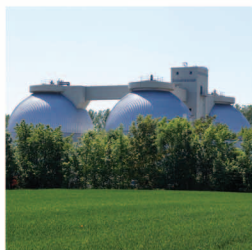




Stadt Ingolstadt

Beteiligungsmanagement



Beteiligungsbericht 2012

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht wollen wir Ihnen einen Überblick über die 50 städtischen Beteiligungen geben, die vielfältige öffentliche Aufgaben für die Stadt Ingolstadt erfüllen. Das breite Aufgabenspektrum der kommunalen Unternehmen umfasst insbesondere die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhaus- und Pflegeleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung.

Im Einzelnen legt der Beteiligungsbericht das Leistungsangebot der Unternehmen dar und zeigt den hierfür erforderlichen Mitteleinsatz auf. Darüber hinaus geht er auf das gebundene Vermögen und dessen Finanzierung ein und beschreibt die künftige weitere Unternehmensentwicklung. Der jährliche Beteiligungsbericht unterstützt mit seinen Informationen die kommunalen Mandatsträger bei der Steuerung und Überwachung der ausgegliederten Aufgabenbereiche. Auch den interessierten Bürgerinnen und Bürgern bietet er Transparenz über ihr „Bürgervermögen“.

Das Jahr 2011 war erneut von Wachstum geprägt. Infolge der hohen Investitionstätigkeit stieg das Gesamtvermögen der örtlich ansässigen Beteiligungsunternehmen um weitere 5 % auf 1,54 Mrd. EUR. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 3 % auf 5.131 Mitarbeiter. In besonderem Maße stellen sich die Beteiligungsunternehmen auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung im Hinblick auf die Energiewende. Mit unterschiedlichsten Projekten leisten sie wertvolle Beiträge zur Einsparung von Energie, Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die kommunalen Unternehmen engagieren sich im Gesamtgefüge der Stadt für eine kontinuierliche, bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Infrastruktur und für attraktive Lebensbedingungen in Ingolstadt. Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen der Beteiligungsunternehmen bedanken. Gemeinsam wollen wir weiter erfolgreich für eine hohe Lebensqualität in Ingolstadt sorgen.

Ingolstadt, im November 2012



Dr. Alfred Lehmann
Oberbürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

Die kommunalen Unternehmen im Überblick	5
Beitrag der Beteiligungsunternehmen zur Energiewende	6
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	12
Konzernstruktur	18
Kenngrößen städtischer Beteiligungen	20
Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe	22
Ver- und Entsorgung	23
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	24
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	30
BioIN GmbH	39
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	41
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	46
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	52
reginova GmbH	56
Bayerngas GmbH	59
MVV Trading GmbH	66
SECURA Energie GmbH	69
COM-IN Telekommunikations GmbH	71
Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt	75
Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt	79
UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft für umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH	85
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik	89
IFG Ingolstadt AöR	90
LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	98
GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH	101
ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	104
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	106
in-arbeit GmbH	109
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	113
Zweckverband Donauhalle Ingolstadt	116
Planungsverband Region Ingolstadt	118
Wohnungsbau	119
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	120

Finanzdienstleistungen 125

Zweckverband Sparkasse Ingolstadt	126
Sparkasse Ingolstadt AöR	127

Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst 133

Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt	134
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	137
Klinikum Ingolstadt GmbH	143
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	151
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	154
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	156
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	158
Kardio-CT GmbH & Co. KG	160
CT 64 Verwaltungs-GmbH	162
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	163
APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	167
Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH	168
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	170
SAPV Region 10 GmbH	172
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	174
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt	175

Öffentlicher Personennahverkehr 179

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	180
KVB Ingolstadt GmbH	185
IN-BUS GmbH	189
Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt	192
VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH	194
Busverkehr Schwaben GbR	195
beka GmbH	196

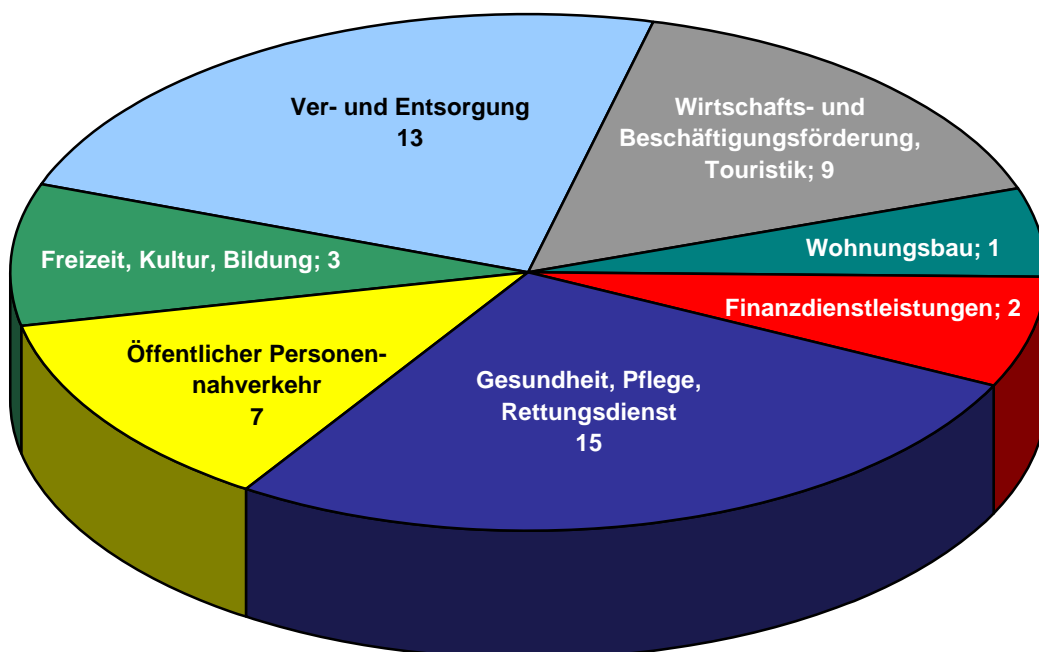
Freizeit, Kultur, Bildung 197

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	198
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	204
Zweckverband Gymnasium Gaimersheim	206
Allgemeine Angaben	208
Abkürzungsverzeichnis	214

Die kommunalen Unternehmen im Überblick

Die Stadt hat viele ihrer öffentlichen Aufgaben auf Anstalten des öffentlichen Rechts, Zweckverbände und Gesellschaften des privaten Rechts übertragen, um diese teilweise gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften aber auch zusammen mit privaten Personen und Gesellschaften erbringen zu können. Die Stadt ist an 50 Unternehmen und Zweckverbänden unmittelbar oder mittelbar beteiligt, die über ein breit gefächertes Aufgabenspektrum verfügen.

**Aufgabenbereiche der
50 mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungsunternehmen**



Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung berücksichtigen die Unternehmen stets die Zielsetzungen der Stadt Ingolstadt. Derzeit wird dies durch die zahlreichen Projekte und Maßnahmen zur Vermeidung von Energieverbrauch, zur Steigerung von Energieeffizienz und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sichtbar. Die Unternehmen leisten damit einen wichtigen und wertvollen Beitrag zum Gelingen der Energiewende in Ingolstadt.

Beitrag der Beteiligungsunternehmen zur Energiewende

Seit den 90er Jahren wird dem Thema „Energie“ weltweit Beachtung geschenkt. Mit dem in 1996 vom Stadtrat beschlossenen „15-Punkte-CO₂-Minderungsprogramm“ und dessen Fortschreibung in 2007 als „20 Punkte-Klimaschutzprogramm“ hat sich die Stadt Ingolstadt klar zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen positioniert. Vor dem Hintergrund der tragischen Ereignisse von Fukushima ist das Thema wieder in den Fokus der Bevölkerung gerückt. Auch aus Sicht der Beteiligungsunternehmen der Stadt Ingolstadt sind ein nachhaltiges Energiekonzept und der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen sehr aktuell. Im Geschäftsjahr 2011 wurden große Projekte zur nachhaltigen Energiegewinnung und Energieeffizienz realisiert.

Fernwärmenetzverbund Ingolstadt



**Abwärme
Raffinerie
Gunvor
Ingolstadt**



Nutzung der Abwärme der Raffinerie Gunvor zur Heizung und Kühlung.
Größtes Abwärmeprojekt Bayerns
KUMAS Umweltpreis: Offizielles Leitprojekt 2011

Investition – 23 Mio. EUR
130 Mio. kWh Wärme pro Jahr
Einsparung 35.000 t CO₂ pro Jahr

**Blockheiz-
kraftwerke
Stadtwerke
Ingolstadt**

Einbindung der bestehenden
vier BHKW in das Fernwärmenetz

Wärmeproduktion 20 Mio. kWh pro Jahr



**Energie aus
Abfall**

- Energetische Nutzung von 200.000 t Restabfall pro Jahr seit 1983
- Verringerung der Emissionen

ca. 77 Mio. kWh Strom pro Jahr
ca. 130 Mio. kWh Fernwärme pro Jahr
Einsparung von 85.000 t CO₂





Bioabfall- vergärungs- anlage

Gewinnung von Strom und Wärme
aus Bioabfall

- positiver Klimabeitrag
- Produktion von Biodünger

Investition - 10 Mio. EUR
 18.000 t Bio- und Grünabfall aus Ingolstadt
 3,9 Mio. kWh Strom pro Jahr
 4,5 Mio. kWh Wärme pro Jahr
 Einsparung 3.000 t CO₂ pro Jahr



Energie- erzeugung aus Klärschlamm Biofilteranlage

- Stromerzeugung durch
Methangasgewinnung aus Klärschlamm
(50 % des Energieverbrauchs der ZKA)
- 10.000 t Klärschlamm: Trocknung mit
Abwärme der MVA → 3.500 t Pellets
→ Verbrennung MVA → Strom und
Wärme-Produktion
- mit Vermeidung der Geruchsbelästigung
durch Filter

Investition – 2 Mio. EUR (Filteranlage)
 3,1 Mio. kWh Strom aus Methangas



Biogasanlage Unterstell

Erzeugung von Strom und Wärme aus
Gras, Mais, Gülle (7.000 t Naturprodukte)
- Verdoppelung der Kapazität bis Mai 2013

Investition – 1,5 Mio. EUR
 1,9 Mio. kWh Strom pro Jahr
 Wärmelieferung an Grundschule
 Einsparung 1.200 t CO₂ pro Jahr



Erste öffentliche Elektrotankstelle

Umweltschonende Mobilität der Zukunft

- Kostenlose Elektrotankstelle vor dem
Kundencenter der Stadtwerke
- Zwei E-bike Ladestationen im
Stadtgebiet; Ausbau von zwei
weiteren Stationen geplant



Güterverkehrs- zentrum

ökologisches Gesamtkonzept



Gewinnung von Strom - Nutzung von Tageslicht

- Größtes Solardach der Welt (9.900 m²)
- Fassaden- und dachintegrierte Photovoltaikanlagen (insgesamt 11.000 m²)
- Wärmepumpen
- Erdspeicher
- Vollglasfläche der Solar-Dachkonstruktion ohne klassischem Unterbau zur Nutzung von Tageslicht im Gebäude
- Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene
- Dachkonstruktion der Hallen zu 80% aus Holz
- Mineralfüllstoffe
- ➔ Deutscher Solarpreis 2006
- ➔ Vizemeister der Solarbundesliga 2011
- ➔ goldenes DGNB-Vorzertifikat für eine ökologisch und nachhaltige Bauweise

Investition in Photovoltaik 14 Mio. EUR

Stromerzeugung 5,18 Mio. kWh pro Jahr

Einsparung von 52.000 t CO₂ pro Jahr

Photovoltaik Audi-Sportpark

Stadiondach -
Stromerzeugung auf 4.014 qm

Investition 1,5 Mio. EUR

0,6 Mio. kWh Strom pro Jahr

Einsparung 485 t CO₂ pro Jahr





Photovoltaik auf Dächern

Photovoltaik auf 70 angemieteten Dächern der Gemeinnützigen Wohnungsbau Gesellschaft Ingolstadt GmbH

Investition 7,5 Mio. EUR
Stromerzeugung 2 Mio. KWh pro Jahr



Energieeinsparung ohne Qualitätsverlust

Mess-Steuer-Regeltechnik (MSR) mit Frequenzumrichter, CO₂-Fühler, Druck- und Volumenstromregler, Regelungsstrategie für Versorgungstechnische Anlagen

Investition 2,1 Mio. €
Stromeinsparung 1 Mio. KWh pro Jahr
Erdgaseinsparung 3,5 Mio. KWh pro Jahr
Gesamteinsparung 1.000 t CO₂ pro Jahr



Energetische Sanierung des Wohnungsbestands

Energieeinsparung bei 4.422 Wohnungen auf 300.000 qm Nutzfläche um 34%.
Sanierung des gesamten Wohnungsbestandes

- Wärmedämmung
- Fenstersanierung
- neue Heizverfahren

Investition 32,58 Mio. EUR in 10 Jahren.
Einsparung 22,2 Mio. kWh pro Jahr





Energie- einsparung beim öffentlichen Personen- nahverkehr

Anschaffung energieeffizienter Busse
Einrichtung von 5 neuen Buslinien
(AUDI Anbindung)
Airport-Express zur Einsparung des
Individualverkehrs

- 60% der Busse auf modernstem Abgasstandard EURO 5/EEV
- Ökofahr-Training für die Busfahrer
- Investition für 5 neue Linien 375 TEUR
- Einsparung von 800 t CO₂ pro Jahr bei Umstieg von 2.000 Pendlern auf ÖPNV



in-arbeit[®]
GmbH



Bürgerarbeit

Müllberatung
Energiesparberatung mit „Stromspar-Check“

Umfassende Aufklärung zur Mülltrennung
Reduzierung des Müllaufkommens
Nachhaltige Müllvermeidung
Förderung des umweltbewussten Umgangs
mit Energie

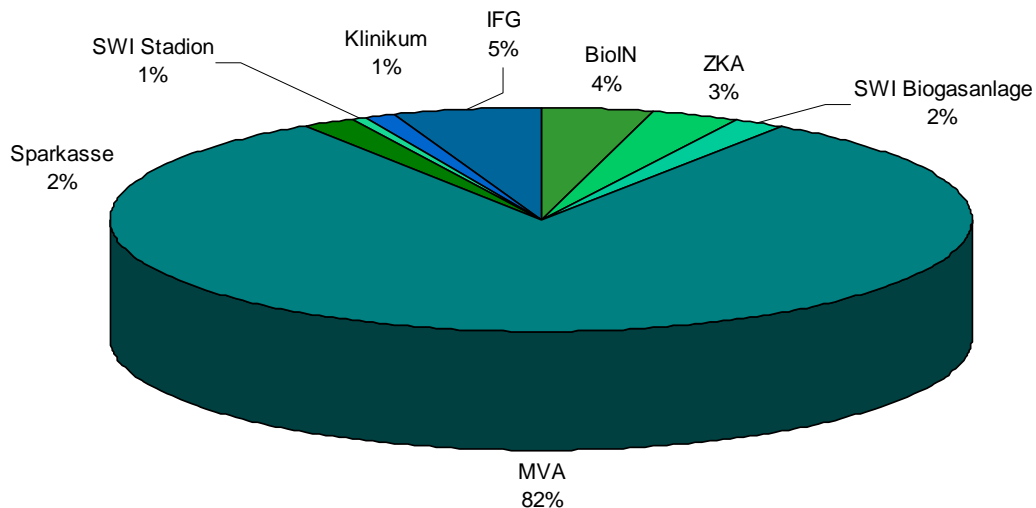
12 Bürgerarbeiter beraten Ingolstädter Privat-
haushalte (ALG II) zur wirksamen Strom-,
Wasser-, Wärme- und Mülleinsparung



Bedeutung der nachhaltigen Energiekonzepte der Beteiligungsunternehmen für Ingolstadt

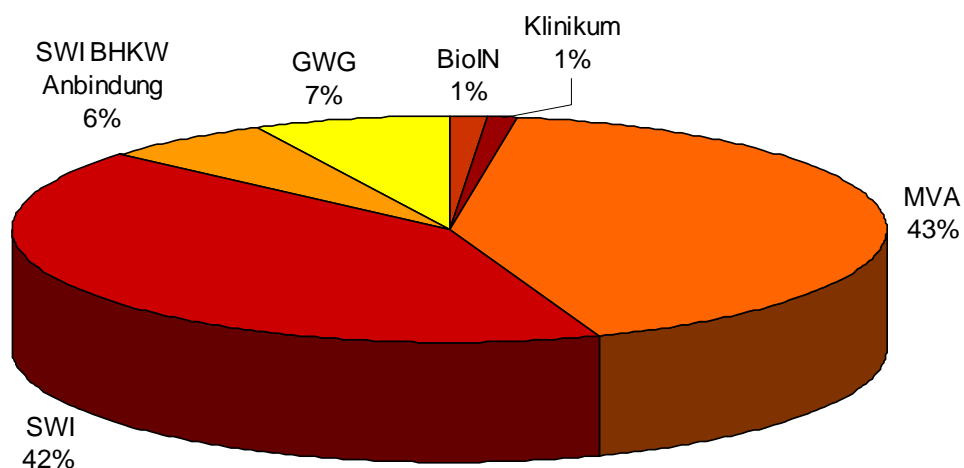
Einsparung von 400 Mio. kWh pro Jahr konventioneller Energie und 150.000 t CO₂ pro Jahr durch die dargestellten Energieprojekte der Beteiligungen

- Einsparung von konventionell erzeugtem Strom: 95 Mio. kWh/Jahr $\hat{=}$ 27.000 Haushalten



⇒ Einsparung von konventionell erzeugtem Strom, den **45% der Ingolstädter Haushalte** verbrauchen.

- Einsparung von konventionell erzeugter Wärme: 310 Mio. kWh/Jahr $\hat{=}$ 21.000 Haushalten

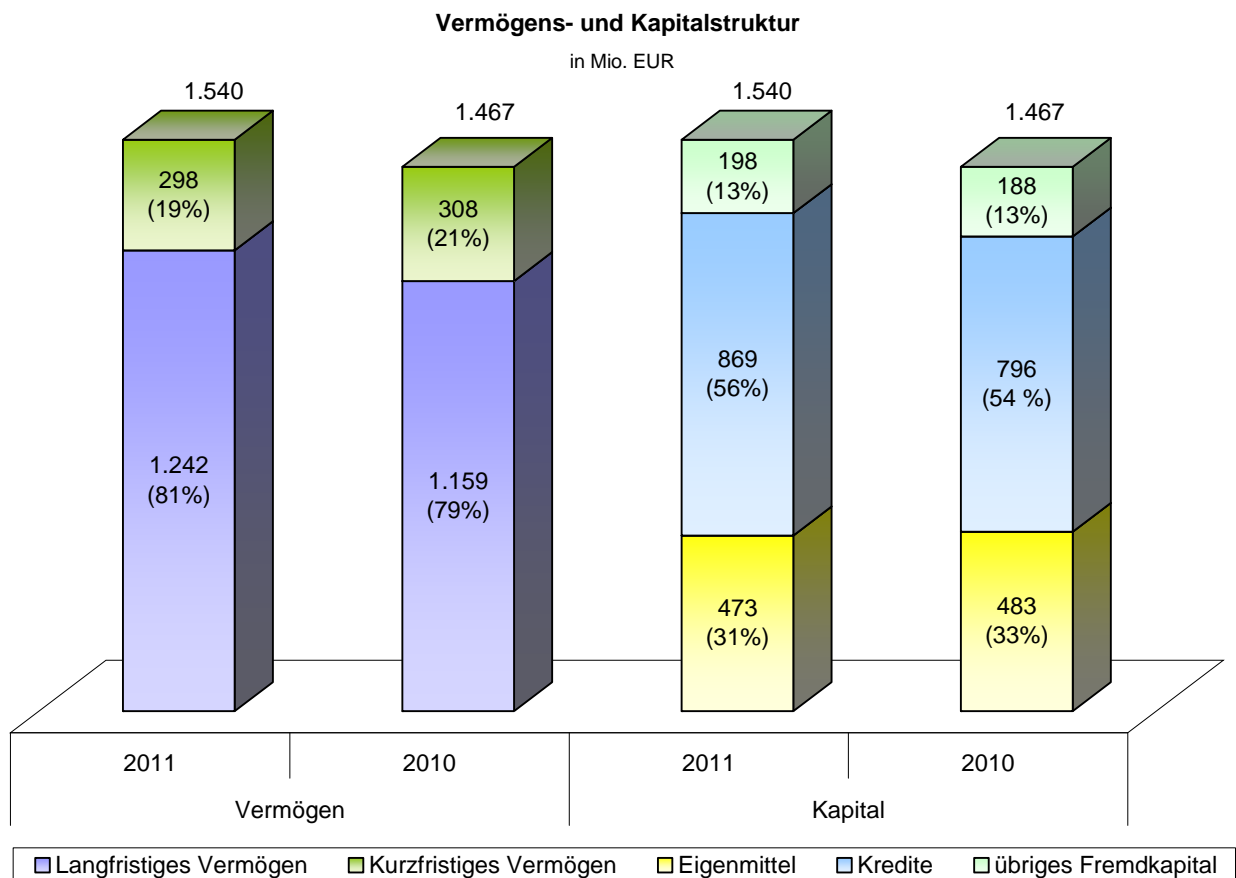


⇒ Einsparung konventionell erzeugter Wärme, die **34% der Ingolstädter Haushalte** verbrauchen.

Um einen **Gesamtüberblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** der städtischen Unternehmen zu erhalten, wurden nach den Grundsätzen für die Aufstellung eines Konzernabschlusses die wichtigsten Kenngrößen erhoben. Die Sparkasse wird aufgrund des nicht vergleichbaren Vermögens- und Kapitalaufbaus - wie auch bei anderen Gesamtabschlüssen von Kommunen - nicht einbezogen.

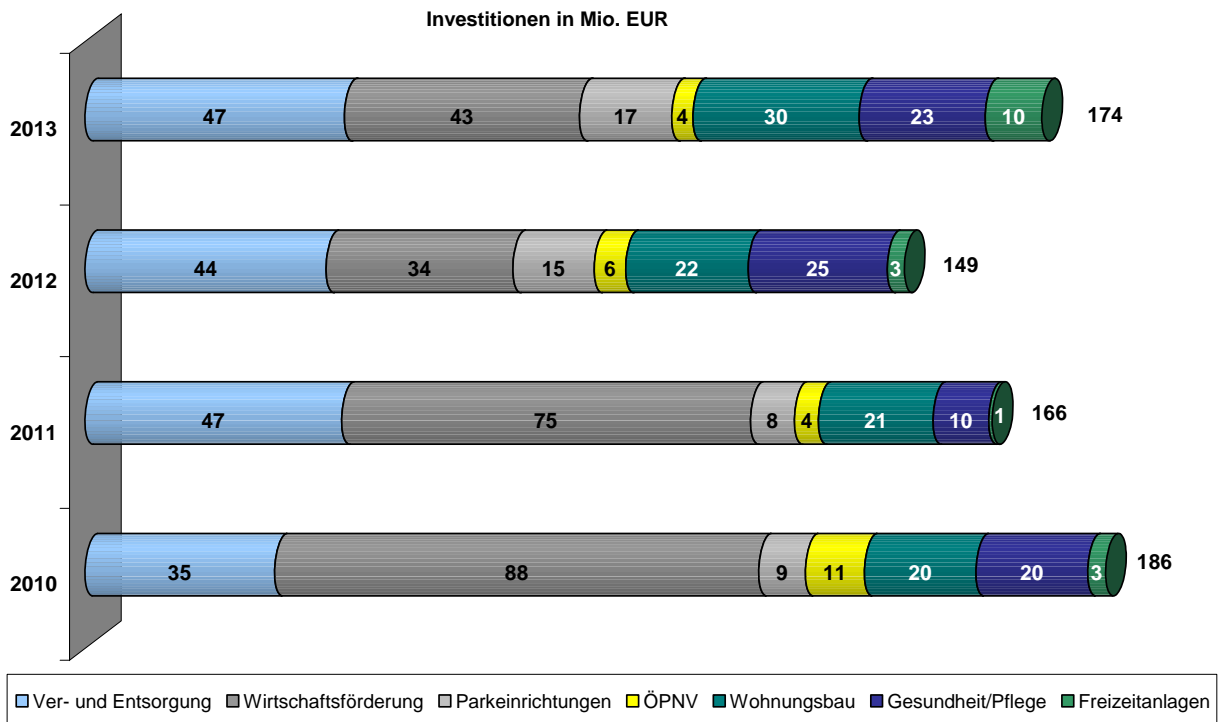
In einem ersten Schritt werden die Einzelwerte der Gesellschaften aufsummiert. Anschließend werden dann Verflechtungen der Gesellschaften untereinander eliminiert. Dies sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die zwischen den Gesellschaften bestehen (Schuldenkonsolidierung). Ferner sind es Erlöse, die die Gesellschaften untereinander aus dem Leistungsaustausch erzielen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auch beim Eigenkapital sind Doppelerfassungen bei Mutter- und Tochtergesellschaft abzuziehen (Kapitalkonsolidierung). Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine Aufblähung der Vermögens- und Kapitalstruktur und auch der Erträge zu vermeiden. Im Einzelnen wird hierzu auf die Seiten 20 und 21 verwiesen.

Die städtischen Gesellschaften als eine „Einheit“ weisen die nachfolgende **Vermögens- und Kapitalstruktur** im Vorjahresvergleich auf:



Das **Vermögen** der kommunalen Unternehmen ist in 2011 um weitere 73 Mio. EUR auf 1,540 Mrd. EUR angewachsen. Das langfristig gebundene **Anlagevermögen** hat einen Anteil von 81 % am Gesamtvermögen. Aufgrund der Investitionen von 166 Mio. EUR ist das Anlagevermögen unter Berücksichtigung der Abschreibungen und Abgänge in 2011 um 83 Mio. EUR auf 1,242 Mrd. EUR gestiegen.

Eine Mehrjahresbetrachtung verdeutlicht, dass die **Investitionstätigkeit** der kommunalen Unternehmen weiterhin hoch ist.



Für die ökologisch wertvolle Nutzung der Abwärme der Raffinerie Gunvor wurden in den Jahren 2009 bis 2011 Anlagen im Gesamtwert von rund 23 Mio. EUR errichtet. BioIN übernahm im September 2012 zu Gesamtkosten von 10 Mio. EUR eine Biomüllvergärungsanlage. Für den Ausbau des Strom- und Gasnetzes sowie insbesondere auch der Wärme- und Kälteversorgungsanlagen sind jährlich rund 11 Mio. EUR vorgesehen. Weitere 3 Mio. EUR/Jahr werden darüber hinaus für den Ausbau der erneuerbaren Energien bereit gestellt. Bei der Abwasserbeseitigung steht die verstärkte Sanierung der Abwassersammelkanäle mit jährlichen Ausgaben von rund 9 Mio. EUR im Vordergrund. In den Ausbau des Wassernetzes werden jährlich rund 4 Mio. EUR investiert werden. Die COM-IN erschließt seit 2009 auch Privathaushalte mit Glasfaser und wird hierfür bis Ende 2020 jährlich rund 10 Mio. EUR investieren.

Im Bereich Wirtschaftsförderung investiert die IFG seit 2008 in die Erweiterung des Güterverkehrszentrums. In Grunderwerb, den Hallenbau sowie die notwendige Verkehrsinfrastruktur flossen schwerpunktmäßig bis 2011 rund 150 Mio. EUR.

Der Nordbahnhof wurde mit der Inbetriebnahme des Bürogebäudes und des Parkhauses (250 Stellplätze) im Frühjahr 2012 zu einer modernen Verkehrsdrehscheibe ausgestaltet. Mit einer weiteren Tiefgarage auf dem Gießereigelände (800 Stellplätze) und einem Parkhaus auf der Ostseite des Hauptbahnhofes (200 Stellplätze) wird das Parkangebot bis 2013 nochmals deutlich erweitert.

In 2010 bezog der KVB Ingolstadt seinen neu errichteten Busbetriebshof am Nordbahnhof. Darüber hinaus wird beim ÖPNV seit 2009 verstärkt in die Verjüngung der Busflotte investiert. Ab 2012 werden Fahrgastinformationsanlagen beschafft und ein rechnergestütztes Betriebsleitsystem aufgebaut.

Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren beabsichtigt die GWG nunmehr jährlich mehr als 100 neue Wohnungen zur Verbesserung der Wohnraumsituation in Ingolstadt anzubieten.

Im Bereich Gesundheit wurde 2010 die Neugestaltung des Notfallzentrums abgeschlossen und die Reiserklinik erworben. In 2011 wurde mit dem Neubau eines Pflegeheims mit 180 Plätzen auf dem Areal des Klinikums begonnen, der im Frühjahr 2013 voraussichtlich fertig gestellt wird. Die kommenden Jahre sind geprägt von der Generalsanierung des Klinikums.

Bei den Freizeitanlagen wurde in 2011/12 ein Blockheizkraftwerk am Hallenbad Südwest errichtet. In 2013 werden weitere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen an der Saturn-Arena und am Wonnemar entstehen. Auch mit dem Bau des Sportbades wird voraussichtlich in 2013 auf dem Gelände des ehemaligen Eisstadions an der Jahnstraße begonnen; die Fertigstellung wird bis 2014 angestrebt.

Diese umfangreichen Investitionen sind ausgerichtet auf folgende **Ziele** der Stadt Ingolstadt:

- Sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung
- Zuverlässige, wertstofforientierte Entsorgungswege
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Flächendeckende Glasfasererschließung Ingolstadts
- Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV
- Wirtschaftsfreundliche Infrastruktur zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Förderung von Geschäfts- und Freizeit-Tourismus
- Qualitativ hochwertige klinische und pflegerische Versorgung vor Ort
- Attraktives Freizeitangebot

Die kommunalen Unternehmen finanzieren ihre Investitionen und ihr Anlagevermögen grundsätzlich nur dann über **Kredite**, wenn kostendeckende Einnahmen aus den Maßnahmen erzielt und damit Zins und Tilgung aus diesen Einnahmen gedeckt werden können (= **rentierliche Schulden**). Sofern keine kostendeckenden Entgelte von den Nutzern erhoben werden können, stellt die Stadt Ingolstadt aus dem städtischen Haushalt die erforderlichen Finanzmittel bereit. Dies wird für das geplante Kongresszentrum der Fall sein.

Auch für das Fahrgastinformationssystem und das rechnergestützte Betriebsleitsystem beim ÖPNV sowie für das Sportbad wird die Stadt Eigenmittel an INKB übertragen. INKB wird die Finanzmittel nicht an die Gesellschaften weiterleiten, da sonst die Abschreibungen und Zinsen nicht vollumfänglich steuermindernd geltend gemacht werden können. Die INVG und die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen finanzieren ihre Anlagen daher über Kredite. Zins und Abschreibung (= Tilgung) werden ihnen über den jährlichen Defizitausgleich von INKB zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Gesellschaften verfügen - mit Ausnahme der Bereiche ÖPNV und Freizeitanlagen – somit nur über rentierliche Schulden.

Die Kreditinanspruchnahme des Verbundes der städtischen Unternehmen stieg in 2011 um 73 Mio. EUR auf 869 Mio. EUR zum 31.12.2011. Finanziert wurde damit der investitionsbedingte Vermögenszuwachs. Vom Gesamtbetrag der Kredite entfällt lediglich ein Teilbetrag von 54 Mio. EUR auf die SWI Freizeitanlagen und die INVG und ist daher als **nicht rentierliche Schulden** einzustufen.

Nachstehende der Kreditmittel hatte die Stadt Ingolstadt im Rahmen ihrer Geldanlagen den kommunalen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Für Bankkredite der kommunalen Unternehmen bestehen teilweise Bürgschaften sowie Patronatserklärungen, mit denen die Stadt Ingolstadt den Kreditinstituten eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Unternehmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zusichert.

	Ausleihungen der Stadt	Bürgschaften/ Patronats- erklärungen der Stadt
	TEUR	TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	0	7.075
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	4.450	0
Stadtwerke Ingolstadt Netze und Energie sowie reginova GmbH	26.950	0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, KVB Ingolstadt GmbH, IN-BUS GmbH	17.450	0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	1.000	35.562
COM-IN Telekommunikations GmbH	5.300	0
IFG Ingolstadt AöR	91.365	105.871
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	0	2.710
Klinikum Ingolstadt GmbH und Töchter	3.075	0
Zweckverband für Rettungsdienst u. Feuerwehralarmierung Region IN	485	0
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt mbH	10.875	7.478
per 31.12.2011	160.950	158.696
per 31.12.2010	133.006	263.675

Die rückläufigen Bürgschaften resultieren aus der Umwandlung der IFG Ingolstadt in eine Anstalt öffentlichen Rechts, bei der aufgrund der gesetzlichen Gewährträgerhaftung der Stadt Ingolstadt wie bei INKB auf Bürgschaften weitgehend verzichtet werden kann.

Das bestehende kurzfristige Fremdkapital von 198 Mio. EUR betrifft insbesondere Verbindlichkeiten aus Leistungs- und Warenbezügen sowie Rückstellungen. Diesen kurzfristig zu erfüllenden Verpflichtungen steht in ausreichendem Umfang liquides kurzfristiges Vermögen von TEUR 298 gegenüber, so dass hieraus grundsätzlich keine weitere Kreditverschuldung erwächst.

Darüber hinaus wird das Gesamtvermögen des Unternehmensverbundes Ende 2011 in ausreichendem Umfang von 31 % über **Eigenmittel** von TEUR 473 (Vorjahr TEUR 483) finanziert. Diese enthalten das verlustbedingt leicht gesunkene Eigenkapital von TEUR 296. Eigenkapitalähnlichen Charakter haben auch die öffentlichen Zuschüsse im Gesundheitswesen sowie die Beiträge und Baukostenzuschüsse der Anschlussnehmer im Bereich der Ver- und Entsorgung. Diese betragen Ende 2011 TEUR 177 und sind infolge von Auflösungen ebenfalls leicht zurückgegangen.

Die **Ertragslage** der kommunalen Unternehmen ist durch eine kostenbewusste, am Gemeinwohl orientierte Aufgabenerledigung und nicht von Gewinnstreben gekennzeichnet.

Der Unternehmensverbund **Ingolstädter Kommunalbetriebe** weist in 2011 einen Verlust von TEUR 6.631 auf.

Die Bereiche Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Straßenreinigung erheben für ihre Leistungen kostendeckende Gebühren und Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Insbesondere aus dem Bereich Abwasserentsorgung resultiert in 2011 ein Verlust von TEUR 3.258, da die angefallenen Kosten aus den Gebühren nicht mehr gedeckt werden konnten. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen und aus der zum 1.10.2011 wirksam gewordenen Gebührenerhöhung abgetragen. Eine Belastung für den städtischen Haushalt ergibt sich daraus nicht.

COM-IN und BioIN haben ihre Gewinne aus Finanzierungsgründen einbehalten und nicht an INKB ausgeschüttet.

Die Verluste aus dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und der Freizeitanlagen deckt die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus ihren anteiligen Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung (51,6 %) unter Nutzung des steuerlichen Querverbundes. Soweit die Verluste die Gewinnansprüche einschließlich Steuerersparnis übersteigen, ist die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zum Verlustausgleich verpflichtet, für den ihr die Stadt die Mittel zur Verfügung stellt. Für den Verlustausgleich 2011 leistete die Stadt Ingolstadt daher in 2012 eine Einlage in die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR von TEUR 3.788 (Vorjahr TEUR 1.101). Für 2013 ist ein Einlagebedarf von rund TEUR 3.001 zu erwarten.

Die **IFG Ingolstadt GmbH** ist schwerpunktmäßig in der Vermarktung von Gewerbegrundstücken und der gewerblichen Vermietung von Büro- und Hallenflächen tätig und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Investitionen werden grundsätzlich nur dann getätigt, wenn mit den zu erwartenden Einnahmen Zins und Tilgung sowie die Betriebskosten erwirtschaftet und über die Gewinnzuschläge das übernommene Risiko und die Vorfinanzierung abgedeckt werden können. Mit diesen Gewinnen ist die IFG bestrebt, die Aufwendungen für die Beschäftigungsförderung und für den Tourismus zu decken. Die Belastung für die IFG hieraus betrug in 2011 TEUR 1.946. Aus dem Kerngeschäft der IFG resultieren in 2011 Gewinne von TEUR 2.377, die auf den erfolgreichen Abverkauf von Grundstücken zurück zu führen sind. Zusammen mit den stichtagsbezogenen auszuweisenden Buchverlusten aus Fremdwährungskrediten von TEUR 903 und den Ertragsteuern von TEUR 40 ergibt sich somit für den IFG Konzern ein Jahresverlust von TEUR 512, der mit den Rücklagen verrechnet wird. Am Ergebnis der LGI und GVZ GmbH ist die IFG nicht beteiligt.

Die **Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt mbH** erzielte mit ihrem Jahresüberschuss von TEUR 1.342 eine Eigenkapitalverzinsung von rund 2 %. Der Gewinnanteil der Stadt von TEUR 1.011 wird wie in den Vorjahren zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung in der Gesellschaft belassen und daher nicht ausgeschüttet.

Im Teilkonzern **Klinikum** ist erstmals ein Jahresverlust von TEUR 2.663 eingetreten. Ein geringeres Patientenaufkommen und schweregradbedingt niedrigere Fallerlöse bei gestiegenen Kosten insbesondere auch im Personalbereich, die nicht refinanziert werden konnten, sind die Ursache. Vor dem Hintergrund der nicht vollumfänglichen Refinanzierung der tariflichen Entgeltsteigerungen durch die Krankenkassen ist in 2012 erneut mit einem Verlust zu rechnen.

Der **Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt** einschl. UTW weist für 2011 einen Gesamtgewinn von TEUR 520 aus, der unter der Eigenkapitalverzinsung liegt, da die Aufzinsung der langfristigen Entsorgungsverpflichtungen das Ergebnis belastet.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2011 zwar keine Gewinne ausgeschüttet, aber dennoch nennenswerte **Einnahmen im städtischen Haushalt** bewirkt:

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsen und Bürgerschaftsentgelte	2.555	1.407	1.148	81,6
Konzessionsabgaben/Wegeentgelt	8.434	8.656	-222	2,6
Gewerbesteuer	6.861	7.663	-802	10,5
Einnahmen der Stadt Ingolstadt	17.850	17.726	124	0,7

Die aufgrund der Gewerbesteuermehreinnahmen umfangreicheren Geldanlagen der Stadt Ingolstadt bei den kommunalen Unternehmen führten zu deutlich mehr Zinseinnahmen bei der Stadt Ingolstadt.

Die **Transferleistungen der Stadt** an die kommunalen Unternehmen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
IFG Ingolstadt AöR Wirtschaftsförderung	400	400	0	0,0
IFG Ingolstadt AöR Infrastrukturmaßnahmen	0	1.541	-1.541	100,0
INKB Verlustausgleich Bereich Freizeit/Verkehr	3.788	1.101	2.687	>100
Zuwendungen Georgisches Kammerorchester	331	428	-97	22,7
Investitions-/Betriebskostenumlagen				
Gymnasium Gaimersheim	439	3.729	-3.290	88,2
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	774	879	-105	11,9
Donauhalle Ingolstadt	321	313	8	2,6
andere Zweckverbände	283	225	58	25,8
Transferleistungen der Stadt Ingolstadt	6.336	8.616	-2.280	26,5

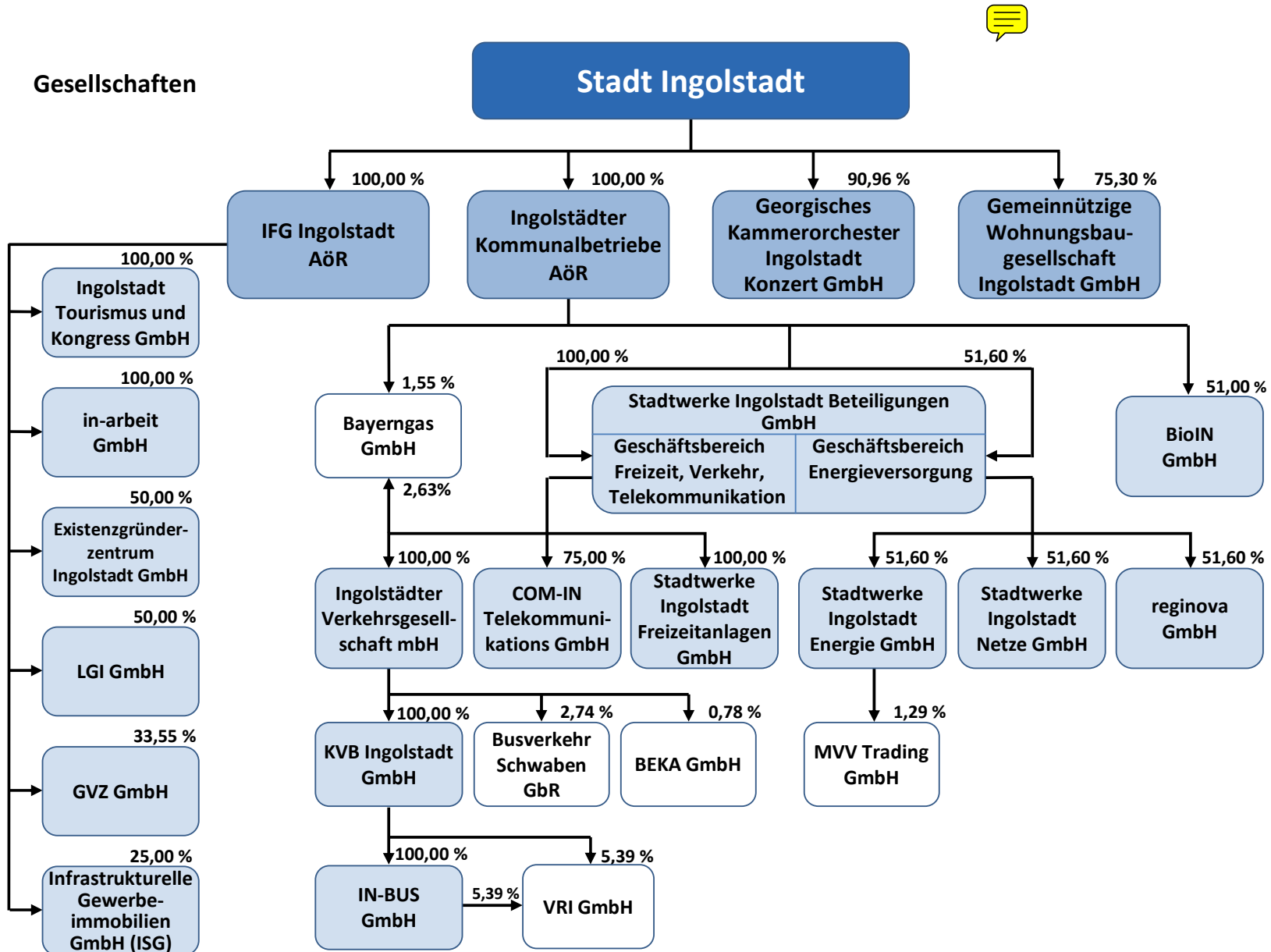
Die nachstehenden **wesentlichen Kenngrößen** verdeutlichen die von Wachstum geprägte Entwicklung der ortsansässigen städtischen Unternehmen:

		Beteiligungen	Beteiligungen	Veränderung
		der Stadt	der Stadt	
		2011	2010	
Investitionen	Mio. EUR	166	186	-20
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.540	1.467	73
davon langfristiges Anlagevermögen	Mio. EUR	1.242	1.159	83
Eigenkapitaleinsatz der Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	186	192	-6
Kreditvolumen	Mio. EUR	869	796	73
Umsatzerlöse	Mio. EUR	669	644	25
Mitarbeiter	Beschäftigte	5.131	4.966	165

Die beiden folgenden Schaubilder veranschaulichen die Struktur der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen unter Angabe des wirtschaftlichen Anteils bzw. der Stimmrechte der Stadt Ingolstadt. In einer weiteren Übersicht wird die Ableitung der zusammengefassten Kenngrößen aus der sich daran anschließenden Detaildarstellung der Unternehmen aufgezeigt.

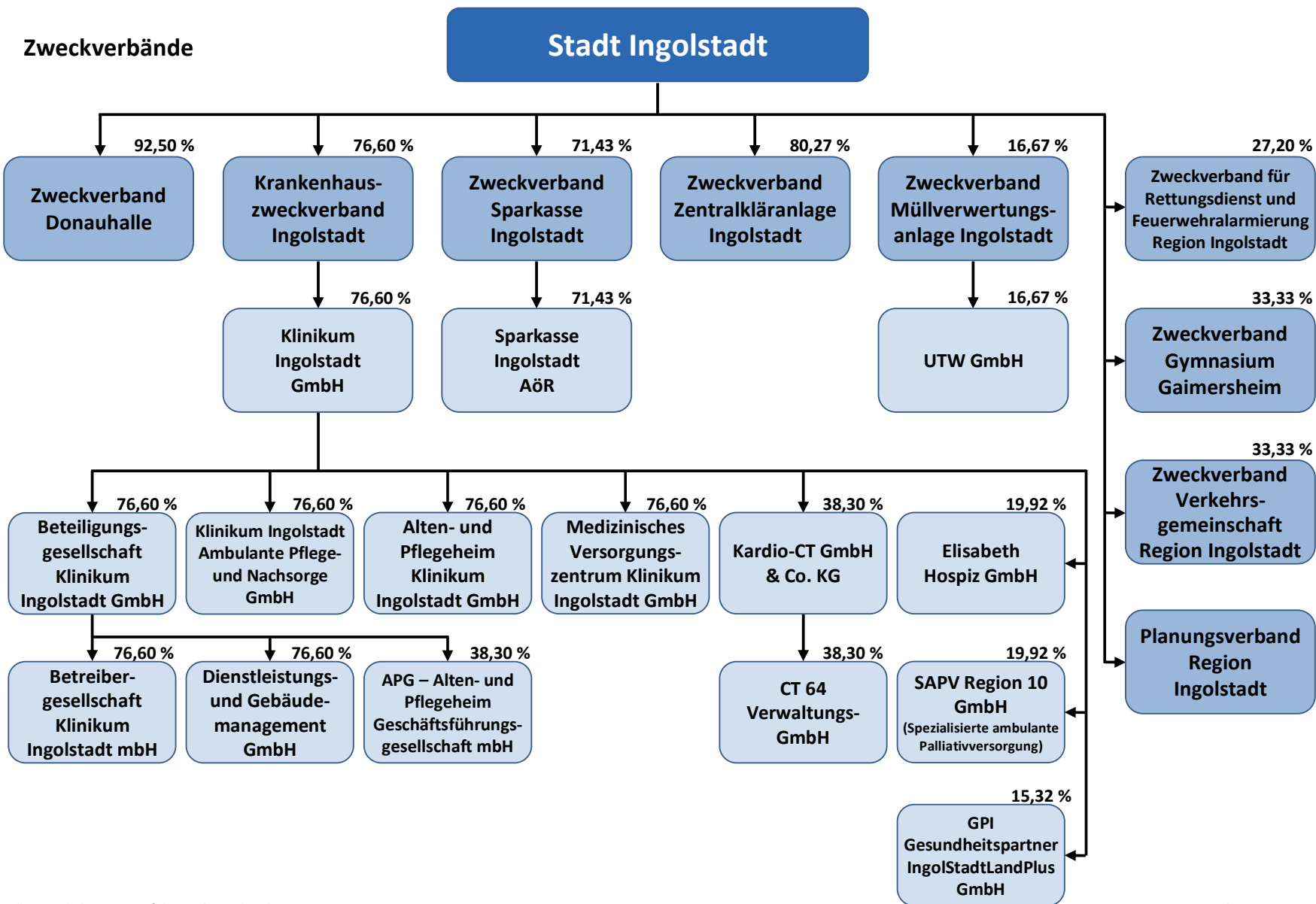
Gesellschaften

Konzernstruktur



Alle Anteile bezogen auf die Stadt Ingolstadt

Stand: 31.12.2011



Alle Anteile bezogen auf die Stadt Ingolstadt

Stand: 31.12.2011

Kenngrößen städtischer Beteiligungen

Beteiligungen der Stadt Ingolstadt (ohne Sparkasse und kameralkundliche Zweckverbände)	Anteil der Stadt IN am Kapital			Eigenkapital	Kapitalanteil
	unmittelbar	mittelbar	über	Unternehmen in TEUR	Stadt IN in TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	100,00%			56.224	
BioIN GmbH		51,00%	INKB	61	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH		51,60%	INKB	72.540	
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		51,60%	SWI-B	25.834	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		51,60%	SWI-B	1.048	
reginova GmbH		51,60%	SWI-B	500	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%	SWI-B	29.772	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%	SWI-B	6.297	
KVB Ingolstadt GmbH		100,00%	INVG	8.000	
IN-BUS GmbH		100,00%	KVB	400	
COM-IN Telekommunikationsgesellschaft mbH		75,00%	SWI-B	4.527	
Konsolidierung				-122.756	
Konzern Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR				82.447	58.870
IFG Ingolstadt AöR	100,00%			11.781	
GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH		33,55%	IFG	3.520	
LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH		50,00%	IFG	982	
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH		50,00%	IFG	205	
in-arbeit GmbH		100,00%	IFG	128	
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH		100,00%	IFG	100	
Konsolidierung				-1.827	
Konzern IFG Ingolstadt AöR				14.889	10.783
Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt mbH	75,30%			69.141	52.063
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	90,96%			16	15
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	76,60%			72.826	
Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	KhZVI	58.393	
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	5.170	
APG - Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH		38,30%	Beteiligungsges.	38	
Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH		76,60%	Klinikum	37	
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	-1.905	
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH		19,92%	Klinikum	-5	
SAPV Region 10 GmbH		19,92%	Klinikum	1	
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH		15,32%	Klinikum	22	
Kardio-CT GmbH & Co. KG		38,30%	Klinikum	36	
CT 64 Verwaltungs- GmbH		38,30%	KardioCT	28	
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Klinikum	-44	
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Konsolidierung				-62.956	
Konzern Klinikum				71.692	54.870
Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt	16,67%			57.809	
UTW		16,67%	MVA	1.112	
Konsolidierung				-1.023	
Konzern MVA				57.898	9.652
Gesamt				296.083	186.253

nachrichtlich: Sparkasse und kameralkundliche Zweckverbände

Jahresergebnis Unternehmen in TEUR	Ergebnisanteil Stadt IN in TEUR	Anlage- vermögen in TEUR	Investitionen in TEUR	Bilanzsumme in TEUR	Kredite in TEUR	Umsatzerlöse einschl. BV* in TEUR	Mitarbeiter zum Geschäfts- jahresende
-7.046	-7.046	236.156	13.761	248.457	104.955	44.009	265
26	13	0	0	463	0	1.468	0
4.830		67.391	2.237	111.072	16.700	10.000	78
11.895		86.807	24.050	96.159	27.226	71.483	163
7.768		350	4	47.449	7.553	264.771	28
351		5.626	1.259	6.844	5.245	9.416	4
-8.472		47.503	618	56.981	23.985	1.575	32
-9.324		12.186	487	23.245	15.215	1.690	24
-110		19.632	1.671	21.605	11.716	14.486	106
-13		3.941	2.223	5.192	3.196	7.207	88
745	559	8.551	4.570	9.203	3.441	3.255	15
1.588	-157	-122.340	-10	-189.880	-17.397	-80.513	0
2.238	-6.631	365.803	50.870	436.790	201.835	348.847	803
-252	-512	355.004	79.875	441.070	409.892	58.402	58
676		14.054	9	15.201	11.385	2.065	0
929		93.431	2.676	94.623	92.485	11.470	0
-208		2.579	41	3.098	2.714	536	8
-291		41	15	496	49	1.040	53
-929		51	20	1.107	891	212	17
1.168		-77.304	0	-83.885	-80.450	0	0
1.093	-512	387.856	82.636	471.710	436.966	73.725	137
1.342	1.011	266.241	20.934	278.092	192.154	34.315	162
-11	-10	1	0	125	0	701	21
88		84.459	1.923	90.430	4.382	0	79
-2.514		164.081	7.511	211.542	27.547	165.099	2.873
182		7.173	11	8.862	172	6.860	128
3		0	0	45	0	36	0
21		32	3	107	0	294	4
-203		842	19	3.326	3.100	2.376	36
-88		96	8	186	75	636	0
-28		7	7	13	0	0	0
-3		0	0	24	0	0	0
-433		592	0	683	630	0	0
2		0	0	32	0	0	0
15		63	0	160	130	0	0
74		676	627	1.307	1.160	1.222	22
-12		2.585	72	2.677	2.610	548	0
233		-62.956	-5	-77.191	-8.166	-1.722	0
-2.663	-1.823	197.651	10.176	242.203	31.640	175.349	3.142
520		12.663	988	103.962	0	36.476	106
89		12.424	0	12.724	6.335	8.970	0
-89		-1.023	0	-5.656	0	-8.970	0
520	87	24.064	988	111.030	6.335	36.476	106
2.519	-7.879	1.241.616	165.604	1.539.950	868.930	669.413	4.371

760

* Bestandsver-
änderungen

Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe

Nach Art. 94 Abs. 3 GO sind im Beteiligungsbericht die Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans anzugeben, wenn der Kommune entweder die Mehrheit der Anteile gehören, oder ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht (Mehrheitsbeteiligungen, § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz - ohne Zweckverbände und deren Tochtergesellschaften).

Nach § 285 Nr. 9a HGB sind von den Beteiligungsunternehmen im Anhang zu ihren Jahresabschlüssen die jeweiligen Gesamtbezüge der Geschäftsführung anzugeben. Diese Angabe unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung feststellen lassen.

Aus diesem Grund und in der Abwägung des Schutzes der persönlichen Daten der Geschäftsführer mit dem Transparenz- und Informationsgebot der Gemeindeordnung wird die Veröffentlichung der Bezüge in nachstehend aggregierter Form vorgenommen.

Bei den 17 Mehrheitsbeteiligungen, die o. g. Kriterien erfüllen, sind 12 haupt- und 1 nebenamtlicher Geschäftsführer angestellt.

Die Bezüge teilen sich auf wie folgt:

bis 75.000 €	2 Geschäftsführer
über 75.000 € bis 100.000 €	4 Geschäftsführer
über 100.000 € bis 125.000 €	4 Geschäftsführer
über 125.000 € bis 174.000 €	3 Geschäftsführer

Entsprechend der Größenklassendefinition nach § 267 HGB ergibt sich folgende Einteilung nach der Anzahl der Geschäftsführer und Bandbreite der Bezüge:

Größenklasse	Anzahl	Bezüge
kleine Kapitalgesellschaft	6	5.000 bis 106.000 €
mittelgroße Kapitalgesellschaft	2	97.000 bis 105.000 €
große Kapitalgesellschaft	5	110.000 bis 174.000 €

Bei der Bemessung der Vergütungen der Geschäftsführer wurden jeweils die Größe des Unternehmens und die gestellten Anforderungen berücksichtigt und damit die Angemessenheit der Vergütungen gewährleistet.

In den Sitzungen vom 10.03.2005 und 19.07.2005 hat sich der Ältestenrat mit der Thematik der Offenlegung der Geschäftsführergehälter beschäftigt. Der Ältestenrat verständigte sich dabei einstimmig darauf, dass der Oberbürgermeister jeweils ein Mitglied der in dem Aufsichtsgremium vertretenen Fraktionen über die Vertragsmodalitäten der Geschäftsführer informiert. Soweit darüber hinaus Informationsbedarf besteht, wird der Oberbürgermeister jeweils einem Mitglied der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen Auskunft über die Bezüge der Geschäftsführer erteilen.

Ver- und Entsorgung



Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



In den Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR als Konzernmutter werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (Mutterunternehmen)
- BioIN GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH
- reginova GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH
- Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
- KVB Ingolstadt GmbH
- IN-BUS GmbH
- COM-IN Telekommunikations GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung). Gleiches gilt für die Gewinnabführungen und Verlustübernahmen.

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit in den anlageintensiven Sparten hat sich das Vermögen im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erhöht.

	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	93.574	73.927	19.647	26,6
Wasserversorgung	27.632	26.690	942	3,5
Entwässerung	146.388	143.571	2.817	2,0
Nahverkehr	24.059	22.949	1.110	4,8
Freizeiteinrichtungen	47.462	48.886	-1.424	2,9
Telekommunikation	8.551	4.612	3.939	85,4
Abfallentsorgung/Straßenreinigung/Winterdienst	1.671	1.746	-75	4,3
sonstiger Fuhrpark und Hilfsbetriebe	4.174	4.045	129	3,2
Finanzanlagen	12.292	9.834	2.458	25,0
davon Anteile Bayerngas 4,18 %	11.499	8.986	2.513	28,0
Langfristig gebundenes Vermögen	365.803	336.260	29.543	8,8
Vorräte	3.130	2.650	480	18,1
Forderungen Lieferungen und Leistungen	52.300	55.595	-3.295	5,9
Sicherheitsleistungen für börslichen Energiebezug	4.412	18.212	-13.800	75,8
übrige Forderungen	9.948	4.313	5.635	>100
Liquide Mittel	1.197	691	506	73,2
Kurzfristig gebundenes Vermögen	70.987	81.461	-10.474	12,9
Gesamtvermögen	436.790	417.721	19.069	4,6

Das langfristig gebundene Anlagevermögen, dessen Anteil auf rund 84 % gestiegen ist und damit das Gesamtvermögen prägt, entwickelte sich wie folgt:

Anlagevermögen	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	25.981	0	6.315	19	19.647
Wasserversorgung	2.778	0	1.819	17	942
Entwässerung	8.907	0	6.089	1	2.817
Nahverkehr	4.352	942	2.226	74	1.110
Freizeiteinrichtungen	618	0	2.042	0	-1.424
Telekommunikation	4.570	0	616	15	3.939
Abfallentsorgung/Straßenreinigung	257	0	327	5	-75
Fuhrpark und sonstige Hilfsbetriebe	886	0	757	0	129
Kapitalerhöhung Bayerngas	2.513	0	0	0	2.513
Arbeitgeberdarlehen	8	0	0	63	-55
Veränderung 2010/11	50.870	942	20.191	194	29.543

Beim kurzfristig gebundenen Vermögen verminderten sich im Vorjahresvergleich die Forderungen aus Lieferungen infolge des Verbrauchsrückgangs im Gas. Aufgrund rückläufiger künftiger Bezugsmengen gingen die erforderlichen Anzahlungen für den börslichen Strombezug zurück. Der Anstieg der übrigen Forderungen betrifft insbesondere noch nicht fällige Energie- und Umsatzsteuerforderungen.

Das Gesamtvermögen wurde wie folgt finanziert:

Finanzierung	30.09.2011		30.09.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	82.447		88.378		- 5.931	
Geplante Einlage der Stadt Ingolstadt	3.788		1.101		2.687	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	- 8.670		- 9.270		600	
Konzerneigenkapital	77.565		80.209		- 2.644	
davon Anteil der Stadt Ingolstadt	62.658		65.501		- 2.843	
6b-Rücklage/Ertragszuschüsse	74.241		73.568		673	
Wirtschaftliche Eigenmittel	151.806	35%	153.777	37%	- 1.971	-2%
6b-Rücklage/Ertragszuschüsse	6.651		6.606		45	
Pensionsrückstellungen/Sicherheitseinbehalte	3.498		3.033		465	
Mittel- und langfristige Bankkredite	107.075		70.771		36.304	
Mittelfristige Darlehen ZV MVA	9.000		0		9.000	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	126.224	29%	80.410	19%	45.814	10%
Kurzfristige Bankkredite	33.414		18.064		15.350	
Kurzfristige Kredite Stadt und Töchter	52.346		96.884		- 44.538	
Sonstige Rückstellungen	31.667		26.897		4.770	
Geplante Einlage der Stadt Ingolstadt	- 3.788		- 1.101		- 2.687	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	8.670		9.270		- 600	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.817		24.636		5.181	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital und Abgrenzung	6.634		8.884		- 2.250	
Kurzfristige Fremdmittel	158.760	36%	183.534	44%	- 24.774	-8%
Gesamtkapital	436.790	100%	417.721	100%	19.069	

Der investitionsbedingte Vermögenszuwachs wurde neben dem temporären Anstieg der Rückstellungen und Verbindlichkeiten über Neukreditaufnahmen von TEUR 16.116 finanziert. Die Kreditverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich damit auf insgesamt TEUR 201.835. Bei Banken bestehen Darlehen von TEUR 140.489. Weitere TEUR 61.346 stellten die Stadt und deren städtische Gesellschaften (außerhalb des Konzernkreises INKB) zur Verfügung.

Aufgrund der günstigen Zinskonditionen erfolgte eine langfristige Festschreibung der Zinskonditionen, die sich im Anstieg der mittel- und langfristigen Fremdmittel und dem Rückgang der kurzfristigen Fremdmittel widerspiegelt.

35 % des Vermögens werden über die wirtschaftlichen Eigenmittel finanziert. Sie sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, da bei INKB in 2010/11 ein negatives Betriebsergebnis auftrat, das erst über höhere Gebühreneinnahmen in den kommenden Jahren ausgeglichen werden wird.

Die mittel- und langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmittel sind durch Umfinanzierungen deutlich gestiegen. Sie finanzieren zusammen mit den wirtschaftlichen Eigenmitteln nun 76 % (Vorjahr 70 %) des langfristig gebundenen Vermögens.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	348.545	332.191	16.354	4,9
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	302	652	-350	53,7
Aktivierete Eigenleistungen	1.896	1.511	385	25,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.801	2.697	104	3,9
Betriebsleistung	353.544	337.051	16.493	4,9
Materialaufwand	-265.366	-242.702	-22.664	9,3
Personalaufwand	-38.037	-36.875	-1.162	3,2
Abschreibungen	-20.191	-19.134	-1.057	5,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.204	-21.246	42	0,2
Erträge aus Beteiligungen	638	807	-169	20,9
davon Bayerngas GmbH	606	774	-168	21,7
Verlustübernahme SECURA Energie GmbH	-188	-216	28	13,0
Zinsergebnis	-5.955	-5.132	-823	16,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.241	12.553	-9.312	74,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-327	-3.061	2.734	89,3
Sonstige Steuern	-191	-281	90	32,0
Außerordentliche Aufwendungen BilMoG	-485	0	-485	>100
Konzernjahresüberschuss	2.238	9.211	-6.973	75,7

Der Anstieg der Umsatzerlöse beruht insbesondere auf der erstmalig ganzjährigen Belieferung eines Großkunden mit Strom. Der damit einhergehende mengenbedingt höhere Strombezug spiegelt sich im Anstieg der Materialaufwendungen wider.

Der Personalkostenzuwachs resultiert aus den tariflichen Entgeltsteigerungen und der um 16 MitarbeiterInnen gestiegenen Beschäftigtenzahl.

Die Abschreibungen und Zinslasten erhöhten sich infolge der weiterhin hohen Investitionstätigkeit.

Der Rückgang der Ertragsteuerbelastung resultiert aus dem niedrigeren steuerpflichtigen Einkommen im Bereich Energieversorgung sowie dem Anstieg der im Rahmen des steuerlichen Querbunds verrechenbaren Verluste in den Bereichen ÖPNV und Freizeitanlagen.

Die außerordentlichen Aufwendungen ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, das höhere Rückstellungsdotierungen erforderte.

Der Konzernjahresüberschuss ist im Vorjahresvergleich stark gesunken. Nicht mehr kostendeckende Abwassergebühren belasten das Ergebnis mit rund 2,4 Mio. EUR. Darüber hinaus sind bei einem um rund 3 Mio. EUR niedrigeren Ergebnisbeitrag aus dem Energiebereich die Verluste aus dem Bereich ÖPNV um rund 1,2 Mio. EUR und bei den Freizeitanlagen um rund 2,3 Mio. EUR angewachsen. Entlastend wirkt der damit verbundene Rückgang der Ertragsteuern.

Zusammensetzung - Konzernjahresergebnis	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.987	2.181	-194	8,9
SWI Energie (einschl. SECURA Energie GmbH)	7.768	11.300	-3.532	31,3
SWI Netze	11.895	11.060	835	7,5
reginova	351	443	-92	20,8
Ertragsteuern	-5.161	-6.964	1.803	25,9
Bereich Energieversorgung	16.840	18.020	-1.180	6,5
SWI Beteiligungen Bereich Freizeit/Verkehr/Telekomm.	69	174	-105	60,3
INVG (einschl. KVB/IN-Bus)	-9.324	-8.112	-1.212	14,9
SWI Freizeitanlagen	-8.472	-6.175	-2.297	37,2
Ertragsteuerersparnis steuerlicher Querverbund	5.179	4.328	851	19,7
Bayerngas	606	774	-168	21,7
COM-IN	745	892	-147	16,5
INKB	-3.431	-709	-2.722	>100
BioIN	26	19	7	36,8
Konzernjahresüberschuss	2.238	9.211	-6.973	75,7
MVV Energie AG	-8.670	-9.270	600	6,5
Minderheitsgesellschafter COM-IN	-186	-223	37	16,6
Minderheitsgesellschafter BioIN	-13	-9	-4	44,4
auf INKB entfallendes Ergebnis	-6.631	-291	-6.340	>100
Verlustvortrag auf neue Rechnung	3.258	0	3.258	>100
periodenversetzter Ergebnisausgleich INVG	157	-131	288	>100
nicht ausgeschüttete Ergebnisanteile				
COM-IN	-559	-669	110	16,4
BioIN	-13	-10	-3	30,0
erforderliche Einlage der Stadt bei INKB	-3.788	-1.101	-2.687	>100

Im Energievertrieb konnte im Segment Strom aus der erstmals ganzjährigen Belieferung eines Großkunden und aus Beschaffungsvorteilen eine verbesserte Margensituation im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Das Segment Gas war von Absatzrückgängen geprägt. Ferner konnten gestiegene Bezugskosten nicht vollständig weitergegeben werden. Die Rohmarge sank daher im Vorjahresvergleich deutlich. Im Bereich Wärme konnte aufgrund günstigerer Beschaffungs- und Erzeugungsbedingungen die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Infolge der Anerkennung eines Erweiterungsfaktors bei den Netzentgelten konnten über höhere Erlösbergrenzen verbesserte Deckungsbeiträge erzielt werden.

Im Personennahverkehr resultiert der Verlustanstieg aus höheren Treibstoff- und Subunternehmerkosten. Darüber hinaus belasten die erstmals ganzjährig enthaltenen Zinsaufwendungen und Abschreibungen für den im Mai 2010 bezogenen neuen Betriebshof das Ergebnis.

Sanierungsarbeiten an Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad Südwest führten zum Verlustanstieg bei den Freizeitanlagen.

Nicht mehr kostendeckende Gebühren in der Abwasserbeseitigung, die auch keine Erträge aus der Eigenkapitalverzinsung mehr abwarfen, die zur Deckung der Innenstadtreinigung benötigt werden, prägen den Verlust bei INKB. Die witterungsbedingten Mehrkosten beim Winterdienst belasten darüber hinaus das Ergebnis.

Vom Konzernjahresüberschuss von TEUR 2.238 stehen der Gesellschafterin MVV Energie AG 48,4 % der Gewinne aus der Energieversorgung zu, die in Höhe von TEUR 8.670 an sie ausgeschüttet werden. Den fremden Mitgesellachtern der COM-IN stehen 25 % des Gewinns der COM-IN (TEUR 186) zu. Bei der BioIN entfällt auf den fremden Gesellschafter ein Gewinnanteil von 49 % (TEUR 13).

Nach Abzug dieser fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteile ergibt sich der auf INKB entfallende Verlust von TEUR 6.631. Ein Teilbetrag des Verlustes von TEUR 3.258 wird auf neue Rechnung vorgetragen, da dieser durch Gebührennachholungen gedeckt werden kann. Ein Teilbetrag von TEUR 157 betrifft den erst zeitversetzt vorzunehmenden Verlustausgleich bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH für den noch nicht zurückgestellten Verlustanteil INVG. Nach Abzug der von COM-IN und BioIN zu Finanzierungszwecken einbehaltenen Gewinnanteile, die INKB zustehen und insgesamt TEUR 572 betragen, verbleibt ein auszugleichender Verlust von TEUR 3.788. Die Stadt Ingolstadt hat zur Deckung aus dem Haushalt 2012 eine entsprechende Einlage bei INKB geleistet.

Kennzahlen langfristig		2010/11	2009/10	2008/09
Konzernergebnis	TEUR	2.238	9.211	8.583
davon fremde Gesellschafter	TEUR	8.869	9.502	8.797
davon Stadt IN	TEUR	-6.631	-291	-214
städtischer Verlustausgleich	TEUR	3.788	1.101	128
Betriebsleistung	TEUR	353.544	337.051	270.079
Materialaufwandsquote	%	75,1	72,0	66,5
Personalaufwandsquote	%	10,8	10,9	13,2
Mitarbeiter	Beschäftigte	759	743	757
Cashflow	TEUR	17.060	22.822	20.709
Investitionen	TEUR	50.870	47.318	28.690
Bilanzsumme	TEUR	436.790	417.721	363.634
Anlagenintensität	%	83,7	80,5	85,9
Eigenmittel	TEUR	151.806	153.777	153.377
Eigenmittelquote	%	34,8	36,8	42,2
Kredite	TEUR	201.835	185.719	154.571

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



Stammkapital:		33.000.000 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	51,60%
	BioIN GmbH	51,00%
	Bayerngas GmbH	1,55%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dr. Thomas Schwaiger	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Johann Achhammer	
	Klaus Böttcher	
	Konrad Ettl	
	Rudolf Geiger	
	Franz Hofmaier	
	Sabine Leiß	
	Paul Lindemann ab 08.06.2011	
	Klaus Mittermaier	
	Martin Schlagbauer bis 07.06.2011	
	Karl Spindler	
	Johann Stachel	
	Angelika Wegner-Hüssen	
	Franz Wöhrl	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) sind ein selbstständiges Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie übernehmen die Aufgaben der:

- Wasserversorgung für 156.000 Einwohner im Stadtgebiet Ingolstadt und Randgemeinden über zehn Tief- und zwei Flachbrunnen in den vier Wasserwerken, 630 km langes Rohrleitungsnetz und einigen Betriebswasseranlagen mit 14 km Rohrleitungsnetz.
- Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet Ingolstadt (126.000 Einwohner) mit 587 km Kanalnetz und fünf unterirdischen Regenüberlaufbecken (Volumen 9.700 cbm). Die INKB nehmen auch die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft der Stadt Ingolstadt am Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt wahr.
- Abfallentsorgung (Hausmüllabfuhr) für das Stadtgebiet Ingolstadt im 3-Tonnen-System (Restmüll-, Biomüll-, Papiertonne) mit 13 eigenen Müllfahrzeugen. Der Restmüll wird in der örtlichen Müllverwertungsanlage des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt, der Biomüll wird durch die Tochtergesellschaft BioIN GmbH entsorgt.
- Straßenreinigung mit insgesamt 312 km Gesamtreinigungslänge in drei Reinigungsklassen mit sechs Kehrmaschinen.

- Winterdienst auf 632 km Straßen und Radwegen sowie 550 Bushaltestellen und 1.284 Gefahrenstellen (Übergänge, Kreuzungen, Brücken).
- Wasserversorgung in der Gemeinde Bergheim, Ortsteil Bergheim.

Die Geschäftsräume einschließlich Werkstatt und Lagerflächen in der Hindemithstraße stehen im Eigentum der Stadt Ingolstadt und werden entgeltlich angemietet. Der EDV-Support und die Personalabrechnung und -verwaltung werden von der Stadt gegen Kostenersatz erbracht. Im Bereich der Abrechnung und des Inkassos der Gebühren arbeitet INKB eng zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die für die Fakturierung und den Einzug der Energieforderungen verantwortlich zeichnet.

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	27.669	26.866	803	3,0
Sachanlagen	152.196	149.185	3.011	2,0
Finanzanlagen	56.291	55.361	930	1,7
Anlagevermögen	236.156	231.412	4.744	2,1
Vorräte	478	237	241	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.150	10.752	398	3,7
Liquide Mittel und Geldanlagen	298	185	113	61,1
Umlaufvermögen	11.926	11.174	752	6,7
Rechnungsabgrenzungsposten	375	354	21	5,9
Bilanzsumme	248.457	242.940	5.517	2,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.000	33.000	0	0,0
Rücklagen	30.270	30.270	0	0,0
Jahresergebnis	-7.046	-1.101	-5.945	>100
Eigenkapital	56.224	62.169	-5.945	9,6
Empfangene Ertragszuschüsse	66.335	65.826	509	0,8
Rückstellungen	13.018	8.815	4.203	47,7
Verbindlichkeiten	112.840	106.062	6.778	6,4
Rechnungsabgrenzungsposten	40	68	-28	41,2
Bilanzsumme	248.457	242.940	5.517	2,3

Die Bilanzsumme ist in 2010/11 im Wesentlichen durch den investitionsbedingten Zuwachs des Anlagevermögens angestiegen. Finanziert wurden die Investitionen vor allem durch den Anstieg der Fremdmittel; die Kreditverbindlichkeiten sind um TEUR 3.532 angewachsen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat unverändert einen Anteil von 95 % an der Bilanzsumme und spiegelt die hohe Anlagenintensität der Sparten Entwässerung und Wasserversorgung wider. Es gliederte sich entsprechend der Sparten wie folgt:

Sparte	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	27.632	26.688	944	3,5
Entwässerung	146.388	143.571	2.817	2,0
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	27.211	26.483	728	2,7
davon Straßenentwässerung	25.346	25.152	194	0,8
Fuhrpark	3.377	3.285	92	2,8
Abfallwirtschaft	1.071	1.166	-95	8,1
Straßenreinigung	599	580	19	3,3
Gemeinsame Anlagen	798	762	36	4,7
Anteile SWI Beteiligungen GmbH (51,6 %)	50.190	50.190	0	0,0
Anteile BioIN GmbH (51,0 %)	8	8	0	0,0
Anteile Bayerngas GmbH (1,55 %)	6.079	5.146	933	18,1
Arbeitgeberdarlehen	14	16	-2	12,5
Anlagevermögen	236.156	231.412	4.744	2,1

Da die Investitionen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen liegen, wächst das Anlagevermögen weiter an:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	2.778	1.819	15	944
Entwässerung	8.907	6.089	1	2.817
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	2.450	1.722	0	728
Fuhrpark	778	684	2	92
Abfallwirtschaft	151	246	0	-95
Straßenreinigung	107	85	3	19
Gemeinsame Anlagen	107	69	2	36
Anteile Bayerngas GmbH	933	0	0	933
Arbeitgeberdarlehen	0	0	2	-2
Gesamt	13.761	8.992	25	4.744

Die von den Anschlussnehmern vereinnahmten Beiträge, Zuwendungen und Kostenerstattungen für die Entwässerungsanlagen sowie für die Wasserversorgung ab 01.10.2010 werden als empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufgelöst.

Die Ertragszuschüsse entwickelten sich wie folgt:

Empfangene Ertragszuschüsse 2010/11	Anfangs- bestand	vereinnahmte Beiträge	Auflösungen	Endbestand
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	7.672	954	1.012	7.614
Entwässerung	58.154	2.638	2.071	58.721
davon Straßenentwässerung	1.985	1.500	68	3.417
Gesamt	65.826	3.592	3.083	66.335

Die Finanzierung des Gesamtvermögens stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	56.224	62.169	-5.945
Einlage der Stadt Ingolstadt	3.788	1.101	2.687
Ertragszuschüsse (Eigenkapitalanteil)	64.051	63.524	527
Wirtschaftliche Eigenmittel	124.063 50%	126.794 52%	- 2.731 -2%
Ertragszuschüsse	1.986	2.003	- 17
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	1.176	972	204
Mittel- und langfristige Bankkredite	82.693	58.545	24.148
Mittel- und langfristige Fremdmittel	85.855 35%	61.520 25%	24.335 10%
Übrige Rückstellungen	11.842	7.843	3.999
davon für Gebührenüberschüsse	5.056	2.597	2.459
Kurzfristige Bankkredite	13.566	17.320	- 3.754
Kurzfristige Kredite aus Konzernverbund Stadt	8.696	25.558	- 16.862
Einlageverpflichtung bei SWI Beteiligungen GmbH	3.840	679	3.161
Einlage der Stadt Ingolstadt	-3.788	-1.101	-2.687
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	4.383	4.327	56
Kurzfristige Fremdmittel	38.539 15%	54.626 23%	- 16.087 -8%
Gesamtfinanzierung	248.457 100%	242.940 100%	5.517

Die infolge des Jahresverlustes gesunkenen wirtschaftlichen Eigenmittel hatten einen Anteil von 50 % am zu finanzierenden Gesamtkapital. Zusammen mit den mittel- und langfristigen Fremdmitteln decken sie 89 % des Anlagevermögens.

Die Kreditverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.532 auf TEUR 104.955 angewachsen. Die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten wurden zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus verstärkt in Kredite mit längerfristigen Zinsfestschreibungen umgewandelt.

Die Investitionen von TEUR 13.761 und der Verlustausgleich des Vorjahres bei der Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH von TEUR 679 ergaben in 2010/11 einen Finanzbedarf von TEUR 14.440. Dieser wurde gedeckt über den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 6.059 - insbesondere aus den verdienten Abschreibungen - sowie die vereinnahmten Beiträge und Zuschüsse für die Versorgungsanlagen von insgesamt TEUR 3.592, die Kreditaufnahmen von TEUR 3.532, die Einzahlungen aus Anlagenabgängen von TEUR 269 und die Kapitaleinlage der Stadt Ingolstadt von TEUR 1.101. Die Liquiditätsbestände erhöhten sich um TEUR 113.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	43.867	46.089	-2.222	4,8
Bestandsveränderung	142	7	135	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	563	328	235	71,6
Sonstige betriebliche Erträge	600	467	133	28,5
Materialaufwand	-18.885	-17.975	-910	5,1
Personalaufwand	-11.691	-11.428	-263	2,3
Abschreibungen	-8.992	-8.981	-11	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.380	-5.605	225	4,0
Erträge aus Beteiligungen	225	287	-62	21,6
Zinsergebnis	-3.556	-3.434	-122	3,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.107	-245	-2.862	>100
Außerordentliche Aufwendungen	-40	0	-40	>100
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.840	-679	-3.161	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-134	114	85,1
Sonstige Steuern	-39	-42	3	7,1
Jahresergebnis	-7.046	-1.101	-5.946	>100

Leistungsdaten		2010/11	2009/10	Veränderung	
Wasserversorgung					
Trinkwasserabgabe	m ³	8.286.080	8.059.557	226.523	2,8 %
Betriebswasserabgabe	m ³	970.941	928.850	42.091	4,5 %
Abwasserbeseitigung					
Schmutzwassermenge	m ³	7.726.432	8.138.626	-412.194	-5,1 %
Niederschlagswasserflächen					
öffentlich	m ²	4.306.437	4.306.437	0	0,0 %
privat	m ²	7.655.157	7.351.000	304.157	4,1 %
Abfallentsorgung					
Restmüll-Behältervolumen	Liter	4.249.830	4.200.350	49.480	1,2 %
Entsorgte Müllmengen					
Restmüll	Tonnen	16.220	16.169	51	0,3 %
Papiermüll	Tonnen	10.055	9.819	236	2,4 %
Biomüll	Tonnen	13.402	13.349	53	0,4 %
geleerte Behältnisse je Leerungsrhythmus					
Restmülltonnen	Stück	28.115	27.730	385	1,4 %
Papiertonnen	Stück	29.378	28.998	380	1,3 %
Biotonnen	Stück	26.570	26.239	331	1,3 %
Straßenreinigung					
gereinigte Frontmeter	m	311.272	311.799	-527	-0,2 %
Winterdienst					
Einsatztage	Tage	49	58	-9	-15,5 %
Einsatzstunden	Stunden	11.048	9.382	1.666	17,8 %

Ertragslage

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Trinkwassergebühren	8.431	8.283	148	1,8
Betriebswassererlöse	206	206	0	0,0
Auflösung Ertragszuschüsse	1.012	1.014	-2	0,2
Dotierung Gebührenüberschüsse	-765	-290	-475	>100
Hilfs- und Nebengeschäfte	1.365	1.014	351	34,6
Wasserversorgung	10.249	10.227	22	0,2
Schmutzwassergebühren	7.809	10.347	-2.538	24,5
Niederschlagswassergebühren private Flächen	4.107	3.234	873	27,0
Auflösung Ertragszuschüsse	2.071	1.995	76	3,8
städtischer Straßenentwässerungskostenersatz	2.416	2.620	-204	7,8
Hilfs- und Nebengeschäfte	331	484	-153	31,6
Abwasserbeseitigung	16.734	18.680	-1.946	10,4
Abfallbeseitigungsgebühren	11.801	11.645	156	1,3
Dotierung Gebührenüberschüsse	-1.730	-798	-932	>100
Erlöse Altpapier/Duales System	1.499	1.299	200	15,4
Abfallbeseitigung	11.659	12.146	-487	4,0
Straßenreinigungsgebühren	834	841	-7	0,8
Auflösung Gebührenüberschüsse	36	35	1	2,9
städtischer Kostenersatz für Reinigung/Winterdienst	1.890	1.908	-18	0,9
Straßenreinigung/Winterdienst	2.953	2.784	169	6,1
Fuhrparkleistungen	1.910	2.009	-99	4,9
Sonstige Erlöse	362	243	119	49,0
Umsatzerlöse	43.867	46.089	-2.222	4,8

Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen bedingt durch niedrigere Schmutzwassergebühren aufgrund von periodenfremden Gebührenrückforderungen, denen Nacherhebungen bei den Niederschlagswassergebühren gegenüberstehen. Aufgrund der weiter gesunkenen Entsorgungskosten beim Rest- und Biomüll waren bei der Abfallbeseitigung Zuführungen zu den Gebührenrückstellungen erforderlich, die die Umsatzerlöse minderten. Der Anstieg bei den sonstigen Erlösen resultiert im Wesentlichen aus Werkstatt Erlösen, die im Vorjahr bei den Fuhrparkleistungen ausgewiesen waren.

Die Erlöse aus Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen erbrachte und noch nicht abgerechnete Leistungen für Erdzwischenlagerung auf der Deponie Fort Hartmann.

Die gestiegenen aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Baukoordinations- und -überwachungsleistungen für das Kanalnetz und die Wasserversorgung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2010/11 Anlagenabgangserträge von TEUR 248 im Wesentlichen aus Grundstücksverkäufen.

Der Materialaufwand gliedert sich in folgende Kostenpositionen:

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betrieb/Instandhaltung Wasserversorgung	4.960	4.534	426	9,4
Betrieb/Instandhaltung Kanalnetz	1.479	1.285	194	15,1
Betriebskostenumlage ZV Zentralkläranlage	4.076	3.316	760	22,9
Abfallentsorgungskosten	5.554	6.225	-671	10,8
Straßenreinigung/Winterdienst	999	1.154	-155	13,4
Fuhrpark/Werkstätten	1.301	1.032	269	26,1
übrige Materialaufwendungen	516	429	87	20,3
Materialaufwand	18.885	17.975	910	5,1

Die Betriebskostenumlage des ZV Zentralkläranlage des Vorjahres enthielt periodenfremde Erstattungen der Abwasserabgabe. Die Entsorgungskosten sind sowohl für Biomüll als auch für Restmüll preisbedingt weiter gesunken. Vermehrte Reparaturen an Müllfahrzeugen, Kehrmaschinen und Kranwägen sowie höhere Treibstoffkosten bedingen den Kostenanstieg im Bereich Fuhrpark/Werkstätten.

Die Personalkosten entwickelten sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter	8.552	8.387	165	2,0
Soziale Abgaben	1.604	1.516	88	5,8
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse	1.327	1.123	204	18,2
Unterstützungen	208	402	-194	48,3
Personalaufwand	11.691	11.428	263	2,3
im Jahresdurchschnitt beschäftigte Vollkräfte	237	229	8	3,5

Die Unterstützungen des Vorjahres waren von Rückstellungsdotierungen für Beihilfeverpflichtungen geprägt.

Das Jahresergebnis in den einzelnen Sparten entwickelte sich wie folgt:

Sparte	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	208	240	-32	13,3
Abwasserbeseitigung	-2.438	-39	-2.399	>100
Abfallentsorgung	3	6	-3	50,0
Straßenreinigung	-585	-434	-151	34,8
Winterdienst	-501	-466	-35	7,5
Fuhrpark/Werkstätten	-3	-2	-1	50,0
Nebengeschäfte	58	118	-60	50,8
Betriebsergebnis INKB	-3.258	-577	-2.681	>100
Einlageverpflichtung SWI Beteiligungen GmbH	-3.840	-679	-3.161	>100
Erträge Bayerngas (abzüglich Zinsaufwand)	71	173	-102	59,0
Aufwendungen für Beteiligungsverwaltung	-19	-18	-1	5,6
Beteiligungsergebnis	-3.788	-524	-3.264	>100
Jahresfehlbetrag	-7.046	-1.101	-5.945	>100

In der Sparte Wasserversorgung erfolgte zur Deckung der erforderlichen Kosten zum 01.10.2009 eine Gebührenerhöhung. Die Wasserversorgung erzielte ein positives Ergebnis von TEUR 208 nach Steuern (entspricht der Eigenkapitalverzinsung), zudem wurden Gebührenüberschüsse von TEUR 765 zurückgestellt.

Der Bereich Abwasserbeseitigung schließt mit einem negativen Ergebnis von TEUR 2.438. Die Unterdeckung resultiert mit TEUR 1.416 aus periodenfremden Gebührenrückforderungen, im Übrigen dadurch, dass die Schmutzwassergebühr nicht mehr kostendeckend war. Die zum Ende des Geschäftsjahres aufgelaufene Unterdeckung sowie die nicht refinanzierte Eigenkapitalverzinsung ist in die Gebührenbedarfsberechnung der Folgejahre 2011/12 bis 2014/15 eingeflossen. Dies erforderte eine Anhebung der Schmutzwassergebühr zum 01.10.2011.

Die Abfallentsorgung hat auf Grund weiter gesunkener Entsorgungskosten beim Rest- und Biomüll bei einem positiven Betriebsergebnis von TEUR 3 weitere Gebührenüberschüsse von TEUR 1.730 angesammelt, die als Verpflichtung zur Weitergabe an den Gebührenzahler ergebnismindernd zweckgebunden zurückgestellt wurden. Zum 01.10.2011 erfolgte daher eine Senkung der Abfallgebühren.

Für die Straßenreinigung ergibt sich aufgrund des Teilkostenersatzes für die städtischen Flächen eine Unterdeckung, die grundsätzlich durch die Eigenkapitalverzinsung der Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gedeckt werden soll.

Bedingt durch den strengen Winter schließt der Winterdienst mit einem Verlust von TEUR 501. Die pauschale jährliche Kostenerstattung der Stadt von 1 Mio. Euro ermöglichte daher nur eine teilweise Kostendeckung. Ab 2012 Jahr steigt die Erstattung aufgrund des allgemeinen Kostenanstiegs um TEUR 150.

Insgesamt ergibt sich somit ein negatives Betriebsergebnis INKB von TEUR 3.258. Es resultiert aus der aufgelaufenen Kostenunterdeckung und der nicht vereinnahmten Eigenkapitalverzinsung im Bereich Entwässerung, die vor dem Erfordernis einer kostendeckenden Gebühr nach dem Kommunalabgabengesetz in die Gebührenbedarfsberechnung für die kommenden vier Jahre einbezogen wurde und eine Gebührenanhebung zum 01.10.2011 erforderte. Mit den höheren Schmutzwassergebühren wird der Verlust gedeckt und muss daher nicht aus dem städtischen Haushalt ausgeglichen werden. Das negative Betriebsergebnis wird daher auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Stadt Ingolstadt hat das negative Beteiligungsergebnis von TEUR 3.788, das neben der Einlageverpflichtung bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, für den ÖPNV und die Freizeitanlagen, die Ausschüttungen der Bayerngas GmbH nach Abzug der Steuern und Zinsaufwendungen für die Anteile sowie die Aufwendungen für die Beteiligungsverwaltung umfasst, aus dem Haushalt 2012 ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Prognose			
		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis	TEUR	-1.115	-7.046	-1.101	-129
davon SWI Beteiligungen	TEUR	-3.008	-3.840	-679	-208
Betriebsleistung	TEUR	53.059	45.172	46.891	47.494
Materialaufwandsquote	%	36,9	41,8	38,3	39,4
Personalaufwandsquote	%	22,7	25,9	24,4	22,8
Mitarbeiter	VZÄ	249,0	237,0	228,8	224,6
Cashflow	TEUR	7.516	5.162	6.023	4.035
Investitionen	TEUR	28.384	13.761	11.094	14.309
Bilanzsumme	TEUR	267.392	248.457	242.940	250.054
Anlagenintensität	%	95,3	95,0	95,3	92,2
Eigenmittel*	TEUR	129.330	124.063	126.794	125.843
Eigenmittelquote	%	48,4	49,9	52,3	50,3
Kredite	TEUR	120.317	104.955	101.423	101.654

* Eigenmittel = Eigenkapital + Eigenkapitalanteil Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Im Rahmen der langfristigen Planungen zur Kanaldimensionierung fließen die Auswirkungen des Klimawandels sowie das im vergangenen Geschäftsjahr stattgefundenene 100-jährliche Starkregenereignis mit ein. Der Generalentwässerungsplan wird zum umfassenden Prognoseinstrument für kommende Regenereignisse und deren Bewältigung ausgebaut. In der mittelfristigen Planung baut INKB zusammen mit der Gemeinde Bergheim eine neue Kläranlage, die auch den Ortsteil Irgertsheim zeitgemäß entwässert.

Der größte Beitrag zur Energiewende, die Vergärung der Bioabfälle, startete im Herbst 2012. Gleichzeitig gilt es, unter den Vorgaben des neu entstehenden Kreislaufwirtschaftsgesetzes eine nach wie vor bürgerfreundliche und effiziente Müllabfuhr zu organisieren.

Die Gebührenanhebung im Entwässerungsbereich ermöglicht künftig neben der Kostendeckung auch die Nachholung der aufgelaufenen Gebührenunterdeckung einschließlich der Eigenkapitalverzinsung.

Das Jahresergebnis der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR wird maßgeblich von der erforderlichen Ergebnisübernahme der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH geprägt. Da der 51,6 %ige Gewinnanspruch aus der Energieversorgung nicht ausreicht, um die Verluste des Bereichs Freizeitanlagen und ÖPNV zu decken, ergibt sich eine Ausgleichsverpflichtung für INKB. Zur Finanzierung der Einlagen der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH sind weiterhin Ausgleichszahlungen aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt an INKB erforderlich.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

BioIN GmbH

Robert-Bosch-Str. 1 - 5, 85053 Ingolstadt

www.bioin-gmbh.de



Stammkapital:		1.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	510.000 €	51,00%
	BRIMA Holding GmbH	490.000 €	49,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Reinhard Büchl jun.	ab 07.09.2012	
	Dr. Thomas Schwaiger	bis 06.09.2012	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Klaus Böttcher		
	Klaus Mittermaier		
	Franz Wöhl		
	Reinhard Büchl sen.		
	Iris Büchl		
	Dieter Friedrich	ab 28.09.2012	
	Dr. Stefan Bleckwehl	ab 05.09.2012 bis 27.09.2012	
	Reinhard Büchl jun.	bis 04.09.2012	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der BioIN ist die am Umweltschutz orientierte Durchführung der Bio- und Grüngutabfallentsorgung der Stadt Ingolstadt einschließlich der Errichtung und des Betriebs der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

Hierzu wurden im März 2010 nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren für ein PPP-Projekt 49 % der Anteile an der BioIN an die Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH bzw. an deren Mutterunternehmen BRIMA Holding GmbH veräußert. Aufgabe des privaten Partners ist die Errichtung einer funktionstüchtigen Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage und die Einbringung der Anlage in die BioIN.

Die BioIN hat für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) die Entsorgung der Bio- und Grüngutabfälle der Stadt Ingolstadt übernommen. Der Entsorgungsvertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren. Bis zur Einbringung der Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage im Geschäftsjahr 2011/12 wird die BioIN die Entsorgung über einen Subunternehmervertrag sicherstellen. Da die Gesellschaft ohne eigenes Personal ist, wurde ein Dienstleistungsvertrag mit INKB geschlossen.

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	392	164	228	>100
Liquide Mittel	71	48	23	47,9
Umlaufvermögen	463	212	251	>100
Bilanzsumme	463	212	251	>100
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Ergebnisvortrag	10	-9	19	>100
Jahresüberschuss	26	19	7	36,8
Eigenkapital	61	35	26	74,3
Rückstellungen	25	13	12	92,3
Verbindlichkeiten	377	164	213	>100
Bilanzsumme	463	212	251	>100

Die Forderungen und Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen die Bioabfallentsorgung für die Monate August und September, die im Oktober beglichen wurden.

Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.-30.09.		Veränderung	
	2010/11	2010	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR		
Umsatzerlöse	1.468	818	650	79,5
Materialaufwand	-1.388	-777	-611	78,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41	-14	-27	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39	27	12	44,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13	-8	-5	62,5
Jahresergebnis	26	19	7	36,8

Die Umsätze und Materialaufwendungen des Geschäftsjahres 2010/11 betreffen im Wesentlichen die Entsorgung von 13.402 t Bioabfall, 6.834 t Grüngut und 1.249 t Holz.

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Bioabfallentsorgung erfolgt bis zur Einbringung der Vergärungs- und Kompostierungsanlage durch die Minderheitsgesellschafterin im Auftrag der BioIN. Die Minderheitsgesellschafterin hat in 2011/2012 in das bestehende Kompostwerk eine Bioabfallvergärungsanlage mit Biogasverwertung in einem Blockheizkraftwerk integriert. Mitte Dezember 2011 wurde der erste Ingolstädter Bio- und Grüngutabfall in den Fermenter eingebracht. Nach erfolgreichem Abschluss des Probetriebs incl. Leistungstest und Nachweis der vertraglich vom Hersteller zugesicherten Betriebswerte wurde die funktionstüchtige Vergärungsanlage zum 1. September 2012 zum Kaufpreis von TEUR 9.763 in die BioIN GmbH eingebracht. Um eine 10 %ige Finanzierung über Eigenkapital sicherzustellen erfolgte eine Kapitalerhöhung bei der BioIN um TEUR 975 auf TEUR 1.000. INKB leistete für seinen 51 %-Anteil kreditfinanziert eine Einlage von TEUR 497. Die Tilgung der bei BioIN notwendigen Kreditfinanzierung von rund 9 Mio. EUR ist über die mit INKB vertraglich vereinbarten Entsorgungsentgelte sichergestellt.

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:		22.055.050 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	11.380.400 €	51,60%
	MVV Energie AG	10.674.650 €	48,40%
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%
	reginova GmbH		100,00%
	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%
	COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%
	Bayerngas GmbH		2,63%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
	Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Matthias Bolle		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann		
	Stellvertreter: Matthias Brückmann (MVV Energie AG)	bis 15.12.2011	
	Dr. Werner Dub (MVV Energie AG)	ab 16.12.2011	
	Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Klaus Mittermaier		
	Johann Stachel		
	Leopold Stiefel		
	Dr. Christian Lösel, berufsmäßiger Stadtrat		
	MVV Energie AG:		
	Dr. Martin Auer		
	Matthias Brückmann	ab 16.12.2011	
	Dr. Werner Dub	ab 01.10.2011	
	Hans-Jürgen Farrenkopf		
	Heike Heim	ab 14.10.2011	
	Michael Ludwig	bis 08.09.2011	
	Elke Zinser	bis 13.10.2011	
	Hans Fischer, Betriebsratsvorsitzender		
	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH		
Verträge:	Konsortialvertrag zwischen Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und MVV Energie AG über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 19.12.2001		
	Ergebnisabführungsverträge der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH vom 22.08.2000		
	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vom 27.09.2002		
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH vom 27.09.2002		
	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 22.08.2000		
	reginova GmbH vom 27.10.2008		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH fungiert als Finanzholding und hält die Anteile an den operativen Stadtwerke-Gesellschaften. Sie erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften, insbesondere auf den Gebieten Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalverwaltung und -abrechnung, Betrieb und Entwicklung der Informationssysteme, Rechtsberatung, Materialeinkauf, Marketing sowie Verbrauchsabrechnung, Mahnwesen und Inkasso. Sie bündelt den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften, gleicht im Rahmen des Cash-Managements Liquiditätsangebot und -nachfrage der Konzernunternehmen mittels Cash-Pooling aus und tätigt die erforderlichen kurzfristigen Geldaufnahmen und -anlagen. Zur Nutzung des steuerlichen Querverbundes bestehen mit den 100 %igen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge.

Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR mit 51,6 % und die Gesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ ist ausschließlich von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zu übernehmen.

Vermögens- und Finanzlage

Im Einzelnen entwickelte sich das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Soft-/Hardware und sonst. Betriebsausstattung	1.125	925	200	21,6
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH - 100 %	25.855	25.855	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH - 100 %	1.048	1.048	0	0,0
reginova GmbH - 100 %	500	500	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH - 100 %	29.773	29.773	0	0,0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH - 100 %	2.670	2.670	0	0,0
COM-IN Telekommunikations GmbH - 75 %	921	921	0	0,0
Bayerngas GmbH - 2,63 %	5.445	3.865	1.580	40,9
Wertpapiere	4	4	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	50	75	-25	33,3
Finanzanlagen	66.266	64.711	1.555	2,4
Langfristiges Vermögen	67.391	65.636	1.755	2,7
Gewinnausschüttungsansprüche gegenüber Töchtern	20.014	22.803	-2.789	12,2
Einlageverpflichtung INKB	3.840	679	3.161	>100
Gewährte Ausleihungen aus dem Cash-Pool	17.395	27.438	-10.043	36,6
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	1.803	357	1.446	>100
Liquide Mittel	629	252	377	>100
Kurzfristiges Vermögen	43.681	51.529	-7.848	15,2
Gesamtvermögen	111.072	117.165	-6.093	5,2

Die Wertansätze Beteiligungen spiegeln das von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH in diese Gesellschaften eingelegte Sach- und Barvermögen oder den Kaufpreis für den Erwerb der Anteile wider.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen stieg wie folgt:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Software	605	305	0	300
Hardware und sonst. Betriebsausstattung	52	152	0	-100
Finanzanlagen:				
Bayerngas GmbH				
Übernahme neuer Stammeinlagen	1.580	0	0	1.580
Arbeitgeberdarlehen	0	0	25	-25
Veränderung Anlagevermögen	2.237	457	25	1.755

Zur Wahrung des Anteilsbesitzverhältnisses an der Bayerngas GmbH wurden im Rahmen der erfolgten Stammkapitalerhöhung entsprechende Einlagen geleistet.

Geprägt wird die Vermögensentwicklung durch den Rückgang des kurzfristigen Vermögens. Die Ausleihungen aus dem Cash-Pool an die Tochtergesellschaften sind aufgrund des niedrigeren Kreditbedarfs der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH stark gesunken. Der Anstieg der Forderungen betrifft Ertragsteuererstattungsansprüche.

Die Kapitalstruktur zur Finanzierung des Vermögens stellte sich wie folgt dar:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	Veränderung TEUR %	
Stammkapital	22.055	22.055	0	0,0
Rücklagen	41.815	41.815	0	0,0
Wirtschaftliches Eigenkapital/Eigenmittel	63.870	63.870	0	0,0
Langfristiges Fremdkapital/Pensionsrückstellungen	930	832	98	11,8
Verlustausgleichsverpflichtungen gegenüber Töchtern	17.639	14.418	3.221	22,3
Ausschüttungsverpflichtung an MVV Energie AG	8.670	9.270	-600	6,5
Geldanlagen der Unternehmen im Cash-Pool	592	1.900	-1.308	68,8
Bankkredite	6.300	0	6.300	>100
Kreditaufnahmen im städtischen Konzernverbund	10.400	23.300	-12.900	55,4
übrige Rückstellungen, Verbindlichkeiten/Abgrenzung	2.671	3.575	-904	25,3
Kurzfristiges Fremdkapital	46.272	52.463	-6.191	11,8
Gesamtkapital	111.072	117.165	-6.093	5,2

Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital in Form der Pensionsrückstellungen decken das langfristig gebundene Anlagevermögen zu rund 96 %.

Aufgrund der niedrigeren Ausleihungen an Tochtergesellschaften sank der Kapitalbedarf. Die im städtischen Konzernverbund aufgenommenen kurzfristigen Kredite wurden daher zurückgeführt. Für einen Teilbetrag des Finanzbedarfs mussten Bankkredite aufgenommen werden, da im städtischen Konzernverbund stichtagsbezogen keine Mittel mehr zur Verfügung standen.

Ertragslage Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	10.000	9.457	543	5,7
Sonstige betriebliche Erträge	38	18	20	>100
Personalaufwand	-4.193	-4.046	-147	3,6
Abschreibungen	-457	-363	-94	25,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.127	-2.710	-417	15,4
Sonstige Steuern	0	0	0	>100
Zinsergebnis	-63	-1	-62	>100
Außerordentliches Ergebnis	-142	0	-142	>100
Ergebnis Geschäftstätigkeit SWI Beteiligungen	2.056	2.355	-299	12,7
davon Energieversorgung	1.987	2.181	-194	8,9
davon Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	69	174	-105	60,3
Erträge aus Gewinnabführungen	20.014	22.803	-2.789	12,2
Erträge aus Beteiligungen	381	487	-106	21,8
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-17.639	-14.418	-3.221	22,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.812	11.227	-6.415	57,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18	-2.636	2.654	>100
Jahresüberschuss	4.830	8.591	-3.761	43,8

Den höheren Umsatzerlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen an Tochtergesellschaften und Unternehmen, an denen die Stadt Ingolstadt beteiligt ist, steht im Geschäftsjahr 2010/11 ein gestiegener Betriebsaufwand gegenüber, der mit den Effekten aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt zu einem Rückgang des betrieblichen Ergebnisses führt. Maßgeblich bestimmt wurde das Jahresergebnis jedoch durch die Gewinnabführungen bzw. Verlustübernahmen bei den Tochtergesellschaften.

Die geschäftsbereichsbezogene Zusammensetzung und Verteilung des Jahresergebnisses auf die Gesellschafter stellte sich wie folgt dar:

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.987	2.181	-194	8,9
Gewinnabführung SWI Energie	7.768	11.300	-3.532	31,3
Gewinnabführung SWI Netze	11.895	11.060	835	7,5
Gewinnabführung reginova	351	443	-92	20,8
Bereich Energieversorgung	22.001	24.984	-2.983	11,9
SWI Beteiligungen	69	174	-105	60,3
Gewinnausschüttung Bayerngas	381	487	-106	21,8
Verlustübernahme INVG (einschl. KVB/IN-BUS)	-9.167	-8.243	-924	11,2
davon das Vorjahr betreffend	0	-131	131	100,0
Verlustübernahme SWI Freizeitanlagen	-8.472	-6.175	-2.297	37,2
Bereich Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	-17.189	-13.757	-3.432	24,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.812	11.227	-6.415	57,1
Ertragsteuern	18	-2.636	2.654	>100
Jahresüberschuss	4.830	8.591	-3.761	43,8
Einlageverpflichtung INKB	3.840	679	3.161	>100
Ausschüttungsanspruch MVV Energie AG	8.670	9.270	-600	6,5

In der Energieversorgung konnte der Strom- und Wärmevertrieb verbesserte Ergebnisbeiträge aufweisen. Infolge der Anerkennung eines Erweiterungsfaktors konnten darüber hinaus bei den Strom- und Gasnetzentgelten höhere Deckungsbeiträge erzielt werden. Diese positive Ergebnisentwicklung wurde jedoch mehr als aufgezehrt durch periodenfremde Ergebnisbelastungen sowie den mengen- und preisbedingten Margenrückgang im Gasvertrieb.

Der hohe Verlustanstieg bei der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH resultierte aus Sanierungsarbeiten an Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad Südwest. Höhere Treibstoffpreise und die gestiegenen Vergütungen für auch zusätzlich fremdbezogene Fahrleistungen führten bei der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH zu einem Verlustanstieg. Für den auszugleichenden Verlust für 2010/11 bei der INVG wurde eine Rückstellung von TEUR 9.167 eingestellt. Der tatsächliche Verlust beträgt TEUR 9.323; die Differenz von TEUR 156 wird das Ergebnis des Folgejahres belasten.

Auf INKB entfällt aus dem Bereich Energieversorgung ein Gewinnanteil von TEUR 11.353. Da dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust des Geschäftsbereichs „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ von TEUR 17.189 nach Abzug der Ertragsteuerersparnis von TEUR 1.996 zu decken, muss INKB gemäß der konsortialvertraglichen Regelungen eine Kapitaleinlage von TEUR 3.840 bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH leisten.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis	TEUR	5.965	4.830	8.591	8.374	6.998	4.439
Beiträge der Bereiche							
Energieversorgung	TEUR	23.367	22.001	24.984	22.253	20.193	15.756
Freizeit/Verkehr/Telek.	TEUR	-16.545	-17.189	-13.757	-11.912	-12.262	-11.414
dafür Einlagepflicht	TEUR	3.008	3.840	679	208	1.115	2.028
Betriebsleistung	TEUR	10.305	10.038	9.475	8.991	8.747	8.769
Personalaufwandsquote	%	40,7	41,8	42,7	46,4	42,2	41,4
Mitarbeiter	VZÄ	69,5	69,3	66,5	64,6	64,3	65,2
Abschreibungen	TEUR	527	457	363	256	343	515
Investitionen	TEUR	8.049	2.237	601	1.291	329	258
Bilanzsumme	TEUR	106.872	111.072	117.165	107.984	114.176	124.883
Anlagenintensität	%	70,1	60,7	56,0	60,6	56,7	51,9
Eigenmittelquote	%	59,8	57,5	54,5	59,1	55,9	51,1

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit der Nutzung von Abwärme zur Versorgung neuer und bestehender Kunden - zunehmend auch mit Kälte – wird angestrebt, Margenverluste in den Sparten Strom und Gas mehr als zu kompensieren und verbesserte Ergebnisbeiträge herbeizuführen.

Der Rückgang der Verluste bei den Freizeitanlagen nach erfolgter Teil-Sanierung des Hallenbades Südwest wird weitgehend durch den weiteren Kostenanstieg im Bereich ÖPNV aufgezehrt.

Insgesamt entstehen für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dauerhafte Einlageverpflichtungen, die die Stadt plant, aus dem städtischen Haushalt auszugleichen.

Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	20.451.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Hubert Stockmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH betreibt im Wesentlichen die Verteilungsnetze für

- die Stromversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 27.798 Hausanschlüsse über ein Umspannwerk, 616 Netz- und Übergabestationen, sowie ein Transportnetz mit 1.764 km Kabel- und 104 km Freileitungen.
- die Gasversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt und in 14 Umlandgemeinden für 23.739 Hausanschlüsse, sowie ein Transportnetz mit 252 km Hoch- und Mitteldruckleitungen sowie 550 km Niederdruckleitungen.
- die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 569 Kundenanschlüsse und ein Transportnetz von 64 km. Seit 1983 wird auch die freiwerdende Verbrennungswärme der Müllverwertungsanlage Ingolstadt genutzt. Mit Abschluss des Leitungsbaus auf einer Länge von 4,8 km im Sommer 2011 ist künftig die Abwärme der Raffinerie Petroplus/Gunvor mit einer jährlichen Einspeisemenge von 130 GWh nutzbar.

Die weiter im Eigentum der Gesellschaft stehenden Kraftwerke wurden ab Oktober 2010 an die Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH verpachtet, die teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme produziert. Die auftragsgemäße Betriebsführung nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vor.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR führt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH auftragsbezogen die Betriebsführung für das Ingolstädter Wassernetz durch.

Für die Stadt Ingolstadt betreut die Gesellschaft ferner die Straßenbeleuchtung.

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.037	3.350	-313	9,3
Sachanlagen	83.522	64.615	18.907	29,3
Finanzanlagen	248	274	-26	9,5
Anlagevermögen	86.807	68.239	18.568	27,2
Baumaterialien	1.072	1.039	33	3,2
Unfertige Leistungen	2.650	3.150	-500	15,9
Forderungen Lieferungen und Leistungen	4.651	4.850	-199	4,1
übrige Forderungen	370	534	-164	30,7
Geldanlagen im Cash-Pool und Bankguthaben	591	1.908	-1.317	69,0
Umlaufvermögen	9.334	11.481	-2.147	18,7
Rechnungsabgrenzungsposten	18	13	5	38,5
Bilanzsumme	96.159	79.733	16.426	20,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	20.451	20.451	0	0,0
Kapitalrücklage	5.383	5.383	0	0,0
Eigenkapital	25.834	25.834	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	14.434	14.191	243	1,7
Rückstellungen	11.744	12.751	-1.007	7,9
Verbindlichkeiten	44.147	26.947	17.200	63,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	10	-10	100,0
Bilanzsumme	96.159	79.733	16.426	20,6

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu rund 90 % (Vorjahr 86 %) langfristig im Anlagevermögen wie folgt gebunden:

Sparte	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromversorgungsanlagen	29.665	30.138	-473	1,6
Kapitalzuschüsse Strom der Anschlussnehmer	-9.439	-9.904	465	4,7
Stromversorgung	20.226	20.234	-8	0,0
Gasversorgungsanlagen	28.129	27.958	171	0,6
Kapitalzuschüsse Gas der Anschlussnehmer	-4.606	-4.793	187	3,9
Gasversorgung	23.523	23.165	358	1,5
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	37.922	19.747	18.175	92,0
Kapitalzuschüsse Wärme der Anschlussnehmer	-1.125	-1.223	98	8,0
Wärmeversorgung	36.797	18.524	18.273	98,6
Übrige Anlagen	6.013	6.042	-29	0,5
Arbeitgeberdarlehen/Anteile Netze Verwalt.GmbH	248	274	-26	9,5
Anlagevermögen	86.807	68.239	18.568	27,2

Die Anschlussnehmer leisten für das Verteilungsnetz Baukostenzuschüsse und erstatten die Hausanschlusskosten. Von Oktober 2003 bis September 2010 vereinnahmte Entgelte werden als Kapitalzuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen abschreibungsmindernd aufgelöst.

Im Vorjahresvergleich weist das Anlagevermögen folgende Entwicklung auf:

Sparte	Investitionen	Zuschreibung	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	2.077	0	2.071	14	-8
Gasversorgungsanlagen	2.086	0	1.723	5	358
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	19.088	32	846	1	18.273
übrige Anlagen	795	0	793	31	-29
Arbeitgeberdarlehen	4	0	0	30	-26
Veränderung Anlagevermögen 2010/11	24.050	32	5.433	81	18.568

Die Investitionstätigkeit im Bereich Wärme umfasste die Fertigstellung der 4,8 km langen Anbindung der Raffinerie Petroplus/Gunvor und den Einbau von Wärmetauschern und der Übergabestation für die Abwärmenutzung sowie den Ausbau des Versorgungsnetzes im Westen Ingolstadts. Das 23 Mio. EUR umfassende Projekt wurde damit weitgehend fertig gestellt.

Sparte	30.09.2011	Zugang	Auflösung	30.09.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	8.782	1.035	1.442	9.189
Gasversorgungsanlagen	4.313	823	623	4.113
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	1.339	597	147	889
Empfangene Ertragszuschüsse	14.434	2.455	2.212	14.191

Die Finanzierung des Gesamtvermögens stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	30.09.2011		30.09.2010		Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
Eigenkapital	25.834		25.834		0
Ertragszuschüsse (70 %)	10.104		9.934		170
Wirtschaftliche Eigenmittel	35.938	37%	35.768	45%	170 -8%
Ertragszuschüsse (Steueranteil 30 %)	4.330		4.257		73
Pensionsrückstellungen	894		702		192
Mittel- und langfristige Bankkredite	18.532		12.227		6.305
Mittel- und langfristige Fremdmittel	23.756	25%	17.186	21%	6.570 4%
Kurzfristige Bankkredite	8.694		744		7.950
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8.235		5.434		2.801
Sonstige Rückstellungen	2.615		2.563		52
Gewinnabführungsverpflichtung	11.895		11.060		835
Netzentgeltüberschüsse	3.132		4.052		- 920
Anzahlungen für unfertige Leistungen	430		1.325		- 895
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	1.464		1.601		- 137
Kurzfristige Fremdmittel	36.465	38%	26.779	34%	9.686 4%
Gesamtfinanzierung	96.159	100%	79.733	100%	16.426

Der hohe investitionsbedingte Vermögenszuwachs wurde wie im Vorjahr über die Aufnahme von Bankdarlehen finanziert. Die Kreditverbindlichkeiten erhöhten sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen um TEUR 14.255 auf TEUR 27.226. Das langfristig

gebundene Anlagevermögen ist damit zu rund 69 % (Vorjahr 78 %) durch wirtschaftliche Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	71.984	72.511	-527	0,7
Veränderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	-501	311	-812	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.009	914	95	10,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.513	1.324	189	14,3
Materialaufwand	-32.736	-35.980	3.244	9,0
Personalaufwand	-9.785	-9.310	-475	5,1
Abschreibungen	-5.433	-5.092	-341	6,7
Konzessionsabgaben	-6.466	-6.752	286	4,2
übrige betriebliche Aufwendungen	-6.485	-6.194	-291	4,7
Zinsergebnis	-929	-590	-339	57,5
davon Zinsanteil Rückstellungsdotierungen	-98	0	-98	>100
davon Verzinsung Netzentgeltüberschüsse	-167	0	-167	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.171	11.142	1.029	9,2
Rückstellungsdotierung gemäß BilMoG	-200	0	-200	>100
Sonstige Steuern	-76	-82	6	7,3
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	-11.895	-11.060	-835	7,5
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Leistungsdaten	2010/11	2009/10	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Netzlast (Transportmengen)				
Strom	537	524	13	2,5
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	382	374	8	2,1
fremde Händler	155	150	5	3,3
Gas	2.152	2.216	-64	2,9
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.292	2.134	-842	39,5
fremde Händler	860	82	778	>100
Wärme	182	211	-29	13,7

Ertragslage

Die Umsätze aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelten sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	40.786	39.921	865	2,2
Gasverteilung	16.843	15.582	1.261	8,1
Wärmeerzeugung und -verteilung	3.683	7.177	-3.494	48,7
Betriebsführung/Auftragsbauten f. Wasserversorgung	6.010	5.997	13	0,2
Sonstige Umsätze	4.161	4.145	16	0,4
Umsatzerlöse einschl. Bestandsveränderung	71.483	72.822	-1.339	1,8

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert aus der Verpachtung der Blockheizkraftwerke an die Schwestergesellschaft SWI Energie GmbH, wodurch die Erlöse aus dem Verkauf der Strom- und Wärmeerzeugung entfallen sind. Diesem Umsatzrückgang stehen geringere Materialaufwendungen durch den Wegfall von Gaseinsatzkosten gegenüber.

Die für die Leitungsverlegung im öffentlichen Grund an die Stadt und die Gemeinden zu entrichtenden Konzessionsabgaben bei Strom und Gas mengenabhängig, bei Wärme umsatzabhängig setzen sich im Vorjahresvergleich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Strom	4.922	4.942	-20	0,4
Gas	1.220	1.502	-282	18,8
Wärme	324	308	16	5,2
Konzessionsabgaben	6.466	6.752	-286	4,2

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010/11 von TEUR 11.895 ist durch Sondererträge in Höhe von TEUR 1.162 beeinflusst, die im Wesentlichen Gewinne aus Grundstücksverkäufen, Rückstellungsaufösungen und zu niedrige Forderungsabgrenzungen im Vorjahr betreffen. Im Vorjahresergebnis von TEUR 11.060 waren ergebnismindernde Sondereffekte von TEUR 319 enthalten waren. Das betriebliche Ergebnis vor Sondereffekten, Zinsen und Steuern liegt auf Vorjahresniveau. Spartenbezogen stellt sich Ergebnisentwicklung wie folgt dar:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	5.318	6.592	-1.274	19,3
Gasverteilung	6.313	3.618	2.695	74,5
Wärmeerzeugung und -verteilung	-64	736	-800	>100
Auftragsarbeiten	328	114	214	>100
abzuführender Jahresgewinn	11.895	11.060	835	7,5

Negative Abgrenzungseffekte und höhere Instandhaltungsaufwendungen bewirken einen Ergebnisrückgang in der Elektrizitätsverteilung. Bei der Gasverteilung führen höhere Netzentgelte infolge eines anerkannten Erweiterungsfaktors und geringere Instandhaltungsaufwendungen zur Ergebnisverbesserung.

Die Ergebnisbeiträge aus der Vermarktung der Wärme- und Stromerzeugung werden seit Oktober 2010 von der SWI Energie GmbH vereinnahmt. Fremdkapitalzinsen für den Abwärmeanschluss der Raffinerie Petroplus/Gunvor und den Fernwärmenetzausbau belasten das Ergebnis, da erst mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme im Herbst 2011 erstmals Erträge aus der Nutzung erzielt werden können.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	12.455	11.895	11.060	11.012	10.527	9.352
Betriebsleistung	TEUR	79.985	74.005	75.060	72.514	65.825	64.677
Materialaufwandsquote	%	45,2	44,2	47,9	46,9	42,9	41,2
Personalaufwandsquote	%	12,8	13,2	12,4	12,7	13,5	12,9
Mitarbeiter	VZÄ	155,1	154,2	152,0	154,2	155,9	153,9
Cashflow	TEUR	17.376	15.116	13.835	13.589	13.090	13.991
Investitionen	TEUR	11.167	24.050	16.159	5.625	5.178	8.095
Bilanzsumme	TEUR	98.530	96.159	79.733	70.684	71.941	71.896
Anlagenintensität	%	92,3	90,3	85,6	84,2	84,1	88,4
Eigenmittel*	TEUR	36.568	35.938	35.768	37.390	39.109	40.909
Eigenmittelquote	%	37,1	37,4	44,9	52,9	54,4	56,9
Kredite	TEUR	32.992	27.226	12.971	4.265	4.559	4.853

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empfangenen Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Für die Entwicklung der Netznutzungsentgelte Gas ist die Kostenprüfung des Geschäftsjahres 2009/10 entscheidend, die voraussichtlich im Herbst 2012 abgeschlossen sein wird. Für die Netznutzungsentgelte Strom wird das Geschäftsjahr 2010/11 maßgebend sein. Da mit Kürzungen der Entgelte ab 2013 bzw. 2014 zu rechnen ist, erwartet die Gesellschaft mittelfristig einen leichten Gewinnrückgang.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten werden in den kommenden Jahren weiterhin jährlich Mittel in Höhe von rund 3 Mio. EUR für Wartung und Instandhaltung bereitgestellt. Daneben werden die Netzanlagen in den kommenden Jahren durch Investitionen von jährlich rund 11 Mio. EUR erweitert und verbessert. Der Ausbau der Fernwärmeversorgung steht dabei weiter im Mittelpunkt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:		536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	
Unterbeteiligungen:	Secura Energie GmbH (bis 30.09.2011)	5,00%
	MVV Trading GmbH	2,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Matthias Bolle	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH ist als Vertriebsgesellschaft auf dem Gebiet Beschaffung und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme tätig. Ihre Marktposition im Netzgebiet ist wie folgt gekennzeichnet:

	Anzahl Verträge	Marktanteil im Netzgebiet
Stromversorgung in Ingolstadt		
Haushalts-/Kleinkunden	67.092	92%
Sondervertragskunden	397	66%
Gasversorgung in Ingolstadt und 14 Umlandgemeinden		
Haushalts-/Kleinkunden	27.818	91%
Sondervertragskunden	165	85%
Wärmeversorgung in Ingolstadt	459	100%

Darüber hinaus erzeugt die Gesellschaft Strom und Wärme in Kraftwerken, die sie von der Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH gepachtet hat, teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung.

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Sachanlagen	4	7	-3	42,9
Finanzanlagen	346	345	1	0,3
Anlagevermögen	350	352	-2	0,6
Vorräte	0	35	-35	100,0
Forderungen Lieferungen und Leistungen	37.108	41.701	-4.593	11,0
Anzahlungen für den börslichen Strombezug	4.412	18.212	-13.800	75,8
Steuererstattungsansprüche	5.500	353	5.147	>100
sonstige Forderungen	17	21	-4	19,0
Liquide Mittel	11	37	-26	70,3
Umlaufvermögen	47.048	60.359	-13.311	22,1
Rechnungsabgrenzungsposten	51	47	4	8,5
Bilanzsumme	47.449	60.758	-13.309	21,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	537	537	0	0,0
Kapitalrücklage	511	511	0	0,0
Eigenkapital	1.048	1.048	0	0,0
Rückstellungen	3.588	5.963	-2.375	39,8
Gewinnabführungsverpflichtung	7.768	11.300	-3.532	31,3
Kurzfristige Bankkredite	4.000	0	4.000	>100
Kreditaufnahme bei SWI Beteiligungen GmbH	3.553	17.986	-14.433	80,2
Lieferungen und Leistungen	23.400	20.022	3.378	16,9
Steuerverbindlichkeiten	2.438	2.551	-113	4,4
Kundenguthaben	1.451	1.170	281	24,0
übrige Verbindlichkeiten	203	718	-515	71,7
Verbindlichkeiten	42.813	53.747	-10.934	20,3
Bilanzsumme	47.449	60.758	-13.309	21,9

Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzanlagen enthalten die Beteiligung an der MVV Trading GmbH (vormals: 24/7 Trading GmbH) in Höhe von TEUR 250 (2,5 % des Stammkapitals), die die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH bei der Energiebeschaffung unterstützt. Ferner bestand bis 30.09.2011 mit TEUR 50 eine 5 %ige Beteiligung an der bundesweit tätigen Vertriebsgesellschaft SECURA Energie GmbH.

Als Energiehandelsunternehmen prägen die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten das Bilanzbild. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen Verbrauchsrückgang im Bereich Gas zurück zu führen. Steuererstattungsansprüche stammen aus Energiesteuervorauszahlungen, die verbrauchsbedingt die Steuerschuld übersteigen, sowie aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer. Aufgrund der Preisentwicklung verringerten sich die zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen für den börslichen Strombezug künftiger Jahre deutlich. Entsprechend konnten auch die zur Finanzierung erforderlichen Kreditaufnahmen aus dem Cash-Pool der Gesellschafterin zurückgeführt werden. Teilweise erfolgte eine Umschuldung in kurzfristige Bankkredite.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	264.771	256.407	8.364	3,3
Sonstige betriebliche Erträge	222	439	-217	49,4
Materialaufwand	-249.882	-238.372	-11.510	4,8
Personalaufwand	-1.647	-1.718	71	4,1
Abschreibungen	-2	-3	1	33,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.098	-4.935	-163	3,3
Erträge aus Beteiligungen	10	10	0	0,0
Verlustübernahme SECURA Energie GmbH	-188	-216	28	13,0
Zinsergebnis	-381	-312	-69	22,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.805	11.300	-3.495	30,9
Außerordentliches Ergebnis	-37	0	-37	>100
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	-7.768	-11.300	3.532	31,3
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Leistungsdaten	2010/11	2009/10	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromverkauf	1.729	1.411	318	22,5
Haushalts-/Kleinkunden	231	223	8	3,6
Sondervertragskunden	1.310	1.012	298	29,4
Stromhandel	188	176	12	6,8
Gasverkauf	1.597	2.766	-1.169	42,3
Haushalts-/Kleinkunden	805	884	-79	8,9
Sondervertragskunden	792	1.882	-1.090	57,9
Wärmeverkauf	181	194	-13	6,7
Eigenerzeugung				
Strom	18	23	-5	21,7
Wärme	58	56	2	3,6

Ertragslage

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	195.542	150.072	45.470	30,3
Gasverkauf (ohne Erdgassteuer)	60.264	96.412	-36.148	37,5
Wärmeverkauf	9.008	8.750	258	2,9
Periodenfremde Erlöse	-438	1.042	-1.480	>100
Sonstige Umsätze	395	131	264	>100
Umsatzerlöse	264.771	256.407	8.364	3,3

Der Anstieg der Stromverkaufserlöse beruht auf einer Absatzpreiserhöhung sowie der erstmals ganzjährigen Belieferung eines Großkunden (seit Januar 2010). Die Ertragslage in der Sparte Strom konnte dadurch verbessert werden.

Gegenläufig wirkt der deutliche Erlösrückgang in der Sparte Gas, der im Wesentlichen auf den Wegfall zweier Großabnehmer zurückzuführen ist; daneben ging der Verbrauch witterungsbedingt zurück. Infolge der gestiegenen Gasbeschaffungskosten, die größtenteils

nicht weitergereicht werden konnten, verschlechterte sich die Ertragslage im Segment Gas gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Trotz des niedrigen Fernwärmeabsatzes konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr preisbedingt leicht gesteigert werden. Zusammen mit dem zusätzlichen Ergebnisbeitrag aus der Strom- und Wärmeerzeugung, die seit 1.1.2010 bei der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH angesiedelt ist, verbesserte sich Ertragslage im Segment Wärme.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010/11 von TEUR 7.768 ist durch ergebnisbelastende Sondereffekte in Höhe von TEUR 1.933 beeinflusst, das Vorjahresergebnis von TEUR 11.300 durch periodenfremden Aufwand von TEUR 32.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	8.499	7.768	11.300	9.665	7.801	4.363
Betriebsleistung	TEUR	313.799	264.993	256.846	195.972	179.607	158.466
Materialaufwandsquote	%	94,7	94,3	92,8	92,0	92,3	93,7
Personalaufwandsquote	%	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8
Mitarbeiter	VZÄ	27,7	26,2	28,0	24,1	24,2	21,0
Investitionen	TEUR	0	4	12	0	61	267
Bilanzsumme	TEUR	52.060	47.449	60.758	33.743	32.878	18.940
Anlagenintensität	%	0,6	0,7	0,6	1,0	1,1	1,6
Eigenkapitalquote	%	2,0	2,2	1,7	3,1	3,2	5,5
Kredite	TEUR	8.591	7.553	17.986	10.600	10.410	8.160

Ausblick – Chancen und Risiken

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende. Durch die Nutzung der Abwärme aus der Raffinerie Gunvor und der Müllverwertungsanlage in Mailing, nun auch zur Kälteversorgung, wird der Verbrauch von Gas und Strom substituiert. Mit der intensiven Fernwärmevermarktung strebt die Gesellschaft auch eine weitere Ergebnissteigerung an. Im Strommarkt wird eine Marktberreinigung bei den „Billig-Anbietern“ und damit eine Verbesserung der Wettbewerbsposition erwartet. In der Gasversorgung ist nach wie vor ein starker Konkurrenzdruck spürbar. Mit einer zeitgemäß neu gestalteten Produktpalette wird sich die Gesellschaft erfolgreich dem Wettbewerb stellen.

Das Risiko der volatilen Energiemärkte wird durch die strukturierte Energiebeschaffung gesenkt. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB - als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH - ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

reginova GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.reginova.de



Stammkapital:	500.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Matthias Bolle
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.10.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die reginova GmbH als Dienstleistungsunternehmen der Stadtwerke Ingolstadt versorgt Kunden der kommunalen und privaten Wirtschaft mit allen notwendigen Medien und Energiearten und erbringt Energiedienstleistungen, insbesondere im Bereich Einspar- und Anlagencontracting.

Die Tätigkeit der reginova GmbH erstreckt sich auf den Betrieb von Nahwärmeversorgungsanlagen sowie die Bereitstellung von Wärme und Kälte für das Güterverkehrszentrum, das Klinikum Ingolstadt und den Audi-Sportpark, auf dessen Stadiondach sie ferner eine Photovoltaikanlage betreibt.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	5.626	4.790	836	17,5
Forderungen Lieferungen und Leistungen	1.073	1.244	-171	13,7
Steuererstattungsansprüche	145	385	-240	62,3
Umlaufvermögen	1.218	1.629	-411	25,2
Bilanzsumme	6.844	6.419	425	6,6
Passiva				
Eigenkapital	500	500	0	0,0
Rückstellungen	380	1.237	-857	69,3
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	218	285	-67	23,5
Kreditaufnahmen bei SWI Beteiligungen GmbH	5.245	3.871	1.374	35,5
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	351	443	-92	20,8
übrige Verbindlichkeiten	150	83	67	80,7
Verbindlichkeiten	5.964	4.682	1.282	27,4
Bilanzsumme	6.844	6.419	425	6,6

Das Anlagevermögen mit einem Anteil von 82 % am Gesamtvermögen umfasst neben Nahwärmeversorgungsanlagen insbesondere die Energiezentrale zur Wärme- und Kälteversorgung sowie die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage auf dem Audi-Sportpark. Durch die Investitionen im Geschäftsjahr 2010/11 von TEUR 1.259, denen planmäßige Abschreibungen der Anlagen von TEUR 423 gegenüber stehen, ist das langfristig gebundene Anlagevermögen um TEUR 826 angewachsen. Die Investitionen betreffen mit TEUR 198 Restarbeiten an der Energiezentrale im Audi-Sportpark und mit TEUR 908 die Errichtung einer Biogasanlage in Unterstall, für die im August 2011 der Spatenstich erfolgte.

Zur Finanzierung der Investitionen und zur Begleichung der fällig gewordenen ausstehenden Rechnungen des Vorjahres wurden weitere Kredite bei der Gesellschafterin aufgenommen, die sich damit um TEUR 1.374 auf TEUR 5.245 erhöhten.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	9.416	7.817	1.599	20,5
Sonstige betriebliche Erträge	93	88	5	5,7
Materialaufwand	-7.896	-6.593	-1.303	19,8
Personalaufwand	-273	-245	-28	11,4
Abschreibungen	-423	-218	-205	94,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-503	-385	-118	30,6
Zinsergebnis	-63	-21	-42	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	351	443	-92	20,8
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	-351	-443	92	20,8
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Mengen- und preisbedingt höheren Umsatzerlösen stehen gestiegene Energieeinsatzkosten im Materialaufwand sowie höhere Abschreibungen und Zinsen aus dem erstmals ganzjährigen Betrieb der Anlagen im Audi-Sportpark gegenüber.

Das Jahresergebnis des Vorjahres war durch Sondereffekte in Höhe von TEUR 164 begünstigt. Im Geschäftsjahr 2010/11 sind hingegen Belastungen von TEUR 37 zu verzeichnen. Unter Eliminierung dieser Effekte stieg das Betriebsergebnis um TEUR 109.

Die zusätzlichen Ergebnisbeiträge aus der Versorgung des Audi-Sportparks und des Güterverkehrszentrums wurden teilweise aufgezehrt durch den Wegfall des gesetzlichen Spitzensteuerausgleichs und der Erdgassteuerrückerstattung, die nicht weitergereicht werden konnten.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	282	351	443	3	-301	188
Betriebsleistung	TEUR	7.446	9.509	7.905	6.912	5.702	5.819
Materialaufwandsquote	%	77,7	83,0	83,4	87,5	86,9	82,2
Personalaufwandsquote	%	4,1	2,9	3,1	3,6	3,8	3,1
Mitarbeiter	VZÄ	3,6	4,0	3,8	4,0	4,0	4,0
Cashflow	TEUR	809	774	661	195	-90	231
Investitionen	TEUR	2.270	1.259	3.575	136	188	63
Bilanzsumme	TEUR	8.984	6.844	6.419	2.780	2.844	2.655
Anlagenintensität	%	81,1	82,2	74,6	51,5	52,4	56,9
Eigenkapitalquote	%	5,6	7,3	7,8	18,0	17,6	18,8
Kredite	TEUR	7.336	5.245	3.871	1.809	1.780	1.558

Ausblick – Chancen und Risiken

Das Wirtschaftswachstum in der Region 10 birgt weiterhin vielfältige Ansatzmöglichkeiten für klassische Contractinggeschäfte. Die weitere Entwicklung von Projekten insbesondere im regenerativen Bereich zeichnet sich erfolversprechend ab. Allgemein wird die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung, sei es auf Basis von erneuerbaren Energien oder Erdgas, zukünftig eine größere Rolle spielen.

Zum Jahreswechsel 2011 nahm die reginova GmbH in Unterstall ihre erste Nawaro-Biogasanlage mit 250 kW el in Betrieb. Aufgrund der erfreulichen Betriebsergebnisse wurde im Herbst 2012 mit der Erweiterung der Anlage auf die doppelte Kapazität begonnen.

Um künftig sämtliche Vertriebsaktivitäten bei der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH zu bündeln und mit Energiedienstleistungen nach außen einheitlich als Stadtwerke Ingolstadt aufzutreten, wird die reginova GmbH mit Wirkung zum 1.10.2012 in die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH eingegliedert werden.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH zur Übernahme des Jahresergebnisses der reginova GmbH verpflichtet. Über INKB - als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH - ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Ergebnis der reginova GmbH beteiligt.

Bayerngas GmbH

Poccistraße 9, 80336 München

www.bayerngas.de

bayerngas

Energiepartnerschaft mit Zukunft

Stammkapital:		90.695.150 €	
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	2.388.700 €	2,63%
	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.409.950 €	1,55%
	Stadtwerke München Services GmbH	44.123.050 €	48,65%
	Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	18.865.650 €	20,80%
	TIGAS - Erdgas Tirol GmbH	9.069.550 €	10,00%
	REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	6.939.050 €	7,65%
	SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	4.534.750 €	5,00%
	Stadtwerke Landshut	3.364.450 €	3,71%
Unterbeteiligungen:	bayernets GmbH München		100,00%
	Bayerngas Energy Trading GmbH (BET), München		100,00%
	bayernSERVICES GmbH, München		50,00%
	novogate GmbH, München		70,00%
	Bayerngas Norge AS, Oslo, Norwegen		31,50%
	Bayerngas International GmbH & Co. KG		31,50%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt. Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen		5,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt. Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen		5,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Dr. Thomas Rupprich ab 01.07.2012 Marc Hall bis 30.06.2012		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Dr. Kurt Mühlhäuser, Stadtwerke München GmbH stellv.Vorsitzender: Dr.Claus Gebhardt, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH Oliver Belik, Stadtrat Landeshauptstadt München Matthias Berz, SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH Norbert Breidenbach, REWAG Regensburger Energie- und Wasservers. AG Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg Dr. Philipp Hiltpolt, TIGAS - Erdgas Tirol GmbH Dr. Alfred Lehmann, Oberbürgermeister Stadt Ingolstadt Hans Podiuk, Stadtrat Landeshauptstadt München Hans Rampf, Oberbürgermeister Stadt Landshut		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Bayerngas GmbH ist die kommunale Gasbeschaffungsplattform ihrer Gesellschafterkunden sowie für Regionalversorger und große Industriekunden in ganz Deutschland und Österreich.

Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften

Im **Stammgeschäft mit** ihren sieben **Gesellschafterkunden** setzt die Bayerngas auf ein abgestimmtes, gemeinsames Handeln. Die warme Witterung in der Heizperiode, Kundenverluste und eigene Beschaffungsaktivitäten bei den Stammkunden führten zu Absatzverlusten in diesem Geschäftsfeld. Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH bezog in 2011 90 % ihres Gasbedarfes über die Bayerngas; in 2012 werden es voraussichtlich zwei Drittel sein.

Die Belieferung von Stadtwerken außerhalb des Gesellschafterkreises erfolgt über die Tochter **novogate GmbH**. Durch eine Produktoffensive auf Basis maßgeschneiderter, individueller Angebote wurde der Wachstumskurs fortgesetzt. Sie erzielte in 2011 einen Jahresüberschuss von TEUR 425 (Vorjahr TEUR 443).

Substantielle Zuwächse hat Bayerngas im **Industriekundenbereich** realisiert. Die vorhandenen Geschäftsbeziehungen wurden ausgebaut und neue Industriekunden hinzugewonnen.

Das **Gasbeschaffungsportfolio** wurde bei Bayerngas seit 2005 konsequent auf eine marktpreisbasierte Beschaffung umgestellt. In 2011 wurde diese Entwicklung auch für die bisher noch an das Ölpreisniveau gebundenen Altverträge abgeschlossen. Die Beschaffung erfolgt zunehmend auch über die Tochter Bayerngas Energy Trading GmbH, die sich auf das Erdgashandelsgeschäft spezialisiert hat.

Bayerngas Energy Trading GmbH konnte wie bereits in den Vorjahren in 2011 einen weiteren deutlichen Mengenzuwachs im physischen Gasgeschäft verzeichnen. Dies zeigt, dass der Gasgroßhandel gegenüber dem klassischen Gasmarkt an Bedeutung gewinnt. Dem kontinuierlichen Wachstum der Mengen an den Großmärkten stehen jedoch sinkende Margen gegenüber. In einem schwieriger werdenden Marktumfeld erzielte Bayerngas Energy Trading in 2011 einen Gewinn von TEUR 1.140 (Vorjahr TEUR 2.235), den sie erstmals an die Bayerngas GmbH abführte.

Infolge der guten Liquidität am Gasmarkt und einer großen Anzahl von Händlern, die Flexibilität anbieten, ist die **Vermarktung der Speicherkapazitäten** herausfordernd. Die Preise für Speicherprodukte konkurrieren heute und für eine nicht absehbare Zeit auch künftig mit den handelsgetriebenen Gaspreisen und somit direkt gegen den Terminmarkt. Im Bereich Erdgasspeicherung fiel daher in 2011 ein Verlust von TEUR 8.241 (Vorjahr Überschuss TEUR 9.415) an. Die im Verlauf des Kalenderjahres 2011 stark unter Druck geratenen Speicharentgelte konnten die externen Kosten für die Nutzung des Untertagespeichers sowie die eigenen Aufwendungen für die im Eigentum der Bayerngas GmbH befindlichen Obertageanlagen des Speichers Wolfersberg nicht decken.

Die Vermarktung und der Betrieb des 1.300 km langen Gashochdrucknetzes auf 36.000 Quadratkilometern im südbayerischen Raum über das das deutsche Gastransportnetz im Südosten an das österreichische Pipelinesystem angebunden ist, nimmt die Tochter **bayernets GmbH** vor, die das Netz von der Bayerngas GmbH bis zur Übertragung zum Jahreswechsel 2011/2012 anpachtete. Mit der erfolgreichen Vermarktung der Netzkapazitäten erzielte bayernets in 2011 einen Gewinn von TEUR 3.243, den sie an die Bayerngas GmbH abführte. Die Bayerngas GmbH konnte im Bereich Gasfernleitung damit in 2011 insgesamt einen Überschuss von TEUR 19.425 (Vorjahr TEUR 15.442) verbuchen.

An Deutschlands größtem Erdgas-Marktgebiet ist bayernets als zweitgrößter Anteilseigner der NetConnect Germany (NCG) mit 21 % beteiligt und hat entsprechenden Einfluss auf die Geschäfte der NCG. Durch die zentrale Lage und die enge Vernetzung des Marktgebietes NCG mit den angrenzenden europäischen Märkten wird das Handelsvolumen am virtuellen Handlungspunkt NCG weiter steigen.

Die Voraussetzungen für einen erleichterten Netzzugang an den Grenzübergangspunkten und an den Marktgebietsgrenzen wurden im August 2011 durch ein verändertes Vergabesystem von Transportkapazitäten geschaffen. Seitdem werden feste Kapazitäten für diese Punkte über die Primärkapazitätsplattform TRAC-X versteigert. Damit wurde das First-Come-First-Served-Prinzip für neue Transportverträge abgelöst. Die bayernets hat sich an der TRAC-Y Transport Capacity Exchange GmbH mit 9,1 % beteiligt.

Mit der Anfang 2011 in Kraft getretenen Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes wurden u. a. die verschärften Entflechtungsvorschriften für Fernleitungsnetzbetreiber in deutsches Recht umgesetzt. Zum 01.01.2012 hat die Bayerngas im Rahmen einer Ausgliederung nach Umwandlungsrecht alle für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechte und Vertragsverhältnisse gegen die Gewährung von Gesellschaftsanteilen auf die bayernets übertragen.

Über ihre Beteiligung an **Bayerngas Norge AS, Oslo**, ist die Bayerngas GmbH im skandinavischen und britischen Gas-Explorations- & Produktionsgeschäft tätig. Der Konzernabschluss der Bayerngas Norge AS weist in 2011 einen Jahresverlust auf, der das Konzernergebnis der Bayerngas GmbH entsprechend dem Anteil von 31,5 % mit 19,1 Mio. EUR belastet. Die Bayerngas Norge ist mit ihren 100%-Töchtern Bayerngas Danmark Aps, Kopenhagen, Bayerngas Petroleum Danmark AS, Oslo, und Bayerngas UK Ltd., Westerham/Kent, an 54 Lizenzen (Stand Januar 2012) auf dem norwegischen (36), dänischen (6) und britischen (12) Kontinentalschelf beteiligt. Für eine Lizenz (PL 635) wurde Bayerngas Norge vom norwegischen Staat die Betriebsführerschaft zugeteilt.

Die Produktion aus den drei norwegischen Feldern, Volve, Trym und Vega belief sich in 2011 auf rund 6,3 Milliarden kWh Gasäquivalente.

Das norwegische Gas-/Ölfeld Oselvar nahm im Frühjahr 2012 die Produktion auf, das britische Gasfeld Clipper South ging im August 2012 in Betrieb.

Darüber hinaus ist die Bayerngas Norge AS an drei Feldern, die sich in der Entwicklungsphase befinden, beteiligt, für die in 2012 die nächsten wegweisenden technischen Entscheidungen anstehen. Die Explorationstätigkeit wird mit der Beteiligung an sieben bis acht Bohrungen fortgeführt.

Zusammen mit der RAG hat Bayerngas im Januar 2012 in Assing, Taching am See (Salzach-Inn-Lizenz), die erste reine **Gasförderung in Bayern** seit 1996 offiziell in Betrieb genommen. Das Erdgasvorkommen in Assing hat ein Volumen von ca. 13 Mio. cbm Gas. Damit können 9.000 Haushalte versorgt werden. Der Vorteil der Lagerstätte liegt in der Nähe zum Kunden. Somit lässt sich die eingeleitete bayerische Energiewende auch durch kleinere Vorkommen sinnvoll stützen.

Die Dienstleistung Technischer Service wird Kunden über die **bayernSERVICES GmbH**, einem Gemeinschaftsunternehmen der Bayerngas GmbH mit der Schandl GmbH, angeboten. Die Gesellschaft erzielte in 2011 erneut einen Jahresüberschuss von TEUR 104 (Vorjahr TEUR 127). Sehr erfolgreich war das Unternehmen in 2011 im Abschluss von weiteren Betriebsführungsverträgen für Biogasanlagen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Rechte und Anlagen der Gasspeicherung	26.033	26.768	-735	2,7
Rechte und Anlagen der Gasfernleitung	71.023	73.423	-2.400	3,3
übrige Rechte und Anlagen	8.920	8.823	97	1,1
Finanzanlagen	360.082	338.225	21.857	6,5
davon Ausleihungen an Bayerngas Norge AS	252.384	230.397	21.987	9,5
Anlagevermögen	466.058	447.239	18.819	4,2
Vorräte	32.891	34.521	-1.630	4,7
Forderungen Lieferungen und Leistungen	188.093	269.897	-81.804	30,3
Steuererstattungsansprüche	15.766	28.804	-13.038	45,3
Margin-Zahlungen an Bayerngas Energy Trading	20.000	0	20.000	>100
übrige Forderungen	54.778	53.042	1.736	3,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	278.637	351.743	-73.106	20,8
Sonstige Wertpapiere	3.988	5.381	-1.393	25,9
Liquide Mittel	88.438	85.104	3.334	3,9
Umlaufvermögen	403.954	476.749	-72.795	15,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2.441	12.686	-10.245	80,8
Bilanzsumme	872.453	936.674	-64.221	6,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	90.695	80.330	10.365	12,9
Kapitalrücklage	105.832	56.197	49.635	88,3
Gewinnrücklage	166.773	122.073	44.700	36,6
Bilanzgewinn	26.381	59.249	-32.868	55,5
Ausschüttung	-16.325	-14.459	-1.866	12,9
Wirtschaftliches Eigenkapital/Eigenmittel	373.356	303.390	69.966	23,1
Empfangene Ertragszuschüsse	410	442	-32	7,2
Rückstellungen	79.946	128.720	-48.774	37,9
Kredite	245.195	239.402	5.793	2,4
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	80.615	164.579	-83.964	51,0
Steuerverbindlichkeiten	17.147	58.581	-41.434	70,7
Ausschüttung	16.325	14.459	1.866	12,9
übrige Verbindlichkeiten	58.888	26.522	32.366	>100
Verbindlichkeiten	418.170	503.543	-85.373	17,0
Rechnungsabgrenzungsposten	571	579	-8	1,4
Bilanzsumme	872.453	936.674	-64.221	6,9

Bedingt durch den Rückgang der Forderungen insbesondere aus Lieferungen und Leistungen infolge des geringeren Gasabsatzes aufgrund der wärmeren Witterung zum Kalenderjahresende sank das Gesamtvermögen gegenüber dem Vorjahresstichtag um 6,9 %. Das langfristige gebundene Anlagevermögen hingegen ist investitionsbedingt weiter angewachsen und hat nunmehr einen Anteil am Gesamtvermögen von 53 % (Vorjahr 48 %). Es entwickelte sich wie folgt:

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gasspeicherung	2.077	2.810	2	-735
Gasfernleitung	5.341	7.536	205	-2.400
übrige Anlagen	1.206	1.031	78	97
Beteiligungen	11	0	78	-67
Ausleihungen Bayerngas Norge	21.987	0		21.987
Arbeitgeberdarlehen	0	0	63	-63
Veränderung Anlagevermögen	30.622	11.377	426	18.819

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals um TEUR 10.635. Zuzüglich zur übernommenen Stammeinlage hatten die teilnehmenden Gesellschafter ein Agio von TEUR 49.635 zu entrichten. Die Gesellschafter Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG und die Stadtwerke Landshut haben an der durchgeführten Kapitalerhöhung nicht teilgenommen; ihr relativer Anteilsbesitz verringerte sich daher. Darüber hinaus hat die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH im Juni 2011 einen Geschäftsanteil von 4 % am Stammkapital der Bayerngas GmbH an die TIGAS Erdgas Tirol GmbH verkauft.

Aus dem Jahresüberschuss von TEUR 26.291 wird ein Teilbetrag von TEUR 16.325 an die Gesellschafter ausgeschüttet und ein Teilbetrag von TEUR 9.966 den Rücklagen zugeführt. Die Eigenmittel der Gesellschaft steigen damit um TEUR 69.966 auf TEUR 373.356. Ihr Anteil am Gesamtkapital erhöht sich damit auf 43 % (Vorjahr 32 %).

Der Rückgang bei den Rückstellungen beruht im Wesentlichen auf niedrigeren Steuer-rückstellungen, niedrigeren Rückstellungen für rückzahlbare Umsatzerlöse und Gasbezugs-preisnachberechnungen sowie Abgängen bei den Pensionsrückstellungen aufgrund des Betriebsübergangs auf die bayernets.

Zur Finanzierung der Investitionen erfolgte bei Banken eine Nettoneukreditaufnahme (einschl. Zinsabgrenzungen) von TEUR 20.793. Kurzfristige Kredite von TEUR 15.000 bei Nichtbanken konnten getilgt werden.

Die Bayerngas GmbH hat für das Tochterunternehmen Bayerngas Norge AS eine Garantie-erklärung zugunsten des norwegischen Staates sowie zwei Garantieerklärungen im Rahmen der Nutzung von Transportkapazitäten abgegeben. Im Zusammenhang mit der Übernahme eines weiteren Unternehmens durch das Tochterunternehmen Bayerngas Norge AS wurde zudem eine Garantieerklärung zugunsten des dänischen Staates zur Sicherung möglicher staatlicher Ansprüche abgegeben.

An Counterparts der Handelstochter Bayerngas Energy Trading GmbH waren Ende 2011 sechs Patronatserklärungen und zwei Vertragserfüllungsgarantien im Gesamtumfang von 10 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) ausgereicht. Die Auslastung der Patronatserklärung beläuft sich Ende 2011 auf rund 9 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR).

Risiken der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen sind nach Angaben der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht erkennbar.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschafter Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR in Form von Bürgschaften und Nachschusspflichten gegenüber der Bayerngas GmbH bestehen nicht. Ihre Haftung ist damit auf die geleisteten Einlagen (11,5 Mio. EUR) und die nicht ausgeschütteten Gewinne beschränkt.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.833.446	1.677.306	156.140	9,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	128	163	-35	21,5
Sonstige betriebliche Erträge	14.693	53.785	-39.092	72,7
Gesamtleistung	1.848.267	1.731.254	117.013	6,8
Materialaufwand	-1.789.402	-1.619.140	-170.262	10,5
Personalaufwand	-9.925	-15.453	5.528	35,8
Abschreibungen	-11.377	-11.043	-334	3,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.186	-12.527	1.341	10,7
Erträge aus Beteiligungen	3.882	3.616	266	7,4
Ergebnisübernahme bayernets	3.243	-1.646	4.889	>100
Gewinnabführung Bayerngas Energy Trading	1.140	0	1.140	>100
Zinsergebnis	2.074	901	1.173	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36.716	75.962	-39.246	51,7
Ergebnisbelastung aus Erstanwendung BilMoG	0	-468	468	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10.369	-16.511	6.142	37,2
Sonstige Steuern	-56	-106	50	47,2
Jahresergebnis	26.291	58.877	-32.586	55,3
Gewinnvortrag	90	372	-282	75,8
Bilanzgewinn	26.381	59.249	-32.868	55,5

Leistungsdaten	2011	2010	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Kommunale Kunden	30.049	42.489	-12.440	29,3
Industriekunden	18.755	16.358	2.397	14,7
sonstige Lieferungen insbesondere Handelsgeschäfte	22.041	9.902	12.139	>100
Gasverkauf	70.845	68.749	2.096	3,0

Bayerngas erreichte im Geschäftsjahr 2011 im Gasabsatz ein neues Rekordniveau. Neben dem Absatzwachstum führte auch das höhere Gaspreinsniveau zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse. Entsprechend erhöhten sich die Gasbezugskosten. Dem Rückgang der Personalaufwendungen durch den Betriebsübergang von 58 Mitarbeitern zur bayernets GmbH und von 16 Mitarbeitern zur Bayerngas Energy Trading GmbH stehen geringere Erträge aus der Weiterbelastung von Personalkosten gegenüber. Des Weiteren erhöhte sich durch den Einkauf von Portfolio- und Bilanzkreismanagement der Aufwand für bezogene Leistungen. Der Rückgang des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr beruht vor allem auf den niedrigeren Erträgen aus Rückstellungsaufösungen und dem Wegfall der einmaligen Erträge aus dem Verkauf der Geschäftsanteile an der Bayerngas Norge AS.

Aus dem Bilanzgewinn von TEUR 26.381 wurden im Juni 2012 TEUR 16.325 = 18 % auf das gezeichnete Kapital von TEUR 90.695 an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt vereinnahmen damit in 2012 folgende Gewinnausschüttungen von der Bayerngas GmbH:

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	TEUR 254
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	TEUR 430

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	28.359	26.291	58.877	77.797	27.360	32.998
davon Ausschüttung	TEUR	16.325	16.325	14.459	18.476	14.459	13.559
Betriebsleistung	TEUR	1.694.053	1.848.267	1.731.254	1.920.966	2.104.399	1.649.856
Materialaufwandsquote	%	97,6	96,8	93,5	92,8	96,6	94,7
Personalaufwandsquote	%	0,7	0,5	0,9	0,8	0,6	0,7
Mitarbeiter	VZÄ	95,0	97,0	174,0	162,0	151,0	143,0
CashEarnings DVFA/SG	TEUR	32.643	20.007	38.935	68.548	38.263	53.949
Investitionen	TEUR	26.671	30.622	136.169	162.500	97.318	112.189
davon Finanzanlagen	TEUR	19.291	21.998	123.898	147.848	87.026	71.322
Bilanzsumme	TEUR	824.277	872.453	936.674	943.558	837.858	556.603
Anlagenintensität	%	50,7	52,4	46,8	44,6	32,1	34,4
Eigenmittel*	TEUR	385.390	373.356	303.390	257.699	198.378	155.477
Eigenmittelquote	%	46,8	42,8	32,4	27,3	23,7	27,9
Eigenmittelrentabilität	%	7,4	7,0	19,4	30,2	13,8	21,2
Kredite	TEUR	149.580	245.195	239.402	199.975	180.260	10.545

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Im Großmengengasverkauf an Stadtwerke und auch bei Industriekunden herrscht weiterhin ein großer Wettbewerb. Eine innovative und maßgeschneiderte Produktentwicklung gepaart mit Zusatzleistungen wie Effizienz-Kooperation eröffnet gute Chancen für die Kundenbindung und Neukäuf.

Die konjunkturelle Entwicklung vor dem Hintergrund der Finanzkrise und auch der Umbruch in Nordafrika und die Spannungen im Nahen Osten beeinflussen den Gasabsatz und die Gaspreise. Die künftige Entwicklung hierzu lässt sich derzeit nicht verlässlich abschätzen.

Neue Chancen ergeben sich durch das in 2011 verabschiedete deutsche und bayerische Energiekonzept. Mit Gas- bzw. G&D-Kraftwerken, dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie Energiespeichern positioniert sich Gas als Systempartner für erneuerbaren Strom und wird eine neue Aufgabe bekommen.

Bis 2014 soll ein gemeinsamer europäischer Gas-Binnenmarkt entstehen. Abzuwarten bleibt, inwieweit sich ein einheitliches Entry-Exit-System, ein durchgängiges Konzept mit einem virtuellen Handlungspunkt ohne Grenzübergangspunkte und ein europäisches Bilanzierungs-Regime durchsetzen.

Die Realisierung von Pipelineprojekten und der Ausbau des Netzes stehen im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Stromerzeugungskapazitäten auf Gasbasis sowie der Vernetzung der europäischen Gasinfrastruktur. Damit sich diese langfristigen Investitionen rentieren, bedarf es Planungssicherheit durch ein Bekenntnis der Politik zur Förderung neuer Kapazitäten.

MVV Trading GmbH

Luisenring 49, 68159 Mannheim

www.mvv-trading.de



Stammkapital:		2.150.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	53.750 €	2,50%
	MVV Energie AG	1.180.350 €	54,90%
	Stadtwerke Kiel AG	539.650 €	25,10%
	Energieversorgung Offenbach AG	268.750 €	12,50%
	Stadtwerke Solingen GmbH	107.500 €	5,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Dr. Michael Redanz		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Matthias Brückmann, MVV Energie AG stellv. Vorsitzender: Stefan Grützmaker, Stadtwerke Kiel AG Dr. Georg Müller, MVV Energie AG Michael Homann, Energieversorgung Offenbach AG Andreas Schwarberg, Stadtwerke Solingen GmbH Matthias Bolle, Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH Thoralf Lingnau, Betriebsrat MVV Energie AG Heike Kamradt, Betriebsrätin MVV Energie AG (ab 07.10.2010) Uwe Spatz, Betriebsrat MVV Energie AG		
Verträge:	Konsortialvereinbarung zwischen den Gesellschaftern vom 15.11.2006 Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Energie AG vom 09.02.2007		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die 24/7 Trading GmbH wurde mit Wirkung zum 29.09.2011 in MVV Trading GmbH umfirmiert. Sie unterstützt ihre Gesellschafterkunden mit Hedgegeschäften und Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung sowie in der Vermarktung von Erzeugungskapazitäten. Im Rahmen des Eigenhandels werden Spekulationsgeschäfte insbesondere im Strom- und Gashandel getätigt. Hierfür wurde ein Risikomanagement implementiert und Risikokapital bereitgestellt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH wickelt ihren gesamten Strombezug und ab 2012 zunehmend auch den Gasbezug über die MVV Trading GmbH ab.

Vermögens- und Finanzlage

Trotz des Anstiegs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Ausweitung des Energiehandels sank das Gesamtvermögen in 2010/11 um rund 21 %. Die zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen sind infolge der Strompreisentwicklung stark zurückgegangen. Mit diesem Liquiditätszufluss und dem Abbau der Cash-Pool-Forderungen konnten die Cash-Pool-Verbindlichkeiten abgebaut werden. Gleichzeitig waren auch den Gesellschaftern Marginzahlungen zurück zu gewähren.

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen Lieferungen und Leistungen	79.638	67.473	12.165	18,0
Vorsteuererstattungsansprüche	18.882	19.300	-418	2,2
Sicherheitsleistungen für Energiebezug	39.131	68.990	-29.859	43,3
Cash-Pool Forderungen bei MVV Energie AG	0	19.593	-19.593	100,0
übrige Forderungen	425	0	425	>100
Liquide Mittel	0	571	-571	100,0
Umlaufvermögen	138.076	175.927	-37.851	21,5
Rechnungsabgrenzungsposten	20	19	1	5,3
Bilanzsumme	138.096	175.946	-37.850	21,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.150	2.150	0	0,0
Kapitalrücklage	8.178	8.178	0	0,0
Gewinnrücklagen	5.417	2.456	2.961	>100
Eigenkapital	15.745	12.784	2.961	23,2
Rückstellungen	2.045	865	1.180	>100
Bankkredite	4.888	0	4.888	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.854	89.177	3.677	4,1
Marginzahlungen der Gesellschafter	6.893	23.831	-16.938	71,1
Cash-Pool Verbindlichkeiten bei MVV Energie AG	7.966	37.814	-29.848	78,9
übrige Verbindlichkeiten	6.910	9.455	-2.545	26,9
Verbindlichkeiten	119.511	160.277	-40.766	25,4
Rechnungsabgrenzungsposten	795	2.020	-1.225	60,6
Bilanzsumme	138.096	175.946	-37.850	21,5

Ertragslage

Mit der Ausweitung der Handelsaktivitäten geht ein Anstieg der Umsatzerlöse und des Materialaufwands einher. Die deutliche Gewinnsteigerung resultiert aus dem Stromhandel.

Gewinn- und Verlustrechnung	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	1.920.185	1.736.702	183.483	10,6
Sonstige betriebliche Erträge	94	1.381	-1.287	93,2
Materialaufwand	-1.908.584	-1.728.631	-179.953	10,4
Personalaufwand	-3.141	-2.441	-700	28,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.116	-3.827	-289	7,6
Zinsergebnis	-12	-127	115	90,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.426	3.057	1.369	44,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.368	-980	-388	39,6
Jahresergebnis	3.058	2.077	981	47,2
Gewinnabführung an die MVV Energie AG	-97	-97	0	0,0
davon Garantiedividendenanspruch SWI Energie GmbH	5	5	0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.961	1.980	981	49,5

Nach Abzug der Gewinnabführung an die MVV Energie AG, die diese zur Leistung der fixen Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter in Höhe von 10 % des jeweils gehaltenen Stammkapitalanteils erhält, wurden TEUR 2.961 zur Risikovorsorge in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ausblick – Chancen und Risiken

Die MVV Trading GmbH wird sich beim Umbau der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien auf tiefgreifende Veränderungen, instabile Rahmenbedingungen und weiterhin volatile Energiemärkte einstellen müssen. Trotzdem erwartet die Gesellschaft in den nächsten Jahren eine stabile Ergebnisentwicklung.

Die MVV Trading GmbH ist als zentrale Handelsgesellschaft besonderen Risiken ausgesetzt. Marktpreisrisiken aber auch Marktpreischancen bestehen durch die unsichere und volatile Preisentwicklung in Kombination mit offenen Positionen. Forderungsausfall- und Wiedereindeckungsrisiken können eintreten, wenn ein Vertragspartner seine Zahlungs- und/oder Lieferverpflichtungen nicht einhält. Die Liquidität bedarf aufgrund unterschiedlicher Zahlungszeitpunkte und auch im Hinblick auf die erforderlichen preisabhängigen Sicherheitsleistungen einer kontinuierlichen Überwachung.

Ziel des implementierten Risikomanagements ist es die Risiken aus den Handelsaktivitäten frühest möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu steuern und zu überwachen, um eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft zu vermeiden.

Hierfür werden gängige Verfahren wie z.B. Value-at-risk, Stresstest, Messgrößen zum eingesetzten Risikokapital oder Bonitätsanalysen zur täglichen Risikosteuerung eingesetzt.

Um Marktpreisrisiken aber auch Marktpreischancen aktiv zu steuern werden Marktpreisrisiken durch ein mehrstufiges Limitsystem überwacht, das sowohl volumen- wie auch umsatzorientierte Risikokennzahlen berücksichtigt. Adressenausfallrisiken wird durch Kreditwürdigkeitsprüfungen und das Einfordern von Sicherheiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsrisiken werden über Liquiditätskennzahlen und Szenarioanalysen gesteuert.

Über den Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten wird regelmäßig an das von den Gesellschaftern eingesetzte Risikokomitee berichtet. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat sich wie alle anderen Gesellschafter der MVV Trading GmbH über konsortialvertragliche Regelungen verpflichtet, eintretende Verluste unter Zugrundelegung des auf sie entfallenden Handelsvolumens und ihrem Anteil am Stammkapital anteilig zu übernehmen.

SECURA Energie GmbH

Luisenring 49, 68159 Mannheim

www.secura-energie.de



Stammkapital:		1.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	50.000 €	5,00%
	MVV Energie AG	549.000 €	54,90%
	RheinEnergie AG	251.000 €	25,10%
	Energieversorgung Offenbach AG	150.000 €	15,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Daniel Mayer		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Matthias Brückmann, MVV Energie AG stellv. Vorsitzender: Uwe Schöneberg, RheinEnergie AG Hans-Jürgen Farrenkopf, MVV Energie AG Michael Homann, Energieversorgung Offenbach AG Peter Dinges, Konzernbetriebsrat MVV Energie AG Uwe Spatz, Betriebsrat MVV Energie AG		
Verträge:	Konsortialvereinbarung zwischen den Gesellschaftern vom 05.08.2008 Gewinnabführungsvertrag mit der MVV Energie AG vom 05.08.2008		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Das seit 2008 tätige Unternehmen vertreibt bundesweit Strom und Gas und damit verbundene Dienstleistungen an Haushaltskunden und Kleingewerbetreibende. SECURA Energie besetzt mit den Produkten SECURA Ökostrom und seit Ende 2009 zusätzlich mit dem Produkt SECURA Naturgas konsequent die Nische des Öko-Anbieters.

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.926	18.256	-4.330	23,7
davon Verlustausgleichsansprüche	5.371	6.148	-777	12,6
Liquide Mittel	0	55	-55	100,0
Umlaufvermögen	13.926	18.311	-4.385	23,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	13.928	18.313	-4.385	23,9
Passiva				
Eigenkapital	1.000	1.000	0	0,0
Rückstellungen	875	212	663	>100
Verbindlichkeiten	12.053	17.101	-5.048	29,5
davon Kredite Cash-Pool MVV Energie AG	5.665	505	5.160	>100
Bilanzsumme	13.928	18.313	-4.385	23,9

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	44.875	29.595	15.280	51,6
Sonstige betriebliche Erträge	4.108	2.073	2.035	98,2
Materialaufwand	-39.939	-26.202	-13.737	52,4
Personalaufwand	-901	-881	-20	2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.497	-10.777	-2.720	25,2
Zinsergebnis	-9	52	-61	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.363	-6.140	777	12,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-8	0	0,0
Jahresverlust	-5.371	-6.148	777	12,6
Ausgleich durch Minderheitsgeschafter	1.698	1.946	-248	12,7
davon SWI Energie GmbH	188	216	-28	13,0
Übernahme durch MVV Energie AG	3.673	4.202	-529	12,6

Ertragslage

Von dem monatelangen Run auf Ökostrom konnte die SECURA Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht profitieren. Statt Neukunden zu akquirieren musste die Gesellschaft die signifikanten Rückstände, die durch Schwächen in den Massenprozessen des Abwicklungsdienstleisters entstanden sind, abarbeiten. Der Aufwand für die Migration und die Bearbeitung dieser Altlasten, hier vor allem das Ausstellen fehlender Rechnungen (TEUR 1.332), wirkten sich negativ auf das Jahresergebnis aus. Außerdem befindet sich die Rohmarge noch nicht auf Ziel-Niveau. Zusätzlich kamen noch Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 1.842), die aus zurückliegenden Leistungszeiträumen stammen und nicht mehr beiteilbar sind, hinzu. Es wurde zu Kalenderjahresbeginn eine Preisanpassung vorgenommen, die die Margensituation spürbar verbesserte, dies führte aber auch zu merklichen Kundenverlusten.

Ausblick

Aufgrund der derzeit schwierigen Situation bei der SECURA Energie GmbH und keiner absehbaren Verbesserung, hat die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH zum 30.09.2011 ihre Anteile an der Gesellschaft verkauft.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH war verpflichtet, eintretende Verluste bei der SECURA Energie GmbH anteilig entsprechend ihrem Gesellschaftsanteil jährlich auszugleichen.

COM-IN Telekommunikations GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.comingolstadt.de

comingolstadt.de

Stammkapital:		1.024.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	768.000 €	75,00%
	Sparkasse Ingolstadt	102.400 €	10,00%
	DK Holding GmbH & Co. KG	76.800 €	7,50%
	Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH	76.800 €	7,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat		
Geschäftsführer:	Siegfried Panzer		
Beirat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte: Konrad Ettl Sabine Leiß Martin Schlagbauer Dr. Andreas Schleef Robert Schidlmeier		
	Jürgen Wittmann, Sparkasse Ingolstadt Georg Schäff, DK Holding GmbH & Co. KG Fritz Peters, Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der COM-IN Telekommunikations GmbH als lokale Netzbetreiberin, obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und -netzen sowie Dienstleistungen im Telekommunikationsmarkt.

Das Angebot des Unternehmens richtet sich momentan noch vorrangig an gewerbliche Kunden. Im Geschäftsjahr 2009/10 begann die Gesellschaft im Stadtgebiet Ingolstadt mit dem flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes - Fibre-To-The-Home (FTTH). Ziel ist es, den Bürgern Ingolstadts eine schnelle, moderne Kommunikationsinfrastruktur mit Hochgeschwindigkeitsinternet, HD-Fernsehen und vielen weiteren Nutzungsmöglichkeiten zu bieten.

Leistungsdaten	2010/11	2009/10	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Gewerbl. Kunden (Bestandsgeschäft)				
betreute Kundenanschlüsse	439	358	81	22,6
Privatkunden (FTTH)				
nutzungsfähige Anschlüsse	1.067	500	567	113,4
- Gebäude	561			
- Wohneinheiten	1.067			
Glasfasernetzlänge in km	144	118	26	22,0

Bilanz	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	136	182	-46	25,3
Sachanlagen	8.415	4.431	3.984	89,9
Anlagevermögen	8.551	4.613	3.938	85,4
Vorräte	172	111	61	55,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	446	343	103	30,0
Liquide Mittel	0	2	-2	100,0
Umlaufvermögen	618	456	162	35,5
Rechnungsabgrenzungsposten	34	21	13	61,9
Bilanzsumme	9.203	5.090	4.113	80,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.024	1.024	0	0,0
Kapitalrücklage	205	205	0	0,0
Bilanzgewinn	3.298	2.553	745	29,2
Eigenkapital	4.527	3.782	745	19,7
Empfangene Ertragszuschüsse	122	156	-34	21,8
Rückstellungen	289	500	-211	42,2
Verbindlichkeiten	4.265	652	3.613	>100
Bilanzsumme	9.203	5.090	4.113	80,8

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen, mit einem Anteil von 93 % am Gesamtvermögen, hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht.

Die Investitionen im Bestandsgeschäft betreffen den auftragsbezogenen Glasfasernetz-ausbau im Gewerbekundensegment.

Mit einem Investitionsvolumen von fast 4 Mio. EUR wurde das Glasfasernetz für die Privatkunden auf höchstem technischem Niveau weiter ausgebaut.

Anlagevermögen	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	4.613	3.191	1.422	44,6
Investitionen Bestandsgeschäft	641	721	-80	11,1
Investitionen FTTH	3.929	1.158	2.771	>100
Abschreibungen	-616	-457	-159	34,8
Abgänge (Restbuchwert)	-16	0	-16	>100
Endbestand	8.551	4.613	3.938	85,4

Die Finanzierung des Gesamtvermögens stellte sich wie folgt dar:

	30.09.2011		30.09.2010		Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
Eigenkapital	4.527		3.782		745
Ertragszuschüsse (70 %)	85		109		- 24
Wirtschaftliche Eigenmittel	4.612	50%	3.891	76%	721 -26%
Empf. Ertragszuschüsse (Steuer 30 %)	37		47		- 10
Rückstellungen	289		500		- 211
Kredite SWI Beteiligungen GmbH	441		282		159
Kredite Stadt Ingolstadt	3.000		0		3.000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	824		370		454
Fremdkapital	4.591	50%	1.199	24%	3.392 26%
Gesamtfinanzierung	9.203	100%	5.090	100%	4.113

Das Anlagevermögen wurde mit rund 54 % durch die wirtschaftlichen Eigenmittel, die rund 50 % des Kapitalbedarfes abdeckten, finanziert. Der Eigenkapitalanstieg um TEUR 745 ergibt sich aus der vollständigen Thesaurierung des Jahresüberschusses.

Die Finanzierung der Investitionen bedingte in 2010/11 eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 3.159, die im Wesentlichen bei der Stadt Ingolstadt erfolgte. Die Rückstellungen sind um TEUR 211 gesunken, da aufgrund höherer Ertragssteuervorauszahlungen im Gegensatz zum Vorjahr geringere Steuerrückstellungen zu bilden waren. Darüber hinaus waren um TEUR 97 geringere Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen zu verzeichnen. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen bezogene Lieferungen und Leistungen, die sich infolge der verstärkten Investitionstätigkeit erhöht haben.

Gewinn- und Verlustrechnung	2010/11	2009/10	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	3.255	3.144	111	3,5
Aktivierete Eigenleistungen	54	25	29	>100
Sonstige betriebliche Erträge	24	13	11	84,6
Materialaufwand	-807	-697	-110	15,8
Personalaufwand	-530	-503	-27	5,4
Abschreibungen	-616	-457	-159	34,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-299	-263	-36	13,7
Zinsergebnis	-23	0	-23	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.058	1.262	-204	16,2
Steuern	-313	-370	57	15,4
Jahresergebnis	745	892	-147	16,5
Gewinnvortrag	2.553	1.661	892	53,7
Bilanzgewinn - Vortrag auf neue Rechnung	3.298	2.553	745	29,2

Der Personalaufwand 2010/11 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 106.

Ertragslage

Das stetige Umsatzwachstum stellte sich wie folgt dar:

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bandbreite und Internet	1.208	1.267	-59	4,7
LAN-Services und Dark Fibre	1.418	1.320	98	7,4
sonstige Dienstleistungen	556	475	81	17,1
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	73	82	-9	11,0
Umsatzerlöse	3.255	3.144	111	3,5

Die betrieblichen Erträge erhöhten sich um TEUR 151 auf TEUR 3.333. Die fast ausschließlich im Geschäftskundensegment erzielten Umsätze konnten infolge der rückläufigen Preise nur durch Mengenzuwächse gesteigert werden. Durch den FTTH-Ausbau, der höhere Materialaufwendungen und Abschreibungen bedingte, ist der Betriebsaufwand jedoch um TEUR 332 auf TEUR 2.252 angestiegen. Unter Einbeziehung des Zinsaufwands und des verminderten Steueraufwands sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr daher um TEUR 147 auf TEUR 745.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis	TEUR	318	745	892	861	753	634
Betriebsleistung	TEUR	3.580	3.333	3.182	2.970	2.748	2.688
Materialaufwandsquote	%	23,7	24,2	21,9	23,2	23,4	20,0
Personalaufwandsquote	%	20,8	15,9	15,8	13,7	15,6	17,7
Mitarbeiter	VZÄ	10,4	7,3	7,4	6,8	7,4	7,9
Cashflow	TEUR	1.229	1.288	1.267	1.195	1.093	965
Investitionen	TEUR	9.770	4.570	1.879	573	323	407
Bilanzsumme	TEUR	18.010	9.203	5.090	3.585	3.456	3.465
Anlagenintensität	%	96,4%	92,9	90,6	89,0	87,6	89,8
Eigenmittel*	TEUR	14.911	4.612	3.891	2.980	2.148	2.151
Eigenmittelquote	%	82,8	50,1	76,4	83,1	62,1	62,1
Kredite	TEUR	1.626	3.441	282	214	81	159

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empf. Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

COM-IN beabsichtigt, bis 2020 eine flächendeckende Glasfaserinfrastruktur in Ingolstadt zu errichten. Die jährlichen Investitionskosten werden sich auf rund 10 Mio. EUR belaufen. Neben der grundsätzlich vorgesehenen Kreditfinanzierung haben sich die Gesellschafter bereit erklärt, in den Jahren 2012 bis 2014 insgesamt Kapitaleinlagen von 22 Mio. EUR zu leisten.

Das Glasfasernetz soll ab 2016 im Rahmen des Open-Access-Modells möglichst vielen Diensteanbietern zur Verfügung gestellt werden. Bis die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen sind, bietet die COM-IN eigene Produkte zur Nutzung des Netzes an.

Aufgrund der anfallenden Vorfinanzierungskosten für den Glasfasernetzausbau ist zunächst ein Ergebnisrückgang zu erwarten.

Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt

Am Mailinger Moos 145, 85055 Ingolstadt

www.zka-ingolstadt.de



		Einleitungskontingente
Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	80,27%
	Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	17,83%
Einleiter:	Gemeinde Böhmfeld	0,77%
	Gemeinde Hitzhofen	1,13%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsausschuss	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Wolfgang Scherer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann	
	stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Hans Meier	
	2. stellv. Vorsitzender: StR Josef Rottenkolber	
	Verbandsräte Stadt Ingolstadt:	
	Erich Baumgärtl	
	Michael Fröhlich	
	Rudolf Geiger, StR	
	Ulrike Hodek, StRin	
	Johann Koch	
	Angela Mayr, StRin	
	Klaus Mittermaier, StR	
	Manfred Müller	
	Michael Oblinger	
	Robert Schidlmeier, StR	
	Martin Schlagbauer, StR	
	Johann Stachel, StR	
	Simone Vosswinkel, StRin	
	Angelika Wegener-Hüssen, StRin	
	Robert Zang	
	Verbandsräte ZV Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord:	
	Bürgermeisterin Andrea Mickel	
	Bürgermeister Michael Stampfer	
	Klaus Beller, Geschäftsführer ZV Abw.beseitigungsgruppe IN-Nord	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt die Reinigung des Abwassers seiner Mitglieder, der Stadt Ingolstadt und der Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord sowie seiner Einleiter, der Gemeinde Böhmfeld (Zweckvereinbarung vom 21.11.2006) und seit 01.01.2009 der Gemeinde Hitzhofen (Zweckvereinbarung vom 09./14.02.2009).

Er betreibt dazu ein Klärwerk mit einer mechanischen, zwei biologischen sowie einer chemischen Reinigungsstufe mit vorgeschalteter Denitrifikation. Die Schlammbehandlung erfolgt über einen Überschussschlammeindicker, drei Faulbehälter, drei Dekanterzentrifugen sowie eine Trocknungsanlage mit zwei Linien. Die Verwertung des entstehenden Gases erfolgt über einen Gasbehälter, vier Gasmotore und eine Gasfackel. Der entwässerte

Klärschlamm wird unter Zuführung von Abwärme aus der benachbarten Müllverwertungsanlage getrocknet und dieser anschließend zur thermischen Verwertung zugeführt.

Die Einleitungskontingente von 900 l/s verteilen sich wie folgt:

Stadt Ingolstadt	Mitglied	722,385 l/s	80,27 %
Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	Mitglied	160,525 l/s	17,83 %
Gemeinde Böhmfeld	Einleiter	6,950 l/s	0,77 %
Gemeinde Hitzhofen	Einleiter	10,140 l/s	1,13 %
		<u>900,000 l/s</u>	<u>100,00 %</u>

Vermögenshaushalt	2011 *	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuführung vom Verwaltungshaushalt (für Tilgungen)	0	2.498	-2.498	100,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt (Überschuss)	72	0	72	>100
Investitionsumlagen	1.936	1.212	724	59,7
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.550	971	579	59,6
Summe Einnahmen	2.008	3.710	-1.702	45,9
davon Haushaltsreste	0	464	-464	100,0
Zuführung an Rücklagen (Überschuss)	192	0	192	>100
Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens	15	44	-29	65,9
Baumaßnahmen	1.801	1.168	633	54,2
Tilgungen	0	2.498	-2.498	100,0
Summe Ausgaben	2.008	3.710	-1.702	45,9

* Rumpfhaushaltsjahr 01.01. - 30.09.2011

Zum 01.10.2011 wurde beim Zweckverband die Doppik eingeführt. Gleichzeitig wurde das Wirtschaftsjahr zur Harmonisierung mit der Rechnungslegung des größten Mitglieds INKB auf den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09. des Folgejahres umgestellt, so dass sich für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2011 ein Rumpfhaushaltsjahr ergibt.

Der Zweckverband ist seit dem Vorjahr schuldenfrei. Investitionen werden durch Investitionsumlagen der Mitglieder finanziert. Der Überschuss des Verwaltungshaushalts von TEUR 72 wurde dem Vermögenshaushalt zugeführt und zusammen mit dem Überschuss des Vermögenshaushalts den Rücklagen zugeführt (TEUR 192). Die Überschüsse werden im Folgejahr den Mitgliedern gutgeschrieben.

Neue Haushaltsreste wurden aufgrund der Doppikumstellung nicht gebildet.

Das Anlagevermögen des Zweckverbandes, das durch die Erhebung von Investitionsumlagen voll durch die Träger eigenfinanziert ist, entwickelte sich wie folgt:

Anlagevermögen	30.09.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	33.677	32.330	1.347	4,2
Investitionen	1.816	3.497	-1.681	48,1
Abschreibungen	-1.606	-2.125	519	24,4
Abgänge	-1	-25	24	96,0
Endbestand	33.886	33.677	209	0,6

Das Gesamtvermögen ist wie folgt strukturiert:

	30.09.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Rücklagen	248	56	192	>100
Arbeitgeberdarlehen	2	2	0	0,0
Vermögen n. § 76 Abs. 1 KommHV-Kammeralistik	250	58	192	>100
EDV-Software	9	26	-17	65,4
Grund und Boden	1.939	1.939	0	0,0
Bauten	5.951	5.911	40	0,7
Techn. Anlagen und Maschinen	18.993	18.993	0	0,0
Andere Anlagen, Betriebs-/Geschäftsausstattung	230	268	-38	14,2
Anlagen im Bau	6.764	6.540	224	3,4
Vermögen n. § 76 Abs. 2 KommHV-Kammeralistik	33.886	33.677	209	0,6
Gesamtvermögen	34.136	33.735	401	1,2

Verwaltungshaushalt	2011 *	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	34	30	4	13,3
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-u. Betriebseinnahmen	21	26	-5	19,2
Erstattung Abwasserabgabe	0	868	-868	100,0
Betriebskostenumlage der Verbandsmitglieder	3.752	4.211	-459	10,9
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	3.214	3.587	-373	10,4
Zinseinnahmen	3	5	-2	40,0
Schuldendienstleistung durch INKB	0	2.647	-2.647	100,0
Summe Einnahmen	3.810	7.787	-3.977	51,1
Personalausgaben	1.184	1.727	-543	31,4
Anzahl Tarifbeschäftigte	32	33	-1	3,0
Abwasserabgabe	445	612	-167	27,3
Betriebskosten Kläranlage einschl. Klärschlamm Entsorgung	908	1.089	-181	16,6
Unterhalt und Pflege Kläranlage	434	589	-155	26,3
Energieverbrauch	506	688	-182	26,5
Verwaltungs- und sonstige Betriebsausgaben	200	230	-30	13,0
Dienstleistungen städtischer Dienststellen	57	57	0	0,0
Schuldendienstleistungen	1	1	0	0,0
Zinsausgaben	3	149	-146	98,0
Zuführung zum Vermögenshaushalt für Tilgungen	0	2.498	-2.498	100,0
Summe Ausgaben	3.738	7.640	-3.902	51,1
Betriebsüberschuss	72	147	-75	51,0
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	61	125	-64	51,2

* Rumpfhushaltsjahr 01.01. - 30.09.2011

Die Verbandsmitglieder leisteten zur Abdeckung des Finanzbedarfs Betriebskostenumlagen entsprechend der Veranschlagung im Wirtschaftsplan. Die Betriebsüberschüsse werden den Verbandsmitgliedern jeweils im kommenden Wirtschaftsjahr auf ihre Zahlungsverpflichtungen angerechnet.

Die Zahlen des Rumpfhaushaltsjahres sind nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Abwasserabgabe reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Verrechnungsmöglichkeiten mit Investitionen, in den Folgejahren werden wieder höhere Beträge anfallen. Die Ausgaben liegen auf dem Niveau des Vorjahres (ohne Tilgungszuführung und Zinsen).

Kennzahlen langfristig		Prognose 2011/12	2011*	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	280	72	147	154	349	300
Betriebskosten	TEUR	4.137	3.289	4.380	4.285	4.143	4.257
Personalaufwandsquote	%	40,8	36,0	39,4	36,9	36,1	35,2
Mitarbeiter	VZÄ	32,0	32,0	33,0	32,0	32,0	33,0
Abwasserabgabe**	TEUR	590	445	-256	-136	0	0
Investitionen	TEUR	671	1.816	3.497	3.115	3.676	6.869
Anlagevermögen	TEUR	32.101	33.886	33.677	32.330	31.131	29.102

* Januar bis Sept.

** - = Erstattung

Ausblick

Die Betriebskosten werden sich in den nächsten Jahren, von einzelnen Instandhaltungsmaßnahmen abgesehen, voraussichtlich auf konstantem Niveau entwickeln. Ab 2013 sind durchschnittlich Investitionen von rund 1 Mio. EUR pro Jahr beabsichtigt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß in der Zahlung von Betriebs- und Investitionskostenumlagen zur Deckung des Finanzbedarfes. Für die Verteilung der Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder wird die errechnete eingeleitete Trockenwetterabwassermenge herangezogen. Die Aufteilung der Investitionskosten erfolgt auf der Grundlage der Einleitungskontingente.

Mit der Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung von der Stadt Ingolstadt auf die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zum 01.01.2005 werden die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft am Zweckverband von den Ingolstädter Kommunalbetrieben wahrgenommen und damit auch die Umlagen von diesen geleistet. Die Umlagen werden über die Entwässerungsgebühren refinanziert. Das anteilige Vermögen wird bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben bilanziert.

Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt

Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt

www.mva-ingolstadt.de



Stammkapital:		17.895.216 €	
gehalten durch Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Eichstätt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Kehlheim	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Roth	2.982.536 €	16,67%
Unterbeteiligungen:	UTW Planungs-, Bau- u. Besitzgesellschaft für umwelttechnische Werke Ingolstadt mbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Gerhard Meier		
Zweckverbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann 1. stellv. Vorsitzender: amtierender Landrat Anton Westner bis 31.07.2011 Landrat Martin Wolf ab 01.08.2011 2. stellv. Vorsitzender: Landrat Dr. Hubert Faltermeier bis 30.06.2011 Landrat Anton Knapp ab 01.07.2011 Verbandsräte: Franz Liepold, Ingolstadt Klaus Mittermaier, Ingolstadt Josef Rottenkolber, Ingolstadt Dr. Andreas Schleef, Ingolstadt Johann Stachel, Ingolstadt Johann Süßbauer, Ingolstadt Peter Schöpfel, Eichstätt Horst Volkmer, Eichstätt Raimund Fries, Kelheim Martin Huber, Kelheim Roland Weigert, Landrat Neuburg-Schrobenhausen Benno Baur, Neuburg-Schrobenhausen Karl Mosch, Neuburg-Schrobenhausen Helmut Auer, Pfaffenhofen Thilo Bals, Pfaffenhofen Albert Huch, Pfaffenhofen Herbert Eckstein, Landrat Roth Markus Mahl, Roth Helmut Neuweg, Roth		
Verträge:	Pachtvertrag vom 25.07.1996 mit der UTW GmbH Erbbaurechtsvertrag vom 13.02.1996 mit der UTW GmbH		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist satzungsgemäß mit der Entsorgung von nicht wieder verwertbarem Restmüll im Zweckverbandsgebiet, das Mitte 2011 697.605 Einwohner umfasste, beauftragt.

Mit den Landkreisen Erding, Ebersberg und Garmisch-Partenkirchen bestehen Zweckvereinbarungen über die thermische Behandlung der Abfälle aus diesen Entsorgungsgebieten mit einer Laufzeit bis 2015 bzw. 2019 (kommunale Entsorgungsverträge).

Der Zweckverband betreibt hierzu in Ingolstadt-Mailing ein Müllheizkraftwerk mit drei Verbrennungslinien. Die beiden baugleichen 1996 in Betrieb genommenen Linien 1 und 2 wurden von der Tochter UTW GmbH errichtet. Der Zweckverband pachtet diese Anlagen an. Die im Eigentum des Zweckverbandes stehende, 1983 errichtete Linie 3 wurde 2002 in eine bivalente Verbrennungsanlage hochgerüstet. Wahlweise kann Biomasse (vorwiegend Holz) oder Abfall abwechselnd thermisch behandelt werden.

Die bei der thermischen Behandlung des Restmülls entstehende Energie dient zunächst der Eigenversorgung. Überschüssige Energie in Form von Strom und Fernwärme wird in das Versorgungsnetz der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH eingespeist.

Die zweckverbandseigenen und bereits verfüllten Deponien in Starkertshofen, Großmehring und Eberstetten I wurden rekultiviert. Derzeit werden die nicht brennbaren Abfälle und Müllverbrennungsschlacke auf der Deponie Eberstetten II abgelagert. Diese Deponie verfügt über ein genehmigtes Gesamtvolumen von 1.207.168 cbm; davon waren Ende 2011 798.330 cbm (66,1 %) verfüllt.

Leistungsdaten		2011	2010	Veränderung	
Hausmüll	t	90.616	90.185	431	0,5 %
Sperrmüll	t	7.833	7.648	185	2,4 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	t	5.767	4.546	1.221	26,9 %
Müllaufkommen der Verbandsmitglieder	t	104.216	102.379	1.837	1,8 %
davon Stadt Ingolstadt	t	20.937	20.007	930	4,6 %
Kommunale Entsorgungsverträge	t	46.100	46.200	-100	0,2 %
Nachbarschaftshilfen	t	4.770	3.804	966	25,4 %
Energetisch verwertete Gewerbeabfälle	t	83.445	71.994	11.451	15,9 %
Verbrennungsentgelt für Verbandsmitgl.	EUR/t	160	180	-20	11,1 %
Energieeinspeisung ins Versorgungsnetz					
Strom	MWh	73.944	79.651	-5.707	7,2 %
Fernwärme	MWh	116.711	147.517	-30.806	20,9 %

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	55	74	-19	25,7
Grundstück Am Mailinger Bach	2.412	2.412	0	0,0
Bauten	4.809	5.543	-734	13,2
Verbrennungslinie III und technische Anlagen	2.716	4.097	-1.381	33,7
Deponiegrundstücke mit Bauten	815	1.006	-191	19,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	619	357	262	73,4
Anlagen im Bau	203	44	159	>100
Anteile UTW (100 %)	1.023	1.023	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	11	14	-3	21,4
Anlagevermögen	12.663	14.570	-1.907	13,1
Vorräte	6.081	5.777	304	5,3
Ausleihungen an UTW	4.633	9.727	-5.094	52,4
Liquide Mittel und Geldanlagen	75.762	67.837	7.925	11,7
Forderungen und Abgrenzungen	4.823	3.967	856	21,6
Gesamtvermögen	103.962	101.878	2.084	2,0

Vom Grundstück am Mailinger Bach 141 (4,2458 ha) ist für eine Teilfläche von 10.676 qm der UTW ein Erbbaurecht bis 31.12.2026 eingeräumt worden. Die UTW hat auf dieser Fläche das Verwaltungsgebäude sowie die Verbrennungslinien 1 und 2 errichtet, die der ZV MVA angepachtet hat.

Abschreibungsbedingt ist das Anlagevermögen weiter gesunken:

Anlagevermögen	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	14.570	16.979	-2.409	14,2
Investitionen	988	1.314	-326	24,8
Abschreibungen	-2.892	-3.719	827	22,2
Abgänge	-3	-4	1	25,0
Endbestand	12.663	14.570	-1.907	13,1

Investitionen erfolgten u.a. in die Flugaschewaschanlage (TEUR 294) sowie in einen Nichteisenmetallabscheider (TEUR 203).

Der Vermögenszuwachs resultiert aus dem temporären Liquiditätszuwachs aus dem Jahresüberschuss sowie den stichtagsbezogenen höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die zum Stichtag noch nicht zur Zahlung fällig waren.

Der Zweckverband ist seit 2010 schuldenfrei. Die Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponien wurden entsprechend den berechneten Kosten dotiert. Aufgrund der bestehenden Gebührenüberdeckung wurde die Verbrennungsgebühr zum 01.01.2011 erneut um 20 €/to auf 160 €/to gesenkt. Dies führte zu einem Verbrauch der Rückstellung für Gebührenüberschüsse von TEUR 2.288.

Im Einzelnen ist das Gesamtvermögen wie folgt finanziert:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	57.809		57.289		520	
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	195		298		- 103	
Pensionsrückstellungen (Eigenkapitalanteil)	372		317		55	
Wirtschaftliche Eigenmittel	58.376	56%	57.904	57%	472	-1%
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	744		634		110	
Rückstellung für Reaktivierung und Nachsorge	15.870		14.904		966	
Rückstellung für Abbruchkosten aller Ofenlinien	7.592		6.821		771	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	24.206	23%	22.359	22%	1.847	1%
Rückstellung für Instandhaltung	2.050		1.052		998	
Rückstellung für Verbrennung Müllbestand	437		534		- 97	
Rückstellung für Gebührenüberschüsse	14.905		17.193		- 2.288	
Übrige Rückstellungen	1.293		1.413		- 120	
Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	2.695		1.423		1.272	
Kurzfristige Fremdmittel	21.380	21%	21.615	21%	- 235	0%
Gesamtfinanzierung	103.962	100%	101.878	100%	2.084	0%

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	36.476	41.336	-4.860	11,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	6	-6	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.177	1.850	-673	36,4
Materialaufwand	-28.310	-29.400	1.090	3,7
davon Pacht aufwendungen UTW	-9.949	-10.172	223	2,2
davon für Rückbauverpflichtung Ofenlinien	-699	-3.046	2.347	77,1
davon für Deponie einschl. Nachsorge	-1.344	-3.092	1.748	56,5
Personalaufwand	-5.946	-6.003	57	0,9
Abschreibungen	-2.892	-3.719	827	22,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.961	-1.988	27	1,4
Nicht erfolgsabhängige Steuern	-45	-27	-18	66,7
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-1.501	2.055	-3.556	>100
Ergebnis aus der Erstanwendung BilMoG	0	-340	340	100,0
Zinsaufwand	-589	-482	-107	22,2
davon Aufzinsung Rückstellung Deponie/Abbruch	-589	-441	-148	33,6
Zinserträge	2.521	3.025	-504	16,7
davon Aufzinsung Ausleihungen an UTW	680	705	-25	3,5
davon Abzinsung Zuführung Rückstellung Deponie/Abbruch	240	1.034	-794	76,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	44	-44	100,0
Gewinnausschüttung von UTW	89	92	-3	3,3
Jahresgewinn	520	4.394	-3.874	88,2

Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbrennungsentgelte Verbandsmitglieder	15.617	17.484	-1.867	10,7
davon Stadt Ingolstadt (INKB)	2.814	3.115	-301	9,7
Auflösung Rückstellung für Gebührenüberdeckung	2.288	4.464	-2.176	48,7
Kommunale Entsorgungsverträge	6.313	6.319	-6	0,1
Energetische Verwertung von Gewerbemüll	6.391	5.990	401	6,7
sonstige Erlöse der Müllverwertung	1.645	1.479	166	11,2
Stromverkauf	3.136	3.553	-417	11,7
Fernwärmeverkauf	1.086	2.047	-961	46,9
Umsatzerlöse	36.476	41.336	-4.860	11,8

Die Senkung der Verbrennungsentgelte der Verbandsmitglieder um 12,5 % zu Beginn des Wirtschaftsjahres führte bei nahezu konstanten Müllmengen zu entsprechend niedrigeren Umsatzerlösen aus Verbrennungsentgelten.

Die Auflösung der Rückstellung für Gebührenüberdeckung, die sich im Wesentlichen aus der Differenz der angefallenen Kosten zu den erzielten Erträgen ergibt, war aufgrund der gesunkenen Kosten und der insgesamt um 6 % höheren Müllanlieferung in geringerem Umfang als im Vorjahr erforderlich.

Die Einnahmen aus den kommunalen Entsorgungsverträgen liegen aufgrund mengenmäßig etwa gleichbleibender Anlieferungen auf dem Niveau des Vorjahres, während die Erlöse aus der energetischen Verwertung von Gewerbemüll bei durchschnittlich niedrigeren Erlösen mengenbedingt stiegen.

Die Stromverkaufserlöse sanken aufgrund einer um 7 % geringeren Abgabemenge sowie durch periodenfremde Effekte im Vorjahr. Bei der Fernwärme war ein deutlicher Umsatzrückgang von rd. 47 % zu verzeichnen, der zum einen aus sinkenden Preisen resultiert. Desweiteren lag die Abgabemenge 31 % unter der des Vorjahres, was im Wesentlichen durch einen Turbinenschaden aber auch durch die milde Witterung verursacht war.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen von TEUR 700 im Vorjahr.

Der Materialaufwand ging insgesamt gegenüber dem Vorjahr zurück. Während die Ersatzteilbeschaffung im Zuge von Anlagenrevisionen höhere Kosten verursachte, war der Aufwand für die Rückstellungszuführungen gegenläufig.

Bei nahezu gleichem Personalstand lag der Personalaufwand trotz Tarifierhöhung rückstellungsbedingt leicht unter dem Vorjahr.

Nachdem die Rückstellungen für Anlagenabbruch und Deponienachsorge handelsrechtlich nach BilMoG niedriger angesetzt sind als gebührenrechtlich, erfolgt handelsrechtlich ein geringerer Verbrauch der Rückstellung für Gebührenüberschüsse. Dies belastet das Jahresergebnis und kann künftig auch zu Verlusten führen, die aus der im Eigenkapital ausgewiesenen Rücklage zu decken sind, die im Vorjahr nach BilMoG aufgestockt wurde.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	128	520	4.394	1.303	255	1.879
Betriebsleistung	TEUR	33.499	37.653	43.192	39.690	34.583	39.675
Materialaufwandsquote	%	71,4	75,2	68,1	73,0	73,2	72,5
Personalaufwandsquote	%	18,0	15,8	13,9	15,5	16,0	14,4
Mitarbeiter	VZÄ	99,0	99,0	99,1	100,0	100,0	99,7
Cashflow	TEUR	2.169	5.212	8.113	4.469	3.402	5.045
Investitionen	TEUR	586	988	1.314	2.367	260	158
Bilanzsumme	TEUR	102.507	103.962	101.878	98.726	90.959	81.596
Anlagenintensität	%	10,9	12,2	14,3	17,2	19,6	24,1
Eigenmittelquote	%	57,1	56,2	56,8	42,6	45,3	50,3
Bankkredite	TEUR	0	0	0	1.161	2.400	4.450

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Ergebnissituation wird maßgeblich von der Auslastung der Verbrennungsanlagen bestimmt und ist durch die abgeschlossenen kommunalen Entsorgungsverträge mit verschiedenen südbayerischen Landkreisen bis 2015 bzw. 2019 gesichert. Dadurch sowie durch künftige Kostenentlastungen aufgrund rückläufiger Abschreibungen stellt sich die weitere wirtschaftliche Situation positiv dar.

Wichtiger Ergebnisbestandteil sind auch die Einspeiseerlöse aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung. Der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung durch die Stadtwerke Ingolstadt im Stadtgebiet Ingolstadt sichert auch künftig die Absatzchancen für die CO₂-neutrale Fernwärme. Der Zweckverband leistet hiermit einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz durch CO₂-Einsparung.

Aufgrund der guten Ergebnissituation wurden die Entsorgungsgebühren für die Zweckverbandsmitglieder erneut zum 01.01.2012 auf 140 EUR/t gesenkt, für die folgenden Jahre sind weitere Senkungen zu erwarten.

Der Zweckverband hat auf der Deponie Eberstetten II für die Zukunft ausreichendes, genehmigtes Ablagerungsvolumen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß aus der Zahlung von Umlagen für den nicht gedeckten laufenden Finanzbedarf. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Situation und der Gebührenfinanzierung war die Erhebung von Umlagen bisher nicht erforderlich.

UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft für umwelttechnische Werke Ingolstadt mbH



Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt

www.mva-ingolstadt.de

Stammkapital:	1.023.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Gerhard Meier
Beirat	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Landräte: Herbert Eckstein Dr. Hubert Faltermeier Anton Knapp Roland Weigert Anton Westner (amtierender Landrat) bis 01.08.2011 Martin Wolf ab 02.08.2011 Stadträte: Josef Rottenkolber Johann Stachel

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Das Unternehmen ist für die Planung, den Bau und den Besitz einer Müllverbrennungsanlage sowie weiterer Müllverwertungs-, Müllbehandlungs- und Müllablagerungsanlagen im Zweckverbandsgebiet des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) zuständig.

Hierzu hat sie als Erbbauberechtigte die auf dem Grundstück Am Mailinger Bach 141 befindlichen Betriebsgebäude sowie eine Müllverbrennungsanlage mit zwei Ofenlinien errichtet und an den Gesellschafter Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) verpachtet.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen - Sachanlagen	12.424	20.887	-8.463	40,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22	27	-5	18,5
Liquide Mittel	278	575	-297	51,7
Umlaufvermögen	300	602	-302	50,2
Bilanzsumme	12.724	21.489	-8.765	40,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0
Eigenkapital	1.112	1.112	0	0,0
Rückstellungen	44	44	0	0,0
Verbindlichkeiten	11.568	20.333	-8.765	43,1
davon Bankdarlehen	6.335	9.325	-2.990	32,1
davon Leihverträge mit ZV MVA	7.000	13.000	-6.000	46,2
davon saldiert Pachtforderung gegen ZV MVA	-1.897	-2.114	217	10,3
Bilanzsumme	12.724	21.489	-8.765	40,8

Vermögens- und Finanzlage

Der Rückgang des Vermögens resultiert aus der planmäßigen Abschreibung des Anlagevermögens, das im Wesentlichen die Ofenlinien I und II der Müllverbrennungsanlage in Ingolstadt umfasst. Die über die Pachteinahmen liquiditätswirksam zugeflossenen Abschreibungen wurden zur Tilgung der Bankdarlehen und zur Rückführung der im Rahmen der Leihverträge vom ZV MVA zur Verfügung gestellten Mittel verwandt.

Der Jahresüberschuss wird an den ZV MVA ausgeschüttet.

Die Bankdarlehen sind durch eine Ausfallbürgschaft des ZV MVA besichert. Die vom ZV MVA bereitgestellten Darlehen sind unverzinslich.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	8.970	9.129	-159	1,7
Personalaufwand	-15	-15	0	0,0
Abschreibungen	-8.463	-8.464	1	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47	-71	24	33,8
Zinsergebnis	-286	-392	106	27,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	159	187	-28	15,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-44	-72	28	38,9
davon Gewerbesteuer	-23	-37	14	37,8
Sonstige Steuern	-26	-26	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0

Ertragslage

Entsprechend dem Pachtvertrag mit dem ZV MVA erhält die UTW ihren handelsrechtlichen Aufwand zuzüglich einer Verzinsung von 8 % des gesamten Eigenkapitals als Pachtentgelt vergütet. Durch die fortschreitende Tilgung der verzinslichen Bankdarlehen verringerten sich die Zinsaufwendungen und damit die kostenorientierten Pachteinahmen.

Anfallende Instandhaltungsaufwendungen für die Ofenlinien I und II sind von der Pächterin zu tragen.

Aufgrund der von der Finanzverwaltung bisher nicht anerkannten umsatzsteuerlichen Organschaft mit dem ZV MVA sind die Pachteinahmen in Höhe von 88,335 % umsatzsteuerpflichtig. Der umsatzsteuerfreie Teil in Höhe von 11,665 % ist auf die Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden zurückzuführen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	89	89	89	92	122	113
Betriebsleistung	TEUR	7.619	8.970	9.129	9.474	9.954	10.447
Cashflow	TEUR	7.239	8.552	8.553	8.558	8.586	8.578
Investitionen	TEUR	20	0	5	62	47	15
Bilanzsumme	TEUR	5.594	12.724	21.489	30.674	38.655	48.237
Anlagenintensität	%	94,6	97,6	97,2	95,7	97,7	95,7
Eigenkapitalquote	%	21,5	8,7	5,2	3,6	3,0	3,2
Bankkredite	TEUR	3.349	6.335	9.325	12.153	22.106	30.995

Ausblick – Chancen und Risiken

Der bestehende Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.10.2011 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht gekündigt wird. Eine Kündigung ist nicht beabsichtigt. Die Eigenkapitalausstattung ist auf Grund des Pachtvertrags für die Gesellschaft ausreichend. Aufgrund des gewählten Geschäftsmodells sind auskömmliche Pachteinahmen und eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals gesichert.

Wesentliche Investitionen sind in den Folgejahren nicht beabsichtigt.

Die umsatzsteuerliche Organschaft zum Zweckverband Müllverwertungsanlage wurde seitens der Finanzbehörden nicht anerkannt. Dagegen wurden Rechtsmittel eingelegt. Derzeit ist für das Wirtschaftsjahr 1997 beim Finanzgericht München eine Klage anhängig, welche am 17.06.2009 negativ für die Gesellschaft entschieden wurde. Die gegen die Nichtzulassung der Revision am 03.08.2009 eingelegte Beschwerde beim Bundesfinanzhof in München führte mit Beschluss vom 04.03.2010 zur Zulassung der Revision. In dieser wurde am 28.10.2010 das Urteil aufgehoben und zur Neuverhandlung an das Finanzgericht zurückverwiesen. Entsprechende Rückstellungen für Verfahrensgebühren wurden unter Berücksichtigung des bilanziellen Vorsichtsprinzips gebildet.

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik



IFG Ingolstadt AöR

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

www.ingolstadt.de/ifg



Stammkapital:		33.337.200 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	100,00%
	in-arbeit GmbH	100,00%
	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	50,00%
	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	50,00%
	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH	33,55%
	ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	25,00%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Herbert Lorenz Dr. Werner Richler bis 26.03.2012 Norbert Forster ab 01.10.2012	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Johann Achhammer Christel Ernst Prof. Dr. Joachim Genosko ab 09.06.2011 Peter Gietl Dr. Dr. Franz Götz Petra Kleine Paul Lindemann ab 09.06.2011 Josef Rottenkolber Martin Schlagbauer bis 08.06.2011 Dr. Manfred Schuhmann Leopold Stiefel bis 08.06.2011 Johann Süßbauer Hans Joachim Werner	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der in-arbeit GmbH vom 15.10.1999 Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH vom 24.01.2005	

Gegenstand, Aufgabe und Entwicklung der Gesellschaft

Der Gegenstand der Gesellschaft erstreckt sich auf die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Ingolstadt. Im Mittelpunkt stehen dabei Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Errichtung und Vermietung von Gewerbeimmobilien sowohl zur Neuansiedlung von Unternehmen als auch zur Gewerbebestandssicherung mit dem Ziel der Schaffung neuer und dem Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Abgerundet wird das Angebot durch die Bereitstellung von Parkraum.

Im August 2011 änderte die IFG ihr Rechtskleid von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Anstalt öffentlichen Rechts. Eine Änderung der Aufgabenbereiche war mit der Umwandlung nicht verbunden. Sie erstrecken sich im Wesentlichen auf:

- Gewerbeflächenvermarktung im Güterverkehrszentrum im Norden Ingolstadt auch in Kooperation mit den Beteiligungsgesellschaften GVZ GmbH und LGI GmbH. In 12 Hallen ist eine Gesamtnutzfläche von mehr als 265.000 qm an Betriebe aus dem Logistik- und Montagebereich sowie Dienstleister der Automobilindustrie vermietet. Der Container-Umschlagbahnhof mit einem Terminal für den kombinierten Ladeverkehr bildet das Bindeglied zwischen Güternah- und -fernverkehr mit Direktanschluss an die Schienenhauptstrecke München - Nürnberg.

Im Rahmen der Erweiterung des Güterverkehrszentrums auf einem direkt anschließenden 35 ha großen Areal wurde im Februar 2011 nach nur achtmonatiger Bauzeit die Halle R mit einer Nutzfläche von 54.200 qm fertig gestellt und vermietet. Bis Ende 2011 wurde der anschließende Längsbau mit weiteren 24.250 qm errichtet und vermietet. Darüber hinaus wurde mit dem Bau der Halle S begonnen, die Anfang 2012 in Betrieb ging. Der Gleisanschluss wurde entsprechend erweitert. Gleichzeitig entstand der erste Hochkreisel in Ingolstadt, der im November 2011 in Betrieb genommen wurde.

- Vermarktung Pionierkasernengelände zur Schaffung hochwertigen Wohnraums für bis zu 1.500 Bewohner. Fünf Kasernenbauten wurden an private Investoren zur Schaffung von 290 Wohneinheiten, insbesondere für Studenten, verkauft. Die nördliche Baufläche sieht Stadthäuser, Maisonette- und Geschosswohnungen vor. Anfang 2012 erfolgte der parzellenweise Abverkauf an private Bauträger. Im dritten Bau Feld an der südlichen Ringstraße ist eine Mischnutzung mit großflächigem Einzelhandel, Ausstellungsfläche, Fitnessräumen, Büronutzung sowie Wohnungen in den oberen Etagen vorgesehen. Der Abverkauf der Grundstücke an die privaten Investoren wurde weitgehend zum Jahreswechsel 2011/12 notariell beurkundet.
- Vermietung des selbst errichteten Bürozentrums SE-Park im Gewerbepark Nord-Ost, das als Kompetenzzentrum für Ingenieure gilt, um die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von mehr als 70 Firmen aus dem Automotive-Bereich konzentriert und vernetzt sicherzustellen.
- Beratung und Unterstützung zur erfolgreichen Unternehmensgründung im Existenzgründerzentrum im Gewerbepark Nord-Ost, einem Kooperationsmodell an dem die IFG zu 50 % beteiligt ist.
- Gezielte Beschäftigungsförderung über die 100 %ige Tochtergesellschaft in-arbeit GmbH und den eingetragenen Verein Pro Beschäftigung, den die IFG finanziell fördert und verwaltet.
- Zielorientierte Vermarktung der Stadt Ingolstadt im In- und Ausland über die 100 %ige Tochter Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH als Reiseziel und Kongressstandort.

- Errichtung und Bewirtschaftung von Parkeinrichtungen, die derzeit über vier Tiefgaragen, drei Parkplätze in der Innenstadt, einem Parkhaus am Hauptbahnhof und mit 3 Parkplätzen am Audi-Sportpark insgesamt rund 8.700 Stellplätze bieten. Im November 2011 wurde die Sanierung der Tiefgarage Theater West abgeschlossen. Im Frühjahr 2011 begann die IFG mit der Errichtung eines Reisezentrums am Nordbahnhof, das im Erdgeschoss an den Busbahnhof angebunden ist. Darüber erstreckt sich auf der Westseite ein dreigeschossiger Büroriegel, der ab März 2012 an die INVG vermietet wurde. Unmittelbar dahinter liegt das Parkhaus mit rund 250 Stellplätzen auf fünf Ebenen, das ebenfalls im Frühjahr 2012 fertig gestellt wurde. Auf dem Gießereigelände ist die Errichtung einer weiteren Tiefgarage mit 800 Stellplätzen bis Ende 2013 geplant.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	111	19	92	>100
Sachanlagen	276.336	223.776	52.560	23,5
Finanzanlagen	78.557	72.544	6.013	8,3
Anlagevermögen	355.004	296.339	58.665	19,8
Vorräte	46.420	67.116	-20.696	30,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.533	15.587	15.946	>100
Liquide Mittel und Geldanlagen	7.269	4.015	3.254	81,0
Umlaufvermögen	85.222	86.718	-1.496	1,7
Rechnungsabgrenzungsposten	844	455	389	85,5
Bilanzsumme	441.070	383.512	57.558	15,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.337	33.337	0	0,0
Kapitalrücklage	1.941	1.941	0	0,0
Verlustvortrag	-23.245	-11.952	-11.293	94,5
Jahresergebnis	-252	-11.693	11.441	97,8
Eigenkapital	11.781	11.633	148	1,3
Rückstellungen	8.988	1.734	7.254	>100
Verbindlichkeiten	419.329	369.035	50.294	13,6
Rechnungsabgrenzungsposten	972	1.110	-138	12,4
Bilanzsumme	441.070	383.512	57.558	15,0

Die Bilanzsumme des Unternehmens ist im Vorjahresvergleich nochmals um 15 % angewachsen. Dies resultiert aus dem investitionsbedingten weiteren Anstieg des langfristigen gebundenen Anlagevermögens, das nunmehr einen Anteil von 80 % am Gesamtvermögen hat.

Vermögens- und Finanzlage

Im Einzelnen setzt sich das Anlagevermögen im Vorjahresvergleich wie folgt zusammen:

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	30.402	29.717	685	2,3
Vermietung				
GVZ	209.974	172.410	37.564	21,8
Nordbahnhof	6.381	1.413	4.968	>100
SE-Park	1.930	2.065	-135	6,5
INNO-Park	5.741	5.912	-171	2,9
Viktualienmarkt	1.739	1.826	-87	4,8
Ausstellungsgelände Esso-Ost	5.552	5.703	-151	2,6
Photovoltaikanlagen	13.333	3.779	9.554	>100
sonstige Objekte	1.395	970	425	43,8
	276.447	223.795	52.652	23,5
davon Grund und Boden	106.590	101.163	5.427	5,4
Finanzanlagen				
Ausleihungen an				
GVZ GmbH - Halle D	10.513	5.295	5.218	98,5
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	64.964	65.418	-454	0,7
Anteile in-arbeit GmbH (100 %)	128	128	0	0,0
Anteile IN Tourismus u. Kongress GmbH (100 %)	100	100	0	0,0
Beteiligung GVZ GmbH (33,55 %)	370	370	0	0,0
Beteiligung LGI GmbH (50 %)	128	128	0	0,0
Beteiligung EGZ GmbH (50 %)	1.101	1.101	0	0,0
Beteiligung ISG GmbH (25 %)	1.250	0	1.250	>100
Arbeitgeberdarlehen	3	4	-1	25,0
Anlagevermögen	355.004	296.339	58.665	19,8

Die im Güterverkehrszentrum errichteten Hallen C, E, H, K, O und das Gebäude J sowie die Umschlaganlage stehen im zivilrechtlichen Eigentum der IFG. Für die Halle D sowie die Hallen F, G, L, M und für Grund und Boden der Halle N hat die IFG als zivilrechtlicher Grundstückseigentümer und Errichter mit den Gesellschaften GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) und der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI), an denen sie beteiligt ist, Mietkauf- bzw. Finanzierungsverträge abgeschlossen. Die Beteiligungsgesellschaften leisten Mietzahlungen in Höhe der Zins- und Tilgungsraten, die den Kapitaldienst der von der IFG bei Banken aufgenommenen Darlehen decken. Da die Objekte nach Ablauf der Miet- bzw. Finanzierungsdauer ins zivilrechtliche Eigentum der Beteiligungsgesellschaften übergehen, sind diese Objekte bereits jetzt von den Beteiligungsgesellschaften als wirtschaftliche Eigentümer im Anlagevermögen zu bilanzieren und erfolgswirksam abzuschreiben. Die IFG weist ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber den Beteiligungsgesellschaften als langfristige Ausleihungen unter den Finanzanlagen aus.

Die Entwicklung des Anlagevermögens in 2011 stellt sich wie folgt dar:

	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung aus Vorratsvermögen	Abgänge	Veränderung
Sparte	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Parkeinrichtungen	3.207	2.522		0	685
Nordbahnhof	7.008	0		* 2.040	4.968
GVZ	49.207	5.583		* 6.060	37.564
SE-Park	28	163	0	0	-135
INNO-Park	1	172	0	0	-171
Viktualienmarkt	0	87	0	0	-87
Ausstellungsgelände Esso-Ost	0	151	0	0	-151
Photovoltaikanlagen	9.918	363	0	0	9.555
sonst. Anlagen und Ausstattung	406	89	181	74	424
Anteile ISG	1.250	0	0	0	1.250
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	1	-1
Ausleihungen an					
GVZ GmbH - Halle D	5.791	0	0	573	5.218
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	3.059	0	0	3.513	-454
Veränderung Anlagevermögen in 2011	79.875	9.130	181	12.261	58.665

*Zuschüsse

Die Investitionen bei den Parkeinrichtungen betreffen mit TEUR 2.250 die weitere Sanierung der Theater-Tiefgarage, mit TEUR 534 vorbereitende Arbeiten für Tiefgarage am Gießereigelände. Beim GVZ wurden für den weiteren Grunderwerb und Infrastrukturmaßnahmen TEUR 12.317 sowie für die Hallen R und S TEUR 36.908 verausgabt. Photovoltaikanlagen wurden auf den Dächern der Hallen S, R, N und der Gleisanlagen installiert. Die IFG hat mit der VIB Vermögen AG im Juli 2011 die ISG GmbH gegründet, die zur Standortsicherung der Conti Temic den Bau eines neuen Logistikzentrums, das im Mai 2012 in Betrieb ging, übernommen hat. Die IFG beteiligte sich mit 25 % und einer Stammeinlage von TEUR 1.250 an der ISG.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
KVB Betriebshof	19	0	19	>100
LGI GmbH - Halle L	0	1.528	-1.528	100,0
LGI GmbH - Halle M	0	5.683	-5.683	100,0
GVZ GmbH - Halle D	0	756	-756	100,0
Erweiterung Automatisches Kleinteilelager	389	0	389	>100
Freianlagen Gießereigelände	101	0	101	>100
Kulturzentrum am Hauptbahnhof	42	0	42	>100
Erschließung Südliche Ringstraße	21	21	0	0,0
Unfertige Auftragsarbeiten	572	7.988	-7.416	92,8
Vorratsgrundstücke	45.848	59.128	-13.280	22,5
Fläche in ha	106	118	-12	10,2
Vorräte	46.420	67.116	-20.696	30,8

Die Auftragsarbeiten für die LGI und die GVZ GmbH wurden in 2011 abgerechnet. Insbesondere durch den Verkauf von Grundstücken auf dem Gelände der Pionierkaserne und auf dem Gießereigelände sank der Grundstücksbestand. Da die Kaufpreise aus den Grundstücksverkäufen jedoch erst in 2012 fällig werden, sind die Forderungsausstände der IFG im Vorjahresvergleich angewachsen.

Das Gesamtvermögen wurde wie folgt finanziert:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	11.781	3%	11.633	3%	148	0%
Langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	117.981	27%	105.790	28%	12.191	-1%
Mittelfristige Kredite (Restlaufzeit 1- 5 Jahre)	162.579	37%	82.727	22%	79.852	15%
Kurzfristige Kredite	129.332		171.272		- 41.940	
Rückstellungen	8.988		1.734		7.254	
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	10.409		10.356		53	
kurzfristiges Fremdkapital	148.729	34%	183.362	48%	- 34.633	-14%
Gesamtfinanzierung	441.070	100%	383.512	100%	57.558	

Aufgrund der Einlage der Stadt Ingolstadt von TEUR 400 erhöhte sich bei einem Jahresverlust der IFG von TEUR 252 das Eigenkapital um TEUR 148.

Zur Finanzierung der Investitionen war in 2011 eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 49.200 erforderlich. Unter Einbeziehung der erforderlichen Aufwertung der Fremdwährungskredite um TEUR 903 auf TEUR 40.731 erhöhte sich der Gesamtkreditbestand um TEUR 50.103 auf rund TEUR 409.892. Ein Teilbetrag von TEUR 91.365 (Vorjahr TEUR 82.375) wurde von der Stadt Ingolstadt und ein Teilbetrag von TEUR 24.450 (Vorjahr TEUR 21.500) vom ZV MVA bereit gestellt. Die bestehenden Bankkredite von TEUR 284.077 sind in Höhe von TEUR 54.469 durch Grundschulden besichert. Das günstige Zinsniveau wurde genutzt um mittel- und langfristige Zinsbindungen abzuschließen. 2/3 des Kreditvolumens sind nunmehr mittel- und langfristig zinsgesichert.

Der gestiegene Rückstellungsbedarf betrifft insbesondere noch zu erbringende Erschließungsleistungen für verkaufte Grundstücke (TEUR 4.215), ausstehende Rechnungen (TEUR 3.900) sowie Entsorgungs- und Abbruchverpflichtungen (TEUR 513).

Gewinn- und Verlustrechnung	2011		2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Umsatzerlöse	65.818		39.864		25.954	65,1
Veränderung des Bestandes an Auftragsarbeiten	-7.416		969		-8.385	>100
Aktivierete Eigenleistungen	225		225		0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	832		1.826		-994	54,4
Materialaufwand	-32.105		-23.715		-8.390	35,4
Personalaufwand	-3.109		-2.961		-148	5,0
Abschreibungen	-9.553		-7.159		-2.394	33,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.463		-10.813		3.350	31,0
Zinsergebnis	-5.916		-7.799		1.883	24,1
Verlustübernahme IN Tourismus u. Kongress GmbH	-929		-912		-17	1,9
Verlustübernahme EGZ GmbH	-208		-249		41	16,5
Ergebnisübernahme in-arbeit GmbH	-291		-595		304	51,1
Korrektur Ergebnisübernahme in-arbeit GmbH 2010	260		0		260	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	145		-11.319		11.464	>100
Steuern von Einkommen und Ertrag	-40		-143		103	72,0
davon Gewerbesteuer	22		139		-117	84,2
Sonstige Steuern	-357		-231		-126	54,5
Jahresergebnis	-252		-11.693		11.441	97,8

Leistungsdaten		2011	2010	Veränderung %	
Grundstücksverkaufserlöse	TEUR	33.418	14.892	18.526	124,4
Verkaufte Grundstücksflächen	qm	134.526	111.920	22.606	20,2
Erlöse der Parkeinrichtungen	TEUR	5.274	4.738	536	11,3
Ausfahrten	Anzahl	2.074.381	2.135.929	-61.548	-2,9
Dauerparkkarten	Anzahl	2.266	2.244	22	1,0
Erlöse aus Vermietungsobjekten					
GVZ	TEUR	13.885	8.847	5.038	56,9
SE-Park	TEUR	361	322	39	12,1
INNO-Park	TEUR	389	452	-63	-13,9
Busbetriebshof	TEUR	0	160	-160	-100,0
Viktualienmarkt	TEUR	83	83	0	0,0
Gewerberäume Hauptbahnhof	TEUR	80	49	31	63,3
Nebenkosten	TEUR	3.348	2.664	684	25,7
Vermietete Gewerbeflächen	qm	302.080	223.080	79.000	35,4
Solarstromerlöse	TEUR	477	353	124	35,1
Stromeinspeisung	MWh	1.174	770	404	52,5
Bauauftragsarbeiten	TEUR	8.227	7.182	1.045	14,6

Ertragslage

Ergebnisse nach Geschäftsbereichen	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	-1.416	-585	-831	>100
Grundstückshandel	2.733	-1.812	4.545	>100
Vermietung	2.367	588	1.779	>100
Verwaltungskosten	-1.307	-1.078	-229	21,2
Rentierliche Bereiche	2.377	-2.887	5.264	>100
Existenzgründerzentrum	-208	-249	41	16,5
Wirtschaftsförderung	-518	-457	-61	13,3
Tourismus	-929	-912	-17	1,9
in-arbeit	-31	-595	564	94,8
Stichtagsbewertung Fremdwährungsdarlehen	-903	-6.450	5.547	86,0
Ertragsteuern	-40	-143	103	72,0
Jahresergebnis	-252	-11.693	11.441	97,8

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den erfolgreichen Abverkauf von Grundstücken zurückzuführen. Ferner konnten aus der Vermietung der Anfang 2011 fertig gestellten Halle R im Güterverkehrszentrum II in 2011 nun kostendeckende Erlöse vereinnahmt werden. Im Bereich der Parkeinrichtungen hingegen stieg der Fehlbetrag – insbesondere infolge der Sanierungsarbeiten in der Tiefgarage am Theater – weiter an.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	5.106	-252	-11.693	-4.347	101	1.471
Betriebsleistung	TEUR	70.000	59.459	42.884	36.456	40.109	32.614
Personalaufwandsquote	%	4,2	5,2	6,9	7,2	5,5	6,5
Mitarbeiter	VZÄ	51,9	51,7	53,0	47,0	43,1	43,1
Cashflow	TEUR	15.778	10.204	1.916	946	7.982	374
Investitionen	TEUR	31.214	79.875	85.108	21.581	13.606	5.251
Bilanzsumme	TEUR	403.011	441.070	383.512	347.069	305.587	305.229
Anlagenintensität	%	85,4	80,5	77,3	65,6	70,8	61,3
Eigenmittel	TEUR	16.806	11.781	11.633	21.385	25.332	24.831
Eigenmittelquote	%	4,2	2,7	3,0	6,2	8,3	8,1
Kredite	TEUR	375.705	409.892	359.789	314.334	268.811	260.346

Ausblick – Chancen und Risiken

Durch den weiteren erfolgreichen Abverkauf von Gewerbeflächen und die vollständige Vermietung insbesondere der neu errichteten Gewerbeflächen im Güterverkehrszentrum kann die Ertragslage für das Unternehmen nachhaltig verbessert werden, um die geplante schrittweise Rückführung der Verschuldung ab 2012 zu gewährleisten.

Günstige Zinskonditionen werden durch den Abschluss ausschließlich grundgeschäftsbezogener Zinssicherungsgeschäfte für die Zukunft festgeschrieben. Bei den Fremdwährungskrediten ist die IFG bestrebt, durch eine konsequente Risikosplittung weitere Verluste zu begrenzen.

Mit ihren zahlreichen Projekten wird die IFG auch weiterhin das Wachstum Ingolstadts zuverlässig und kompetent begleiten und fördern. Hierfür werden in den kommenden Jahren bis 2015 weitere 100 Mio. EUR investiert werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die satzungsrechtliche Verpflichtung der Stadt Ingolstadt, die IFG immer so auszustatten, dass sie stets all ihren Verpflichtungen nachkommen kann, ging mit der Rechtsformänderung der IFG in eine Anstalt öffentlichen Rechts in der Gewährträgerhaftung der Stadt Ingolstadt gemäß Art. 89 Abs. 4 der Gemeindeordnung auf. Hiernach haftet die Stadt Ingolstadt unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der IFG Ingolstadt AöR, soweit nicht Befriedigung aus ihrem Vermögen zu erlangen ist.

LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt



Stammkapital:		256.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	128.000 €	50,00%
	Audi AG	128.000 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz ab 18.04.2012 Dr. Werner Richler bis 26.03.2012		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Hallen F, G, L, M und N im Güterverkehrszentrum Ingolstadt.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	16	0	16	>100
Grund und Boden	35.525	35.525	0	0,0
Bauten und Außenanlagen	57.890	57.811	79	0,1
Anlagevermögen	93.431	93.336	95	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.165	714	451	63,2
Liquide Mittel	27	1.954	-1.927	98,6
Umlaufvermögen	1.192	2.668	-1.476	55,3
Bilanzsumme	94.623	96.004	-1.381	1,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	256	256	0	0,0
Gewinnvortrag	-203	272	-475	>100
Jahresergebnis	929	-475	1.404	>100
Eigenkapital	982	53	929	>100
Rückstellungen	531	3.611	-3.080	85,3
Bankkredite	24.360	25.440	-1.080	4,2
Mittelbereitstellungen der IFG Ingolstadt AöR	68.125	65.763	2.362	3,6
Steuerverbindlichkeiten	211	686	-475	69,2
übrige Verbindlichkeiten	350	395	-45	11,4
Verbindlichkeiten	93.046	92.284	762	0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	64	56	8	14,3
Bilanzsumme	94.623	96.004	-1.381	1,4

Vermögens- und Finanzlage

Für die Hallen F, G, L und M bestehen mit der Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR Mietkauf- und Finanzierungsverträge, auf deren Grundlage die IFG bis zur Tilgung der Verbindlichkeiten durch die LGI zivilrechtliche Eigentümerin bleibt. Auch die Halle N, die über ein von der IFG besichertes Bankdarlehen finanziert wurde, steht zivilrechtlich noch im Eigentum der IFG. Da das wirtschaftliche Eigentum der Immobilien jedoch bereits der LGI zuzurechnen ist, werden diese bei der LGI bilanziert.

Die LGI investierte in 2011 TEUR 2.676 insbesondere in die Fertigstellung der Flächen der Halle N und die Einhausung von Vordachflächen der Halle F betreffen. Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen aller Immobilien von TEUR 2.581 gegenüber. Das Anlagevermögen blieb damit nahezu unverändert.

Das kurzfristig gebundene Vermögen verminderte sich aufgrund des Abbaus der Bankguthaben, die zur Begleichung fällig gewordener Verbindlichkeiten eingesetzt wurden.

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses 2011, der nicht ausgeschüttet wurde. Das zur Finanzierung der Halle N aufgenommene Bankdarlehen wurde in 2011 planmäßig getilgt. Der Abbau der Rückstellungen und Verbindlichkeiten betrifft fällig gewordene Zahlungsverpflichtungen. Die Finanzierung der Investitionen erforderte eine zusätzliche Mittelbereitstellung durch die IFG.

Ertragslage

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	11.470	9.864	1.606	16,3
Sonstige betriebliche Erträge	37	9	28	>100
Aufwendungen für Neben- und Umbaukosten	-3.175	-2.718	-457	16,8
Personalaufwand	-34	-37	3	8,1
Abschreibungen	-2.581	-2.331	-250	10,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-191	-204	13	6,4
Zinsergebnis	-4.119	-4.255	136	3,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.407	328	1.079	>100
Ertragsteuern	-478	-803	325	40,5
davon Gewerbesteuer	-294	-406	112	27,6
Jahresergebnis	929	-475	1.404	>100

Sondereffekte von TEUR 536 begünstigen das Jahresergebnis 2011. Diese stammen aus Rückstellungsaufösungen (TEUR 11), Nachvergütungen und Entschädigungen (TEUR 202; Vorjahr TEUR 9) sowie aus periodenfremden Ertragsteuererstattungen (TEUR 323).

Ohne diese Sondereinflüsse ist eine Ergebnisverbesserung um TEUR 877 zu verzeichnen. Insbesondere aus der weiteren Fertigstellung und ganzjährigen Nutzung von im Vorjahr fertig gestellten Mietflächen resultiert ein weiterer Ergebnisbeitrag.

Mit der Fertigstellung der Restflächen der Halle N im April 2011 und der Einhausung der Vordachflächen der Halle F im November 2011 ergibt sich eine Mietfläche von rund 124.000 qm, die vollständig belegt ist.

Kennzahlen langfristig		2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	929	-475	-1.217	-676	493
Betriebsleistung	TEUR	11.507	9.873	7.697	6.022	4.963
Neben-/Umbaukostenanteil	%	27,6	27,5	22,0	22,0	20,0
Cashflow	TEUR	3.510	1.856	268	1.425	1.837
Investitionen	TEUR	2.676	5.587	14.464	34.324	8
Bilanzsumme	TEUR	94.623	96.004	99.313	77.913	46.882
Anlagenintensität	%	98,7	97,2	91,1	99,5	94,4
Eigenkapitalquote	%	1,0	0,1	0,5	2,2	5,2
Kredite	TEUR	92.485	91.203	95.675	74.903	43.243

Ausblick – Chancen und Risiken

Im Rahmen der bestehenden Vollvermietung aller Hallen werden ab 2012 nachhaltig Jahresüberschüsse von TEUR 500 mit steigender Tendenz erwartet. Die Belegung der Mietflächen und die Zinsentwicklung bestimmen die Ertragslage in hohem Maße. Die Gesellschafterin Audi AG wird weiterhin für eine gute Auslastung der Mietflächen Sorge tragen. Mit langfristigen Festzinsbindungen wurde das Zinsänderungsrisiko weitgehend begrenzt.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages ist die IFG Ingolstadt AöR am Gewinn nicht beteiligt. Am Verlust nimmt sie bis zur Höhe ihrer Stammeinlage teil. Unabhängig davon stellt die IFG Ingolstadt AöR der LGI GmbH die erforderlichen Finanzierungsmittel bereit und bürgt zusammen mit der Stadt Ingolstadt für den bestehenden Bankkredit. Die IFG Ingolstadt AöR und mittelbar die Stadt Ingolstadt tragen damit das Kreditausfallrisiko.

GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt



Stammkapital:		310.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	104.000 €	33,55%
	Frau Inge Scherm	51.500 €	16,61%
	M. Preymesser GmbH	51.500 €	16,61%
	Rudolph Spedition und Logistik GmbH	51.500 €	16,61%
	Audi AG	51.500 €	16,61%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz ab 18.04.2012 Dr. Werner Richler bis 26.03.2012		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Halle D im Güterverkehrszentrum Ingolstadt.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	3	0	3	>100
Grund und Boden Halle D	5.673	5.673	0	0,0
Bauten Halle D	8.378	8.895	-517	5,8
Anlagevermögen	14.054	14.568	-514	3,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171	194	-23	11,9
Liquide Mittel	976	0	976	>100
Umlaufvermögen	1.147	194	953	>100
Bilanzsumme	15.201	14.762	439	3,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	310	310	0	0,0
Gewinnvortrag	2.534	1.969	565	28,7
Jahresergebnis	676	565	111	19,6
Eigenkapital	3.520	2.844	676	23,8
Rückstellungen	246	6.432	-6.186	96,2
Bankkredite	0	15	-15	100,0
Mietkaufverbindlichkeiten an IFG Ingolstadt AöR	11.385	5.384	6.001	>100
Steuerverbindlichkeiten	49	53	-4	7,5
übrige Verbindlichkeiten	1	34	-33	97,1
Verbindlichkeiten	11.435	5.486	5.949	>100
Bilanzsumme	15.201	14.762	439	3,0

Vermögens- und Finanzlage

Mit der zivilrechtlichen Eigentümerin der Immobilie, der Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR (IFG), wurde ein bis Ende 2020 laufender Mietkaufvertrag geschlossen. Nach diesem leistet die GVZ GmbH Mietzahlungen an die IFG, die dem von der IFG zu leistenden Kapitaldienst (Zins und Tilgung) für ihre Darlehensaufnahmen entsprechen.

Zum Zeitpunkt der Beendigung des Mietverhältnisses ist die IFG verpflichtet, die Immobilie ohne weitere Gegenleistungen auf die GVZ GmbH zu übertragen. Die Gegenleistung ist dann bereits durch die im Mietzins enthaltenen Tilgungsbeiträge erbracht. Der GVZ GmbH ist daher steuerlich bereits jetzt das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen. Sie bilanziert daher die Immobilie im Anlagevermögen und schreibt die Halle über die Nutzungsdauer aufwandswirksam ab. Sämtliche noch bis zum Ablauf des Vertrages zu leistenden Tilgungsanteile der Mietzahlungsverpflichtungen werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die jährlichen Zinsanteile der Mietzahlungen werden aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Anlagevermögen verminderte sich im Geschäftsjahr 2011 um TEUR 514. Den Investitionen von TEUR 9 stehen Abschreibungen von TEUR 430 sowie Anschaffungskostenminderungen von TEUR 93 gegenüber. Infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses und der Abschreibungen wurde ein Bankguthaben von TEUR 976 aufgebaut, das in 2012 zur Schuldentilgung eingesetzt wird.

Das Eigenkapital stieg infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses und finanziert das Vermögen zu rund 23 %. Der Rückgang der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr führte zu einem Anstieg der Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Gesellschafterin IFG, mit der eine Ratenzahlung bis Ende 2020 für die Hallenerweiterung vereinbart wurde. Zur Tilgung des in 2012 fälligen Teilbetrags von TEUR 2.041 wird die Auflösung des bestehenden Bankguthabens erforderlich werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.065	1.707	358	21,0
Sonstige betriebliche Erträge	16	14	2	14,3
Materialaufwand	-356	-292	-64	21,9
Personalaufwand	-22	-22	0	0,0
Abschreibungen	-430	-370	-60	16,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32	-37	5	13,5
Zinsergebnis	-438	-329	-109	33,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	803	671	132	19,7
Körperschaftsteuer	-127	-106	-21	19,8
Jahresüberschuss	676	565	111	19,6

Mit dem im Mai 2010 fertig gestellten Hallenanbau vergrößerte sich die vermietbare Fläche um rund 7.000 qm auf 22.000 qm. Die zusätzlichen Mieteinnahmen hierfür werden in 2011 erstmals ganzjährig wirksam und führen zu einer weiteren Ergebnisverbesserung.

Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Kennzahlen langfristig		2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	676	565	195	302	284
Betriebsleistung	TEUR	2.081	1.721	1.129	1.019	988
Materialaufwandsquote	%	17,1	17,0	17,4	19,9	16,8
Personalaufwandsquote	%	1,1	1,3	1,9	2,2	1,9
Mitarbeiter	VZÄ	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Cashflow	TEUR	1.106	935	317	542	524
Investitionen	TEUR	9	6.169	1.417	18	21
Bilanzsumme	TEUR	15.201	14.762	8.898	7.578	7.725
Anlagenintensität	%	92,5	98,7	98,6	98,6	99,6
Eigenkapitalquote	%	23,2	19,3	25,6	27,5	23,1
Tilgungsleistungen an IFG	TEUR	11.385	5.384	5.699	4.678	5.053
Bankkredite	TEUR	0	15	492	669	627

Ausblick – Chancen und Risiken

Die mit Audi getroffenen Vereinbarungen zur verpflichtenden Anmietung der Flächen durch ihre Dienstleister bis ins Jahr 2020 sichern die Mieteinnahmen. Die gesamte Hallenfläche von rund 22.000 m² wird derzeit von einem Automobilzulieferunternehmen angemietet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages ist die IFG Ingolstadt AöR am Gewinn nicht beteiligt. Am Verlust nimmt sie bis zur Höhe ihrer Stammeinlage teil. Unabhängig davon stellt die IFG Ingolstadt AöR der GVZ GmbH die erforderlichen Finanzierungsmittel bereit. Die IFG Ingolstadt AöR und mittelbar über die Gewährträgerhaftung die Stadt Ingolstadt tragen damit das Kreditausfallrisiko.

ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH

Manchinger Straße 95, 85053 Ingolstadt

Stammkapital:		5.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.250.000 €	25,00%
	VIB Vermögen AG	3.750.000 €	75,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz Ludwig Schlosser		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH wurde am 29.07.2011 gegründet. Sie fördert die Wirtschaft im Raum Ingolstadt durch die Errichtung und Verwaltung von Infrastruktureinrichtungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Ingolstadt. Hierzu gehören insbesondere der Erwerb, die Errichtung, die Verwaltung und Vermietung von gewerblichen Immobilien in Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2011
	TEUR
Aktiva	
Grundstück	2.108
Gebäude im Bau	9.858
Anlagevermögen	11.966
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	277
Liquide Mittel	86
Umlaufvermögen	363
Bilanzsumme	12.329
Passiva	
Stammeinlagen der Gesellschafter	5.000
Verlustvortrag	-1
Jahresergebnis	-22
Eigenkapital	4.977
Rückstellungen	3
Bankkredite	7.151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	197
übrige Verbindlichkeiten	1
Verbindlichkeiten	7.349
Bilanzsumme	12.329

Zur Standortsicherung der Conti Temic übernahm die ISG GmbH den Bau eines neuen Logistikzentrums. Auf einer Grundfläche von rund 6.100 qm war ein fünfgeschossiges Gebäude mit einer Nutzfläche von rund 18.300 qm zu errichten. Die Baukosten und der Grunderwerb hierfür belaufen sich auf TEUR 27.250. Baubeginn war im August 2011. Nach Fertigstellung im Mai 2012 bezog der Mieter die Räume. Ein 10-Jahresmietvertrag sichert der ISG GmbH kostendeckende Mieteinnahmen.

Zur Finanzierung steht neben dem Eigenkapital der Gesellschafter von 5 Mio. EUR eine Gesamtkreditlinie von 22 Mio. EUR zur Verfügung. Die Bankkredite sind ausschließlich durch eingetragene Grundschulden in entsprechender Höhe sowie durch die Abtretung von Mietforderungen abgesichert.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011
	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	1
Personalaufwand	-7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30
Zinserträge	14
Jahresfehlbetrag	-22

Die Ertragslage in 2011 ist geprägt von den nicht aktivierungsfähigen Errichtungs- und Verwaltungskosten der Gesellschaft, denen erst ab Fertigstellung und Vermietung der im Bau befindlichen Immobilie ab Mai 2012 kostendeckende Mieterträge gegenüber stehen.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2011 von TEUR 22 wird zusammen mit dem Verlustvortrag von TEUR 1 auf neue Rechnung vorgetragen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die Einlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 1.250 beschränkt.

Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH

Marie-Curie-Straße 6, 85055 Ingolstadt

www.egz.de

Stammkapital:		204.800 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	102.400 €	50,00%
	Landkreis Eichstätt	15.360 €	7,50%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	15.360 €	7,50%
	Landkreis Pfaffenhofen	7.680 €	3,75%
	Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG	30.720 €	15,00%
	Sparkasse Ingolstadt	20.480 €	10,00%
	Vereinigte Sparkassen des Landkreises Pfaffenhofen/Ilm	7.680 €	3,75%
	Industrie- u. Handelskammer für München und Oberbayern	2.560 €	1,25%
	Handwerkskammer für München u. Oberbayern	2.560 €	1,25%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH bildet eine Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen in Ingolstadt. Ziel ist die Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch Unterstützung von Unternehmensgründungen und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Tätigkeit der Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH beinhaltet schwerpunktmäßig die Vermietung kleinteiliger gewerblicher Räume insbesondere an Unternehmensgründer und junge Firmen sowie deren ganzheitliche Beratung und Betreuung. Wertvolle Geschäftskontakte werden vermittelt und ermöglicht. Ferner werden Serviceleistungen (Empfang, Sekretariat, Telefon-, Postdienst, Hausmeisterservice, usw.) mit angeboten.

Das Existenzgründerzentrum dient nicht nur den im Haus ansässigen Unternehmen als Startplattform, sondern ist auch generell Anlaufstelle für Unternehmensgründer der Region 10.

Leistungsdaten			2011	2010	Veränderung	
					Anzahl	%
Mieter	Unternehmen		76	74	2	2,7
Beschäftigte der Mieter	Personen		300	295	5	1,7
Auszüge	Unternehmen		14	11	3	27,3
Beschäftigte zum Auszugszeitpunkt	Personen		70	60	10	16,7

Die erfolgreichen Auszüge aus dem Existenzgründerzentrum in 2011 mit 70 Beschäftigten stellen für die Region einen Inkubatoreffekt dar. Dies belegt das nachhaltige Wachstum der seit längerem ausgezogenen Unternehmen. Die durchschnittliche Erfolgsquote gemäß KfW-Gründungsmonitor von 66 % nach drei Jahren wird durch die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH mit einer Erfolgsquote von 95 % deutlich übertroffen. Die Gewinner des Bayerischen Gründerpreises 2010 – Kategorie Konzept – und des Stahlinnovationspreises 2009 stammen aus dem Existenzgründerzentrum.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grund und Boden	1.002	1.002	0	0,0
Geschäftsgebäude	1.521	1.653	-132	8,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	56	37	19	51,4
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	2.579	2.692	-113	4,2
Verlustübernahmeanspruch gegenüber IFG	208	249	-41	16,5
Wertpapiere	104	104	0	0,0
Liquide Mittel und Geldanlagen bei der IFG	197	212	-15	7,1
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	10	11	-1	9,1
Kurzfristiges Vermögen	519	576	-57	9,9
Gesamtvermögen	3.098	3.268	-170	5,2

Das langfristig gebundene Anlagevermögen hat einen Anteil von 83 % am Gesamtvermögen. Es sank um TEUR 113, da den Investitionen von TEUR 42 planmäßige Abschreibungen von TEUR 155 gegenüber stehen.

Finanzierung	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	205	6%	205	6%	0	0%
Langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	1.167	38%	1.274	39%	- 107	-1%
Mittelfristige Bankkredite/Kauttionen (1 - 5 Jahre)	1.393	45%	1.436	44%	- 43	1%
Kurzfristige Bankkredite	154		161		- 7	
Rückstellungen	25		24		1	
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	154		168		- 14	
Kurzfristiges Fremdkapital	333	11%	353	11%	- 20	0%
Gesamtfinanzierung	3.098	100%	3.268	100%	-170	

Die Tilgungen in Höhe von TEUR 157 führen zu einem reduzierten Gesamtkreditbestand von TEUR 2.714. Diese Bankkredite sind in Höhe von TEUR 2.710 durch Bürgschaften der Stadt Ingolstadt besichert.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	536	504	32	6
Sonstige betriebliche Erträge	18	26	-8	30,8
Materialaufwand	-107	-110	3	2,7
Personalaufwand	-248	-251	3	1,2
Abschreibungen	-155	-149	-6	4,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122	-134	12	9,0
Zinsergebnis	-117	-123	6	4,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-195	-237	42	17,7
Sonstige Steuern	-13	-12	-1	8,3
Jahresfehlbetrag	-208	-249	41	16,5

Durch die zusätzliche Verwaltung eines externen Objekts konnten die Umsätze erneut gesteigert werden. Das Existenzgründerzentrum war wieder voll belegt.

Die Abschreibungen sind durch die Investitionen für die Cafeteria leicht gestiegen, während durch geringere Instandhaltungs-, Werbe- und Reisekosten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduziert wurden.

Vor dem Hintergrund des Gesellschaftszwecks, die regionale Wirtschaftsstruktur durch die Unterstützung von Unternehmensgründungen und Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern, ist eine kostendeckende Erzielung von Erlösen nicht erreichbar.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	-190	-208	-249	-257	-279	-271
Betriebsleistung	TEUR	542	554	530	498	489	487
Materialaufwandsquote	%	21,2	19,3	20,8	20,1	22,5	22,0
Personalaufwandsquote	%	38,4	44,8	47,4	47,0	45,4	41,5
Mitarbeiter	VZÄ	3,8	4,7	4,1	3,8	3,7	4,4
Abschreibungen	TEUR	163	155	149	146	153	166
Investitionen	TEUR	49	41	23	26	47	145
Bilanzsumme	TEUR	2.722	3.098	3.268	3.410	3.553	3.706
Anlagenintensität	%	90,6	83,2	82,4	82,7	82,6	83,2
Eigenkapitalquote	%	7,5	6,6	6,3	6,0	5,8	5,5
Kredite	TEUR	2.562	2.714	2.871	3.009	3.164	3.314

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit seinen Leistungen ist das EGZ in der Region gut positioniert und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad sowie ein positives Image. Für die Zukunft wird daher weiter eine sehr gute Belegung der Büro- und Produktionsflächen und damit stabile Ertragslage erwartet. Dies bedeutet jedoch, dass erfolgreiche Auszüge von groß gewordenen Unternehmen durch zahlreiche Neueinzüge kleinerer im Gründungsstadium befindlicher Unternehmen zu kompensieren sind.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Gemäß § 11 der Satzung ist nur die IFG Ingolstadt AöR an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind weder an den Gewinnen noch an den Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Ausgenommen davon ist die Stammeinlage dieser Gesellschafter. Diese kann zur Abdeckung von Verlusten verwendet werden. Sie wird anteilig wieder aufgefüllt, sobald die Gesellschaft Gewinne erzielt.

Für ein Kontokorrentkonto zur Abdeckung der laufenden Liquidität hat die IFG Ingolstadt AöR eine Einzelbürgschaft in Höhe von TEUR 256 gegeben.

in-arbeit GmbH

Adolf-Kolping-Straße 10, 85049 Ingolstadt

www.in-arbeit-ingolstadt.de

in-arbeit^{IN}
GmbH



Stammkapital:	127.830 €
gehalten durch Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz Wolfgang Scheuer
Beirat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Johann Achhammer Paul Lindemann ab 09.06.2011 Christel Ernst Peter Gietl Dr. Dr. Franz Götz Dr. Manfred Schuhmann Leopold Stiefel bis 08.06.2011 Johann Süßbauer
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 15.10.1999

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die in-arbeit GmbH integriert Hilfeempfänger, Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Benachteiligte in den Arbeitsmarkt. Insbesondere ist sie in den folgenden Bereichen tätig:

- Vermittlung der Personen an Unternehmen, Organisationen und Privathaushalte (Arbeitsvermittlung)
- Beschäftigung des Personenkreises bei in-arbeit und Überlassung dieser Arbeitnehmer an Unternehmen, Organisationen und Privathaushalte gegen Entgelt (Arbeitnehmerüberlassung)
- Beschäftigung des Personenkreises zur Durchführung von Projekten
- Vermittlung und Organisation von Arbeitsgelegenheiten (gemeinnützige Arbeit)
- Qualifizierung sowie Aus- und Weiterbildung von Hilfeempfängern
- Vermittlung von Praktika

Die in-arbeit als städtisches Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, arbeitssuchende Ingolstädterinnen und Ingolstädter mit der Forderung nach Achtung, Respekt und Vertrauen bei der Suche nach dauerhafter Beschäftigung, mit Beratung, mit Bildung und beim Lernen zu unterstützen.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	3	6	>100
Sachanlagen	32	53	-21	39,6
Anlagevermögen	41	56	-15	26,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	329	480	-151	31,5
davon Verlustausgleichsanspruch gegen IFG Ingolstadt AöR	291	335	-44	13,1
Liquide Mittel	125	65	60	92,3
Umlaufvermögen	454	545	-91	16,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	>100
Bilanzsumme	496	601	-105	17,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	128	128	0	0,0
Kapitalrücklage	1	1	0	0,0
Verlustvortrag	-1	-1	0	0,0
Eigenkapital	128	128	0	0,0
Rückstellungen	206	230	-24	10,4
Verbindlichkeiten	159	239	-80	33,5
davon Ausleihungen von der IFG Ingolstadt AöR	49	145	-96	66,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2	4	-2	50,0
Bilanzsumme	495	601	-106	17,6

Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen die Internetseite und Büroarbeitsplätze. Der Verlustausgleichsanspruch gegenüber der Gesellschafterin IFG Ingolstadt mit TEUR 291 und die liquiden Mittel mit TEUR 125 stellen 92 % des Umlaufvermögens der in-arbeit dar.

Zur Finanzierung verfügt die in-arbeit GmbH über ein Eigenkapital von TEUR 128. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten von TEUR 12 (Vorjahr TEUR 0) und bei der Gesellschafterin von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 145). Die Rückstellungen von TEUR 206 (Vorjahr TEUR 230) betreffen insbesondere Risiken aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts zu Tariflöhnen (TEUR 140) sowie laufende Personalverpflichtungen.

Leistungsdaten		2011	2010	Veränderung	
				Anzahl	%
Arbeitsvermittlung in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen		0	20	-20	100,0
Bürgerarbeit	Beschäftigte	28	0	28	>100
gewerblicher Arbeitnehmerverleih	Beschäftigte	22	22	0	0,0
Beschäftigungsförderung § 16e SGB II	Beschäftigte	0	2	-2	100,0
Arbeitsgelegenheiten					
mit Mehraufwandsentschädigung	Personen	786	743	43	5,8
	Arbeitsstunden	46.125	221.906	-175.781	79,2
Weiterbildung	Teilnehmer	472	423	49	11,6
Sprachkurse	Teilnehmer	80	117	-37	31,6

Seit August 2011 werden langzeitarbeitslose Arbeitslosengeld-II-Empfänger im Rahmen des bis Dezember 2014 befristeten Modellversuchs „**Bürgerarbeit**“ durch die in-arbeit GmbH sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die durch den Bund, den Europäischen Sozialfonds und die Stadt Ingolstadt öffentlich geförderten Beschäftigungsverhältnisse unterliegen besonders strengen Kriterien der Zusätzlichkeit und der Wettbewerbsneutralität und werden auf Antrag und nach Prüfung durch das Bundesverwaltungsamt bewilligt.

Weiterhin übernimmt in-arbeit die **psychosoziale Betreuung** besonders schwer vermittelbarer Arbeitssuchender. Die Wiedereingliederung in Arbeit und Beruf sowie die Führung eines selbstbestimmten Lebens in der Gemeinschaft steht dabei im Focus. Für Beratungs- und Betreuungskosten erhält in-arbeit die jährlichen Sach- und Personalkosten für einen vollzeitbeschäftigten Sozialpädagogen erstattet.

Aufgrund einer Gesetzesänderung des Sozialgesetzbuches II wird die in-arbeit GmbH das Geschäftsfeld "**Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung**" zum 31. März 2012 vollständig einstellen. Wegen dieser gesetzlichen Änderung, der Neuorganisation der Arbeitsvermittlung und den Entwicklungen am Arbeitsmarkt wurde in 2011 mit einer weitreichenden Umstrukturierung der in-arbeit begonnen. Erste Konsequenzen waren erhebliche Personaleinsparungen, die sich 2012 fortsetzen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewerblicher Arbeitnehmerverleih	430	506	-76	15,0
Bürgerarbeit	36	0	36	>100
Beschäftigungsförderung § 16 e SGB II	3	173	-170	98,3
Arbeitsvermittlung	6	17	-11	64,7
Arbeitsgelegenheiten m. Mehraufwandsentschädigung	442	758	-316	41,7
Sprachkurse	17	12	5	41,7
Psychosoziale Betreuung (AMPEL)	101	87	14	16,1
Bildungsprämie und sonstige Erlöse	5	3	2	66,7
Umsatzerlöse	1.040	1.556	-516	33,2
Sonstige betriebliche Erträge	7	9	-2	22,2
Personalaufwand	-861	-1.225	364	29,7
Abschreibungen	-20	-24	4	16,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-459	-650	191	29,4
Zinsergebnis	2	-1	3	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-291	-335	44	13,1
Verlustübernahme durch IFG Ingolstadt AöR	291	335	-44	13,1
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2011 um TEUR 516 auf TEUR 1.040 gesunken. Durch die Verlagerung der Schwerpunkte des Arbeitsmarktprogramms des Jobcenters wurden 2011 keine neuen Beschäftigungszuschüsse im Rahmen der **Beschäftigungsförderung nach § 16e SGB II** gewährt. Dadurch sind die Erlöse für die in-arbeit GmbH aus diesem Tätigkeitsfeld von TEUR 173 im Vorjahr nahezu vollständig entfallen. Aus dem neuen Aufgabenbereich „Bürgerarbeit“ konnten erstmals in 2011 TEUR 36 Erlöse erzielt werden.

Die Aufwendungen reduzierten sich demgegenüber insgesamt um TEUR 559 auf TEUR 1.340. Zum einen wurde der durch die Arbeitsgelegenheiten verursachte Aufwand um TEUR 175 und der durch die Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung nach §16e SGB II

verursachte Aufwand um TEUR 183 reduziert. Darüber hinaus wurden vor allem durch die begonnene Personalreduktion die Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr verringert. Insgesamt ergibt sich damit ein Verlust von TEUR 291, der um TEUR 96 über dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, da die Kosten nicht in dem Maße angepasst werden konnten, wie die Erlöse zurückgegangen sind. Das Vorjahresergebnis war einmalig mit TEUR 140 für Risiken aus dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur Tariflohnerhöhung belastet. Der Verlust wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-59	-291	-335	-208	-303	-65
Betriebsleistung	TEUR	560	1.047	1.565	1.779	1.671	2.099
Personalaufwandsquote	%	84,1	82,2	78,3	65,7	77,7	58,6
Mitarbeiter	Anzahl	77	30	63	80	82	93
Abschreibungen	TEUR	19	20	24	28	37	38
Investitionen	TEUR	0	15	9	12	21	56
Bilanzsumme	TEUR	380	496	601	543	707	440
Anlagenintensität	%	5,8	8,3	9,3	13,1	12,3	23,6
Eigenkapitalquote	%	33,6	25,8	21,3	23,6	18,1	29,1
Kredite	TEUR	0	49	145	137	240	117

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die Abhängigkeit von Zuweisungen in Maßnahmen durch die Grundsicherungsstelle sind wesentliche Einflussfaktoren für das Unternehmen. Die Ertragslage wird geprägt durch die Vermittlung der zur Verfügung stehenden Personen und von Teilnehmern in öffentlich geförderter Beschäftigung sowie von den gesetzlichen Rahmenbedingungen des SGB II. Infolge der zum 1. April 2012 in Kraft getretenen Gesetzesänderungen des Sozialgesetzbuches II hat die in-arbeit GmbH das Geschäftsfeld „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwand“ zum 31. März 2012 aufgegeben und wird sich künftig auf das durch den Bund, den Europäischen Sozialfonds und die Stadt Ingolstadt finanzierte Modellprojekt „Bürgerarbeit“ mit durchschnittlich 75 betreuten Bürgerarbeitern konzentrieren.

Im Geschäftsjahr 2012 werden daher die weiteren Erlösbestandteile entfallen. Die Mitarbeiterstruktur in der Verwaltung wird der neuen Situation angepasst. Zur Kosteneinsparung konzentrieren sich Büro- und Seminarräume künftig auf einen Standort im Kolpinghaus.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der in-arbeit wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

www.ingolstadt-tourismus.de



Stammkapital:	100.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Martina Benkel Herbert Lorenz
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 24.01.2005

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Tourismusförderung und das Tourismusmarketing für Ingolstadt. Zu ihren Aufgaben zählt insbesondere

- die Anzahl der Reisenden nach Ingolstadt zu erhöhen, die individuelle Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Tagesausgaben hierfür zu steigern
- den Auslastungsgrad der Unterkunftsbetriebe zu erhöhen
- die Schaffung eines unverwechselbaren Images der Stadt Ingolstadt als Tourismus- und Tagungsort
- die Koordination und Angebotsgestaltung für den Städtetourismus
- die Intensivierung von Werbung, PR und Welcomeservice
- die verstärkte Akquise von Kongressen und Tagungen.

Der Qualitätsmonitor Deutschland, dwif München 2010, hat in seiner Studie für das Jahr 2010 herausgestellt, dass die Gesamtausgaben aller Touristen (Tages- und Übernachtungsgäste) in Ingolstadt TEUR 660.000 betragen.

Die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH fördert diesen Wirtschaftszweig durch

- Betrieb der Tourist Informationen im Alten Rathaus und am Hauptbahnhof mit eigenen Informationsbroschüren, Souvenirs, Ticketverkauf und Hotelzimmervermittlung
- Angebot von Stadtführungen
- Angebot von Gruppen- und Pauschalreisen
- Imagewerbung mit Filmen, Anzeigen, Präsentationen und Messenauftritten
- „full-service“ Angebot im Tagungs- und Kongressbereich
- Nutzung der neuen Medien durch Internetauftritt, facebook mit 12.740 Fans, Twitter und einer eigenen Ingolstadt APP
- Kooperationen und Betreuung von Reisefachleuten und Journalisten

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	8	4	50,0
Sachanlagen	39	38	1	2,6
Anlagevermögen	51	46	5	10,9
Vorräte	43	37	6	16,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	960	933	27	2,9
davon Verlustausgleichsanspruch gegen IFG Ingolstadt AöR	929	912	17	1,9
Liquide Mittel	25	32	-7	21,9
Umlaufvermögen	1.028	1.002	26	2,6
Rechnungsabgrenzungsposten	28	11	17	>100
Bilanzsumme	1.107	1.059	48	4,5
Passiva				
Eigenkapital - Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
Rückstellungen	43	41	2	4,9
Verbindlichkeiten	957	908	49	5,4
davon Ausleihungen von der IFG Ingolstadt AöR	891	842	49	5,8
Rechnungsabgrenzungsposten	7	10	-3	30,0
Bilanzsumme	1.107	1.059	48	4,5

Die Intensität der Aufgabenerfüllung der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH ist neben der verstärkten Werbung und Öffentlichkeitsarbeit - besonderes Augenmerk wurde in 2011 auf die Präsenz in den neuen Medien gelegt - vor allem auch an den deutlich um TEUR 63 bzw. 42 % gestiegenen Umsatzerlösen zu erkennen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Werbeerlöse	76	69	7	10,1
Hotelzimmervermittlung	26	21	5	23,8
Stadtführungen	22	23	-1	4,3
Souvenirs, Geschenkartikel, Kartenmaterial, Tickets	48	30	18	60,0
übrige Erlöse	40	6	34	>100
Umsatzerlöse	212	149	63	42,3
Sonstige betriebliche Erträge	4	6	-2	33,3
Materialaufwand	-29	-36	7	19,4
Personalaufwand	-662	-654	-8	1,2
Abschreibungen	-15	-22	7	31,8
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-234	-150	-84	56,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205	-201	-4	2,0
Zinsergebnis	0	-4	4	100,0
Verlust zu übernehmen von IFG Ingolstadt AöR	-929	-912	-17	1,9

Der Personalaufwand 2011 enthält die Vergütung für die Geschäftsführerin mit TEUR 77.

Leistungsdaten	2011	2010	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Stadtführungen	1.080	928	152	16,4
Übernachtungszahlen	411.698	374.433	37.265	10,0
davon aus Vermittlung durch ITK	4.091	3.818	273	7,2
Organisation und Vermittlung von Tagungen	59	55	4	7,3
Internetzugriffe	775.931	684.200	91.731	13,4
Facebook Fans	12.740			
Ingolstadt App Downloads	4.020			

Nach den krisenbedingten Rückgängen in den Jahren 2009 und 2010 konnte in 2011 ein massives Wachstum in allen Bereichen verzeichnet werden. Als Indikator für die sehr positive Entwicklungstendenz können auch die Zahlen des Kongress-/Tagungsmanagements dienen: 2011 wurden 187 Anfragen durch Kunden direkt an das Kongress-/Tagungsmanagement gerichtet, 56 Veranstaltungen wurden bei der Realisierung in unterschiedlicher Form begleitet.

Die Bedeutung der neuen Medien lässt sich an den Internetzugriffen und an der schon im ersten Jahr hohen Zahl an facebook Fans und Ingolstadt App Downloads gut belegen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	-930	-929	-912	-896	-921	-880
Betriebsleistung	TEUR	162	216	155	154	151	132
Mitarbeiter	VZÄ	13,3	14,8	14,0	13,9	14,4	13,6
Abschreibungen	TEUR	20	15	22	21	20	16
Investitionen	TEUR	20	20	7	6	20	35
Bilanzsumme	TEUR	1.107	1.107	1.059	1.061	1.110	1.065
Eigenkapitalquote	%	9,0	9,0	9,4	9,4	9,0	9,4
Kredite von der IFG	TEUR	890	891	842	852	896	869

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Entwicklung des Städtetourismus prägt maßgeblich die Ergebnissituation der Gesellschaft. Dabei spielen Bekanntheitsgrad und Attraktivität der Stadt eine wichtige Rolle. Mit der verstärkten Präsenz in den neuen Medien über den Internetauftritt, facebook und Twitter sowie einer Ingolstadt APP wird die virtuelle Bekanntheit Ingolstadts gesteigert.

Mit der geplanten Errichtung eines Kongresszentrums soll das Marktsegment der Geschäftsreisenden stärker erschlossen werden. Bis dahin wird mit einer stabilen Ergebnissituation gerechnet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Zweckverband Donauhalle Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	92,50%
	Landkreis Eichstätt	5,00%
	Landkreis Pfaffenhofen	2,50%
	Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern e.V., Pfaffenhofen	
	Verband oberbayerischer Schweinezüchter, München	
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Helmut Chase	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann	
	Verbandsräte:	
	Johann Bauernfeind	
	Klaus Böttcher	
	Georg Kügel	
	Johann Lettmair	
	Franz Liepold	
	Angela Mayr	
	Michael Rehm	
	Martin Schlagbauer	
	Petra Volkwein	
	Max Weichenrieder	
	Franz Wöhl	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband betreibt in Ingolstadt eine Zuchtviehhalle samt Nebenanlagen. Dort hält er Markt- und sonstige Absatzveranstaltungen für Zucht- und Nutztvieh ab. Durch den Betrieb strebt der Zweckverband keinen Gewinn an. Seit Mitte Juli 2004 hat der Zweckverband die neue Donauhalle im Gewerbegebiet Weiherfeld angemietet. Instandsetzung und Instandhaltung sind gemäß vertraglicher Vereinbarung vom Mieter zu übernehmen.

Leistungsdaten	2011	2010
Großviehmärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	1.803	2.654
Kälbermärkte	20	11
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	1.902	732
Schweinemärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	534	613
Schafmarkt	1	3
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	176	282
Vereinnahmte Zuchtviehmarktgebühren in TEUR	32	30

Vermögenshaushalt	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	5	5	0	0,0
Entnahmen aus Rücklage	1	3	-2	66,7
Summe Einnahmen	6	8	-2	25,0
Zuführung an Rücklagen	5	5	0	0,0
Vermögenserwerb	1	3	-2	66,7
Summe Ausgaben	6	8	-2	25,0

Das Gesamtvermögen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	63	61	2	3,3
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	5	5	0	0,0
Entnahme für Vermögenserwerb	-1	-3	2	66,7
Rücklagen	67	63	4	6,3
Mietereinbauten	5	5	0	0,0
Bewegliches Vermögen	10	12	-2	16,7
Anlagevermögen	15	17	-2	11,8
Gesamtvermögen	82	80	2	2,5

Der Zweckverband Donauhalle ist nicht verschuldet.

Verwaltungshaushalt	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	42	37	5	13,5
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt./Betriebseinnahmen	58	58	0	0,0
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	325	319	6	1,9
davon Stadt Ingolstadt	321	313	8	2,6
Sonderleistungen der Zuchtverbände	5	5	0	0,0
Zinseinnahmen	1	1	0	0,0
Summe Einnahmen	431	420	11	2,6
Personalausgaben	4	0	4	>100
Mietkosten	257	239	18	7,5
Reinigungskosten	24	27	-3	11,1
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	93	89	4	4,5
Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt	48	60	-12	20,0
Zuführung an Vermögenshaushalt	5	5	0	0,0
Summe Ausgaben	431	420	11	2,6

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt trägt entsprechend der Satzungsbestimmungen den ungedeckten Finanzbedarf zu 92,5 % sowie in voller Höhe die Kosten für die Miete, den Bauunterhalt und die Grundsteuer.

Planungsverband Region Ingolstadt

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.region-ingolstadt.bayern.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	1,41%
	Landkreis Eichstätt	1,41%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	1,41%
	Landkreis Pfaffenhofen	1,41%
	weitere 67 gleichwertige Mitgliedsgemeinden aus der Region 10	94,36%
Beschlussorgane:	Verbandsversammlung	
	Planungsausschuss	
	Verbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Franz Kratzer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Anton Knapp Landrat bis 31.12.2011 Martin Wolf Landrat ab 01.01.2012	
	71 Verbandsräte als Vertreter der Mitglieder	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet.

Er hat insbesondere die Aufgabe

- über den Regionalplan sowie bei Bedarf über dessen Fortschreibung zu beschließen und dabei die Interessen der Verbandsmitglieder bei der Landesplanung abzustimmen,
- an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung durch Staatsbehörden nach Maßgabe des Landesplanungsgesetzes mitzuwirken sowie
- Stellungnahmen zu kommunalen Bauleitplänen und raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Rahmen von Raumordnungsverfahren und anderen landesplanerischen Überprüfungen abzugeben.

Verwaltungshaushalt	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuweisung des Landes	31	62	-31	50,0
Entnahme aus Rücklagen	18	0	18	>100
Summe Einnahmen	49	62	-13	21,0
Entschädigungen, Sitzungsgelder	9	9	0	0,0
Geschäftskosten	5	4	1	25,0
Erstattungen an Landratsamt Eichstätt	35	34	1	2,9
Zuführung zum Vermögenshaushalt/Rücklagen	0	15	-15	100,0
Summe Ausgaben	49	62	-13	21,0

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Verbandes durch staatliche Zuweisungen nicht gedeckt ist, erhebt der Verband von den ihm angehörenden Landkreisen und kreisfreien Städten eine Umlage. Die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern war nicht erforderlich, da der Finanzbedarf über die Zuweisungen des Landes gedeckt werden konnte.

Den Rücklagen wurden 2011 TEUR 18 entnommen. Es verbleiben TEUR 28.

Wohnungsbau



Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt

www.gemeinnuetzige.de



Die Gemeinnützige
Wohnungsbau-Gesellschaft
Ingolstadt GmbH

Stammkapital:		36.683.900 € **		
gehalten durch Gesellschafter:				
	Stadt Ingolstadt	20.032.930 €	54,61%	(75,30%)
	AUDI AG	3.676.010 €	10,02%	(13,82%)
	Sparkasse Ingolstadt	2.306.870 €	6,29%	(8,67%)
	5 weitere Gesellschafter	588.340 €	1,60%	(2,21%)
	Anteile im eigenen Besitz	10.079.750 €	27,48%	- *
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat			
Geschäftsführer:	Peter Karmann			
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stellvertreter: Bürgermeister Albert Wittmann Stellvertreter: Johann Stachel Stadträte: Brigitte Fuchs Rudolf Geiger Peter Gietl Thomas Thöne Dietrich Braßler, AUDI AG bis 31.01.2012 Werner Neuhold, AUDI AG ab 01.02.2012 Franz Eisenmann, Steuerberater Dieter Seehofer, Sparkasse Ingolstadt			

* Anteile am Stammkapital unter Berücksichtigung der eigenen Anteile der Gesellschaft

** Kapitalerhöhung laut Gesellschafterversammlung vom 01. Juni 2011 um 3.334.900 € berücksichtigt.

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH sorgt seit 1934 für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) im Raum Ingolstadt. Hierbei errichtet sie Bauten, die im Eigentum oder Erbbaurecht der Gesellschaft, der Stadt Ingolstadt, deren Stiftungen und Betriebe stehen, oder die im Zuge der Verfolgung sozialer Ziele durch die Stadt von der Gesellschaft betreut werden sollen.

Die Aufgabenfelder des Unternehmens umfassen derzeit die Kernbereiche

- Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes
- Neubau- und Modernisierungstätigkeit sowie Durchführung von Wertverbesserungen
- Verwaltungsbetreuung nach Wohnungseigentumsgesetz und für Dritte
- Baubetreuung

Sämtliche Kunden werden vom Geschäftssitz Minucciweg 4 aus betreut.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich wie folgt zusammen, wobei in dieser betriebswirtschaftlichen Vermögensdarstellung die abgegrenzten Mietnebenkosten von TEUR 8.401 (Vorjahr TEUR 8.270) – ausgewiesen unter den Vorräten – von den in den Verbindlichkeiten enthaltenen vereinnahmten Abschlagszahlungen von TEUR 10.323 (Vorjahr TEUR 10.119) abgesetzt wurden.

Vermögen	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstücksvorräte	7.247	6.538	709	10,8
Bebaute Grundstücke	35.371	32.329	3.042	9,4
Wohn- und Geschäftsbauten	212.284	204.009	8.275	4,1
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	9.402	7.781	1.621	20,8
Bauvorbereitungskosten	861	560	301	53,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	753	761	-8	1,1
Arbeitgeberdarlehen	323	356	-33	9,3
Anlagevermögen	266.241	252.334	13.907	5,5
Verkaufsobjekte	1.839	1.839	0	0,0
Kurzfristiges Vermögen	1.611	2.032	-421	20,7
Gesamtvermögen	269.691	256.205	13.486	5,3

Die Vermögensstruktur wird durch das langfristig gebundene Anlagevermögen geprägt, das infolge der hohen Investitionstätigkeit um 5,5 % angewachsen ist.

Anlagevermögen	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	252.334	239.198	13.136	5,5
Investitionen abzügl. erhaltener Zuschüsse	20.934	20.351	583	2,9
Abschreibungen	-6.935	-6.485	-450	6,9
Abgänge	-92	-730	638	87,4
Endbestand	266.241	252.334	13.907	5,5

Den getätigten Investitionen von TEUR 21.970 abzüglich erhaltener Zuschüsse von TEUR 976 standen planmäßig vorgenommene Abschreibungen von TEUR 6.935, Restbuchwertabgänge von TEUR 24 sowie Rückzahlungen von Arbeitgeberdarlehen von TEUR 68 gegenüber.

Bauleistung	2011	2010	Veränderung
Neubauvorhaben			
fertiggestellte Wohneinheiten	59	108	-49
im Bau befindl. Wohneinheiten	72	92	-20
Modernisierungs- u. Wertverbesserungsmaßnahmen			
fertiggestellte Wohneinheiten	8	212	-204
im Bau befindl. Wohneinheiten	0	155	-155
wegen Abgänge, Leerstand			
Abbruch Wohnungseinheiten	66	30	36
Leerstand Wohnungseinheiten wg. Sanierung	15	98	-83

Die intensiven Modernisierungs- und Wertverbesserungsmaßnahmen wurden planmäßig in 2011 abgeschlossen. Lediglich für die Keplerstraße, den Minucciweg 2 und die Stargarder Straße 15 - 17 stehen noch Modernisierungsmaßnahmen zur Durchführung in 2012/13 an.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Finanzierung	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Stammkapital	36.684		33.349		3.335	10,0
Nennbetrag eigener Anteile	-10.080		-9.163		-917	10,0
Ausgegebenes Kapital	26.604		24.186		2.418	10,0
Gewinnrücklagen	41.329		42.252		-923	2,2
Bilanzgewinn	1.208		1.361		-153	11,2
Eigenkapital	69.141	26%	67.799	27%	1.342	2,0
Rückstellung für Bauinstandhaltung	0	0%	423	0%	- 423	>100
Langfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit > 5 Jahre)	161.085	60%	150.749	59%	10.336	6,9
Mittelfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit 1-5 Jahre)	16.789	6%	15.775	6%	1.014	6,4
Im Folgejahr fällige Tilgungsraten der Bankkredite	11.154		9.681		1.473	15,2
Kurzfristige Tilgungsanteile anderer Geldgeber	3.173		3.649		- 476	13,0
sonstige Rückstellungen	1.355		1.294		61	4,7
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	6.994		6.835		159	2,3
Kurzfristiges Fremdkapital	22.676	8%	21.459	8%	1.217	5,7
Gesamtfinanzierung	269.691	100%	256.205	100%	13.486	5,3

Gewinnrücklagen von TEUR 3.335 wurden in 2011 in Stammkapital umgewandelt.

Das Eigenkapital stieg infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses um TEUR 1.342 an.

Zur Finanzierung der Investitionen wurde in 2011 eine Neukreditaufnahme von TEUR 12.349 erforderlich. Der Kreditbestand stieg damit auf TEUR 192.154. Bei Banken werden TEUR 178.279 beansprucht. Die bei der Stadt Ingolstadt aufgenommenen Wohnungsbau-darlehen belaufen sich auf TEUR 10.875. Kurzfristige Zwischenfinanzierungskredite hat der Zweckverband Müllverwertungsanlage in Höhe von TEUR 3.000 zur Verfügung gestellt.

Leistungsdaten	2011	2010	Veränderung
Mietwohnungen	6.570	6.573	-3
davon öffentlich gefördert	3.525	3.531	-6
Wohnplätze für Studenten	26	26	0
gewerbliche Einheiten	47	42	5
Garagen und Tiefgaragenplätze	2.504	2.551	-47
oberirdische Stellplätze	1.953	2.033	-80
Gesamtnutzfläche in qm	464.210	458.897	5.313
Wohnungsmiete EUR/qm/mtl.	4,31	4,11	0,20
Mietausfallquote %	1,52	1,39	0,13
Leerstandsquote % (Abbruch, Sanierung)	0,50	1,60	-1,10
Fluktuationsquote (%)	6,45	6,45	0,00
Vorratsgrundstücksflächen qm	29.298	25.465	3.833
Betreuungstätigkeit - Verwaltungseinheiten	173	202	-29

Der Wohnungsbestand blieb mit 6.570 Wohneinheiten im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Allerdings wurden im Geschäftsjahr 66 Wohnungen abgebrochen sowie 15 Wohnungen zur Sanierung bzw. wegen Nutzungsänderung aus dem Bestand genommen. Dafür wurden 67 Wohnungen neugebaut oder saniert und 11 Wohneinheiten zugekauft.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Miete für Wohnungen	21.064	19.878	1.186	6,0
Miete für Garagen und Abstellplätze	1.111	1.062	49	4,6
Miete für gewerbliche Einheiten/Sonstige	445	343	102	29,7
Erlösschmälerungen (Leerstand wg Modernisierung)	-398	-333	-65	19,5
Nebenkostenvorauszahlungen	11.059	10.837	222	2,0
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	607	572	35	6,1
Sonstige Erlöse	296	366	-70	19,1
Bestandsveränderungen (Betriebs- und Heizkosten)	131	-41	172	>100
Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung	34.315	32.684	1.631	5,0
Aktiviertete Eigenleistungen	1.213	1.132	81	7,2
Sonstige betriebliche Erträge	611	1.337	-726	54,3
Betriebsleistung	36.139	35.153	986	2,8
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-14.057	-14.336	279	1,9
Personalaufwand	-6.444	-6.207	-237	3,8
Abschreibungen	-6.935	-6.485	-450	6,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.773	-1.538	-235	15,3
Zinsergebnis	-4.697	-4.221	-476	11,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.233	2.366	-133	5,6
Sonstige Steuern	-891	-854	-37	4,3
Jahresüberschuss	1.342	1.512	-170	11,2
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	-134	-151	17	11,3
Bilanzgewinn/Einstellung in Gewinnrücklagen	1.208	1.361	-153	11,2

Die Steigerung der Umsatzerlöse um TEUR 1.631 resultiert hauptsächlich aus um TEUR 1.272 höheren Mieterlösen und um TEUR 394 höheren Vorauszahlungen und Beständen bei den Betriebs- und Heizkosten.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge erklärt sich im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Auflösung der Rückstellungen für die Bauinstandhaltung.

Im Rahmen der Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung stehen den höheren Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen auch um TEUR 212 höhere Aufwendungen gegenüber. Der Aufwand für Instandhaltung hat sich um TEUR 504 verringert, sodass insgesamt ein geringerer Aufwand von TEUR 279 für die Hausbewirtschaftung notwendig war.

Die Personalkosten sind infolge der Tarifierpassung sowie der erstmaligen Berücksichtigung von Rückstellungen für Überstunden und Jubiläen insgesamt um TEUR 237 angestiegen. Der Personalaufwand 2011 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 105.

Korrespondierend mit der intensiven Investitionstätigkeit erhöhten sich auch die Abschreibungen um TEUR 450.

Die mit TEUR 385 sehr hohen, teilweise unvorhersehbaren Abbruchkosten und die durch das gestiegene Kreditvolumen höheren Zinsaufwendungen beeinflussen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entscheidend.

Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer fallen aufgrund bestehender steuerlicher Verlustvorträge nicht an. Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen umlagefähige Grundsteuer.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	2.917	1.342	1.512	1.519	1.500	1.500
Betriebsleistung	TEUR	37.257	36.139	35.153	35.198	34.388	31.843
Materialaufwandsquote*	%	35,4	38,9	40,8	40,9	43,2	41,4
Personalaufwandsquote	%	17,2	17,8	17,7	16,8	16,5	15,6
Mitarbeiter	VZÄ	128,0	128,3	127,2	124,7	117,8	113,7
Cashflow	TEUR	10.171	7.854	6.898	7.085	6.716	7.828
Investitionen	TEUR	24.150	20.934	20.351	20.149	14.522	20.391
Bilanzsumme	TEUR	293.610	278.092	264.475	254.954	243.401	234.275
Anlagenintensität	%	96,0	95,7	95,4	93,8	93,7	93,8
Eigenkapital	TEUR	72.057	69.140	67.799	62.284	60.765	59.264
Eigenkapitalquote	%	24,5	24,9	25,6	24,4	25,0	25,3
Kredite	TEUR	205.184	192.154	179.805	166.465	157.657	149.237

* Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

Ausblick – Chancen und Risiken

Insgesamt plant die Gemeinnützige Wohnungsbau Gesellschaft Ingolstadt weitere 429 Neubauwohnungen bis 2016 zu errichten. Dabei ist vorgesehen das Bauprogramm an den drei großen Nachfragergruppen, den älteren Personen, Familien mit Kindern und jungen Personen zwischen 18 und 30 Jahren auszurichten. Weitergehende Zielsetzung im Wohnungsneubau wird künftig auch die Ergänzung der Wohnquartiere mit Gewerbe- und Gemeinschaftseinheiten sein, um letztlich eine funktionierende Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Dienstleistung und Erholung gewährleisten zu können.

Nach dem Abschluss der umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen sowie aufgrund weitgehend konstanter Baupreise, niedriger Kapitalmarktkonditionen und der hohen Wohnungsnachfrage verbessert sich die Ertragslage deutlich. Die Überschüsse werden zur Aufstockung des Eigenkapitals und zur Finanzierung der umfangreichen Neubautätigkeit eingesetzt. Die Gesellschaft strebt bei steigender Bilanzsumme den Erhalt einer Eigenkapitalquote von 25 % an.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat der GWG über die geleisteten Kapitaleinlagen sowie anteilige nicht ausgeschüttete Gewinne insgesamt Eigenmittel von 52 Mio. EUR überlassen. Darüber gewährte die Stadt Ingolstadt der GWG Wohnungsbaudarlehen, die sich Ende 2011 noch auf TEUR 10.875 belaufen. Für Darlehen der GWG, die Ende 2011 noch mit TEUR 7.478 valutieren, hat die Stadt Ingolstadt Ausfallbürgschaften übernommen.

Finanzdienstleistungen



Zweckverband Sparkasse Ingolstadt

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	71,43%
	Landkreis Eichstätt	19,05%
	Landkreis Pfaffenhofen	9,52%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann	
	Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Konrad Ettl	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Peter Gietl	
	Franz Hofmaier	
	Petra Kleine	
	Veronika Peters	
	Dr. Harald Renninger	
	Dr. Andreas Schleef	
	Leopold Stiefel	
	Johann Süßbauer	
	Thomas Thöne	
	Hans Joachim Werner	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Sparkasse Ingolstadt erfüllt die Aufgabe der Gewährträgerschaft für die Sparkasse Ingolstadt.

Der Zweckverband ist Mitglied des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Ingolstadt, der Landkreis Eichstätt und der Landkreis Pfaffenhofen.

Sparkasse Ingolstadt AöR

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

www.sparkasse-ingolstadt.de



Träger:	Zweckverband Sparkasse Ingolstadt davon Stadt Ingolstadt Sonstige	71,43% 28,57%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dieter Seehofer (Vorstandsvorsitzender) Anton Hirschberger (Vorstandsmitglied) Jürgen Wittmann (Vorstandsmitglied)	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stellvertretende Vorsitzende: Anton Knapp, Landrat Eichstätt Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen (ab 02.08.2011) Josef Schäch, Landrat Pfaffenhofen (bis 01.08.2011) Mitglieder: Bürgermeister Albert Wittmann Prof. Dr. h. c. Andreas Schleef, StR Leopold Stiefel, StR Walter Hofmann Richard Lacher Fritz Peters Dieter Seehofer	
Aufsichtsbehörden:	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen Bayerisches Staatsministerium des Inneren	

Gegenstand und Aufgaben der Sparkasse

Die Sparkasse Ingolstadt ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt die Mitglieder ihres Trägers als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Barreserve	100.838	42.734	58.104	>100
Forderungen an Kreditinstitute	77.967	155.921	-77.954	50,0
Forderungen an Kunden / Kreditgeschäft	2.084.835	1.878.776	206.059	11,0
Wertpapiergeschäft	1.079.577	1.019.246	60.331	5,9
Beteiligungen	39.084	39.285	-201	0,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.640	5.639	1	0,0
Treuhandvermögen	280	337	-57	16,9
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	29.988	28.616	1.372	4,8
Sonstige Vermögensgegenstände	13.579	14.629	-1.050	7,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3.152	2.960	192	6,5
Aktive latente Steuern	21.765	36.871	-15.106	41,0
Bilanzsumme	3.456.705	3.225.014	231.691	7,2
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	404.293	375.899	28.394	7,6
Kundeneinlagen	2.547.355	2.398.535	148.820	6,2
Inhaberschuldverschreibungen	77.039	99.957	-22.918	22,9
Treuhandverbindlichkeiten	280	336	-56	16,7
Sonstige Verbindlichkeiten	5.319	5.040	279	5,5
Rechnungsabgrenzungsposten	7.183	5.131	2.052	40,0
Rückstellungen	44.543	40.752	3.791	9,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	83.400	27.300	56.100	>100
Eigenkapital	287.293	272.064	15.229	5,6
davon Sicherheitsrücklage	275.464	260.243	15.221	5,8
davon Bilanzgewinn	11.829	11.821	8	0,1
Bilanzsumme	3.456.705	3.225.014	231.691	7,2
nachrichtlich:				
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	107.656	95.663	11.993	12,5
Andere Verpflichtungen Unwiderrufliche Kreditzusagen	113.354	146.704	-33.350	22,7

Vermögens- und Finanzlage

Der Zuwachs im Kundeneinlagengeschäft und im Kundenkreditgeschäft führte zu einer Erhöhung der Bilanzsumme in 2011 um 7,2 %.

Das Kreditgeschäft konnte um 206 Mio. EUR (11 %) auf 2.085 Mio. EUR gesteigert werden. Die Kundenforderungen haben einen Anteil von 60 % (Vorjahr 58 %) an der Bilanzsumme.

Die Eigenanlagen der Sparkasse in Wertpapiere mit einem unveränderten Anteil von 31 % an der Bilanzsumme stiegen ebenfalls um 60 Mio. EUR (6 %) auf 1.080 Mio. EUR.

Die Guthaben bei Kreditinstituten gingen hingegen um 78 Mio. EUR zurück, da ein Teil des Liquiditätsüberschusses vorübergehend in Wertpapieren angelegt wurde.

Die Barreserve wurde darüber hinaus um 58 Mio. EUR auf 100 Mio. EUR aufgestockt.

Da die Gründe für einen Teil der ursprünglich gebildeten aktiven Steuerabgrenzung entfallen sind, war diese aufwandswirksam um 15 Mio. EUR zu reduzieren.

Der Kreditgeschäftszuwachs wurde im Wesentlichen finanziert über eine Steigerung im Einlagengeschäft um 126 Mio. EUR (5 %) auf 2.625 Mio. EUR. Der Gesamtfinanzierungsanteil ist leicht gesunken auf 76 % (Vorjahr 77 %). Das Wachstum der Kundeneinlagen um 149 Mio. EUR (6 %) vollzog sich im Bereich der Sichteinlagen, Termingelder, Spareinlagen und der Sparkassenbriefe. Im Gegensatz dazu verringerten sich die eigenen Inhaberschuldverschreibungen um 23 Mio. EUR.

Zur Finanzierung nahm die Sparkasse darüber hinaus zusätzliche Kredite von 28 Mio. EUR auf. Der Kreditbestand stieg damit auf 404 Mio. EUR und hat unverändert einen Anteil von 12 % an der Bilanzsumme.

Die Eigenmittel der Sparkasse stiegen um 71 Mio. EUR auf 370 Mio. EUR. Dies beruht auf dem erzielten Jahresüberschuss von 15 Mio. EUR, durch den das Eigenkapital auf 287 Mio. EUR angewachsen ist. Darüber hinaus wurde der für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zu bildende Sonderposten um 56 Mio. EUR auf 83 Mio. EUR aufgestockt. Der Eigenmittelanteil stieg damit auf 11 % (Vorjahr 9 %).

Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen per 31.12.2011 übertrifft deutlich die nach der Solvabilitätsverordnung geforderte Gesamtkennziffer von mindestens 8,4. Die geplante zukünftige Geschäftsausweitung ist durch die ausreichende Kapitaldecke gesichert.

Zum 01.01.2013 treten für die Sparkasse im Rahmen einer EU-Verordnung voraussichtlich erhöhte Eigenkapitalanforderungen in Kraft, die von der Sparkasse mit einer Kernkapitalquote zum Geschäftsabschluss von 15,2 % bereits vollumfänglich erfüllt werden können.

Nach dem aktuellen Entwurf der Verordnung zählen die Vorsorgereserven nach § 340 f HGB nicht zum Kernkapital und nicht mehr zum Ergänzungskapital. Zur zusätzlichen Stärkung des haftenden Eigenkapitals wurde daher in 2011 ein Teil der vorhandenen (stillen) Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in den offen ausgewiesenen Fonds für allgemeine Bankrisiken umgewandelt. Die Zweckbestimmung dieser Reserven als Risikopuffer bleibt unverändert.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Kennziffer des Grundsatzes zur Beurteilung der Liquiditätslage nach § 11 KWG sind eingehalten worden. Die Liquiditätskennzahl errechnet sich bei der Sparkasse zum Jahresende mit 4,4 (Mindestwert 1,0). Die Beobachtungskennzahlen über die zu erwartenden Liquiditätsströme bis zu zwölf Monaten zeigen – unter Berücksichtigung der Zahlungsmittelüberschüsse aus dem vorherigen Laufzeitband – keine Liquiditätsengpässe.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	131.065	128.860	2.205	1,7
Zinsaufwendungen	-43.494	-44.697	1.203	2,7
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	5.063	3.678	1.385	37,7
Zinsspanne	92.634	87.841	4.793	5,5
Provisionsüberschuss	18.593	18.543	50	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.067	4.216	-2.149	51,0
Betriebsleistung	113.294	110.600	2.694	2,4
Personalaufwand	-32.866	-32.051	-815	2,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.050	-13.684	-366	2,7
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle VG	-2.090	-2.285	195	8,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.326	-2.009	-1.317	65,6
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Forderungen	49.080	-5.405	54.485	>100
Zuführungen zum Fonds für allgem. Bankrisiken	-56.100	-21.400	-34.700	>100
Abschreibungen auf Beteiligungen	-6.618	-1.170	-5.448	>100
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	47.324	32.596	14.728	45,2
Aufwendungen aus Erstanwendung BilMoG	0	-2.249	2.249	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31.518	-14.549	-16.969	>100
Sonstige Steuern	-77	-77	0	0,0
Jahresüberschuss	15.729	15.721	8	0,1
Einstellungen in die Sicherheitsrücklage	-3.900	-3.900	0	0,0
Bilanzgewinn	11.829	11.821	8	0,1
Ergebnisverwendung:				
Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke	500	500	0	0,0
Einstellung in die Sicherheitsrücklage	11.329	11.321	8	0,1

Ertragslage

Das Jahr 2011 war vom Aufschwung und einer durchwegs positiven wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. Mittelständische Unternehmen und Kunden vertrauen dem Geschäftsmodell der Sparkasse Ingolstadt. Dies spiegelt sich in der insgesamt sehr positiven Geschäftsentwicklung der Sparkasse in 2011 wider. Aufgrund der günstigen Zinsspannen- und Risikoentwicklung im Kundenkreditgeschäft übertraf das Jahresergebnis 2011 die ursprünglichen Erwartungen.

Die bedeutendste Ertragsquelle – der Zinsüberschuss – konnte im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Mio. EUR (5,5 %) auf 92,6 Mio. EUR gesteigert werden. Dies resultiert aus der günstigen Entwicklung der Zinsstrukturkurve in 2011, was zu einer günstigeren Zinsaufwandsquote aufgrund niedrigerer Marktzinsen im kurzfristigen Laufzeitbereich führte. Zum anderen waren höhere Zinserträge aus Darlehensforderungen an Kunden und höhere Erträge aus Beteiligungen zu verzeichnen.

Mit 18,6 Mio. EUR entsprach der Provisionsüberschuss in etwa dem Ergebnis des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres enthielten im Gegensatz zu 2011 Zuschreibungen auf stille Einlagen bei der Bayerischen Landesbank.

Der Personalaufwand und die anderen Verwaltungskosten stiegen erwartungsgemäß um 1,2 Mio. EUR (2,6 %) auf 46,9 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten erstmals 1,1 Mio. EUR aus der Aufzinsung von Rückstellungen für den Verpflichtungsüberhang aus vertraglichen Aufwendungsersatzansprüchen der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG sowie darüber hinaus Abschreibungen auf stille Einlagen bei der Bayerischen Landesbank.

Die Zuschreibungen - saldiert mit den Abschreibungen - von 49,1 Mio. EUR betreffen die Teilumwandlung von vorhandenen (stillen) Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in den offen ausgewiesenen Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Zuführung zum Sonderposten gemäß § 340 g HGB beläuft sich auf insgesamt 56,1 Mio. EUR (Vorjahr 21,4 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf Beteiligungen in 2011 betreffen insbesondere die mittelbaren Beteiligungen an der Landesbank Berlin und der BayernLB.

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Steueraufwand betrifft die Auflösung der aktiven latenten Steuerabgrenzung.

Mit einem erneut historisch guten Jahresergebnis von 15,7 Mio. EUR und einer sehr günstigen Aufwands-/Ertragsrelation ist die Sparkasse überdurchschnittlich erfolgreich. Im Hinblick auf die steigenden Eigenkapitalanforderungen an Kreditinstitute ist dies ein wichtiger Baustein. Es ermöglicht der Sparkasse damit eine weiterhin uneingeschränkte Kreditversorgung des regionalen Mittelstandes und der Bürger im Geschäftsgebiet.

Kennzahlen langfristig		2011	2010	2009	2008	2007
Jahresüberschuss	TEUR	15.729	15.721	12.089	8.326	9.898
Betriebsleistung	TEUR	113.294	110.600	104.729	88.832	87.886
Anteil Zinsspanne	%	81,8	79,4	78,4	77,5	73,9
Sachaufwandsquote	%	17,2	18,3	20,2	22,6	23,0
Personalaufwandsquote	%	29,0	29,0	30,3	36,1	36,7
Mitarbeiter	VZÄ	602,4	587,8	577,5	583,3	586,7
Bewertungsergebnis	TEUR	-13.638	-27.975	-26.695	-19.654	-15.216
Bilanzsumme	TEUR	3.456.705	3.225.014	3.064.357	2.993.067	2.817.214
Kreditvergaben	%	60,3	58,3	58,2	59,5	62,3
Eigenanlagen	%	33,5	36,4	36,2	34,5	30,9
Kundeneinlagen	%	75,9	77,5	78,7	79,1	78,9
Eigenkapital	%	10,7	9,3	7,3	6,9	7,0
Kreditverbindlichkeiten	%	11,7	11,7	12,4	12,3	12,4
Bürgschaften/Gewährleistungen	TEUR	107.656	95.663	88.719	81.797	73.484
unwiderrufliche Kreditzusagen	TEUR	113.354	146.704	98.425	80.406	80.503

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Region Ingolstadt wächst. Kaufkraft, Beschäftigungsquote, Bevölkerungsentwicklung und das Geldvermögen in der Region sind überdurchschnittlich. Die regionale Wirtschaftsentwicklung hat sich bislang als robust erwiesen. In diesem wirtschaftlich intakten Umfeld wird die Sparkasse weiterhin ihre Ertragsstärke unter Beweis stellen.

Die Kerngeschäftsfelder der Sparkasse sind von hoher Wettbewerbsintensität geprägt. Die Margen werden daher unter Druck bleiben. Die Sparkasse ist jedoch zuversichtlich, ihren Marktanteil zu halten. Die forcierte Stärkung der Vertriebskraft sowie die Qualität der Beratung sind die zukünftigen Schwerpunkte.

„Social Media“-Tendenzen führen zu einem veränderten Kommunikationsverhalten. Die Sparkasse wird sich der Herausforderung stellen, um besonders in der Kundengruppe „Junge Erwachsene“ präsent zu sein.

Es wird eine zunehmende Nachfrage nach Konsumentenkrediten und Wohnbaufinanzierungen erwartet. Der regionale Immobilienmarkt befindet sich derzeit in einer Boomphase.

Das sehr positive Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Jahre 2010/11 kann - je nach Zinsentwicklung – voraussichtlich künftig nicht gehalten werden.

Ein Risikomanagement bzw. Risikocontrolling ist eingerichtet, damit Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert werden können. Es wurden Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung und bei den Liquiditätsrisiken durchgeführt. Die regionale Verankerung und das beständige Einlagengeschäft sind Garanten für die jederzeit günstige Liquiditätssituation der Sparkasse.

Die EU-Kommission erwartet im Beihilfeverfahren zur BayernLB von den bayerischen Sparkassen, dass sie ihre stillen Einlagen bei der Landesbank komplett in haftendes Eigenkapital wandeln. Zudem wird als Beitrag der Sparkassen der Erwerb der Bausparkasse LBS aus dem Portfolio der Landesbank erwartet. Im Einvernehmen mit dem Freistaat Bayern konnte u. a. mit Erfüllung dieser Forderungen ein EU-Beihilfeverfahren gegen die Sparkassen abgewendet werden. Diese Kapitalmaßnahmen erreichen bis 2013 ein Gesamtvolumen von 1.650 Mio. EUR.

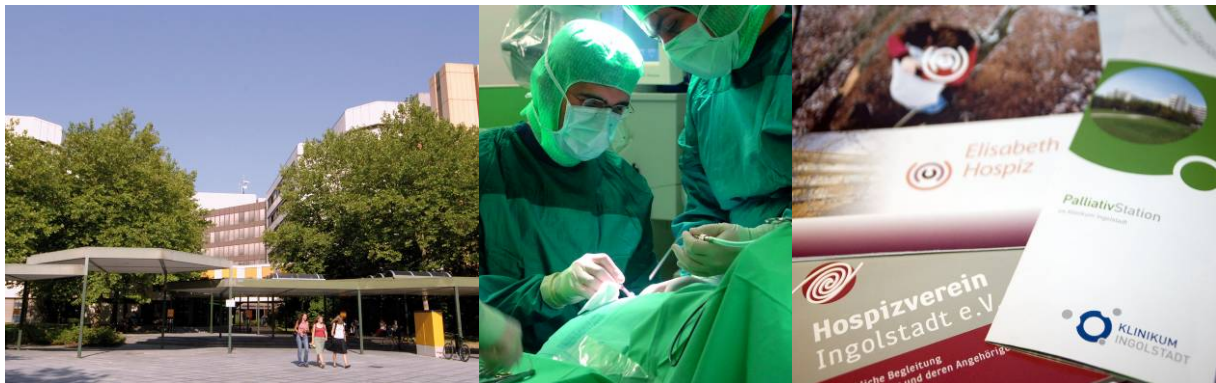
Die Risikolage wird insbesondere auch durch die stark steigenden aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen voraussichtlich zum 01.01.2013 durch Basel III/CRR geprägt. Unter Berücksichtigung der erwarteten Ausgestaltung der neuen Eigenmittelanforderungen ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand in den Berichtszeiträumen 2012 und 2013 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Sparkasse gegeben. Die Sparkasse beteiligt sich ab 2013 an dem Meldeverfahren für die künftigen aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (Basel III bzw. EU-Umsetzungsverordnung). Erste Proberechnungen haben ergeben, dass die Liquiditätskennziffern nach heutigem Kenntnisstand eingehalten werden können. Auch die bis 2018 ansteigenden Kapitalanforderungen können erfüllt werden.

Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse haben, sind nicht erkennbar.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Es bestehen derzeit keine unmittelbaren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Ingolstadt.

Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst



Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



In den 2011 erstmals aufgestellten Konzernabschluss des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Krankenhauszweckverband Ingolstadt (Mutterunternehmen)
- Klinikum Ingolstadt GmbH
- Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Folgende Unternehmen werden wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
- Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH
- Elisabeth Hospiz GmbH
- SAPV Region 10 GmbH
- GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
- Kardio-CT GmbH & Co. KG
- CT 64 Verwaltungs-GmbH
- Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
- Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
- Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung).

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Konzern-Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.656	3.220	-564	17,5
Sachanlagen	191.017	194.042	-3.025	1,6
Finanzanlagen	83	78	5	6,4
Anlagevermögen	193.756	197.340	-3.584	1,8
Vorräte	4.117	4.178	-61	1,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.983	36.688	-5.705	15,6
Liquide Mittel	9.249	7.294	1.955	26,8
Umlaufvermögen	44.349	48.160	-3.811	7,9
Rechnungsabgrenzungsposten	603	627	-24	3,8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverr.	204	113	91	80,5
Bilanzsumme	238.912	246.240	-7.328	3,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0	0,0
Kapitalrücklagen	70.611	70.611	0	0,0
Gewinnvortrag	1.522	1.209	313	25,9
Jahresergebnis	-2.447	313	-2.760	>100
Eigenkapital	71.686	74.133	-2.447	3,3
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	103.063	108.031	-4.968	4,6
Rückstellungen	21.867	21.647	220	1,0
Verbindlichkeiten	41.601	41.710	-109	0,3
Rechnungsabgrenzungsposten	695	719	-24	3,3
Bilanzsumme	238.912	246.240	-7.328	3,0

Das Anlagevermögen mit einem Anteil von 81 % am Gesamtvermögen ging in 2011 um TEUR 3.584 auf TEUR 193.756 zurück. Den Investitionen von TEUR 9.463 stehen Abschreibungen von TEUR 12.802 sowie Abgänge zu Restbuchwerten von TEUR 245 gegenüber. Die Investitionen wurden im Wesentlichen vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt (TEUR 1.923) und von der Klinikum Ingolstadt GmbH (TEUR 7.511) getätigt.

Der Rückgang des Umlaufvermögens ist insbesondere auf niedrigere ausstehende Zahlungen der Krankenkassen zurückzuführen.

Das infolge des Verlustes gesunkene Eigenkapital und die Sonderposten für Zuwendungen, die abschreibungsbedingt zurück gingen, stellen zusammen die Eigenmittel des Konzerns von TEUR 174.749 dar, die das Gesamtvermögen zu 73 % finanzieren.

Darüber hinaus werden zur Finanzierung stichtagsbezogen Ende 2011 Bankdarlehen von TEUR 23.065 und kurzfristige Kredite bei der Stadt Ingolstadt und dem Zweckverband Müllverwertungsanlage von insgesamt TEUR 5.655 beansprucht. Im Vorjahresvergleich sanken die gesamten Kreditverbindlichkeiten um TEUR 1.820 auf TEUR 28.730. Rund 78 % haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	165.087	166.447	-1.360	0,8
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	6.860	6.827	33	0,5
Sonstige Umsatzerlöse	1.810	2.367	-557	23,5
Umsatzerlöse	173.757	175.641	-1.884	1,1
Bestandsveränderungen	-39	286	-325	>100
Aktiviertete Eigenleistungen	6	43	-37	86,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	2.040	1.960	80	4,1
Sonstige betriebliche Erträge	21.555	26.556	-5.001	18,8
Materialaufwand	-43.078	-43.395	317	0,7
Personalaufwand	-131.940	-129.050	-2.890	2,2
Abschreibungen	-12.802	-12.769	-33	0,3
Erträge aus Investitionskostenförderung	10.405	13.195	-2.790	21,1
Aufwendungen aus Investitionskostenförderung	-3.366	-6.114	2.748	44,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.512	-25.073	7.561	30,2
Zinsergebnis	-1.048	-529	-519	98,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.022	751	-2.773	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21	-17	-4	23,5
Sonstige Steuern	-109	-112	3	2,7
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-295	-309	14	4,5
Jahresergebnis	-2.447	313	-2.760	>100
davon				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	88	-126	214	
Klinikum Ingolstadt	-2.514	672	-3.186	
Alten- und Pflegeheim	182	-51	233	
Medizinisches Versorgungszentrum	-203	-182	-21	

Da die im April 2010 abgegebenen diagnostischen Leistungen der Nuklearmedizin und die im Oktober 2010 ausgelagerten strahlentherapeutischen Behandlungen in 2011 erstmals ganzjährig nicht mehr umsatzwirksam werden, sinken die Erlöse aus Krankenhausleistungen.

Im Vorjahresvergleich niedrigere Patientenzahlen und geringere Case-Mix-Punkte bei gleichzeitig gestiegenen Kosten insbesondere im Personalbereich bedingen eine deutliche Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten stieg in 2011 um 58 auf 2.271 Vollkräfte an. Zusammen mit den tariflichen Entgeltsteigerungen von rund 1 % ergeben sich Personalmehrkosten gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.890, die nicht refinanziert werden konnten.

Die weitere Ergebnisentwicklung wird entscheidend davon abhängen, in welchem Umfang die tariflichen Entgeltsteigerungen künftig von den Krankenkassen finanziert werden.

Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		2.000.000 €	
gehalten durch	Stadt Ingolstadt	1.532.000 €	76,60%
Gesellschafter:	Bezirk Oberbayern	468.000 €	23,40%
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier		
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Verbandsräte Stadt Ingolstadt: Dr. Anton Böhm Klaus Böttcher Brigitte Fuchs Prof. Dr. Joachim Genosko Dr. Johannes Hörner Barbara Leininger Markus Reichhart Dr. Harald Renninger Josef Rottenkolber Martin Schlagbauer Dr. Manfred Schuhmann Johann Süßbauer Jürgen Siebicke Otto Sixl Dorothea Soffner Hans Stachel Thomas Thöne Petra Volkwein Simone Vosswinkel Dr. Gerhard Werding Bürgermeister Albert Wittmann Verbandsräte Bezirk Oberbayern: Andreas Ammer Klaus Brems Reinhard Eichiner Rudolf Geiger Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Dr. Claus Wunderlich		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt, gegründet im November 1981, stellt für die Verbandsmitglieder Stadt Ingolstadt und den Bezirk Oberbayern die stationäre und ambulante Krankenhausversorgung für die Region Ingolstadt sowie das Einzugsgebiet der Stadt Ingolstadt sicher. Im Rahmen der Aufgabenerfüllung wurden zum 01.01.2005 der Klinikbetrieb und die Entwöhnungseinrichtung auf die neu gegründete Klinikum Ingolstadt GmbH gegen Gewährung sämtlicher Gesellschaftsrechte ausgegliedert. Das Pflegeheim Sebastianstraße wurde nach seiner Ausgliederung in die Klinikum Ingolstadt GmbH zum 01.01.2007 auf deren neu gegründete Tochtergesellschaft die Alten- und Pflegeheim GmbH übertragen. Der Grundbesitz verblieb beim Krankenhauszweckverband und wird seither unentgeltlich überlassen. Dies gilt auch für die im Jahr 2010 erworbene Reiser-Klinik im Süden Ingolstadts, die die Klinikum Ingolstadt GmbH nutzt.

Der Krankenhauszweckverband betreibt darüber hinaus das Medizinische Schulzentrum mit acht staatlich genehmigten Berufsfachschulen sowie einer Berufsschule für operationstechnische Assistenten und bietet insgesamt 588 Ausbildungsplätze an. Die Krankenpflegeschule wurde im Oktober 2011 um 20 Ausbildungsplätze erweitert, um in einem dualen System den Studiengang Pflege zusammen mit der Katholischen Universität Ingolstadt-Eichstätt zu ermöglichen. In 2011 nutzten 510 (Vorjahr 491) Auszubildende das Ausbildungsangebot.

Das auf dem Gelände des Klinikums in 2005 errichtete Reha- und Geriatriegebäude mit 68 Betten ist langfristig an das Geriatriezentrum Neuburg und an das Rehazentrum Ingolstadt der Passauer Wolf Gruppe vermietet.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliederte sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Software	3	0%	7	0%	- 4	57,1
Grund und Boden (einschl. Erbbaurecht)	13.755	15%	13.669	15%	86	0,6
Medizinisches Schulungszentrum	6.065	7%	6.334	7%	- 269	4,2
Geriatrie- und Rehabilitationszentrum	5.540	6%	5.770	6%	- 230	4,0
Wohnbauten	498	1%	512	1%	- 14	2,7
Pflegeheim - psychiatrischer Teil	1.905	2%	130	0%	1.775	>100
Anteile an der Klinikum Ingolstadt GmbH	56.693	63%	56.693	61%	0	0,0
Anlagevermögen	84.459	93%	83.115	89%	1.344	1,6
Forderungen für Pensionsumlagen	2.836	3%	2.543	3%	293	11,5
Lebensarbeitszeitkonten	8	0%	0	0%	8	>100
Mittel- und langfristiges Vermögen	87.303	97%	85.658	92%	1.645	1,9
Forderungen und Abgrenzungen	787	1%	813	1%	- 26	3,2
davon an Träger	93	0%	103	0%	- 10	9,7
Ausleihungen an Tochterunternehmen	1.156	1%	6.022	6%	- 4.866	80,8
Festgeldanlagen und liquide Mittel	1.184	1%	471	1%	713	>100
Kurzfristiges Vermögen	3.127	3%	7.306	8%	-4.179	57,2
Gesamtvermögen	90.430	100%	92.964	100%	-2.534	2,7

Der Rückgang des Gesamtvermögens um TEUR 2.534 beruht insbesondere darauf, dass Bankdarlehen, die an die Tochtergesellschaften weitergereicht worden waren, mit Auslaufen der Zinsbindungen in 2011 in Höhe von TEUR 4.866 getilgt wurden und die Tilgungsleistungen von den Tochtergesellschaften entsprechend ersetzt wurden.

Das Anlagevermögen hingegen ist im Vorjahresvergleich um TEUR 1.344 angewachsen:

Anlagevermögen	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	83.115	30.876	52.239	>100
Investitionen	1.923	2.382	-459	19,3
Reiser-Klinik	5	2.186		
Erbbaurechte	86	53		
Umbau Bibliothek/EDV Schulungsraum	0	15		
Einrichtung/Ausstattung Medizinisches Schulzentrum	57	47		
neues Pflegeheim	1.775	81		
Neubewertung Anteile Klinikum Ingolstadt GmbH	0	50.453	-50.453	100,0
Abschreibungen	-579	-576	-3	0,5
Abgänge	0	-20	20	100,0
Endbestand	84.459	83.115	1.344	1,6

Den getätigten Investitionen in 2011 von TEUR 1.923 stehen Abschreibungen von TEUR 579 gegenüber. Für die Investitionen konnten Fördermittel von TEUR 44 vereinnahmt werden. Die Investitionen für das Pflegeheim erfolgen im Rahmen einer Bauherrengemeinschaft mit der Heilig-Geist-Spital-Stiftung, die für ihren rund 41 %igen Anteil Anzahlungen bis Ende 2011 von TEUR 739 geleistet hat, die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Die Forderungen aus Pensionsumlagen beruhen auf vertraglichen Vereinbarungen, nach denen der Krankenhauszweckverband Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen hat, die im Zusammenhang mit der Gestellung von Beamten an die Tochtergesellschaften nach Eintritt des Pensionsfalles für die Beamten weiter entstehen. Für diese Verpflichtungen sind gleichzeitig entsprechende Rückstellungen für Umlagezahlungen an den Versorgungsverband passiviert.

Die Investitionen von TEUR 1.923 nach Abzug der erhaltenen Fördermittel von TEUR 45 und die Tilgung von Bankkrediten von TEUR 6.808 ergaben einen Finanzbedarf von TEUR 8.688. Einen Teilbetrag der Bankkredittilgungen in Höhe von TEUR 4.866 haben die Tochtergesellschaften dem Krankenhauszweckverband ersetzt. Aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit konnten weitere TEUR 1.195 gedeckt werden. Der verbleibende Betrag von TEUR 2.626 erforderte Neukreditaufnahmen. Die liquiden Mittel und Geldanlagen konnten aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit vorübergehend um TEUR 713 auf TEUR 1.184 aufgestockt werden. Sie wurden Anfang 2012 zur Begleichung fälliger Rechnungen aus der Investitionstätigkeit eingesetzt.

Das Gesamtvermögen war damit wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	2.000	2%	2.000	2%	0	0,0
Kapitalrücklagen	70.610	78%	70.610	75%	0	0,0
Gewinnvortrag	128	0%	254	0%	- 126	49,6
Jahresergebnis	88	0%	-126	0%	214	>100
Eigenkapital	72.826	81%	72.738	78%	88	0,1
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.245	6%	5.473	6%	- 228	4,2
Eigenmittel	78.071	86%	78.211	84%	- 140	0,2
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	4.633	5%	4.196	5%	437	10,4
Altersteilzeitrückstellung	371	0%	342	0%	29	8,5
mittel- und langfristige Bankkredite (Restlaufzeit >1 Jahr)	1.119	1%	5.862	6%	- 4.743	80,9
Rechnungsabgrenzung Erbbauzins	665	1%	687	1%	- 22	3,2
mittel- und langfristiges Fremdkapital	6.788	8%	11.087	12%	- 4.299	38,8
kurzfristige Kredite	1.037	1%	2.102	2%	- 1.065	50,7
Kredite von Klinikum Ingolstadt GmbH	2.226	2%	600	1%	1.626	271,0
Sonstige Rückstellungen	132	0%	129	0%	3	2,3
Anzahlungen für Pflegeheim	739	1%	0		739	>100
übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	1.437	2%	835	1%	602	72,1
davon an Träger	31	0%	6	0%	25	>100
Kurzfristiges Fremdkapital	5.571	6%	3.666	4%	1.905	52,0
Gesamtkapital	90.430	100%	92.964	100%	- 2.534	2,7

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses um TEUR 88 auf TEUR 72.826.

Der Sonderposten für Zuwendungen enthält vereinnahmte Fördermittel für Investitionen des Anlagevermögens und hat Eigenmittelcharakter. Für Investitionen wurden in 2011 Zuwendungen von TEUR 45 vereinnahmt; aus den Verbindlichkeiten wurden weitere TEUR 3 zugeführt. Die ertragswirksame Auflösung des Zuwendungspostens von TEUR 276 kompensiert die aufwandswirksamen Abschreibungen.

Mit den Eigenmitteln von TEUR 78.071 und den mittel- und langfristigen Fremdmitteln von TEUR 6.788 ist das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 87.303 fast vollständig finanziert.

Der Krankenhauszweckverband beansprucht Ende 2011 Bankkredite von TEUR 1.156, die an die Tochtergesellschaften weitergereicht sind. Weitere kurzfristige Kredite wurden von der Klinikum Ingolstadt GmbH und dem Zweckverband Müllverwertungsanlage in Höhe von insgesamt TEUR 3.226 bereit gestellt.

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen hinaus haftet der Krankenhauszweckverband über eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Klinikum Ingolstadt GmbH aus deren freiwilliger Mitgliedschaft im Bayerischen Versorgungsverband. Ferner hat der Krankenhauszweckverband für Wertguthaben der Altersteilzeitarbeitnehmer der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie sämtlicher 100 %- Tochtergesellschaften eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1,1 Mio. EUR übernommen.

Zur Absicherung von Krediten der Klinikum Ingolstadt GmbH hat der Krankenhauszweckverband auf seinen Grundbesitz zu Gunsten der finanzierenden Bank eine Grundschuld von 18,5 Mio. EUR bestellt.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Beiträge Schulfinanzierung der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.237	2.326	-89	3,8
Gastschulbeiträge	417	352	65	18,5
Zuweisungen für Lehrpersonal	1.227	1.219	8	0,7
Materialkostenbeiträge	69	67	2	3,0
Erlöse Schul- und Bildungsbetrieb	3.950	3.964	-14	0,4
Vermietungserlöse	636	631	5	0,8
Erträge Personalgestellung an Klinikum Ingolstadt GmbH	773	820	-47	5,7
Dienstleistungen für Beteiligungen	169	165	4	2,4
Instandhaltungszuschüsse der Träger	683	622	61	9,8
übrige Erträge	138	111	27	24,3
Betriebsleistung	6.349	6.313	36	0,6
Materialaufwand	-401	-399	-2	0,5
Personalaufwand	-4.028	-3.868	-160	4,1
Abschreibungen	-579	-576	-3	0,5
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	276	287	-11	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.506	-1.387	-119	8,6
davon für Instandhaltung und Wartung	-768	-727	-41	5,6
Zinsergebnis	-1	-14	13	92,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	110	356	-246	69,1
Rückstellungsdotierungen gemäß BilMoG	-18	-478	460	96,2
Steuern	-4	-4	0	0,0
Jahresergebnis	88	-126	214	>100

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf den Wegfall der im Vorjahr eingetretenen Ergebnislasten aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zurückzuführen, die eine hohe Aufstockung der Rückstellungen erforderte.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis vor Verlustausgleich	TEUR	0	88	-126	84	-209	-1.101
Betriebsleistung	TEUR	6.627	6.349	6.313	5.570	5.402	5.284
Materialaufwandsquote	%	6,2	6,3	6,3	5,7	5,0	5,1
Personalaufwandsquote	%	65,4	63,4	61,3	69,0	76,0	70,2
Mitarbeiter	VZÄ	58,3	55,1	55,2	55,5	56,4	55,1
Cashflow	TEUR	436	435	207	430	125	367
Investitionen	TEUR	9.265	1.923	2.382	262	358	69
Bilanzsumme	TEUR	99.055	90.430	92.964	32.498	33.658	32.968
Anlagenintensität	%	94,0	93,4	89,4	95,0	92,7	95,3
Eigenmittel*	TEUR	77.867	78.071	78.211	29.370	29.428	29.099
Eigenmittelquote	%	78,6	86,3	84,1	90,4	87,4	88,3
Kredite	%	11.803	4.382	8.564	1.541	3.147	3.253

* Eigenmittel = Eigenkapital zzgl. Sonderposten für Zuwendungen und Pensionsrückstellungen (bis 2009)

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Schülerzahlen und auch die mit den Kostenträgern zu vereinbarenden Ausbildungsbudgets bestimmen die Ertragssituation. Das in 2005 errichtete Rehabilitations- und Geriatriegebäude ist langfristig kostendeckend an Kooperationspartner verpachtet.

Der Krankenhauszweckverband errichtet bis Mitte 2013 am Gelände des Klinikums ein neues Pflegeheim mit 180 Plätzen, das die bisherige Einrichtung in der Innenstadt Ingolstadts ersetzen wird. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rund 20,3 Mio. EUR. Rund 100 Plätze werden voraussichtlich für den psychiatrischen Langzeitbereich und die Wiedereingliederung genutzt werden. 80 Plätze wird die Heilig-Geist-Spital-Stiftung, die Teileigentum erwirbt und Baukosten von rund 8,4 Mio. EUR trägt, zur Fortführung der somatischen Pflege mit beschützender Pflege und Schwerstpflege nutzen.

Die anstehende Generalsanierung des Klinikums wird vorbereitet. Mit dem ersten Bauabschnitt, der ein Gesamtvolumen von rund 100 Mio. EUR aufweist, wird in 2013 begonnen werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Mitglieder des Zweckverbandes

Die Zweckverbandssatzung sieht vor, dass die Träger eine Betriebs- und Investitionskostenumlage leisten, die jährlich mit dem Haushaltsplan festgelegt wird.

Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		6.000.000 €
gehalten durch		
Gesellschafter:	Krankenhauszweckverband Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH	100,00%
	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	100,00%
	Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	100,00%
	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	100,00%
	Kardio-CT GmbH & Co. KG	50,00%
	Elisabeth Hospiz GmbH	26,00%
	SAPV Region 10 GmbH	26,00%
	GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat	
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer	
	Stadträte:	
	Bürgermeister Albert Wittmann	
	Dr. Johannes Hörner	
	Dr. Harald Renninger	
	Dorothea Soffner	
	Thomas Thöne	
	Dr. Gerd Werding	
	Bezirksräte:	
	Ursula Bittner	
	Franz Jungwirth	
	Dr. Günther Rödiger	
	Raimund Mayr, Betriebsrat	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Klinikum Ingolstadt GmbH betreibt neben dem Klinikum Ingolstadt, mit den zuzuordnen- den Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und -betrieben, die Entwöhnungseinrichtung, die Gesundheitsakademie und das Betreute Wohnen in der Beckerstraße.

Das Pflegeheim in der Sebastianstraße wurde zum 01.01.2007 in die neu gegründete Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim GmbH ausgegliedert.

Das Klinikum ist als Krankenhaus der II. Versorgungsstufe mit integrierter Psychiatrischer Klinik in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommen.

Das Klinikum Ingolstadt ist mit 1.166 Betten und Plätzen in folgenden Fachrichtungen tätig:

Kliniken vollstationär	Betten	Institute vollstationär	Betten
Psychiatriezentrums	275	Anästhesie u. Intensivmedizin	24
Allgemeine Chirurgie	55	Nuklearmedizin	5
Unfallchirurgie	63	Physikalische u. rehabilitative Medizin	21
Gefäßchirurgie	30	Strahlentherapie u. radiologische Onkologie	5
Kinderchirurgie	9	Diagnostische u. interventionelle Radiologie	
Frauenklinik	80	Laboratoriumsmedizin	
Kardiologie	106		55
Gastroenterologie	108	Beleginrichtungen vollstationär	
Nephrologie	12	Augen	5
Elektrophysiologie	12	Hals, Nasen, Ohren	8
Neurochirurgie	44	Mund, Kiefer, Gesicht	2
Neurologie	56		15
Orthopädie	90		
Urologie	60	Teilstationäre Versorgung	Plätze
Akutgeriatrie	34	Psychiatrische Tagesklinik	20
Notfallklinik		Neurologische Tagesklinik	6
Palliativstation	10	Schlaflabor	6
Stroke Unit	4	Teilstationäre Dialysen	16
	1.048		48

Leistungsdaten		2011	2010	Veränderung
Bettenkapazität				
vollstationär	Betten	1.118	1.118	0
teilstationär	Plätze	48	48	0
Patienten				
vollstationär	Fälle	37.707	38.996	-1.289
davon Psychiatrie	Fälle	4.891	5.162	-271
teilstationär	Fälle	1.914	1.741	173
ambulant	Fälle	58.089	59.203	-1.114
Case-Mix	Punkte	37.920	38.653	-733
Auslastung				
vollstationär	%	78,7	80,7	-2,0
teilstationär	%	76,3	74,6	1,7
Verweildauer vollstationär				
Somatik	Tage	6,5	6,5	0,0
Psychiatrie	Tage	21,9	20,9	1,0
Pflegetage vollstationär				
Somatik	Tage	214.023	221.445	-7.422
Psychiatrie	Tage	106.910	107.975	-1.065
Operationen				
stationär	Fälle	15.556	15.824	-268
ambulant	Fälle	5.566	4.784	782
Neugeborene	Kinder	1.957	2.033	-76

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	1.987	2.424	- 437	18,0
Betriebsbauten	130.624	131.330	- 706	0,5
Wohnbauten	4.648	4.852	- 204	4,2
Technische Anlagen/Einrichtungen/Ausstattung	18.984	17.650	1.334	7,6
geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	1.650	6.025	- 4.375	72,6
davon Prä-Klinik im Notfallzentrum	0	3.169	- 3.169	
davon Umbau HNO Reiserklinik	391	0	391	
davon Erneuerung Meß-, -Steuer- und Regeltechnik	0	1.298	- 1.298	
davon Anbindung Strahlentherapie	0	768	- 768	
davon Generalsanierung Klinikum	1.115	595	520	
Anteile (100 %)				
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	6.080	6.080	0	0,0
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege und Nachsorge GmbH	25	25	0	0,0
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Beteiligungen				
Kardio-CT GmbH & Co. KG (50 %)	15	15	0	0,0
Elisabeth Hospiz GmbH (26 %)	6	6	0	0,0
SAPV Region 10 GmbH (26 %)	7	7	0	0,0
GPI Gesundheitspartner IngolstadtLandPlus GmbH (20 %)	5	0	5	>100
Anlagevermögen	164.081	168.464	- 4.383	2,6
Wertguthaben für Lebensarbeitszeitkonten	509	324	185	57,1
Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	-325	-221	- 104	47,1
Langfristiges Vermögen	164.265	168.567	-4.302	2,6
Lagerbestände an Betriebsmitteln	2.239	2.261	- 22	1,0
Forderungen und Abgrenzungen	29.929	36.744	- 6.815	18,5
Ausleihungen an				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	2.226	600	1.626	>100
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	3.100	3.250	- 150	4,6
Elisabeth Hospiz GmbH	75	100	- 25	25,0
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	850	873	- 23	2,6
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	130	130	0	0,0
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH	0	100	- 100	100,0
Festgeldanlagen und liquide Mittel	8.728	6.490	2.238	34,5
Kurzfristiges Vermögen	47.277	50.548	-3.271	6,5
Gesamtvermögen	211.542	219.115	-7.573	3,5

Rund 77 % des Gesamtvermögens sind weiterhin langfristig im Anlagevermögen, das abschreibungsbedingt um 2,6 % zurückgegangen ist, gebunden. Auch das kurzfristige Vermögen ist vor allem infolge niedrigerer ausstehender Zahlungen der Krankenkassen um 6,5 % gesunken.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen entwickelte sich im Einzelnen wie folgt:

Anlagevermögen	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	168.246	156.927	11.319	7,2
Investitionen	7.511	17.189	-9.678	56,3
Baumaßnahmen am Klinikum	337	749		
Prä-Klinik und Notfallzentrum	658	2.254		
Generalsanierung Klinikum	520	377		
Zytostaselabor	282	86		
Reiserklinik	391	5.114		
Ärztehaus	310	2.183		
Erneuerung Meß-, Steuer-, Regeltechnik	854	1.298		
Anbindung Strahlentherapie	311	701		
Hospiz	0	80		
Kinderkrippe	2	70		
Medizinischer Bedarf	1.867	2.028		
Pflegebedarf	253	288		
Wirtschaftsbedarf	247	294		
Technischer Bedarf	75	58		
Verwaltungsbedarf	824	1.127		
Gebrauchsgüter	533	404		
sonstige Investitionen	42	71		
Anteile SAPV GmbH	0	7		
Anteile GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	5	0		
Ausweisänderung Anteile Alten- und Pflegeheim GmbH	0	6.055	-6.055	100,0
Abschreibungen	-11.650	-11.570	-80	0,7
Abgänge	-244	-355	111	31,3
Endbestand	163.863	168.246	-4.383	2,6

Den Investitionen von TEUR 7.511 stehen Abschreibungen von TEUR 11.650 und Abgänge mit Restbuchwerten von TEUR 244 gegenüber.

Investitionen in Höhe von TEUR 2.072 wurden über Fördermittel finanziert. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf konnte im Rahmen der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Neukreditaufnahmen wurden nicht erforderlich.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	6.000	3%	6.000	3%	0	0,0
Kapitalrücklagen	55.280	26%	55.280	25%	0	0,0
Gewinn- / Verlustvortrag	-373	0%	-1.045	0%	672	-64,3
Jahresergebnis	-2.514	-1%	672	0%	- 3.186	>100
Eigenkapital	58.393	28%	60.907	28%	- 2.514	-4,1
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	96.194	45%	100.864	46%	- 4.670	-4,6
Eigenmittel	154.587	73%	161.771	74%	- 7.184	-4,4
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	4.280	2%	3.737	2%	543	14,5
Altersteilzeitrückstellung	5.574	3%	6.101	3%	- 527	-8,6
Bankkredite (Restlaufzeit > 1 Jahr)	21.230	10%	21.908	10%	- 678	-3,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	31.084	15%	31.746	14%	- 662	-2,1
Sonstige Rückstellungen	8.404	4%	8.234	4%	170	2,1
Kurzfristige Bankkredite (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	679	0%	667	0%	12	1,8
Kredite vom KhZVI (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	983	0%	5.821	3%	- 4.838	-83,1
Ausleihungen von der Stadt IN und MVA	4.655	2%	0	0%	4.655	>100
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	11.150	5%	10.876	5%	274	2,5
Kurzfristiges Fremdkapital	25.871	12%	25.598	12%	273	1,1
Gesamtkapital	211.542	100%	219.115	100%	- 7.573	-3,5

Der Rückgang des Eigenkapitals ist durch den Jahresfehlbetrag 2011 von TEUR 2.514 veranlasst. Der Sonderposten für Zuwendungen enthält nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz vereinnahmte Fördermittel sowie sonstige Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen des Anlagevermögens. In 2011 wurden Fördermittel von insgesamt TEUR 2.072 in den Sonderposten eingestellt. Der Posten verminderte sich in 2011 in Höhe der Abschreibungen (TEUR 6.631), die bei den mit diesen Mitteln finanzierten Anlagegütern angefallen sind. Die ertragswirksame Auflösung des Zuwendungspostens kompensiert somit die aufwandswirksamen Abschreibungen der geförderten Anlagen. Für Abgänge waren darüber hinaus Auflösungen von TEUR 112 vorzunehmen.

Die Eigenmittel sanken damit um TEUR 7.184 auf TEUR 154.587 und haben einen Anteil von 73 % am Gesamtkapital. Sie decken bereits rund 94 % des langfristig gebundenen Vermögens.

Die Kredite wurden durch planmäßige Tilgungen um TEUR 849 auf TEUR 27.547 zurückgeführt. TEUR 21.909 hat die Klinikum Ingolstadt GmbH bei Banken aufgenommen. Einen Teilbetrag von TEUR 983 hat der Krankenhauszweckverband aufgenommen und an die Klinikum Ingolstadt GmbH weitergereicht. TEUR 4.655 wurden in 2011 bei Banken zurückgeführt und bei der Stadt Ingolstadt und dem Zweckverband Müllverwertungsanlage neu aufgenommen.

Ertragslage	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhausleistungen	153.086	152.803	283	0,2
Wahlleistungen	6.047	6.004	43	0,7
Ambulante Leistungen	5.417	7.517	-2.100	27,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	588	578	10	1,7
Umsatzerlöse	165.138	166.902	-1.764	1,1
Bestandsveränderungen	-39	286	-325	>100
Aktiviert Eigenleistungen und Finanzierungskosten	6	43	-37	86,0
Sonstige betriebliche Erträge	22.090	19.790	2.300	11,6
davon Auflösung Rückstellungen	129	72	57	79,2
davon übrige periodenfremde Erträge	1.471	534	937	>100
davon Zuschüsse Krankenhauszweckverband	308	337	-29	8,6
Materialaufwand	-42.841	-43.113	272	0,6
davon medizinischer Bedarf	-34.045	-33.569	-476	1,4
Personalaufwand	-121.527	-118.119	-3.408	2,9
Abschreibungen	-11.650	-11.570	-80	0,7
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.713	7.078	-365	5,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.062	-19.759	697	3,5
davon periodenfremd/außerordentlich	-1.126	-2.233	1.107	49,6
Zinsergebnis	-856	-758	-98	12,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.028	780	-2.808	>100
davon periodenfremd/außerordentlich	474	-1.627	2.101	>100
Rückstellungsveränderung BilMoG	-3	-332	329	99,1
Zinsen aus langfr. Rückstellungen	-119	321	-440	>100
Auflösung Ausgleichsposten	0	279	-279	100,0
Steuern	-69	-67	-2	3,0
Verlustübernahme Kardio-CT GmbH & Co. KG	-217	-221	4	1,8
Verlustübernahme Elisabeth Hospiz/SAPV GmbH	-78	-88	10	11,4
Jahresergebnis	-2.514	672	-3.186	>100

Im Vorjahresvergleich ging die Patientenzahl um rund 3% zurück, die Case-Mix-Punkte um 1%, was insgesamt einen höheren Schweregrad ergibt. Entsprechend niedrige Erlöse wurden durch die Zuschläge für das Pflegeprogramm und die medizinischen Zentren kompensiert. Die im April 2010 abgegebenen diagnostischen Leistungen der Nuklearmedizin und die im Oktober 2010 ausgelagerten strahlentherapeutischen Behandlungen werden in 2011 erstmals ganzjährig nicht mehr umsatzwirksam. Dies erklärt den Erlösrückgang bei den ambulanten Leistungen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist neben den hohen periodenfremden Erträgen insbesondere auf gestiegene Erträge aus dem Ausbildungsfonds und höhere Personalkostenerstattungen zurückzuführen. Die Klinikum Ingolstadt GmbH hat im Vorgriff auf die ab 2013 zu übernehmende Versorgung des neuen Pflegeheims am Klinikum bereits zu Beginn des Jahres 2011 Personal aus den Bereichen Speisenversorgung und Technik von der Alten- und Pflegeheim GmbH in die Klinikum Ingolstadt GmbH übernommen und erhält für die derzeitige Überlassung einen entsprechenden Personalkostenersatz.

Der Personalkostenanstieg resultiert aus der rund 1 %igen Tarifierhöhung und der Beschäftigung von 76 zusätzlichen Vollkräften.

Personalentwicklung	2011	2010	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Ärzte	338,2	327,6	10,55	3,22
Pflegedienst	772,6	727,8	44,81	6,16
Medizinische-technische Assistenten	243,6	252,9	-9,27	3,67
Funktionsdienst	237,3	235,1	2,16	0,92
Klinisches Hauspersonal	97,9	97,6	0,29	0,30
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	194,9	177,2	17,72	10,00
Technischer Dienst (Haustechnik)	60,9	54,3	6,58	12,12
Technischer Dienst (Medizintechnik)	6,6	5,7	0,88	15,44
Verwaltungsdienste	126,2	124,2	1,99	1,60
Sonderdienste	12,6	11,9	0,69	5,80
durchschnittlicher Personalstand	2.090,7	2.014,3	76,4	3,8

24 Vollkräfte wurden zu Beginn des Jahres 2011 von der Alten- und Pflegeheim GmbH aus den Bereichen Speisenversorgung und Technik übernommen.

Die Leistungsrückgänge konnten nicht durch entsprechende Kostenbegrenzungen aufgefangen werden und führen daher zu einem Rückgang des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um TEUR 2.808 gegenüber dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass das Ergebnis des Jahres 2011 durch periodenfremde Effekte um TEUR 474 begünstigt ist und das des Vorjahres hingegen in Höhe von TEUR 1.627 belastet war, weist der Vorjahresvergleich sogar eine Verschlechterung des Betriebsergebnisses von fast 5 Mio. EUR aus.

Die Kardio-CT GmbH & Co. KG betreibt den CT-64-Zeiler. Die Kosten hierfür sind zu 50 % von der Klinikum Ingolstadt GmbH zu tragen.

Satzungsgemäß hat die Klinikum Ingolstadt GmbH seit 2010 75 % des Verlustes bei der Elisabeth Hospiz GmbH und 25 % der Anlaufverluste bei der SAPV Region 10 GmbH auszugleichen.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	0	-2.514	672	-197	-909	-395
Betriebsleistung	TEUR	190.759	187.195	187.021	176.173	166.989	162.194
Materialaufwandsquote	%	21,7	22,9	23,1	22,5	23,8	24,3
Personalaufwandsquote	%	63,7	64,9	63,2	64,2	64,2	64,5
Mitarbeiter	VZÄ	2.032,4	2.090,7	2.014,3	1.994,2	1.971,4	1.955,1
Cashflow	TEUR	8.324	5.604	10.817	9.673	6.857	6.822
Investitionen	TEUR	15.668	7.511	17.189	14.887	22.694	13.516
Bilanzsumme	TEUR	215.468	211.542	219.115	207.788	204.043	200.103
Anlagenintensität	%	77,9	77,6	76,9	75,7	75,5	71,3
Eigenmittel	TEUR	151.169	154.587	161.771	152.338	159.690	163.351
Eigenmittelquote	%	70,2	73,1	73,8	73,3	78,3	81,6
Kredite	TEUR	34.891	27.547	28.396	29.594	20.631	16.653

Ausblick – Chancen und Risiken

Die steigende Nachfrage nach ambulanten und stationären Gesundheitsdienstleistungen wird sich fortsetzen. Gleichzeitig sind die Krankenkassen bestrebt, Beitragsanhebungen so gering wie möglich zu halten. Hohe Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst bewirken jedoch beachtliche Personalkostensteigerungen in den kommunalen Krankenhäusern, deren Refinanzierung über die Entgelte sich äußerst schwierig gestaltet. Ein fairer Ausgleich der Tarifierhöhungen und die Aufhebung der Budgetdeckelung sind jedoch zwingend erforderlich, um die Qualität der Krankenhausversorgung nicht dauerhaft zu gefährden.

Eine nachhaltige dem Versorgungsauftrag und dem regionalen Wachstum angepasste Fallsteigerung und eine weitere Produktivitätssteigerung durch Prozessoptimierung und Rationalisierungsmaßnahmen werden darüber hinaus den künftigen Unternehmenserfolg des Klinikums Ingolstadt maßgeblich prägen.

Der Plan für die umfassende Generalsanierung des Klinikums wurde erarbeitet. Mit dem ersten Bauabschnitt mit einem Volumen von 100 Mio. EUR soll 2013 begonnen werden. Der Betrieb soll während der Umbaumaßnahmen möglichst uneingeschränkt fortgeführt werden.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrages sorgt der Krankenhauszweckverband Ingolstadt für die Sicherung der erforderlichen Liquidität. Betriebsverluste der Gesellschaft werden vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt grundsätzlich innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen, soweit diese nicht durch Überschüsse in den Folgejahren oder durch Rücklagenentnahmen, die eine weitere angemessene Eigenkapitalausstattung nicht gefährden, abgedeckt werden können.

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier	ab 09.02.2012
	Jürgen Schneider	bis 31.12.2011

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Anleitung.

Folgende erworbenen Praxen werden mit vierzehn angestellten Fachärzten betrieben:

- Chirurgische Praxis
- Gynäkologische Praxis
- Praxis für Neurochirurgie
- Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
- Praxis für Orthopädie
- Praxis für Urologie
- Praxen für Anästhesie

Aufgabe der MVZ GmbH ist es insbesondere auch die Klinikum Ingolstadt GmbH in der ambulanten prä- und poststationären Behandlung der Patienten zu unterstützen.

Im MVZ wurden in 2011 28.971 (Vorjahr 31.122) Patienten behandelt.

Vermögens- und Finanzlage

Der Rückgang des Vermögens in 2011 beruht auf den planmäßig vorgenommenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von TEUR 185, denen Investitionen in Geschäftsausstattung von TEUR 19 gegenüber stehen. Zur Tilgung der Kredite der Gesellschafterin Klinikum Ingolstadt GmbH wurden die liquiden Mittel abgebaut.

Da die Abschreibungen für die Praxiswerte und die Zinsbelastung nicht gedeckt werden konnten, trat ein Jahresfehlbetrag von TEUR 203 ein. Dadurch erhöht sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf TEUR 1.905. Eine materielle Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt jedoch nicht vor, da die mittelfristig zu erwartende deutliche Ergebnisverbesserung auf stille Reserven in den Praxiswerten schließen lässt.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	13	20	-7	35,0
Praxiswerte	653	769	-116	15,1
Sachanlagen	176	219	-43	19,6
Anlagevermögen	842	1.008	-166	16,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	437	477	-40	8,4
Liquide Mittel	142	302	-160	53,0
Umlaufvermögen	579	779	-200	25,7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.905	1.702	203	11,9
Bilanzsumme	3.326	3.489	-163	4,7
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-1.727	-1.545	-182	11,8
Jahresfehlbetrag	-203	-182	-21	11,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.905	1.702	203	11,9
Eigenkapital	0	0	0	>100
Rückstellungen	79	42	37	88,1
Verbindlichkeiten	3.247	3.447	-200	5,8
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	3.100	3.250	-150	4,6
Bilanzsumme	3.326	3.489	-163	4,7

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.376	2.367	9	0,4
sonstige betriebliche Erträge	41	71	-30	42,3
Materialaufwand	-35	-42	7	16,7
Personalaufwand	-1.720	-1.838	118	6,4
Abschreibungen	-185	-193	8	4,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-632	-518	-114	22,0
Zinsergebnis	-47	-29	-18	62,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-202	-182	-20	11,0
Ertragsteuern	-1	0	-1	>100
Jahresfehlbetrag	-203	-182	-21	11,5

Der Jahresverlust 2011 umfasst dem Vorjahr zuzurechnende Aufwendungen und Erlöschmälerungen von TEUR 106. Der dem Geschäftsjahr 2011 zuzurechnende Verlust beläuft sich somit nur auf TEUR 97. Gegenüber dem bereinigten Vorjahresverlust von TEUR 288 liegt somit eine Ergebnisverbesserung von TEUR 191 vor.

Aufgrund des Wechsels und der Krankheit einiger Ärzte konnte in 2011 noch kein kosten-deckendes Erlös-Niveau erreicht werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Verlust	TEUR	-49	-203	-182	-626	-650	-259
Betriebsleistung	TEUR	2.479	2.417	2.438	1.909	1.413	700
Personalaufwandsquote	%	70,3	71,2	75,4	85,8	97,7	85,9
Cashflow	TEUR	127	-18	11	-378	-485	-201
Investitionen	TEUR	0	19	69	120	557	935
Bilanzsumme	TEUR	3.150	3.326	3.489	3.262	2.541	1.542
Anlagenintensität	%	21,1	25,3	28,9	34,8	49,9	56,8
Eigenmittel	TEUR	-1.954	-1.905	-1.702	-1.520	-895	-244
Kredite	TEUR	2.973	3.100	3.250	3.050	2.320	1.351

Ausblick

Im Rahmen der notwendigen Restrukturierung verlassen sechs Ärzte das MVZ. Eine nachhaltige Umsatzsteigerung wird sich daher erst ab 2013 realisieren lassen. Defizitäre Leistungen werden aufgegeben und neue Tätigkeitsfelder erschlossen. Auch eine stärkere Vernetzung mit dem Klinikum Ingolstadt ist erforderlich. Ab 2013 wird mit nachhaltigen Gewinnen gerechnet, um die aufgelaufenen Verluste, die mit Krediten der Gesellschafterin Klinikum Ingolstadt GmbH finanziert wurden, abzutragen.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt, der sich satzungsgemäß zur Sicherung der Liquidität der Klinikum Ingolstadt GmbH verpflichtet hat, können sich aus der Kreditgewährung der Klinikum Ingolstadt GmbH an die MVZ GmbH bei nicht planmäßiger Tilgung der Kredite der MVZ GmbH mittelbar finanzielle Verlustausgleichsverpflichtungen ergeben.

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	
Unterbeteiligungen:	Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH APG - Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	100,00% 100,00% 50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat	
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH	
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008 Ergebnisabführungsvertrag mit der Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH hat als gewerbliche Managementholding Bündelfunktion. Darüber hinaus erbringt sie Unterstützungs- und Beratungsleistungen an die Töchter.

Bilanz	31.12.2010	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Finanzanlagen				
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	13	13	0	0,0
Anlagevermögen	63	63	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46	48	-2	4,2
davon Gewinnabführungsanspruch				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	39	28	11	39,3
Liquide Mittel	7	27	-20	74,1
Umlaufvermögen	53	75	-22	29,3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	44	58	-14	24,1
Bilanzsumme	160	196	-36	18,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-84	-37	-47	>100
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	15	-46	61	>100
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	44	58	-14	24,1
Eigenkapital	0	0	0	>100
Rückstellungen	8	3	5	>100
Verbindlichkeiten	152	193	-41	21,2
davon Verlustausgleichsverpflichtung				
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	12	42	-30	71,4
davon Kreditaufnahme bei Klinikum Ingolstadt GmbH	130	130	0	0,0
Bilanzsumme	160	196	-36	18,4

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	25	25	0	0,0
Abschreibungen	0	-2	2	100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59	-52	-7	13,5
Zinsergebnis	-2	-1	-1	100,0
Gewinnabführung				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	74	28	46	>100
Aufwendungen aus Verlustübernahme				
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	-12	-42	30	71,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26	-44	70	>100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11	-2	-9	>100
Jahresergebnis	15	-46	61	>100

Aufgrund vorhandener stiller Reserven liegt trotz des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages eine materielle Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne nicht vor. Außerdem hat sich die Gesellschafterin verpflichtet, die Liquidität jederzeit sicherzustellen.

Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier ab 01.03.2012 Jürgen Schneider bis 31.12.2011
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ende 2006 gegründete Gesellschaft unterstützt die Tätigkeit der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie deren medizinischen Kooperationspartnern durch Dienstleistungen und Verwaltungstätigkeiten.

Insbesondere betreibt die Gesellschaft die Parkplätze und das Parkhaus am Klinikum. Darüber hinaus erstreckt sich das Aufgabenspektrum auf die Haus- und Wohnungsverwaltung sowie die Gebäudebewirtschaftung im Unternehmensverbund Klinikum. Schwerpunkt in 2011 war das übernommene Projektmanagement für den Neubau des Pflegeheims des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	38	-9	23,7
Sachanlagen	647	25	622	>100
Anlagevermögen	676	63	613	>100
Vorräte	5	6	-1	16,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92	124	-32	25,8
Liquide Mittel	523	81	442	>100
Umlaufvermögen	620	211	409	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0	11	>100
Bilanzsumme	1.307	274	1.033	>100
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	26	22	4	18,2
Verbindlichkeiten	1.256	227	1.029	>100
davon Kreditaufnahme bei Klinikum Ingolstadt GmbH	0	100	-100	100,0
davon Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	1.160	0	1.160	>100
davon Gewinnabführungverpflichtung				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	39	28	11	39,3
Bilanzsumme	1.307	274	1.033	>100

In 2011 wurde mit dem Ausbau des künftig 600 Stellplätze umfassenden Parkplatzes P6 begonnen. Von den Gesamtinvestitionskosten (TEUR 1.260) fielen in 2011 TEUR 625 an. Zur Finanzierung des Parkplatzausbaus wurde zum Jahreswechsel 2011/12 ein Kredit von TEUR 1.160 aufgenommen. Die zum Jahresende 2011 noch nicht verausgabten Kreditmittel von TEUR 442 bewirkten einen Anstieg der liquiden Mittel.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.222	803	419	52,2
Sonstige betriebliche Erträge	64	371	-307	82,7
Personalaufwand	-495	-393	-102	26,0
Materialaufwand	-11	-10	-1	10,0
Abschreibungen	-14	-10	-4	40,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-692	-733	41	5,6
davon Pacht an Klinikum Ingolstadt GmbH	-378	-384	6	1,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	74	28	46	>100
Gewinnabführung an				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	-74	-28	-46	>100
Jahresergebnis	0	0	0	>100

Mit der Übernahme des Projektmanagements für das Pflegeheim ist der Geschäftsumfang weiter gewachsen. Der Gewinnzuwachs gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf periodenfremde Kostenerstattungen zurückzuführen.

Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €		
gehalten durch Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH		
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier	ab 01.03.2012	
	Jürgen Schneider	bis 31.12.2011	
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand des im Februar 2006 gegründeten Unternehmens ist die Anschaffung, die An- und Vermietung, der Betrieb von medizinischen Geräten. Die Gesellschaft hat Ende 2007 einen Operationsroboter zur Operation von Patienten mit Prostatakrebs erworben. Sie vermietet diesen an die Klinikum Ingolstadt GmbH. Darüber hinaus stellt sie der Kardio CT GmbH & Co. KG die Räume für den Betrieb des Computertomographen zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt sie über medizinische Geräte und Betriebs- und Geschäftsausstattung die an die MVZ GmbH und Klinikum Ingolstadt GmbH vermietet sind.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	4	-1	25,0
Sachanlagen	1.952	2.288	-336	14,7
Finanzanlagen/Kreditgewährung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	630	762	-132	17,3
Anlagevermögen	2.585	3.054	-469	15,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	77	-53	68,8
davon Verlustausgleichsanspruch gegenüber				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	12	42	-30	71,4
Liquide Mittel	68	25	43	>100
Umlaufvermögen	92	102	-10	9,8
Bilanzsumme	2.677	3.156	-479	15,2
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	4	5	-1	20,0
Verbindlichkeiten	2.619	3.102	-483	15,6
davon Bankkredite	1.760	2.200	-440	20,0
davon Kredite bei Klinikum Ingolstadt GmbH	850	873	-23	2,6
Rechnungsabgrenzungsposten	29	24	5	20,8
Bilanzsumme	2.677	3.156	-479	15,2

Die Sachanlagen umfassen insbesondere den Operationsroboter, Mietereinbauten für den Computertomographen und ein Ultraschallgerät sowie vermietete Geschäftsausstattung. Der Rückgang resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen von TEUR 408, denen Neuinvestitionen von TEUR 72 gegenüber stehen. Die Ausleihungen an die Kardio CT GmbH & Co. KG, die diese für die Computertomographbeschaffung tätigte, wurden in Höhe von TEUR 132 getilgt. Mit den über die Mieterträge zugeflossenen Abschreibungen und den erhaltenen Tilgungsraten konnten die Kredite um TEUR 463 auf TEUR 2.610 zurückgeführt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mietertrag für Operationsroboter "Da Vinci"	272	272	0	0,0
Raummietertrag für Computertomograph	136	135	1	0,7
übrige Mieterlöse	140	49	91	>100
Umsatzerlöse	548	456	92	20,2
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	0	0,0
Abschreibungen	-408	-349	-59	16,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-81	-74	-7	9,5
Zinsergebnis	-72	-76	4	5,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12	-42	30	71,4
Verlustübernahme				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	12	42	-30	71,4
Jahresergebnis	0	0	0	>100

Die erstmals ganzjährig angefallenen Mieterträge für medizinische Geräte führten zu einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die handelsrechtlichen Abschreibungen und anfänglichen Zinslasten liegen noch über den in den Mietentgelten eingepreisten kalkulatorischen Kosten und führen daher vorübergehend zu einem Verlust, der aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH auszugleichen ist.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	-10	-12	-42	-62	-45	-34
Betriebsleistung	TEUR	561	549	457	424	396	11
Cashflow	TEUR	396	396	307	255	237	-13
Investitionen	TEUR	0	72	686	241	252	2.071
Bilanzsumme	TEUR	2.271	2.677	3.156	2.965	3.163	4.794
Anlagenintensität	%	95,9	96,6	96,8	95,9	96,0	43,5
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	1,1	0,9	0,8	0,8	0,8	0,5
Kredite	TEUR	2.214	2.610	3.073	2.838	3.079	2.904

Kardio-CT GmbH & Co. KG

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Kommanditkapital:		30.000 €	
gehalten von den Kommanditisten:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	15.000 €	50,00%
	Diagnosticum Ingolstadt Radiologie.Nuklearmedizin.	12.000 €	40,00%
	Kardiologische Gemeinschaftspraxis Dres. Fahn, Senner, Dietl und Finsterer	3.000 €	10,00%
Komplementär:	CT 64 Verwaltungs-GmbH	ohne Einlage	
Unterbeteiligung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die gewerbliche Tätigkeit der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft erstreckt sich seit März 2008 auf den Betrieb eines Computertomographen, den die Kommanditisten nutzen.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	6	-3	50,0
Sachanlagen	564	700	-136	19,4
Finanzanlagen Anteile CT 64 Verwaltungs GmbH 100 %	25	25	0	0,0
Anlagevermögen	592	731	-139	19,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	1	3	>100
Liquide Mittel	85	91	-6	6,6
Umlaufvermögen	89	92	-3	3,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2	3	-1	33,3
Bilanzsumme	683	826	-143	17,3
Passiva				
Haftkapital	30	30	0	0,0
Variables Kapital	6	14	-8	57,1
Eigenkapital	36	44	-8	18,2
Rückstellungen	3	4	-1	25,0
Verbindlichkeiten	644	778	-134	17,2
davon Kredite Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	630	762	-132	17,3
Bilanzsumme	683	826	-143	17,3

Die Abschreibungen verminderten das Anlagevermögen um TEUR 139. Das Darlehen gegenüber der Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH wurde weiter planmäßig getilgt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebliche Erträge	1	1	0	0,0
Abschreibungen	-139	-140	1	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-255	-256	1	0,4
davon Raumkosten	-136	-135	-1	0,7
davon Wartungskosten	-97	-96	-1	1,0
Zinsergebnis	-40	-47	7	14,9
ausgleichender Verlust	-433	-442	9	2,0
Übernahme durch:				
Klinikum Ingolstadt GmbH 50 %	217	221	-4	1,8
übrige Kommanditisten 50 %	216	221	-5	2,3

Die Gesellschaft erzielt keine Erlöse, da es sich um eine reine Kostenträgergesellschaft handelt. Der Jahresverlust wird den Kommanditisten entsprechend ihrer Nutzungsanteile zugerechnet.

Ausblick

In den Folgejahren ergibt sich aufgrund der Kredittilgungen eine rückläufige Zinsbelastung, die für die Gesellschafter eine leichte Kostenentlastung bringt.

Finanzielle Verpflichtungen

Die Klinikum Ingolstadt GmbH ist als Gesellschafterin bis zur Amortisation des Gerätes verpflichtet entsprechend ihrer Nutzungsanteile die anteiligen Kosten zu tragen.

CT 64 Verwaltungs-GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Kardio-CT GmbH & Co. KG	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier	ab 01.03.2012
	Jürgen Schneider	bis 31.12.2011
	Dr. med. Rudolf Conrad	
	Dr. med. Rudolf Dietl	

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Der Ende 2006 gegründeten CT 64 Verwaltungs-GmbH obliegt als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kardio-CT GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die CT 64 Verwaltungs-GmbH eine Haftungsvergütung und einen Aufwendungsersatz.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	11	-2	18,2
Liquide Mittel	23	27	-4	14,8
Umlaufvermögen	32	38	-6	15,8
Bilanzsumme	32	38	-6	15,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	1	-1	2	>100
Jahresüberschuss	2	2	0	0,0
Eigenkapital	28	26	2	7,7
Rückstellungen	3	7	-4	57,1
Verbindlichkeiten	1	5	-4	80,0
Bilanzsumme	32	38	-6	15,8

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Haftungsvergütung und Auslagenersatz	10	11	-1	9,1
Betriebliche Aufwendungen	-8	-9	1	11,1
Jahresüberschuss	2	2	0	0,0

Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Klinikum Ingolstadt GmbH hat mit Wirkung zum 01.01.2007 den Betrieb des Pflegeheims auf die von ihr neu gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH übertragen. Diese betreibt die Pflegeeinrichtung, die auch Personalwohnungen für Schüler und Angestellte umfasst, in der Innenstadt von Ingolstadt.

In 2010 wurden bedarfsorientiert 37 Pflegeplätze aufgegeben. Von den nunmehr vorgehaltenen 191 Pflegeplätzen entfallen auf die Somatik nach SGB XI 114 Wohnplätze. Die psychiatrische Abteilung, die als Langzeitbetreuung die Akutversorgung des Klinikum Ingolstadt zur Vollversorgung ergänzt, weist 34 Plätze auf. Zusätzlich werden 43 Plätze in der Einrichtung zur Wiedereingliederung seelisch kranker Erwachsener nach dem SGB XII betrieben.

Mit ihrer Aufgabenstellung, der Versorgung, Betreuung und Unterstützung älterer, erwerbsunfähiger und hilfsbedürftiger Personen sowie von Menschen mit psychiatrischen, geistigen und sozialen Problemen, die in Folge ihres körperlichen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind oder deren Bezüge nicht höher als das 4-fache des Regelsatzes der Sozialhilfe im Sinn des § 28 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind, ist die Gesellschaft gemeinnützig tätig.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Bauten und Außenanlagen	6.609	75%	6.909	80%	- 300	4,3
Technische Anlagen, Einrichtung und Ausstattung	564	6%	641	7%	- 77	12,0
Lebensarbeitszeitkonten	12	0%	11	0%	1	9,1
Langfristiges Vermögen	7.185	81%	7.561	87%	- 376	5,0
Vorräte Lebensmittel	18	0%	18	0%	0	0,0
Forderungen und Abgrenzungen	463	5%	494	6%	- 31	6,3
Festgeldanlagen und liquide Mittel	1.196	14%	631	7%	565	89,5
Kurzfristiges Vermögen	1.677	19%	1.143	13%	534	46,7
Gesamtvermögen	8.862	100%	8.704	100%	158	1,8
Gezeichnetes Kapital	25	0%	25	0%	0	0,0
Kapitalrücklagen	6.161	70%	6.161	71%	0	0,0
Verlustvortrag	-1.198	-14%	-1.147	-13%	- 51	4,4
Jahresfehlbetrag	182	2%	-51	-1%	233	>100
Eigenkapital	5.170	58%	4.988	57%	182	3,6
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.625	18%	1.695	20%	- 70	4,1
Eigenmittel	6.795	76%	6.683	77%	112	1,7
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen						
Langfristiges Fremdkapital	263	3%	232	3%	31	13,4
Kurz- und mittelfristige Kredite vom KhZVI	172	2%	201	2%	- 29	14,4
Rückstellung für Altersteilzeit	756	9%	888	10%	- 132	14,9
sonstige Rückstellungen	365	4%	289	3%	76	26,3
übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	511	6%	411	5%	100	24,3
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	1.804	21%	1.789	20%	15	0,8
Gesamtkapital	8.862	100%	8.704	100%	158	1,8

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 2 % auf TEUR 8.862 gestiegen.

Das langfristig gebundene Vermögen sank in 2011 infolge der planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von TEUR 388, denen nur Investitionen von TEUR 11 gegenüber standen. Das kurzfristige Vermögen stieg hingegen um TEUR 534, da aus den im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit vereinnahmten Finanzmittel (TEUR 605) die liquiden Mittel und Geldanlagen um TEUR 565 aufgestockt werden konnten.

Ertragslage

	2011	2010	Veränderung	
Somatik				
Pflegeplätze	114	114	0	0,0%
Pflegetage	43.164	43.318	-154	-0,4%
Auslastung in %	103,7	104,1		
Psychiatrie				
Pflegeplätze	77	77	0	0,0%
Pflegetage	30.805	29.639	1.166	3,9%
Auslastung in %	109,6	105,5		

Die leicht gesunkene Belegung im somatischen Teil weist auch niedrigere Pflegestufen auf und bewirkt daher Erlösrückgänge gegenüber dem Vorjahr.

Durch eine darauf abgestimmte Kostenbegrenzung konnte das Betriebsergebnis des Vorjahres nahezu gehalten werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Somatik	2.718	2.791	-73	2,6
Psychiatrie	2.279	2.189	90	4,1
Unterkunft und Verpflegung	1.064	1.070	-6	0,6
Zusatzleistungen	159	143	16	11,2
Weiterberechnete Investitionskostenanteile	640	633	7	1,1
Umsatzerlöse	6.860	6.826	34	0,5
übrige betriebliche Erträge	749	712	37	5,2
Materialaufwand	-2.244	-1.567	-677	43,2
Personalaufwand	-4.666	-5.225	559	10,7
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-387	-430	43	10,0
Erträge aus Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	69	69	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-169	-199	30	15,1
Zinsergebnis	-30	7	-37	>100
Betriebsergebnis	182	193	-11	5,7
Dotierung Rückstellungen				
Pensionen/Beihilfe/Altersteilzeit/Jubiläen	0	-412	412	100,0
Auflösung nicht zweckgebundener Zuwendungen	0	164	-164	100,0
sonstige periodenfremde Erträge	0	4	-4	100,0
Jahresergebnis	182	-51	233	>100

Im Zusammenhang mit dem geplanten Umzug der Pflegeeinrichtung in die derzeit im Bau befindliche Immobilie neben dem Klinikum wechselte das Personal der Bereiche Küche und Haustechnik bereits zu Beginn des Jahres 2011 zur Klinikum Ingolstadt GmbH, die die zentrale Versorgung übernommen hat. Der Personalaufwand für diese Mitarbeiter betrug in 2010 TEUR 661. In 2011 fallen für diese Mitarbeiter im Materialaufwand ausgewiesene bezogene Leistungen an.

Der Vorjahresverlust war geprägt von den erforderlichen Rückstellungsdotierungen aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	0	182	-51	-414	-462	-254
Betriebsleistung	TEUR	7.479	7.609	7.538	7.080	6.994	7.587
Materialaufwandsquote	%	28,4	29,5	20,8	22,0	26,8	22,6
Personalaufwandsquote	%	63,9	61,3	69,3	72,1	80,4	73,1
Mitarbeiter	VZÄ	102,7	101,7	117,5	114,6	124,9	126,1
Cashflow im engeren Sinn	TEUR	382	500	146	-13	-46	153
Investitionen	TEUR	51	11	13	88	97	75
Bilanzsumme	TEUR	8.480	8.862	8.704	8.635	9.113	9.624
Anlagenintensität	%	79,4	80,9	86,7	92,3	91,5	90,6
Eigenmittel*	TEUR	6.737	6.795	6.683	6.929	7.366	7.897
Eigenmittelquote	%	79,4	76,7	76,8	80,2	80,8	82,1
Kredite	TEUR	143	172	201	433	473	511

* Eigenmittel = Eigenkapital zzgl. Sonderposten für Zuwendungen

Ausblick – Chancen und Risiken

Das Pflegeheim in der Innenstadt von Ingolstadt wird 2013 in neue derzeit im Bau befindliche Räumlichkeiten auf dem Gelände des Klinikums umziehen. Es werden dort dann voraussichtlich 180 Plätze angeboten werden. Rund 100 Plätze werden voraussichtlich für den psychiatrischen Langzeitbereich und die Wiedereingliederung genutzt werden. 80 Plätze wird die Heilig-Geist-Spital-Stiftung, die Teileigentum erworben hat, zur Fortführung der somatischen Pflege mit beschützender Pflege und Schwerstpflege nutzen. Diese marktgerechte Neuordnung des Leistungsangebots in Verbindung mit einer Prozessoptimierung ermöglicht es, die Wirtschaftlichkeit der Pflege langfristig zu sichern und insbesondere die Betreuung der Bewohner zu verbessern.

Es wird angestrebt, bis zum Umzug mit einer weitgehend stabilen hohen Belegung und entsprechender Kostenbegrenzung die derzeitige Ergebnissituation zu halten.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Die Klinikum Ingolstadt GmbH sorgt als Gesellschafterin für die Sicherung der erforderlichen Liquidität der Alten- und Pflegeheim GmbH. Es bestehen somit mittelbare finanzielle Verpflichtungen für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt als Alleingesellschafter der Klinikum Ingolstadt GmbH.

APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH	12.500 €	50,00%
	Heilig-Geist Spital Stiftung	12.500 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Erich Göllner Helmut Chase		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Aufgabe der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft ist die Geschäftsführung des Altenheims der Heilig-Geist-Spital Stiftung und der Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	3	-3	100,0
Liquide Mittel	45	48	-3	6,3
Bilanzsumme	45	51	-6	11,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	10	7	3	42,9
Jahresüberschuss	3	3	0	0,0
Eigenkapital	38	35	3	8,6
Rückstellungen	3	3	0	0,0
Verbindlichkeiten	4	13	-9	69,2
Bilanzsumme	45	51	-6	11,8

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse für die Geschäftsführung	36	36	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	1	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32	-31	-1	3,2
Steuern	-2	-2	0	0,0
Jahresüberschuss	3	3	0	0,0

Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Erich Göllner

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die im September 2005 gegründete gemeinnützig tätige Gesellschaft bietet ambulante Dienste in Form der Nachsorge für Kranke im somatischen und psychiatrischen Bereich, betreutes Einzelwohnen sowie mobile soziale Dienste. Daneben umfasst das Angebot auch therapeutische Wohngemeinschaften. Mit dem Bezirk Oberbayern bestehen seit 2007 Leistungsvereinbarungen für das „Ambulante Betreute Wohnen“ und die „Therapeutische Wohngruppe“.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	32	33	-1	3,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	34	8	23,5
Liquide Mittel	32	19	13	68,4
Umlaufvermögen	74	53	21	39,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	107	87	20	23,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Ergebnisvortrag	-9	3	-12	>100
Jahresergebnis	21	-12	33	>100
Eigenkapital	37	16	21	>100
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	20	23	-3	13,0
Rückstellungen	21	3	18	>100
Verbindlichkeiten	29	45	-16	35,6
Bilanzsumme	107	87	20	23,0

Der Vermögenszuwachs ergibt sich aus dem umsatzbedingten Forderungszuwachs und dem Aufbau der liquiden Mittel infolge des erzielten Jahresüberschusses.

Leistungsdaten	2011	2010	Veränderung
Therapeutische Wohngemeinschaft - 18 Plätze			
im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	14,3	9,9	4,4
Betreutes Einzelwohnen - 36 Plätze			
im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	10,9	10,3	0,6

Das Jahresergebnis konnte aufgrund der höheren Belegung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden:

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeleistungen	256	196	60	30,6
Unterkunft und Verpflegung	38	25	13	52,0
Umsatzerlöse	294	221	73	33,0
Sonstige betriebliche Erträge	7	2	5	>100
Materialaufwand	-73	-75	2	2,7
Personalaufwand	-160	-103	-57	55,3
Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	2	2	0	0,0
Abschreibungen	-5	-4	-1	25,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-55	11	20,0
Jahresergebnis	21	-12	33	>100

Ausblick

In 2012 wird bei einer stabilen Belegung ein Jahresüberschuss in vergleichbarer Höhe wie in 2011 erwartet, der für Investitionen verwendet werden soll.

Mittelfristig wird eine weiter steigende Angebotsnutzung und eine Stabilisierung der bestehenden Ertragslage angestrebt.

Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH

Unterer Graben 26, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	18.500 €	74,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ende 2007 errichtete gemeinnützige Gesellschaft begleitet Menschen mit einer unheilbaren Krankheit während der Vollendung ihres Lebens und unterstützt Angehörige und andere nahe stehenden Personen. Für die stationäre Versorgung der Patienten seit Mai 2009 sind im Elisabeth Hospiz 13 möblierte Einzelappartements und ein Zimmer für Angehörige eingerichtet.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	96	115	-19	16,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48	38	10	26,3
Liquide Mittel	37	36	1	2,8
Umlaufvermögen	85	74	11	14,9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5	13	-8	61,5
Bilanzsumme	186	202	-16	7,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rücklagen	395	299	96	32,1
davon Klinikum Ingolstadt GmbH	348	275	73	26,5
Verlustvortrag	-337	-221	-116	52,5
Jahresfehlbetrag	-88	-116	28	24,1
Eigenkapital	-5	-13	8	61,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5	13	-8	61,5
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	7	0	7	>100
Rückstellungen	39	34	5	14,7
Verbindlichkeiten	140	168	-28	16,7
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	75	100	-25	25,0
Bilanzsumme	186	202	-16	7,9

Da den Investitionen in Ausstattung von TEUR 8 planmäßige Abschreibungen von TEUR 27 gegenüber stehen, verminderte sich das Anlagevermögen um TEUR 19. Finanziert ist es über Kredite der Gesellschafterin Klinikum Ingolstadt GmbH. Die Gesellschafter leisteten in 2011 Einlagen zur Verlustabdeckung von TEUR 96, die in die Rücklagen eingestellt wurden. Die Zahlung des verbleibenden Restbetrages in Höhe von TEUR 30 wird dazu führen, dass

der „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ausgeglichen wird. Aufgrund des Liquiditätszuflusses konnten die Darlehen bei der Gesellschafterin Klinikum Ingolstadt GmbH um TEUR 25 auf TEUR 75 zurückgeführt werden.

Die verbesserte **Auslastung** der Einrichtung gegenüber dem Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010	Veränderung
Pflegetage	2.771	2.464	307
Auslastung	58,4%	51,9%	6,5%
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	23,9	23,0	0,9

Infolge der verbesserten Belegung konnte der Jahresverlust gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Unter Berücksichtigung des planmäßig über Spenden zu finanzierenden 10 %igen Erlösanteils konnte dennoch keine Kostendeckung erzielt werden, da einerseits die Auslastung für die Fixkostendeckung noch zu gering ist und ferner die vereinbarten Pflegesätze keine Kostendeckung ermöglichen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	636	565	71	12,6
sonstige betriebliche Erträge - Spenden	81	74	7	9,5
Materialaufwand	-62	-60	-2	3,3
Personalaufwand	-496	-443	-53	12,0
Abschreibungen	-27	-27	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-216	-217	1	0,5
Zinsergebnis	-4	-8	4	50,0
Jahresverlust	-88	-116	28	24,1
Ausgleich durch				
Klinikum Ingolstadt GmbH	-66	-87	21	24,1
Hospizverein Ingolstadt e.V.	-22	-29	7	24,1

Die Klinikum Ingolstadt GmbH hat bis 2009 die Verluste in voller Höhe getragen. Für die Jahre 2010 bis 2014 ist sie verpflichtet einen Verlustausgleich von 75 % zu leisten. Ab dem Kalenderjahr 2015 werden etwaige erforderliche Verlustausgleichszahlungen von jedem Gesellschafter in Höhe seiner dann bestehenden Beteiligungsquote am Stammkapital der Gesellschaft übernommen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2012	2011	2010	2009
Verlust	TEUR	-74	-88	-116	-215
Ausgleich durch					
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	-56	-66	87	215
Betriebsleistung	TEUR	742	717	639	298
Bilanzsumme	TEUR	-220	186	202	414
Anlagenintensität	%	50,0	51,6	56,9	32,9
Eigenmittel	TEUR	25	-5	-13	-196
Kredite	TEUR	50	75	100	350

SAPV Region 10 GmbH

Beckerstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	6.500 €	26,00%
	Förderverein Palliative Versorgung Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation für das Dekanat Gaimersheim e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation Kösching e.V. für das Dekanat Pförring und Raum Altmannstein	2.000 €	8,00%
	Diakonisches Werk des Evang. Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ingolstadt Eichstätt e.V.	2.000 €	8,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	2.000 €	8,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die SAPV Region 10 GmbH wurde Mitte April 2010 zum Zweck der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gegründet. Im Gegensatz zur stationären Versorgung - wie im Elisabeth Hospiz - werden hier schwerstkranke Menschen bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung ambulant betreut und unterstützt. Die Erhaltung der Lebensqualität und der Selbstbestimmung sowie individuelle Bedürfnisse bestimmen die Versorgung.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Vorbereitungen zur Erlangung eines Versorgungsvertrages mit den Krankenkassen getroffen, der im Frühjahr 2012 zum Abschluss kam.

Spezialisierte Pflegekräfte und Fachärzte, die eine mehrjährige Erfahrung in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen vorweisen können, erbringen seit Mai 2012 durch den Haus-, Fach- und Krankenhausarzt verordnete Leistungen der folgenden Art:

- Beratung und Begleitung von Patienten und seiner Angehörigen in schwierigen Fragen zur Pflege, zum Umgang mit einer schweren Erkrankung, zu Sterben und Tod
- Hausbesuche und 24-Stunden Bereitschaftsdienst
- Unterstützung des Hausarztes und ambulanter Pflegedienste bei speziellen palliativmedizinischen und -pflegerischen Fragestellungen
- Erstellung und Anpassung des individuellen Behandlungsplans für den Patienten
- Notfallplan für die Bewältigung von Krisensituationen

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	7	0	7	>100
Forderungen und Vermögensgegenstände	1	0	1	>100
Liquide Mittel	5	28	-23	82,1
Umlaufvermögen	6	28	-22	78,6
Bilanzsumme	13	28	-15	53,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Kapitalrücklage	9	4	5	>100
Verlustvortrag	-5	0	-5	>100
Jahresfehlbetrag	-28	-5	-23	>100
Eigenkapital	1	24	-23	95,8
Rückstellungen	2	3	-1	33,3
Verbindlichkeiten	10	1	9	>100
Bilanzsumme	13	28	-15	53,6

Der Jahresfehlbetrag umfasst die Aufwendungen für die Geschäftsführung, die Miete für die Geschäftsräume und die Verwaltungskosten. Der Jahresfehlbetrag wird entsprechend der Satzung durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage ausgeglichen. Da diese Verlustausgleichsverpflichtung jedoch auf das 2fache der Stammeinlage begrenzt ist, wird für 2012 nur noch ein Verlustausgleich der Gesellschafter von insgesamt TEUR 17 erfolgen.

Mit Abschluss des Versorgungsvertrages leisteten die Gesellschafter zur Liquiditätssicherung satzungsgemäß ein weiteres Agio von insgesamt TEUR 25.

GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH

Oberer Grasweg 50, 85053 Ingolstadt



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	5.000 €	20,00%
	Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH, Neuburg	5.000 €	20,00%
	Kreis Krankenhaus Schrobenhausen GmbH	5.000 €	20,00%
	Geriatrizentrum Neuburg GmbH	5.000 €	20,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	5.000 €	20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier Dietmar Eine Thomas Oppel Andreas Stobbe Günter Strobl		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH, gegründet am 28.07.2011, unterstützt im Bereich des Planungsverbandes Region 10 die Praxisnetzverbände, Krankenhäuser oder vergleichbare Einrichtungen im Gesundheitswesen und der Pflege bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben. Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Institutionen für eine zukunftsfähige Versorgung der Bürger in der Region 10. Dabei wird durch eine abgestimmte und organisierte Vernetzung ein Verbund geschaffen, der die medizinischen, pflegerischen, technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Gesellschafter optimiert, fachliche Kompetenz konzentriert und Synergien erkennt und wertschöpfend gestaltet.

Bilanz	31.12.2011
	TEUR
Aktiva	
Bankguthaben	24
Bilanzsumme	24
Passiva	
Gezeichnetes Kapital	25
Jahresfehlbetrag	-3
Eigenkapital	22
Rückstellungen/Verbindlichkeiten	2
Bilanzsumme	24

Der Jahresfehlbetrag im Rumpfgeschäftsjahr von Juli bis Dezember 2011 betrifft Verwaltungskosten, die die Gesellschafter erstatten werden.

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

www.ils-ingolstadt.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	27,20%
	Landkreis Eichstätt	27,27%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	19,95%
	Landkreis Pfaffenhofen	25,58%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Günther Griesche	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann	
	stellv. Vorsitzender: Roland Weigert, Landrat	
	Verbandsräte:	
	Herbert Baur	
	Klaus Brems	
	Peter Doliwa	
	Dr. Helmut Eikam	
	Rudi Engelhard	
	Alexander Heimisch	
	Anton Knapp	
	Otto Raith	
	Dr. Harald Renninger	
	Bernhard Sammiller	
	Jörg Schlagbauer	
	Thomas Thöne	
	Dr. Gerd Werding	
Ludwig Wittmann		
Martin Wolf		
Franz Wöhr		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat Notfallrettung und Krankentransport entsprechend den Bestimmungen des bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften, in Verbindung mit dem Gesetz zur Errichtung der integrierten Leitstelle, flächendeckend sicher zu stellen. Der Krankentransport mit Hubschraubern und die Notfallrettung sind ausschließlich öffentliche Aufgaben.

Vermögenshaushalt	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder	150	205	-55	26,8
davon Stadt Ingolstadt	41	56	-15	26,8
Zuschuss Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	8	0	8	>100
Rücklagenauflösung	131	0	131	>100
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	273	294	-21	7,1
Kreditaufnahme	-462	947	-1.409	>100
Summe Einnahmen	100	1.446	-1.346	93,1
Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens	11	66	-55	83,3
Baumaßnahmen Integrierte Leitstelle (Hochbau)	89	60	29	48,3
Rücklagenzuführung	0	373	-373	100,0
Deckung von Fehlbeträgen	0	947	-947	100,0
Summe Ausgaben	100	1.446	-1.346	93,1

Für die Baumaßnahme „Integrierte Leitstelle“ wurden im Haushaltsjahr 2011 rund TEUR 89 verausgabt. Der in 2010 gebildete Haushaltsrest von TEUR 150 wurde in 2011 in voller Höhe ausgegeben. Es wurden keine neuen Haushaltsausgabereste gebildet.

Da der Kreditrahmen vom Zweckverband bei der Stadt Ingolstadt (TEUR 947) nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden musste, wurde dieser um TEUR 462 reduziert. Die Inanspruchnahme beläuft sich zum 31.12.2011 auf TEUR 485 (Vorjahr TEUR 330).

Die Entwicklung der Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

Rücklagen	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	470	97	373	>100
Zuführung	0	373	-373	100
Auflösung	-131	0	-131	>100
Endbestand	339	470	-131	27,9

Verwaltungshaushalt	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Konzessionen Brandmeldeanlagen	27	21	6	28,6
Kostenerstattung Land	1.560	1.538	22	1,4
Kostenerstattung Verbandsmitglieder	0	2	-2	100,0
davon Stadt Ingolstadt	0	1	-1	100,0
Kostenerstattung Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	104	0	104	>100
sonstige Kostenerstattungen (innere Verrechnung)	36	35	1	2,9
Zuweisungen und Zuschüsse	678	619	59	9,5
davon Stadt Ingolstadt	184	168	16	9,5
Zinseinnahmen	6	0	6	>100
Summe Einnahmen	2.411	2.215	196	8,8
Personalausgaben	1.484	1.301	183	14,1
Sachaufwand	646	618	28	4,5
Betriebsaufwand	2.130	1.919	211	11,0
davon Rettungsleitstelle	1.877	1.803	74	4,1
davon Rettungsdienst	253	116	137	>100
davon Kosten Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)	132	0	132	>100
Zinsausgaben	8	2	6	>100
Zuführung an den Vermögenshaushalt (Gewinn)	273	294	-21	7,1
Summe Ausgaben	2.411	2.215	196	8,8

Im Haushaltsjahr 2011 konnte dem Vermögenshaushalt ein Überschuss aus dem Verwaltungshaushalt in Höhe von 273 zugeführt werden. Es entstanden geringere Personal- und Sachkosten als geplant, daraus resultierte dieser Überschuss.

Ausblick

In 2012 sind im Verwaltungshaushalt Ausgaben von TEUR 2.398 vorgesehen. Für den Vermögenshaushalt sind TEUR 1.424 veranschlagt. Insgesamt sind Umlagen für die Verbandsmitglieder in Höhe von TEUR 1.400 festgesetzt. Davon entfallen TEUR 382 auf die Stadt Ingolstadt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Zweckverbandes nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt ist, wird von den Verbandsmitgliedern eine Umlage erhoben, die sich nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder richtet.

Öffentlicher Personennahverkehr



Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH

Dollstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.invg.de



Stammkapital:	2.200.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Unterbeteiligungen:	KVB Ingolstadt GmbH 100,00% Busverkehr Schwaben GbR 2,74% Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH (BEKA) 0,78%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Dr. Joachim Genosko Dr. Dr. Franz Götz ab 01.01.2011 Christina Hofmann Franz Hofmeier Petra Kleine Paul Lindemann bis 08.06.2011 Robert Schidlmeier Dr. Benedikt Seidenfuß ab 09.06.2011 Hans Stachel Johann Stachel bis 31.12.2010 Hans Süßbauer Thomas Thöne Petra Volkwein Franz Wöhl
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000 Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der KVB Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH übernimmt Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs in Ingolstadt und, bei Vorliegen entsprechender Vereinbarungen mit den beteiligten Gebietskörperschaften, in der Umgebung. Folgende zentrale Tätigkeiten gehören dazu:

- die Verkehrsforschung und konzeptionelle Verkehrsplanung auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs
- das betriebliche Leistungsangebot und die Gestaltung der Fahrpläne
- die Abstimmung und Festlegung von Linienführung, Betriebsleitung, Fahr- und Umlaufplanungen und Beförderungsbedingungen im Verkehrsgebiet
- die Gestaltung und Fortschreibung des Tarif- und Abfertigungssystems
- die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Werbung
- der Bau und die Unterhaltung von Haltestelleninseln, Haltebuchten, Wendeschleifen, Wartehallen, Bussonderspuren und sonstigen Verkehrseinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr
- die Ausstattung der Haltestellen mit Fahrgastinformationssystemen und Haltestelleneinrichtungen

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenszusammensetzung stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstück Dollstraße	114	114	0	0,0
Gebäude und Außenanlagen Dollstraße	323	335	-12	3,6
Rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL)	176	118	58	49,2
Lichtsignalanlagensteuerung (einschl. Buspräferenzsystem)	1.503	1.886	-383	20,3
Fahrscheinautomaten und Abfertigungssystem	461	650	-189	29,1
Buswartehäuschen und Haltestellenausstattung	457	497	-40	8,0
Buswendeanlagen	506	525	-19	3,6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	368	385	-17	4,4
Geschäftsanteile an:				
KVB Ingolstadt GmbH (100 %)	8.213	8.213	0	0,0
Busverkehr Schwaben GbR (2,74 %)	60	60	0	0,0
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmer mbH (0,78%)	5	5	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	12.186	12.788	-602	4,7
Vorräte	46	75	-29	38,7
Verlustausgleichsanspruch gegen SWI Beteiligungen GmbH	9.324	8.112	1.212	14,9
Gewinnanspruch gegen KVB Ingolstadt GmbH	0	843	-843	100,0
ausstehender ÖPNV-Zuschuss	506	500	6	1,2
übrige Forderungen und Abgrenzung	1.161	1.200	-39	3,3
Liquide Mittel	22	34	-12	35,3
Kurzfristiges Vermögen	11.059	10.764	295	2,7
Gesamtvermögen	23.245	23.552	-307	1,3

Der Vermögensrückgang beruht auf dem gesunkenen Anlagevermögen.

Das Anlagevermögen verminderte sich, da die Investitionen, von denen die erhaltenen Investitionszuschüsse abgesetzt werden, unter den Abschreibungen liegen.

	Investitionen TEUR	Zuschüsse TEUR	Abschreibung TEUR	Abgang TEUR	Veränderung TEUR
Gebäude und Außenanlagen Dollstraße	0	0	12	0	-12
Rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL)	58	0	0	0	58
Lichtsignalanlagensteuerung (einschl. Buspräferenzsystem)	83	268	198	0	-383
Fahrscheinautomaten/Abfertigungssystem	90	0	279	0	-189
Buswartehäuschen/Haltestellenausstattung	89	0	129	0	-40
Buswendeanlagen	20	0	39	0	-19
Betriebs- und Geschäftsausstattung	147	0	164	0	-17
Veränderung Anlagevermögen 2010/11	487	268	821	0	-602

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 12.186 wird rund zur Hälfte mit Eigenkapital und im Übrigen durch Kreditaufnahmen bei der Stadt Ingolstadt finanziert.

Im Einzelnen stellte sich die Finanzierung wie folgt dar:

	30.09.2011 TEUR		30.09.2010 TEUR		Veränderung TEUR	
Eigenkapital	6.297	27%	6.297	27%	0	0%
Rückstellungen	287		452		- 165	
Kurz- und mittelfristige Kredite						
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	4.215		2.662		1.553	
Stadt Ingolstadt	11.000		9.500		1.500	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	0		3.000		- 3.000	
Verlustausgleichsverpflichtung bei der KVB Ingolstadt GmbH	110		0		110	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	1.336		1.641		- 305	
Fremdkapital	16.948	73%	17.255	73%	- 307	0%
Gesamtfinanzierung	23.245	100%	23.552	100%	- 307	

Der Verlust der INVG (TEUR 9.324) wird zu Beginn des jeweils folgenden Geschäftsjahres durch die Gesellschafterin SWI Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Der nach Ausgleich des Verlustes bei der KVB Ingolstadt GmbH verbleibende Liquiditätszufluss kann unterjährig temporär zur Tilgung der Kredite verwendet werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten, die insbesondere Lieferungen und Leistungen betreffen, sind zu Beginn des Folgejahres zu begleichen.

Leistungsdaten		2010/11	2009/10	Veränderung	
Buslinienangebot (inkl. S- u. Nachtlinien)	Stück	48	48	0	0,0%
Gemeinden im Verbund	Stück	16	16	0	0,0%
Linienetzlänge	km	805	746	59	7,9%
Haltestellen	Stück	466	464	2	0,4%
Jahreskilometerleistung erbracht durch					
KVB	km	3.546.297	3.464.432	81.865	2,4%
IN-BUS	km	342.758	178.451	164.307	92,1%
sonstige Verkehrsunternehmer	km	2.075.258	2.219.297	-144.039	-6,5%
Betreiberverträge	Stück	7	7		
durchschnittliches Fahrgastaufkommen (Mo-Fr./Tag)	Personen	49.908	49.505	403	0,8%

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.690	1.650	40	2,4
Sonstige betriebliche Erträge	138	228	-90	39,5
Materialaufwand	-7.055	-6.906	-149	2,2
Personalaufwand	-1.213	-1.181	-32	2,7
Abschreibungen	-821	-961	140	14,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.784	-1.586	-198	12,5
Erträge aus Beteiligungen	17	19	-2	10,5
Verlustausgleich/Gewinnabführung KVB Ing. GmbH	-110	843	-953	>100
Zinsergebnis	-185	-217	32	14,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.323	-8.111	-1.212	14,9
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	9.324	8.112	1.212	14,9
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Ertragslage

Das Ergebnis wird vor allem belastet durch die Verlustübernahme der Tochtergesellschaft KVB Ingolstadt GmbH. Außerdem mussten mehr Entgelte für höhere Fahrleistungen bei unterproportional gestiegenen Fahrscheinerlösen an die Verkehrsunternehmer entrichtet werden.

Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 150 veranlasst, die im Berichtsjahr nicht mehr anfielen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten zwar die Kosten für Fahrplan und Beratungsleistungen gesenkt werden, es stiegen jedoch die Aufwendungen für Fremdarbeiten, Werbung, Reparaturen und Instandhaltungen sowie Sonderverkehre an.

Der Jahresverlust wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes führte dies zu einer Ertragsteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die entsprechend der konsortialvertraglichen Regelungen voll INKB zu Gute kam und insoweit ihre Verlustausgleichsverpflichtung minderte.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis	TEUR	-10.165	-9.324	-8.112	-7.063	-7.365	-7.265
Betriebsleistung	TEUR	1.817	1.828	1.878	1.573	1.480	1.187
Materialaufwandsquote	%	509,1	385,9	367,7	392,5	371,2	453,4
Personalaufwandsquote	%	71,1	66,4	62,9	71,4	78,2	81,7
Mitarbeiter	VZÄ	21,3	19,9	18,6	18,5	18,6	17,7
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	TEUR	674	821	961	797	849	884
Investitionen	TEUR	2.289	487	769	558	467	1.383
Bilanzsumme	TEUR	26.992	23.245	23.552	23.541	23.370	23.595
Anlagenintensität	%	51,1	52,4	54,3	55,9	57,9	59,6
Eigenkapitalquote	%	23,3	27,1	26,7	26,7	26,9	26,7
Kredite	TEUR	19.108	15.215	15.162	14.800	15.408	15.595

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Entwicklung der Fahrscheineinnahmen und die Gewährung von staatlichen Fördermitteln sowie auf der Ausgabenseite die Entwicklung der Kilometerpreise in Abhängigkeit von Treibstoffkosten und Tarifabschlüssen beim Fahrpersonal haben erheblichen Einfluss auf das Ergebnis der INVG. Aufgrund steigender Betriebskosten bei stagnierenden Umsatzerlösen wird in den kommenden Geschäftsjahren mit einem Anstieg des Verlustes gerechnet.

Der Investitionsschwerpunkt in den kommenden Jahren liegt in der Einführung des rechnergestützten Betriebsleitsystems mit dynamischem Fahrgastinformationssystem bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 3 Mio. EUR. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Geschäftszentrale INVG / KVB und dem Ausbau des Standortes Nordbahnhof zur Nahverkehrsdrehscheibe Ingolstadts sind für 2011/12 Investitionen von 1,2 Mio. EUR vorgesehen. Mit der Anschaffung weiterer Fahrscheinautomaten und Investitionen in das Kassensystem der Vorverkaufsstellen soll dieser Kassendistributionsweg weiter gestärkt werden.

Zusammen mit den anderen Mitgliedern des in 2010 gegründeten Zweckverbandes „Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt“ strebt die INVG die Einführung eines regionalen Gemeinschaftstarifes an, um die Benutzerfreundlichkeit des ÖPNV zu verbessern und den Wechsel zwischen Bus und Bahn zu vereinfachen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Der Jahresverlust der INVG ist entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH auszugleichen. Sofern dieser Verlust aus Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung nicht vollständig gedeckt werden kann, besteht für die Stadt insoweit eine mittelbare Einlageverpflichtung über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

KVB Ingolstadt GmbH

Hindenburgstraße 1, 85057 Ingolstadt

www.kvb.ingolstadt.de



Stammkapital:		1.000.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	
Unterbeteiligungen:	IN-BUS GmbH	100,00%
	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH	5,39%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat	
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Christina Hofmann Robert Schidlmeier Johann Stachel bis 31.12.2010 Hans Stachel ab 01.01.2011 Hans Süßbauer Petra Volkwein	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 04.08.2004 Ergebnisabführungsvertrag mit der IN-BUS GmbH vom 04.08.2004	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die KVB Ingolstadt GmbH erbringt im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region 10 (Ingolstadt und Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt, Pfaffenhofen) weitestgehend Fahrdienstleistungen im Auftrag der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH.

Mit dem Airport-Express bedient sie eigenwirtschaftlich die Verbindung zwischen Ingolstadt und dem Franz-Josef-Strauß-Flughafen in München im 90-Minuten-Takt.

Ab dem Fahrplanjahr 2013 wird die Gesellschaft das nördliche Umland Ingolstadts und den Nordbahnhof verbessert an das Audi-Werksgelände anbinden.

		2010/11	2009/10
Fahrzeugbestand	Stück	51	57
Alter der Fahrzeuge			
bis 5 Jahre	Stück	29 57%	32 56%
6 - 9 Jahre	Stück	9 18%	7 12%
> 9 Jahre	Stück	13 25%	18 32%

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Entgeltlich erworbener Firmenwert	591	672	-81	12,1
Grundstück neuer Betriebshof	1.939	1.939	0	0,0
Bauten neuer Betriebshof	5.146	5.150	-4	0,1
Omnibusse	6.461	6.049	412	6,8
sonstige Betriebsausstattung	2.074	2.173	-99	4,6
Anteile IN-BUS GmbH	3.420	3.420	0	0,0
Anteile VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt	1	1	0	0,0
Langfristig gebundenes Vermögen	19.632	19.404	228	1,2
Forderungen Lieferungen und Leistungen	937	809	128	15,8
Gewinnanspruch gegenüber IN-BUS GmbH	0	185	-185	100,0
Anspruch auf Verlustausgleich durch INVG	110	0	110	>100
ausstehende Busförderung	0	285	-285	100,0
Ansprüche nach Schwerbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	672	742	-70	9,4
Steuererstattungsansprüche	0	402	-402	100,0
übrige Forderungen, Bestände und Abgrenzungen	98	65	33	50,8
Liquide Mittel	156	108	48	44,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.973	2.596	-623	24,0
Gesamtvermögen	21.605	22.000	-395	1,8

Im Vorjahr ausstehende Förderungen und Steuererstattungsansprüche gingen 2010/11 ein und bewirkten einen Liquiditätszufluss, der zur Tilgung von fällig gewordener Verbindlichkeiten und zur Gewinnabführung eingesetzt wurde und somit einen Vermögens- und Kapitalrückgang nach sich zog.

Das Anlagevermögen hingegen stieg investitionsbedingt nochmals an und hat nun einen Anteil von 91 % am Gesamtvermögen:

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Firmenwert	0	0	81	0	-81
Bauten Betriebshof	187	0	191	0	-4
Omnibusse	1.448	295	646	95	412
sonstige Geschäftsausstattung	36	0	131	4	-99
Veränderung Anlagevermögen 2010/11	1.671	295	1.049	99	228

Im Geschäftsjahr wurden vier Gelenkbusse und ein Reisebus für den Airport Express ersetzt.

Zur Finanzierung der Investitionen wurde eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 683 erforderlich. Für die Bankkreditaufnahme wurden vier Busse zur Sicherung übereignet.

Im Einzelnen ist das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2011		30.09.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	8.000	37%	8.000	36%	0	1%
Rückstellungen	1.134		1.435		- 301	
davon für Pensionen	194		158		36	
davon für Altersteilzeit	441		624		- 183	
davon für ausstehende Rechnungen	173		336		- 163	
Kurz- und mittelfristige Kredite						
Bankdarlehen	1.004		0		1.004	
Stadt Ingolstadt	2.750		2.500		250	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	462		1.033		- 571	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	7.500		7.500		0	
Ergebnisabführung an INVG	0		843		- 843	
Verlustausgleich bei IN-BUS GmbH	13		0		13	
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	692		614		78	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	50		75		- 25	
Fremdkapital	13.605	63%	14.000	64%	- 395	-1%
Gesamtfinanzierung	21.605	100%	22.000	100%	- 395	0%

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2010/11		2009/10		Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR		TEUR		TEUR %	
Umsatzerlöse	14.486		14.045		441	3,1
Sonstige betriebliche Erträge	544		458		86	18,8
Materialaufwand	-8.535		-7.147		-1.388	19,4
Personalaufwand	-4.609		-4.947		338	6,8
Abschreibungen	-1.049		-839		-210	25,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-689		-838		149	17,8
Verlustübernahme/Gewinnabführung IN-BUS GmbH	-13		185		-198	>100
Zinsergebnis	-203		-69		-134	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-68		848		-916	>100
Außerordentliches Ergebnis	-33		0		-33	>100
Sonstige Steuern	-9		-5		-4	80,0
Verlustübernahme/Gewinnabführung INVG	110		-843		953	>100
Jahresergebnis	0		0		0	0,0

Die Betriebsleistung stieg insbesondere infolge des höheren Fahrauftragsvolumens. Die von der INVG vergüteten Kilometersätze sind unter Berücksichtigung des Treibstoffkostenzuschlages gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies beruht darauf, dass der vertraglich zugrunde gelegte Index die Preissituation stets mit einem zweijährigen Zeitversatz berücksichtigt. Eine Deckung der Treibstoffkostensteigerung konnte daher im Geschäftsjahr nicht erzielt werden. Die Ergebnisbelastung bewirkte einen Verlust von TEUR 110, der von der INVG entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag auszugleichen ist.

Die höheren Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Subunternehmerleistungen sowie gestiegenen Treibstoffkosten bewirken den Anstieg der Materialaufwendungen.

Insbesondere durch den Eintritt in die Freistellungsphase im Rahmen der Inanspruchnahme von Altersteilzeit sank die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten um 16 auf 113 Mitarbeiter. Unter Berücksichtigung der Vergütungsanhebung ab Mai 2011 vermindern sich daher die Personalaufwendungen.

Die Abschreibung und Zinsbelastung für den im Mai 2010 in Betrieb gegangenen Betriebshof wird im Geschäftsjahr 2010/11 erstmals ganzjährig wirksam.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich hingegen gegenüber dem Vorjahr vermindert, da mit dem Umzug in den neuen Betriebshof die Miete für die ehemalige Betriebsstätte an der Ettinger Straße entfallen ist.

Da Rückstellungen nach dem im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz mit einem niedrigeren Marktzinssatz abzuzinsen sind, wurde eine Aufstockung der Rückstellungen erforderlich, die als außerordentlicher Aufwand mit TEUR 33 im Geschäftsjahr 2010/11 vollumfänglich erfasst wurde.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	1.362	-110	843	1.315	498	243
Betriebsleistung	TEUR	17.073	15.030	14.503	13.841	12.994	12.847
Materialaufwandsquote	%	60,8	56,8	49,3	45,4	47,4	44,5
Personalaufwandsquote	%	25,9	30,7	34,1	36,2	40,0	42,7
Mitarbeiter	VZÄ	102,3	104,8	119,0	125,4	131,1	142,0
Abschreibungen	TEUR	1.090	1.049	839	685	659	636
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	1.158	1.376	8.161	3.133	3.214	2.092
Bilanzsumme	TEUR	22.504	21.605	22.000	14.216	11.375	9.952
Anlagenintensität	%	87,5	90,9	88,2	85,0	85,1	74,6
Eigenkapitalquote	%	35,5	37,0	36,4	56,3	70,3	80,4
Kredite	TEUR	11.401	11.716	11.033	3.021	826	0

Ausblick – Chancen und Risiken

Seit dem Geschäftsjahr 2011/12 kommen durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband gutachterlich bestätigte höhere Kilometersätze für die Fahrleistungen der KVB Ingolstadt GmbH sowie der Tochter IN-BUS GmbH zur Verrechnung, die den veränderten Rahmenbedingungen und der Kostensituation Rechnung tragen. Die höheren Vergütungen werden hinsichtlich der eigenen Fahrleistung weitgehend durch höhere Kosten kompensiert. Hinsichtlich der weitergegebenen Fahrleistungen an die Tochtergesellschaft IN-BUS GmbH resultieren hieraus höhere Gewinnabführungen der IN-BUS GmbH an die KVB Ingolstadt GmbH. Mittelfristig streben die beiden kommunalen Busunternehmen eine angemessene Eigenkapitalverzinsung für die Gesellschafterin INVG an.

Im Frühjahr 2012 ist die Verwaltung der KVB Ingolstadt GmbH gemeinsam mit der INVG in den neu errichteten von der IFG angemieteten Bürokomplex am Nordbahnhof eingezogen. Die Entwicklung der Kreditzinsen und die der Kraftstoffpreise bestimmen neben den Lohnkosten die Ergebnissituation maßgeblich.

IN-BUS GmbH

Messerschmittstraße 12, 85053 Ingolstadt

www.in-bus.de



Stammkapital:		52.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	KVB Ingolstadt GmbH	
Unterbeteiligungen:	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH	5,39%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Korbinian Raßhofer	
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der KVB Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gesellschaft erbringt im Wesentlichen im Auftrag der Gesellschafterin KVB Ingolstadt GmbH Linienverkehre, insbesondere solche, welche im Süden Ingolstadts beginnen oder enden. Daneben bedient die Gesellschaft mittels einer eigenen Konzession die Linie 25 und 26 Ingolstadt - Pförring sowie die INVG Linie 15 bzw. 18 Ingolstadt - Langenbruck. Außerhalb des INVG-Gebiets erbringt sie darüber hinaus eigenwirtschaftlich Linienverkehre nach Pörnbach und Berufsverkehre ab Pfaffenhofen zur Audi AG. Pendelverkehre bei Großveranstaltungen, freigestellte Schülerverkehre und Reiseverkehre in beschränktem Umfang runden das Angebot ab.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Omnibusse	3.538	2.036	1.502	73,8
sonstige Anlagen und Ausstattung	402	420	-18	4,3
Finanzanlagen	1	1	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	3.941	2.457	1.484	60,4
Kraftstoffvorräte	32	25	7	28,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	673	466	207	44,4
Anspruch aus Schwerbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	242	65	177	>100
Umsatzsteuererstattungsansprüche	250	194	56	28,9
Verlustausgleichsanspruch gegen KVB Ingolstadt GmbH	13	0	13	>100
Übrige Forderungen und Abgrenzungen	38	36	2	5,6
Liquide Mittel	3	6	-3	50,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.251	792	459	58,0
Gesamtvermögen	5.192	3.249	1.943	59,8

Der Vermögenszuwachs resultiert insbesondere aus dem investitionsbedingten Anstieg des Anlagevermögens:

	Investitionen TEUR	Zuschüsse TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Omnibusse	2.207	379	322	4	1.502
sonst. Betriebsausstattung	16	0	34	0	-18
Veränderung Anlagevermögen 2010/11	2.223	379	356	4	1.484

Die Busflotte wurde mit acht Neu- und fünf Gebrauchtfahrzeugen weiter erneuert. Sie weist im Vorjahresvergleich folgende Altersstruktur auf:

		2010/11	2009/10
Fahrzeugbestand	Stück	36	36
Alter der Fahrzeuge			
bis 5 Jahre	Stück	18 50%	11 31%
6 - 9 Jahre	Stück	6 17%	9 25%
> 9 Jahre	Stück	12 33%	16 44%

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2011 TEUR		30.09.2010 TEUR		Veränderung TEUR	
Eigenkapital	400	8%	400	12%	0	-5%
Rückstellungen	229		146		83	
Kurzfristige Kredite						
Stadt Ingolstadt	3.000		2.000		1.000	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	196		282		- 86	
Gewinnabführung an KVB Ingolstadt GmbH	0		185		- 185	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	1.367		236		1.131	
Fremdkapital	4.792	92%	2.849	88%	1.943	5%
Gesamtfinanzierung	5.192	100%	3.249	100%	1.943	0%

Zur Finanzierung der Investitionen erfolgte eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 914 bei der Stadt Ingolstadt. Der Anstieg der Verbindlichkeiten betrifft zu leistende Zahlungen für drei Buskäufe, die zum Geschäftsjahresende noch nicht fällig waren.

Ertragslage	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR	Veränderung TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	7.207	5.391	1.816	33,7
Sonstige betriebliche Erträge	147	133	14	>100
Materialaufwand	-3.610	-2.362	-1.248	52,8
Personalaufwand	-2.955	-2.276	-679	29,8
Abschreibungen	-356	-317	-39	12,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-405	-363	-42	11,6
Zinsergebnis	-38	-18	-20	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10	188	-198	>100
Sonstige Steuern	-3	-3	0	0,0
Ergebnisübernahme durch KVB Ingolstadt GmbH	13	-185	198	>100
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

2011 war neben der Leistungsausweitung vor allem von preisbedingten Kostensteigerungen geprägt, die nicht vollständig an die Auftraggeber weiter gegeben werden konnten und damit zu einem von der Gesellschafterin KVB Ingolstadt GmbH zu übernehmenden Verlust führten.

Der Anstieg der Betriebsleistung gegenüber dem Vorjahr ist auf die ab Januar 2011 übernommene Betriebsführerschaft für die Linie 15 bzw. 18 und die erweiterten Auftragsverkehre für die Gesellschafterin KVB zurückzuführen.

Die Kraftstoffpreise lagen fast das ganze Geschäftsjahr nur unwesentlich unter dem Allzeit-Hoch aus dem Sommer 2008. Der sehr schneereiche Winter führte vermehrt zu Unfällen. Kosten für Wartung und Reparaturen sind daher ebenfalls höher ausgefallen.

Mehr Treibstoff für die höhere eigene Fahrleistung und höhere Auftragsvolumina an Subunternehmer zu ebenfalls gestiegenen Vergütungssätzen bewirkten den Anstieg des Materialaufwands.

Zur Erbringung der vermehrten Fahrleistung wurde das Personal aufgestockt. Darüber hinaus wurden im Mai 2011 die Vergütungen angehoben.

Die Zins- und Abschreibungslast erhöhte sich im Zusammenhang mit dem gestiegenen Finanzierungsbedarf für die Investitionen zur Ausweitung und Modernisierung der Busflotte.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	1.108	-13	185	348	207	377
Betriebsleistung	TEUR	9.822	7.354	5.524	4.724	4.254	3.934
Materialaufwandsquote	%	40,5	49,1	42,8	38,9	35,2	33,5
Personalaufwandsquote	%	37,2	40,2	41,2	41,4	45,6	43,8
Mitarbeiter	VZÄ	84,7	70,8	58,0	52,5	52,6	46,0
Abschreibungen	TEUR	552	356	317	270	302	236
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	1.376	1.844	1.304	665	565	333
Bilanzsumme	TEUR	5.296	5.192	3.249	2.038	1.565	1.433
Anlagenintensität	%	90,0	68,2	62,7	73,1	71,0	59,9
Eigenkapitalquote	%	7,6	7,7	12,3	19,6	25,6	27,9
Kredite	TEUR	3.450	3.196	2.282	985	627	407

Ausblick – Chancen und Risiken

Seit dem Geschäftsjahr 2011/12 kommt ein vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband gutachterlich bestätigter höherer Kilometersatz für die Fahrleistungen der IN-BUS zur Verrechnung, der den veränderten Rahmenbedingungen und der Kostensituation, bedingt auch durch die Bedienung der Linie 15 bzw. 18 und vermehrten Dienstübernahmen von der KVB Ingolstadt GmbH, Rechnung trägt. Dies bedingt langfristig eine deutliche Ergebnisverbesserung.

Zur Modernisierung der Busflotte sind weitere Neuanschaffungen geplant, die nochmals steigende Zins- und Abschreibungslasten bewirken. Die Entwicklung der Kraftstoffpreise und der Lohnkosten prägen das Jahresergebnis ebenfalls in hohem Maße.

Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt

Dienststelle Ingolstadt des Landratsamtes Eichstätt, Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	33,33%
	Landkreis Eichstätt	33,33%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	33,33%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Karen Johannsen bis 31.12.2011 Korbinian Raßhofer ab 01.01.2012	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen Verbandsräte: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, Ingolstadt Landrat Anton Knapp, Eichstätt	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband wurde am 02.07.2010 gegründet. Seine Aufgabe ist es, die Tarife, die Tarifgestaltung und die Beförderungsbedingungen für einen regionalen Gemeinschaftstarif festzulegen sowie die Vertragsgestaltung, die Einnahmeaufteilung und Abrechnung mit den Verkehrsunternehmen bezüglich des Gemeinschaftstarifs vorzunehmen. Es soll darauf hingewirkt werden, dass:

- die Fahrpläne der Mitglieder abgestimmt werden,
- einheitliche Fahrgastinformationssysteme, Haltestelleneinrichtungen und ein einheitliches Erscheinungsbild geschaffen werden,
- eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des Gemeinschaftstarifes durchgeführt wird,
- ÖPNV- und SPNV-Fahrplan- und Tarifdaten in elektronische Fahrplanauskunftssysteme eingebracht werden,
- vorzugebende Fahrzeug-, Sicherheits- und Umweltverträglichkeitsstandards eingehalten werden,
- die bestehenden Nahverkehrspläne koordiniert bzw. ein gemeinsamer regionaler Nahverkehrsplan erstellt wird.

Verwaltungshaushalt	2011
	TEUR
Betriebskostenumlage der Mitglieder	115
davon Stadt Ingolstadt	58
Summe Einnahmen	115
Personalausgaben	56
Mietkosten	1
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	33
Erstattungen an Gemeinden	14
Zuführung an Vermögenshaushalt	11
Summe Ausgaben	115

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von einer großen Anzahl von Besprechungen, zu denen erforderliche Sachverständige geladen wurden. Dies schlug mit Kosten in Höhe von TEUR 20 zu Buche. Für die Teilnahme an der Miba und das entsprechende Werbematerial entstanden Kosten von TEUR 12.

Der Überschuss von TEUR 11 wurde der Rücklage zugeführt und deckt die gem. § 20 Abs. 2 KommHV vorgeschriebene Mindestrücklage ab. Der über der Mindestrücklage liegende Betrag wird im Haushalt 2012 der Rücklage entnommen und mit der Zweckverbandsumlage verrechnet.

Entwicklung Rücklagen	31.12.2011
	TEUR
Anfangsbestand	0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	11
Entnahme für Vermögenserwerb	0
Rücklagen	11

VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH

Carl-Benz-Ring 20, 85080 Gaimersheim

Stammkapital:		26.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	KVB Ingolstadt GmbH	1.400 €	5,39%
	IN-BUS GmbH	1.400 €	5,39%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Dr. Josef Zeiselmair		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH kümmert sich um die Weiterentwicklung und Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in den Gebieten der Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen sowie der Stadt Ingolstadt.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Vorräte	0	3	-3	100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21	18	3	16,7
Liquide Mittel	56	62	-6	9,7
Bilanzsumme	77	83	-6	7,2
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
Gewinnvortrag	12	3	9	>100
Jahresergebnis	0	9	-9	100,0
Eigenkapital	38	38	0	0,0
Rückstellungen	12	16	-4	25,0
Verbindlichkeiten	27	29	-2	6,9
Bilanzsumme	77	83	-6	7,2

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	16	30	-14	46,7
Materialaufwand	0	-10	10	100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17	-8	-9	>100
Zinsergebnis	1	1	0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	13	-13	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-4	4	100,0
Jahresergebnis	0	9	-9	100,0

Busverkehr Schwaben GbR

Bürgermeister-Raab-Straße 10, 86470 Thannhausen

Festkapital:		2.160.000 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	59.130 €	2,74%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Busverkehr Schwaben GbR ist selbst nicht operativ tätig. Sie ist Gesellschafterin der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsgesellschaft mbH, die sämtliche Geschäftsanteile an der RBA Regionalbus Augsburg GmbH hält.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	2.153	2.153	0	0,0
Gewinnansprüche gegen BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	1.800	1.670	130	7,8
Bilanzsumme	3.953	3.823	130	3,4
Passiva				
Festkapital	2.160	2.160	0	0,0
Gewinnvortrag	1.791	1.661	130	7,8
Eigenkapital	3.951	3.821	130	3,4
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	3.953	3.823	130	3,4

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	651	645	6	0,9
Jahresüberschuss	651	645	6	0,9
Nachrichtlich Gewinnverwendung				
Gewinnvortrag aus Vorjahr	1.661	1.537	124	8,1
Ausschüttung	-339	-339	0	0,0
davon an INVG	9	9	0	0,0
Entnahme Ertragsteuern	-182	-182	0	0,0
Neuer Gewinnvortrag	1.791	1.661	130	7,8

beKa GmbH

Bismarckstraße 11-13, 50672 Köln

Stammkapital:		383.520 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	3.000 €	0,78%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die BEKA kümmert sich um den Ein- bzw. Verkauf von Wirtschaftsgütern, die für Erhaltung und Betrieb von Verkehrsbetrieben erforderlich sind. Außerdem fördert sie den ÖPNV und die öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	258	246	12	4,9
Umlaufvermögen	1.914	3.267	-1.353	41,4
Rechnungsabgrenzungsposten	41	40	1	2,5
Bilanzsumme	2.213	3.553	-1.340	37,7
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	382	382	0	0,0
Kapitalrücklage	219	219	0	0,0
Gewinnrücklagen	397	493	-96	19,5
Jahresergebnis	-325	-96	-229	>100
Eigenkapital	673	998	-325	32,6
Rückstellungen	254	103	151	>100
Verbindlichkeiten	1.287	2.452	-1.165	47,5
Bilanzsumme	2.214	3.553	-1.339	37,7

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	7.285	9.306	-2.021	21,7
Materialaufwand	-6.219	-8.107	1.888	23,3
Personalaufwand	-748	-580	-168	29,0
Abschreibungen	-17	-18	1	5,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-600	-689	89	12,9
Zinsergebnis	-25	-17	-8	47,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-324	-105	-219	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	9	-10	>100
Jahresergebnis	-325	-96	-229	>100

Ursachen für den Jahresfehlbetrag 2011 sind die zeitweise doppelte Besetzung der Geschäftsführung (TEUR 100) sowie Rückstellungen für Pensionsansprüche (TEUR 160). Der Jahresfehlbetrag wird mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Freizeit, Kultur, Bildung



Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt
www.stadtwerke-ingolstadt.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Thomas Hehl
Beirat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Johann Achhammer Klaus Böttcher Brigitte Fuchs Franz Hofmaier Sabine Leiß Franz Liepold Klaus Mittermaier Robert Schidlmeier Dr. Andreas Schleef ab 01.01.2011 Dorothea Soffner Karl Spindler Johann Stachel bis 31.12.2010 Angelika Wegener-Hüssen
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002 Erbbaurechtsvertrag mit der Oberbayerischen Bäder- und Freizeitanlagen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Errichtung, Betrieb und Unterhaltung der Freizeitanlagen:

- Hallenbad Mitte mit Sauna
- Hallenbad Südwest
- Freibad
- Erlebnisbad Wonnemar – verpachtet
- Eisstadion an der Jahnstrasse (Eisfreifläche seit Februar 2011 nicht mehr in Betrieb)
- Saturn-Arena (Multifunktionshalle mit Eisfläche)
- Zweite Eishalle bei der Saturn-Arena

Leistungsdaten		2010/11	2009/10	Veränderung	
Hallenbad Mitte mit Sauna	Besucher	91.468	101.125	-9.657	-10%
Hallenbad Südwest	Besucher	51.553	60.844	-9.291	-15%
Erlebnisbad Wonnemar	Besucher	334.526	360.717	-26.191	-7%
Freibad	Besucher	131.004	134.994	-3.990	-3%
Eisstadion Jahnstrasse	Besucher	16.907	20.264	-3.357	-17%
Saturn Arena u. Zweite Eishalle	Besucher	42.568	43.394	-826	-2%
Veranstaltungen Saturn-Arena	Stück	72	73	-1	-1%

Der Besucherrückgang bei den Hallenbädern begründet sich durch die schwindende Attraktivität des Hallenbades Mitte sowie die längere Betriebsunterbrechung im Hallenbad Südwest aufgrund der Sanierungsarbeiten. Im Erlebnisbad ergab sich ein witterungsbedingter Rückgang vor allem im Frühjahr und Herbst 2011.

Vermögens-/Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft setzte sich wie folgt zusammen:

Vermögen	30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbad Mitte	89	89	0	0,0
Freibad	92	92	0	0,0
Eisstadion Jahnstraße	392	392	0	0,0
Saturn Arena inkl. zweite Eishalle	6.950	6.950	0	0,0
Erlebnisbad Wonnemar (verpachtet)	8.531	8.531	0	0,0
Grund und Boden	16.054	16.054	0	0,0
Hallenbad Mitte	633	718	-85	11,8
Hallenbad Südwest	1.063	712	351	49,3
Freibad	7.137	7.563	-426	5,6
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	424	491	-67	13,6
Sportbad	59	0	59	>100
Eisstadion Jahnstraße	358	401	-43	10,7
Saturn Arena	16.208	17.192	-984	5,7
Zweite Eishalle	5.504	5.755	-251	4,4
spartenübergreifende Investitionen	22	0	22	>100
Bauten und Betriebseinrichtungen	31.408	32.832	-1.424	4,3
Anteile SWI Freizeitanlagen Verwaltungs GmbH	17	17	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	24	26	-2	7,7
Finanzanlagen	41	43	-2	4,7
Anlagevermögen	47.503	48.929	-1.426	2,9
Verlustausgleichsanspruch	8.472	6.175	2.297	37,2
Forderungen	325	303	22	7,3
Rechnungsabgrenzung	674	688	-14	2,0
Liquide Mittel	7	10	-3	30,0
Gesamtvermögen	56.981	56.105	876	1,6

Der Vermögenszuwachs gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem höheren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH.

Das Anlagevermögen hingegen verminderte sich im Geschäftsjahr 2010/11, da die Abschreibungen über den Investitionen lagen:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hallenbad Mitte	19	104	0	-85
Hallenbad Südwest	410	59	0	351
Freibad	44	470	0	-426
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	0	67	0	-67
Sportbad	59	0	0	59
Eisstadion Jahnstraße	0	43	0	-43
Saturn Arena	44	1.028	0	-984
Zweite Eishalle	17	268	0	-251
spartenübergreifende Investitionen	25	3	0	22
Finanzanlagen	0	0	2	-2
Veränderung Anlagevermögen 2010/11	618	2.042	2	-1.426

Die Gesellschaft investierte in 2010/11 vor allem in den Neubau eines Blockheizkraftwerkes im Hallenbad Südwest und in die Planung für das neue Sportbad.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der Gesellschaft wird zu rund 63 % durch das Eigenkapital gedeckt.

Die Gesamtfinanzierung stellt sich wie folgt dar:

	30.09.2011		30.09.2010		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	29.772	52%	29.772	53%	0	-1%
Rückstellungen	2.275		528		1.747	
davon ausstehende Rechnungen	2.139		393		1.746	
Kredite						
Bankdarlehen	5.700		0		5.700	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	3.285		1.316		1.969	
Stadt Ingolstadt	0		8.511		- 8.511	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	15.000		15.015		- 15	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	949		963		- 14	
Fremdkapital	27.209	48%	26.333	47%	876	1%
Gesamtfinanzierung	56.981	100%	56.105	100%	876	0%

Aufgrund ausstehender Rechnungen insbesondere für die Sanierung des Hallenbades Südwest ergab sich ein wesentlich höherer Rückstellungsbedarf.

Im Rahmen der Umschuldung von kurzfristigen Krediten wurde ein langfristiges Bankdarlehen aufgenommen. Durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Bedienung der Kredite gewährleistet. Über den Verlustausgleich fließen der Gesellschaft Zinsen und Abschreibungen liquiditätswirksam zu und stehen damit für den Zins- und Kapitaldienst zur Verfügung.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	1.575	1.549	26	1,7
Sonstige betriebliche Erträge	331	364	-33	9,1
Materialaufwand	-4.261	-2.073	-2.188	>100
Personalaufwand	-1.174	-1.222	48	3,9
Abschreibungen	-2.042	-1.899	-143	7,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.330	-2.371	41	1,7
Zinsergebnis	-511	-463	-48	10,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.412	-6.115	-2.297	37,6
Sonstige Steuern	-60	-60	0	0,0
Verlustübernahme SWI Beteiligungen GmbH	8.472	6.175	2.297	37,2
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Die Umsatzerlöse lagen auf Vorjahresniveau und setzten sich wie folgt zusammen:

Sparte	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbäder und Sauna	587	522	65	12,5
Freibad	259	269	-10	3,7
Erlebnisbad Thermalwasser	5	0	5	>100
Saturn-Arena (Multifunktionshalle)	524	559	-35	6,3
Zweite Eishalle	175	172	3	1,7
Eisstadion Jahnstraße	25	27	-2	7,4
Umsatzerlöse	1.575	1.549	26	1,7

Die Zusammensetzung des Jahresverlustes und die Entwicklung stellten sich wie folgt dar:

Sparte	2010/11	2009/10	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bäder	-3.632	-1.584	-2.048	>100
Erlebnisbad Wonnemar	-1.572	-1.687	115	6,8
davon Erstattung Zins und Tilgung	-1.482	-1.482	0	0,0
davon erhaltener Erbbauzins	82	73	9	12,3
Saturn-Arena mit 2. Eishalle und Stadion Jahnstr.	-655	-482	-173	35,9
Betriebsergebnis	-5.859	-3.753	-2.106	56,1
Abschreibungen	-2.042	-1.899	-143	7,5
Zinsen	-511	-463	-48	10,4
Grund- und Kraftfahrzeugsteuer	-60	-60	0	0,0
Jahresverlust	-8.472	-6.175	-2.297	37,2

Der Jahresverlust 2010/11 ist geprägt durch die Sanierung von Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad Südwest mit Aufwendungen von rund TEUR 2.100.

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist verpflichtet, bis Ende 2033 jährlich Zins und Tilgung in Höhe von insgesamt TEUR 1.482 an die Bank, die den Bau des Erlebnisbades für den Betreiber finanzierte, zu entrichten. Entsprechend dem Erbbaurechtsvertrag war an den Betreiber des Erlebnisbades ferner ein Energiekostenausgleich zu leisten, der im Geschäftsjahr 2010/11 mit TEUR 160 (Vorjahr TEUR 250) berücksichtigt ist. Hinsichtlich des Erbbauzinses gilt die vereinbarte besucherabhängige Regelung, nach der der Betreiber für jeden Besucher über der Grenze von 300.000 einen Betrag von zwei Euro zahlt.

Niedrigere Umsätze, hohe Kosten für Schneeräumarbeiten auch am Dach und Wartungs- und Reparaturarbeiten sind bei der Saturn-Arena und der 2. Eishalle angefallen.

Der Anstieg der Abschreibungen ist darauf zurück zu führen, dass für die Sanierung des Freibades in 2010/11 erstmals ganzjährig Abschreibungen anfallen.

Der Jahresverlust wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes führte dies zu einer Ertragsteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die in voller Höhe die Verlustausgleichsverpflichtung von INKB minderte.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-6.581	-8.472	-6.175	-5.823	-5.990	-5.091
Betriebsleistung	TEUR	2.233	1.906	1.913	1.751	1.679	1.697
Materialaufwandsquote	%	117,3	223,6	108,4	118,4	123,3	115,1
Personalaufwandsquote	%	53,4	61,6	63,9	65,2	64,3	61,6
Mitarbeiter	VZÄ	26,0	25,7	27,3	26,0	26,3	26,4
Abschreibungen	TEUR	2.072	2.042	1.899	1.681	1.514	1.190
Investitionen	TEUR	439	618	3.248	1.844	4.883	6.755
Bilanzsumme	TEUR	53.283	56.981	56.105	54.468	54.309	50.046
Anlagenintensität	%	86,0	83,4	87,2	87,4	87,3	79,9
Eigenkapitalquote	%	55,9	52,2	53,1	54,7	54,8	54,0
Kredite	TEUR	22.397	23.985	24.842	22.689	22.458	17.741

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Erhaltung bzw. Erweiterung der Attraktivität des Ingolstädter Freizeitangebots ist Ziel der Gesellschaft. Daher werden die Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten bei den Bädern konsequent weitergeführt. 2013 steht die Sanierung der Umkleiden im Hallenbad Südwest zusammen mit der Instandsetzung des Daches der Schwimmhalle im Mittelpunkt, wofür ein Budget von TEUR 1.270 eingeplant ist. Für die Generalsanierung können öffentliche Fördermittel von insgesamt TEUR 980 bis 2013/14 vereinnahmt werden.

Außerdem wird weiter in Energieeinsparung und effizientere Energienutzung investiert. Dies lässt sich mit dem geplanten Bau eines Blockheizkraftwerkes an der Saturn Arena erreichen.

Die Entscheidung für den Bau eines 50m-Sportbades auf dem Grundstück des ehemaligen Eisstadions an der Jahnstraße ist eine weitere Grundlage für die Weiterentwicklung des Freizeitangebotes in Ingolstadt. Das Sportbad soll als Ersatz für das bestehende Hallenbad Mitte bis zum 30.09.2014 errichtet werden, wofür Investitionskosten von rund 15 Mio. EUR (ohne Umsatzsteuer) vorgesehen sind.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat am 13.12.2001 gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, worin sie sich verpflichtet, die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH so auszustatten, dass diese ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag - insbesondere hinsichtlich Zuschusses für Zins und Tilgung an die finanzierende Bank des Betreibers - für das Erlebnisbad nachkommen kann.

Für den aufgenommenen Bankkredit hat die Stadt Ingolstadt der finanzierenden Bank gegenüber eine 80 %ige Ausfallbürgschaft gegeben. Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH entrichtet hierfür eine Avalprovision an die Stadt Ingolstadt.

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.georgisches-kammerorchester.de



Stammkapital:		46.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Stadt Ingolstadt	41.840 €	90,96%
	16 Orchestermusiker (je 260 € = 0,57%)	4.160 €	9,04%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Jürgen Köhler		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die als gemeinnützig anerkannte Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH führt in Ingolstadt einen jährlichen Konzertzyklus mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt durch und fördert die Mitwirkung der Orchestermitglieder bei öffentlichen Veranstaltungen.

Leistungsdaten		2011	2010
Abonnementkonzerte in Ingolstadt	Stück	12	13
Abonnementkonzerte in Ingolstadt	Besucher	9.196	9.616
andere Konzerte in Ingolstadt	Stück	18	12
Gastspiele	Stück	12	19
Familien- und Kinderkonzerte	Stück	10	8

Bilanz	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	1	1	0	0,0
Vorräte	3	5	-2	40,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39	57	-18	31,6
Liquide Mittel	82	52	30	57,7
Umlaufvermögen	124	114	10	8,8
Bilanzsumme	125	115	10	8,7
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	46	46	0	0,0
Verlustvortrag	-19	-11	-8	72,7
Jahresfehlbetrag	-11	-8	-3	37,5
Eigenkapital	16	27	-11	40,7
Rückstellungen	16	4	12	>100
Verbindlichkeiten	73	53	20	37,7
Rechnungsabgrenzungsposten	20	31	-11	35,5
Bilanzsumme	125	115	10	8,7

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Konzerteinnahmen	293	401	-108	26,9
davon Gagen von der Stadt Ingolstadt	51	158	-107	67,7
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-2	-4	2	50,0
Sponsorbeiträge	410	168	242	>100
Zuschüsse Stadt Ingolstadt	280	270	10	3,7
Zuschüsse Land	89	89	0	0,0
Spenden	71	98	-27	27,6
Sonstige betriebliche Erträge	15	18	-3	16,7
Bezogene Leistungen	-222	-178	-44	24,7
Personalaufwand	-815	-785	-30	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-129	-86	-43	50,0
Zinsergebnis	1	1	0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9	-8	-1	12,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	0	-2	>100
Jahresfehlbetrag	-11	-8	-3	37,5

Ab 2011 werden die Einnahmen aus dem Sponsorvertrag mit der Sparkasse nicht mehr bei der Stadt sondern beim GKO erfasst. Im Gegenzug bezahlt nun das GKO die Honorare für Gastmusiker, die unter den bezogenen Leistungen ausgewiesen sind, komplett allein. Außerdem zahlte die Stadt erstmals keine Gage für die Abonnementkonzerte.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresergebnis	TEUR	25	-11	-8	-10	-21	45
Betriebsleistung	TEUR	1.205	1.156	1.040	948	956	883
Personalaufwandsquote	%	70,1	70,5	75,5	72,9	72,9	65,6
Mitarbeiter	VZÄ	20,1	20,1	20,1	19,7	19,5	19,5
Bilanzsumme	TEUR	125	125	115	111	110	108
Eigenkapitalquote	%	32,8	12,8	23,5	31,5	40,9	62,0

Ausblick – Chancen und Risiken

Oberstes Ziel der Gesellschaft muss es sein, den Verlustvortrag wieder abzubauen. Hierzu sollen vor allem die Einnahmen bei auswärtigen Konzerten wieder deutlich gesteigert werden. Der Zuschuss des Freistaats Bayern wurde in 2012 auf TEUR 130 erhöht.

Die Hauptsponsoren AUDI AG und Sparkasse Ingolstadt werden auch weiterhin mit dem Orchester zusammenarbeiten. Der Verein „Freunde des Georgischen Kammerorchesters e.V.“ hat sich mit einem Anteil von 9,04 %, den er am 06.08.2012 von der Stadt erworben hat, an der Gesellschaft beteiligt, um sich zukünftig noch mehr für das Orchester zu engagieren.

Zweckverband Gymnasium Gaimersheim

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt Landkreis Eichstätt
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender
Verbandsversammlung:	Verbandsvorsitzender: Anton Knapp, Landrat stellv. Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Verbandsräte: Gabriel Engert, Ingolstadt Peter Doliwa, Eichstätt Alexander Heimisch, Eichstätt Michael Stampfer, Eichstätt

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der am 31.05.2008 entstandene Zweckverband hat die Aufgabe, für das staatliche Gymnasium Gaimersheim die erforderliche Schulanlage zu schaffen sowie den Schulaufwand nach dem jeweils geltenden Schulfinanzierungsgesetz zu tragen, soweit dieser nicht vom Freistaat Bayern zu übernehmen ist.

Der Markt Gaimersheim stellt die Grundstücksflächen für das 50.000 qm große Schulgelände zur Verfügung. Im März 2009 wurde mit dem Neubau des 4-zügigen Gymnasiums mit Dreifachturnhalle und Freisportanlagen für 800 bis 1.000 Schüler begonnen.

Das Schulgebäude mit 42 Klassenzimmern, 20 Fachräumen und einer Mensa auf 15.000 qm wurde pünktlich zum Schulbeginn 2010/11 fertig gestellt.

Das Gymnasium bietet die naturwissenschaftlich-technologische und die sprachliche Ausbildungsrichtung an.

Leistungsdaten

	2011	2010
Gesamtschülerzahl	393	255
davon Schüler Stadt Ingolstadt	104	71
davon Schüler Landkreis Eichstätt	289	184

Vermögenshaushalt	Ergebnis 2008 TEUR	Ergebnis 2009 TEUR	Ergebnis 2010 TEUR	Ergebnis 2011 TEUR	Plan 2012 TEUR	Gesamt TEUR
Schulausstattung	0	0	957	206	0	1.163
Baukosten u. Herstellungsbeiträge	405	8.460	12.951	1.981	251	24.048
Nebenkosten Bau und Grunderwerb	400	1.607	926	254	450	3.637
Zuführung an Rücklagen	0	0	0	0	274	274
Ausgaben	805	10.067	14.834	2.441	975	28.848
Zuwendungen nach Art. 10 FAG	0	2.130	3.015	2.260	975	8.380
Verkäufe			3			3
Investitionsumlagen	1.000	7.800	10.990	950	0	20.740
davon Stadt Ingolstadt	333	2.600	3.663	317	0	6.913
Einnahmen	1.000	9.930	14.008	3.210	975	29.123

Verwaltungshaushalt	Ergebnis 2008 TEUR	Ergebnis 2009 TEUR	Ergebnis 2010 TEUR	Ergebnis 2011 TEUR	Plan 2012 TEUR
Personalausgaben	1	2	29	43	49
Sächl. Verwaltungs-/Betriebsaufwand	0	0	118	317	400
Aufwand der Geschäftsstelle	36	67	85	67	74
Zinsen	0	0	5	14	17
Deckungsreserve	0	0	0	0	12
Ausgaben	37	69	237	441	552
Zinsen und sonst. Einnahmen	0	7	39	76	40
Betriebskostenumlagen	37	62	198	365	512
davon Stadt Ingolstadt	12	21	66	122	138
Einnahmen	37	69	237	441	552

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zur Deckung des Finanzbedarfs leisten die Mitglieder Investitionsumlagen, zunächst vorläufig im Verhältnis 2/3 (Landkreis Eichstätt) zu 1/3 (Stadt Ingolstadt). Fünf Jahre nach Schulinbetriebnahme erfolgt eine Endabrechnung unter Einbeziehung der jeweiligen Schülerzahlen. Die Betriebskostenumlagen bemessen sich nach den jeweiligen Schülerzahlen.

Allgemeine Angaben

Datenquellen

Dem Beteiligungsbericht liegen folgende Datenquellen zugrunde:

- Lageberichte und Jahresabschlüsse der Gesellschaften
- Jahresrechnungen/Rechenschaftsberichte der Zweckverbände
- Berichte der Abschlussprüfer
- verabschiedete Wirtschaftspläne
- unterjährige Berichte zur Geschäftsentwicklung (Prognosen).

Die Daten der Unternehmen und der Zweckverbände zeigen grundsätzlich den Stand zum 31.12.2011 oder bei einem abweichenden Wirtschaftsjahr, wie bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben und bei den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Ingolstadt, den Stand zum 30.09.2011.

Aussagen zur Geschäftsentwicklung ab 2012 basieren auf dem Kenntnisstand Ende September 2012.

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibungen

Über Abschreibungen werden die im Zeitablauf eintretenden Wertminderungen bei Vermögensgegenständen erfasst. Gebäude, technische Anlagen, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge, Büroeinrichtungen erleben beispielsweise durch Abnutzung, Verschleiß und technischen Fortschritt eine Entwertung. Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens werden daher grundsätzlich jährlich gleich bleibende (lineare) Abschreibungsbeträge - bemessen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer - abgesetzt. Diese Abschreibungen werden darüber hinaus in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen werden in der Bilanz unter dem Anlagevermögen ausgewiesen.

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung eines Unternehmens ergibt sich aus der Summe der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin werden Erhöhungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen addiert, Verminderungen hingegen subtrahiert.

Bilanz

In der Bilanz als gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses werden jeweils zum Geschäftsjahresende das Vermögen, die Rückstellungen und Verbindlichkeiten und das vorhandene Eigenkapital dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist weiterer gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenüber gestellt werden. Sie gibt Auskunft über den Erfolg eines Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenzbetrag zwischen den Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres und stellt entweder einen Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag dar. Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen sowie der Gewinn- bzw. Verlustvortrag eingerechnet, um so den Bilanzgewinn zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Erträge und Aufwendungen und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Erträge für künftige Zeiträume darstellen. Es wird unterschieden zwischen aktivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rücklagen

Rücklagen sind Eigenkapital. Sie entstehen entweder durch Einlagen der Gesellschafter oder durch die Nichtausschüttung von erwirtschafteten Gewinnen. Von den Rücklagen zu unterscheiden sind Rückstellungen, die Außenverpflichtungen darstellen und deswegen Fremdkapitalcharakter besitzen.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten, antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder vorangegangenen Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres bekannt Werdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z.B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Kameralistik

In der Kameralistik werden kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet. Der Verwaltungshaushalt und der Vermögenshaushalt sind in der Kameralistik ein Teil des kommunalen oder staatlichen Haushaltsplanes.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt wird auch als Kernhaushalt bezeichnet und umfasst alle Einnahmen und Ausgaben, die das Vermögen nicht erhöhen oder vermindern. Dazu gehören die jährlich wiederkehrenden Einnahmen (Steuern, nicht der Finanzierung von Investitionen dienende Zuweisungen anderer öffentlicher Stellen, Gebühren) und die fortdauernden Ausgaben (Personal- und Sachkosten, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, Umlagen, Kreditzinsen aus Vermögens- und Verwaltungshaushalt, Ausgaben für Sozialhilfe).

Mit den laufenden, jährlichen Einnahmen einer Gemeinde werden zunächst die fortdauernden Ausgaben finanziert. Ein darüber hinaus übrig bleibender Betrag steht als Finanzierungsanteil für Investitionen im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Dieser Betrag, um den die laufenden Einnahmen höher sind als die fortdauernden Ausgaben, wird als Zuführungsbetrag an den Vermögenshaushalt übergeben und wirkt als Ausgabe im Verwaltungshaushalt. Der Zuführungsbetrag muss mindestens so hoch sein, dass damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt enthält alle investiven Einnahmen oder Ausgaben der Gemeinde, d.h. alle Finanzvorfälle, die das städtische Vermögen erhöhen oder vermindern. Der Vermögenshaushalt umfasst z.B. die Ausgaben für den Straßenbau, den Erwerb von Grundstücken oder Einnahmen aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken.

Finanzkennzahlen

Die dargestellten Finanzkennzahlen geben einen Überblick über die Struktur von der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Dabei ist eine Vergleichbarkeit der Unternehmen auf Grund branchenbezogener Unterschiede oft eingeschränkt.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt Auskunft über den Anteil des Vermögens, das langfristig gebunden ist. Je höher die Anlagenintensität, desto höher sind in der Regel die fixen Kosten in Form von Abschreibungen und Zinsbelastungen.

Cashflow

Der Cashflow gibt die Differenz zwischen Mittelzufluss (Einzahlungen) und dem Mittelabfluss (Auszahlungen) während eines Geschäftsjahres an. Ein erwirtschafteter positiver Cashflow (Einzahlungsüberschuss) kann für Investitionen, Kredittilgungen oder für Ausschüttungen an die Gesellschafter verwendet werden.

Im Rahmen der indirekten Berechnung sind dem erwirtschafteten Jahresergebnis die nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen hinzuzurechnen und die nicht einnahmewirksamen Erträge abzuziehen.

Der in den Kennzahlentabellen des Beteiligungsberichts angegebene Cashflow im engeren Sinne wurde vereinfacht wie folgt ermittelt:

	Jahresergebnis
+	Abschreibungen
-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
-	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse
+	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten
	<hr/>
	Cashflow

Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote)

Die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) sagt in erster Linie aus, zu welchem Anteil sich das Unternehmen aus eigenen Mitteln finanziert.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die finanzielle Stabilität umso größer ist, je höher die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) ausfällt. Dabei gilt es zu beachten, dass ein optimales Verhältnis aus Eigenkapital (Eigenmitteln) und Fremdkapital auch unter den Gesichtspunkten der Rentabilität und des Risikos zu sehen ist.

Als Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) wird das wirtschaftliche Eigenkapital (die wirtschaftlichen Eigenmittel) herangezogen. Unter dem so genannten wirtschaftlichen Eigenkapital versteht man dasjenige Kapital, das einem Unternehmen tatsächlich als Eigenmittel zur Verfügung steht.

Materialaufwandsquote

Die Materialaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Materialaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Materialaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Personalaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Personalaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Die Personalaufwandsquote lässt Rückschlüsse auf die Arbeitsintensität zu. Es können sich Verschiebungen zwischen Personal- und Materialaufwand ergeben, wenn Leistungen verstärkt zugekauft werden. Je höher der Automatisierungsgrad ist, desto niedriger ist die Personalaufwandsquote. Unternehmen im Dienstleistungsbereich dagegen, weisen tendenziell eine höhere Personalaufwandsquote auf.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Das Vollzeitäquivalent drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeit-Arbeitskraft (100 %) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt (z. B. pro Tag). Ein Team von Arbeitskräften setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung auszudrücken, kommt das Vollzeitäquivalent zur Anwendung. Zwei Ressourcen mit 50 % Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von einer Vollzeiterkraft. Das Vollzeitäquivalent bildet somit eine etablierte und standardisierte Vergleichsgröße für das Benchmarking.

Rechtsformen städtischer Unternehmen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine Rechtsform des Kommunalrechts, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte, weitgehend nach den Grundsätzen des Handelsrechts ausgestaltete eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen der Kommune. An der Spitze des Eigenbetriebes steht eine Werkleitung. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Oberbürgermeister. An wichtigen Entscheidungen ist neben der kommunalen Verwaltungsspitze zumeist der Werkausschuss zu beteiligen, ein Ausschuss des Stadtrates. Rechtliche Grundlage ist die Eigenbetriebsverordnung.

Kommunalunternehmen - Anstalt des öffentlichen Rechts

Dem Kommunalunternehmen können hoheitliche Aufgaben und Befugnisse übertragen werden. Das Kommunalunternehmen ist organisatorisch und rechtlich völlig selbstständig, verfügt über eine vom kommunalen Haushalt getrennte eigene Rechnungslegung, ist selbstständiges Steuersubjekt, hat mit dem Verwaltungsrat und dem Vorstand eine überschaubare Organstruktur und verfügt über eigenes Personal, wobei das Personalvertretungsrecht anwendbar ist. Rechtliche Grundlage ist die Verordnung über Kommunalunternehmen (KUV).

Kapitalgesellschaft

Eine Stadt kann Aufgaben einer eigenen Gesellschaft übertragen oder sich an einem Unternehmen in privatrechtlicher Form beteiligen. Unzulässig ist jedoch die Beteiligung an Gesellschaften, bei denen die Haftung der Kommune betragsmäßig nicht beschränkt werden kann. Privatrechtliche Unternehmen einer Gemeinde sind daher in der Regel Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die gebräuchlichste Form ist die GmbH, da diese Rechtsform der Stadt bessere Möglichkeiten bietet, ihren Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu sichern: durch Regelungen im Gesellschaftsvertrag, durch die Besetzung des Aufsichtsrates und vor allem durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung.

Zweckverband

Zweckverband ist eine Organisationsstruktur, um kommunale Zusammenarbeit zu organisieren, etwa im Sektorenbereich (z.B. bei der Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung) oder langfristige Regelungen (etwa in der Regionalplanung) umzusetzen. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem bayerischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden. Ebenso wie Eigenbetriebe gehören sie zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Anders als beim Eigenbetrieb ist die Stadt jedoch nicht der Träger, sondern Mitglied. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende, zumeist auch ein Verbandsausschuss. Zweckverbände besitzen somit eine eigene Rechtspersönlichkeit, im Gegensatz zum Eigenbetrieb.

Abkürzungsverzeichnis

Allgemein

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
HGB	Handelsgesetzbuch
GVZ	Güterverkehrszentrum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KG	Kommanditgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZV	Zweckverband

Unternehmen

APG	APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
COM-IN	COM-IN Telekommunikationsgesellschaft mbH
EGZ	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH
GKO	Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH
GVZ	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt GmbH
IFG	IFG Ingolstadt AöR
in-arbeit	in-arbeit GmbH
INKB	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR
INVG	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
KVB	KVB Ingolstadt GmbH
LGI	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH
SWI	Stadtwerke Ingolstadt
UTW	UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft f. umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH
VRI	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH

Zweckverbände

KhZVI	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
MVA	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
ZKA	Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt
DH	Zweckverband Donauhalle Ingolstadt
PRI	Planungsverband Region Ingolstadt
ZRF	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt © November 2012
Redaktion: Beteiligungsmanagement
Titelbild: Beteiligungsmanagement
Titelfoto Stadtwappen: Wolfgang Friedl, Pressestelle Stadt IN
Bildnachweis bei den jeweiligen Unternehmen
Elektronisch verfügbar unter: www.ingolstadt.de
Kontakt: beteiligungsmanagement@ingolstadt.de

